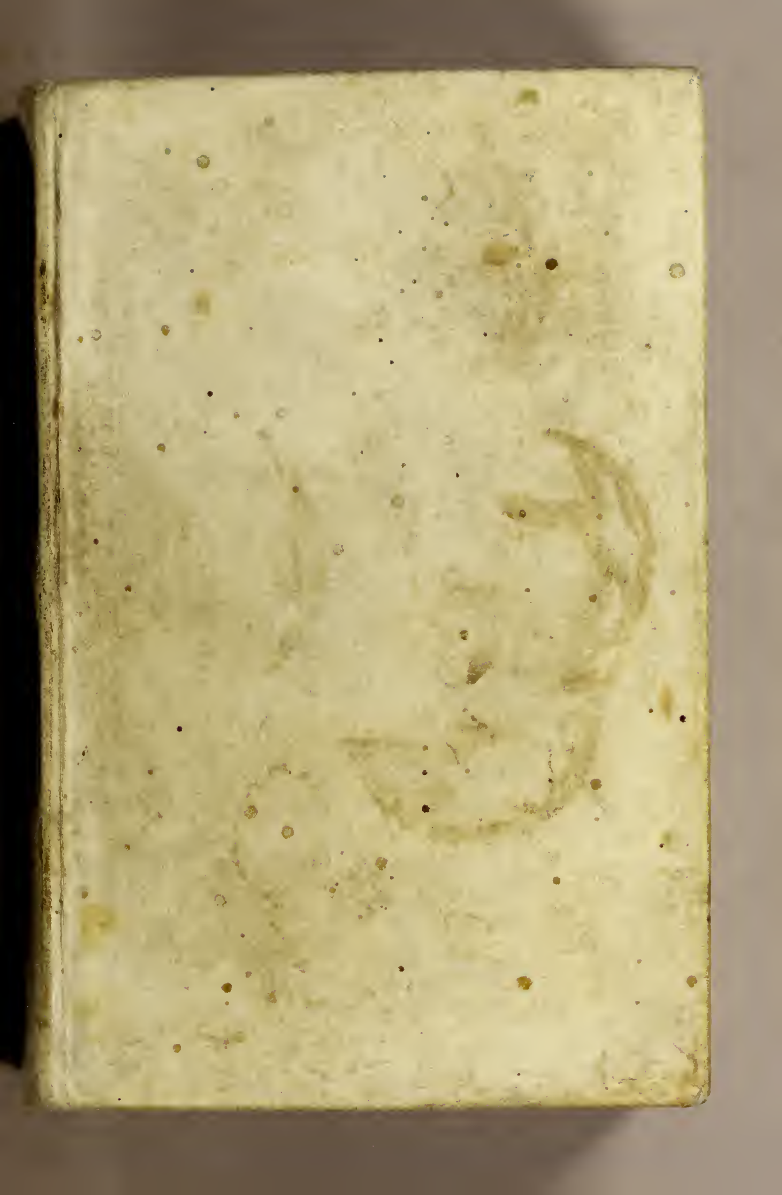
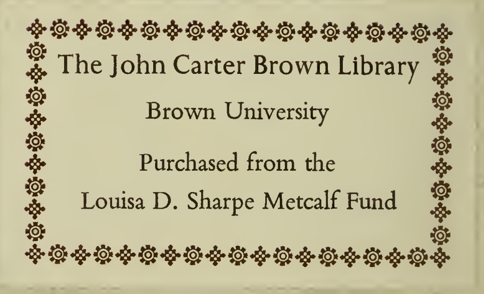



GAUDEO
John Carter Brown
Library
Brown University


The John Carter Brown Library
Brown University
Purchased from the
Louisa D. Sharpe Metcalf Fund

RUDIMENTA HISTORICA.

OPUSCULUM QUARTUM

De

Regnis aliísque Orbis Provinciis.

RUDIMENTA HISTORICA,

Sive

Brevis, facilísque methodus Juventutem Orthodoxam notitiâ Hiſtoricâ imbuendi,

Pro Gymnaſiis Societatis JESU in Germaniæ Superioris Provincia.

Auctore

Ejusdem Societatis Sacerdote.

OPUSCULUM QUARTUM,

De

Regnis, aliísque Orbis Provinciis.

Èditio altera emendatior.

Cum Gratia & Privilegio ſpeciali Sac. Cæſ. & Cathol. Majeſtatis,

Et Superiorum permiſſu.

AUGUSTÆ VINDELICORUM
Sumptibus MATHIÆ WOLFF, Bibliopolæ.
MDCCXXXIII.

Historischer Anfang/

Oder:

Kurtze und leichte Weise/ die Catholische Jugend in der Historie zu unterrichten/

Für die Schulen der Gesellschafft JESU in der Ober-Teutschen Provintz.

Verfasset

Von einem Priester erwehnter Gesellschafft.

Viertes Wercklein/

Von denen Königreichen und anderen Landschafften der Welt.

Zweyte und verbesserte Auflage.

Cum Gratia & Privilegio speciali Sac. Cæs. & Cathol. Majestatis,

Et Superiorum permissu.

Augspurg/
Verlegts Mathias Wolff/ Buchhandler.
1733.

Facultas R. P. Provincialis cum Privilegio Cæſareo.

C*ùm Dominus Mathias Wolff, Bibliopola Auguſtanus, typis mandare deſideret Libellum de Regnis, aliísque Orbis Provinciis Latino & Germanico idiomate à Societatis noſtræ Sacerdote conſcriptum in uſum Scholarum humaniorum ejusdem Societatis;* Ego JOSEPHUS MAYR, *S. J. per Superiorem Germaniam Præpoſitus Provincialis, poteſtate ab Admodùm Reverendo Patre noſtro Franciſco Retz, Societatis noſtræ Præpoſito Generali mihi conceſsa, eidem Domino ad primam duntaxat editionem facultatem impertio: ſimúlque communico Privilegium Cæſareum, quo aliis Bibliopolis & Typographis interdicitur, ne dictum Libellum citra conſenſum Superiorum recudere, vel intra fines Imperii, & Hæreditarias S. C. & Cath. Maj. Provincias inferre præſumant. In cujus rei fidem has litteras chirographo meo, & conſueto officii ſigillo munitas dedi. Landſpergæ 8. Aug. 1732.*

(L.S.) Joſephus Mayr.

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

WIR Carl der Sechste von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hispanien/ Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog von Burgund/ Steyer/ Karnten/ Crain und Würtenberg/ Graf zu Tyrol 2c.

Bekeñen offentlich mit disem Brief/ und thun kundt allermäñiglich/ daß Uns Unser/ und des Reichs lieber getreuer Mathias Wolff/ Burger und Buchführer in Unser und des H. Reichs Stadt Augspurg in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben/ was gestalten Er dem gemeinen Wesen zum Besten/ und zu Trost der künfftigen Posterität Vorhabens seye/ ein Buch in Octavo, in unterschiedlichen Wercklein bestehend/ unter dem Titul Historischer Anfang/ oder kurtz- und leichte Weise/ die Catholische Jugend in der Historie zu unterrichten/ für die Schulen der Gesellschafft Jesu/ der obern Teutschen Provintz/ Teutsch und Lateinisch verfasset/ von einem Priester erwehnter Gesellschafft/ mit Unserm gnädigsten Wissen/ in offnen Druck ausgehen zu lassen; Weilen Er aber nicht unzeitig befahrete/ daß solches Buch von andern Gewinnsichtigen Ihme zum grösten Nachtheil u. Schaden nachgedruckt werden möchte; Als bittete Uns derselbe allerdemüthigst/ Wir Unser Kays. Privilegium impressorium auf zehen Jahr Ihme mitzutheilen gnädigst geruhen wolten; wann Wir dann gnädiglich angesehen jetzt angedeutete zimliche Bitte/ auch die Unkosten/ Fleiß und Arbeit/ so bey solchem Buch anzuwenden seynd: so haben Wir Ihme die Gnad gethan/ und Freyheit gegeben/ thun auch solches hiemit wissentlich in Krafft dises Brieffs/ und wollen/ daß Eingangs erwehnter Mathias Wolff/ vorgedachtes Buch unter ob-angeführtem Titul in offenen Druck auflegen/ ausgeben/ hin und wieder ausgeben/ feil haben/ und verkauffen lassen/ auch Ihme solches niemand ohne seinen Consens, Willen und Wissen innerhalb denen nechsten zehen Jahren von dato dises Brieffs anzurechnen/ weder im Heil. Röm. Reich/ noch Unsern Erb-Königreich-Fürstenthum- und Landen nachdrucken und verkauffen 2c. bey Vermeidung fünff Marck löthigen Golds/ die ein jeder/ so offt er freventlich hierwider thäte/ Uns halb in Unser Kayserl. Cammer/ und den andern halben Theil offt gedachtem Mathiä Wolff/ oder seinen Erben unnachläßig zu bezahlen seyn solle/ hiermit ernstlich/ und wollen 2c. (laut mehreren Innhalts Privilegii Originalis) Mit Urkund dises Brieffs besiglet mit Unserm Kayserl. aufgedruckten Secret-Insigel/ der geben ist in Unserer Stadt Wien/ den 21. Junii An. 1726. Unserer Reichen/ des Römischen im 15. des Hispanischen im 23. des Hungaris. und Böheimischen aber im 16.

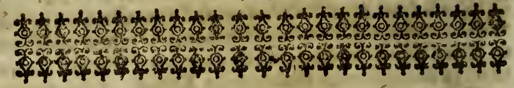
CARL mppr.

(L. S.)

Vt. Fr. C. G. v. Schönborn/ mppr.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

Frantz von Heffener/ mppr.



PRÆFATIO.

OPuſculum hoc, Catholicæ potiſſimùm juventutis, in Societatis noſtræ Gymnaſiis inſtituendæ, uſibus deſtinatum, eò præcipuè collineat, ut ætas tenera rudi ſaltem regnorum, orbisque regionum notitia jam nunc imbuatur. Æquum porrò videtur, Germanica ut juventus aliquantò ampliùs de patriæ rebus, quàm exterorum hiſtoriis erudiatur. Quocirca de Imperio Germanico fuſiùs nonnihil agendum erat. Id inſuper Lectorem benevolum denuò admonitum velim, quartum quoque Opuſculum hoc perinde ac priora, non niſi rudimentum eſſe & experimentum, qua demum via juventus noſtra orthodoxa ſine conſueti laboris litterarii diſpendio ad Hiſtoriæ cognitionem faciliùs expeditiúsque deduci poſſit. Hinc plura, ſcitu digniſſima, conſultò omiſimus, ne nimia rerum mole obruerentur tyrones. Quanquam non pauca, quæ in quarto hoc deſiderantur, aliis in Opuſculis commemorantur. Nomina tandem Auctorum, unde ſingula fuêre deprompta, nec in his, nec aliis Opuſculis Hiſtoricis aſcribuntur, tum brevitatis ergo, tum quia, Philoſopho teſte, *diſcentem oportet credere.*

Index

Vorrede.

Dieses zum Gebrauch der Catholischen in unsern Schulen studierenden Jugend abermahl gewidmete Wercklein ist fürnehmlich dahin angesehen / damit denen noch zarten Gemüthern einige Wissenschafft von verschiedenen Königreichen und Landschafften der Welt eingeflösset werde. Hierbey hat man aber für billich erachtet / daß die Teutsche Jugend von ihrem selbst eigenen Vatterland etwas mehr wissen solte / als von auswärtigen Geschichten. Derohalben dann von dem Teutschen Reich etwas ausführlichers gehandelt worden. Der geneigte Leser wolle sich abermahl erinnern / daß auch dieses vierte Wercklein gleich denen vorigen nur ein Anfang und Versuch seye / wie man endlich unsere Catholische Jugend ohne Nachtheil der sonst gewöhnlichen Schul-Arbeit zu erlernung der Historien gemächlich anweisen möge. Dahero sehr viel denckwürdigste Sachen wohlbedächtlich ausgelassen worden / damit unsere Schul-Jugend nicht allzufast beladen wurde. Wiewol auch manches / so in diesem vierten Wercklein nicht enthalten / in denen übrigen angezogen wird. Die Nahmen der Scribenten / woraus jedes genommen worden / werden weder in diesem / noch übrigen Historischen Wercklein aufgezeichnet / theils kürtze halber / theils weil nach dem Ausspruch des Aristoteles ein anfahender Schüler oder Lehr-Jung glauben muß.

Index Capitum &c. hujus Opusculi.

PARS I. De Germania.

Otho

Verzeichnus der Capiteln ꝛc. dieses Wercksleins.

Der erste Theil. Von Teutschland. Pag.

Nassov.

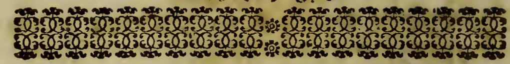
Nassau

Ducat.

Zweyter Theil.

Von anderen Königreichen in Europa.

1. Capitel. Von denen Catholischen Königreichen.



PARS I.

De Germania

Agendum hîc 1. De antiqua, 2. de hodierna Germania generatim, & 3. ſpeciatim de præcipuis Imperii Romano-Germanici Ordinibus.

CAPUT I.

De antiqua Germania.

§. I.

De origine, nomine, magnitudine, incolis & urbibus antiquæ Germaniæ.

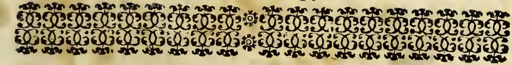
1. Quæ Germanorum origo?

Hæc oppidò incerta eſt eò potiſſimùm, quòd priſci Germani gentis ſuæ hiſtoriam litteris haud conſignârint. Conſulendi proinde ſcriptores exteri, Julius nempe Cæſar, Livius, Suetonius, aliíque; præcipuè verò Tacitus *De moribus Germanorum.*

2. Quæ Germanorum nomina?

Teutonicos ſive Teutones ipſi ſe appellabant à priſco vocabulo *Theut* Deus, quo innuere volebant ſe ad Deum referre originem ſuam. De etymo porrò nominis *Alemanni & Germani* mentio fiet in Opuſculo V.

3. Quæ



Erster Theil.
Von dem Teutschland.

Hier wird gehandelt 1. von dem alten, 2. von dem jetzigen Teutschland insgemein, und 3. von denen fürnehmsten Ständen des Teutschlands insonderheit.

Das Erste Capitel.
Von dem alten Teutschland.

1. Absatz.
Von dem Ursprung/ Nahmen/ Grösse/ Einwohnern/ und Städten des alten Teutschlands.

1. Welcher ist der Teutschen eigentliche Ursprung?

Dieser ist sehr ungewiß meistens darum, weil die alte Teutsche von ihren Geschichten nichts haben aufgezeichnet. Dahero man sich bey ausländischen Scribenten muß erkündigen, worunter Julius Cåsar, Livius, Suetonius, nebst anderen; sonderbar aber Tacitus in seinem Buch von denen Sitten der Teutschen.

2. Was für Nahmen haben die Teutsche?

Sie nennten sich selbst Teutsche von dem Alt-Teutschen Wort Theut GOtt, wodurch sie wolten andeuten, daß sie von GOtt ihren Ursprung hernehmen. Von dem Nahmen Alemannier oder Germanier wird in dem fünfften Wercklein Anregung geschehen.

3. Quæ Germaniæ antiquæ magnitudo?

Triplo certè major hæc erat hodierna Germaniâ, utpote hinc ad Oceanum Septentrionalem, illinc ad oſtia usque Danubii, Pontúmque Euxinum porrecta.

4. Qui incolæ atque habitatores?

Horum quatuor præcipuè genera numerabantur, è quibus 1. *Ingævones* Daniam, Norwegiam, Sueciam &c. 2. *Iſtævones* Friſiam, Groningam, Weſtphaliam, agrum Colonienſem, aliásque Rheno adſitas regiones &c. 3. *Venedi* Pomeraniam, Saxoniam inferiorem, Marchiam Brandeburgicam, & hodiernæ Poloniæ partem &c. 4. *Hermiones* Saxoniam ſuperiorem, Franconiam, Palatinatum, Bohemiam, Bavariam, & Sueviam incoluêre.

5. Quid Noricum, Vindelicia, & Rhætia?

Noricum dimidiam Bojariæ partem trans Oenum, tractum item Salisburgenſem, Auſtriam, Styriam, & Carinthiam: *Vindelicia* alteram Bavariæ partem, terrámque Oenum inter, & Danubium ad Alpes usque & lacum Bodamicum protenſam: *Rhætia* verò Griſonum regionem, Vallem Telinam, Tyrolim cum parte Italiæ cis Alpes complectebatur.

6. Quæ celebriores Germaniæ urbes Romanorum temporibus?

Tametſi veteres Germani perpaucas numerârint urbes, ruri ut plurimùm habitare ſoliti; ante Romanorum tamen in Germaniam adventum celebrabatur Treviris, urbs Europæ antiquiſſima, Colonia item, Auguſta, Solodorum &c. quæ dein à Romanis dilatatæ ornatæque, alia ſortiebantur nomina. Sic Auguſtæ Trevirorum, Auguſtæ Vindelicorum,

Augu-

3. Wie groß war das alte Teutschland?

Es war wenigst dreymahl grösser, als das jetzige Teutschland, indem es sich da bis an das grosse Nordische Welt-Meer, dort bis zu denen Einflüssen der Donau, und an das schwartze Meer erstreckte.

4. Was hatte es für Einwohner?

Sie bestunden hauptsächlich in viererley Gattungen, wovon 1. die Ingævones Dänemarck, Norwegen, Schweden ꝛc. 2. Die Istævones Frießland, Gröningen, Westphalen, das Cölnische, nebst anderen am Rhein gelegenen Landen ꝛc. 3. Die Wenden Pommern, Nieder-Sachsen, die Marck Brandenburg, und einen Theil von jetzigem Polen ꝛc. 4. Die Hermiones Ober-Sachsen, Francken, die Pfaltz, Böhmen, Bayern, und Schwaben bewohnten.

5. Was für Länder waren Noricum, Vindelicia, und Rhætia?

Noricum hatte in sich das halbe Bayerland jenseits des Inns, das Saltzburgerland, Oesterreich, Steyermarck und Kärnthen: Vindelicia den andern Theil von Bayern, und das zwischen dem Inn und Donau bis an die Alpen, und Boden-See sich erstreckende Land; Rhætia aber Graubündten, das Veltelin, Tyrol samt jenem Theil Italiens, der sich disseits bis an das Gebürg erstrecket.

6. Was für berühmte Städt waren in Teutschland zu Römischen Zeiten?

Obschon die alte Teutsche sehr wenig Städt gehabt, und meistens auf dem Land zu wohnen pflegten, war doch schon, ehe die Römer in Teutschland angekommen, bekannt Trier, so man für die älteste Stadt in Europa hält, wie auch Cöln, Augspurg, Solothurn ꝛc. welche hernach die Römer erweitert, und gezieret, auch selben andere Nahmen geschöpffet. Also ward Trier Augusta Trevirorum, Augspurg Augusta Vindelicorum, Augst (vor diesem eine

Augustæ Rauracorum (olim urbi, nunc pago Basileam inter, & Rhenofeldam) ab Imperatore Augusto nomen inditum est; Coloniæ verò ab Agrippina Neronis matre inde oriunda, vel ab Agrippa Agrippinæ parente Ubiorum (unde & Colonia Ubiorum dicitur) fautore, ac defensore strenuo.

7. *Quæ aliæ porrò antiquæ Germaniæ urbes?*

Juvavia, quasi *urbs adjutorii*, hodie Salisburgum, à Romanis ad defendendam circumcirca regionem exædificata erat. Moguntiacum, sive Moguntiam condidisse fertur Drusus, Romani exercitus ductor, Augusti privignus. Exstant ibi hodiedum in monte Jacobæo rudera tumuli honorarii, ex solido saxo in Drusi honorem excitati. Argentina sive Argentoratum olim *Triboccum*: Wormatia *Borbetomagus*, & *Augusta Vangionum*: Spira *Nemetes*, & *Noviomagum*: Vienna Austriæ *Vindobona*, *Juliobona* & *Flaviana*: Ratisbona, in Tiberii, ut perhibent, Cæsaris honorem *Augusta Tiberia* est appellata.

§. II.

De Religione, moribus, regendi, bellandíque ratione veterum Germanorum.

1. *Quæ priscorum Germanorum religio?*

Inanium Deorum cultui, perinde ac cæteræ gentes dediti erant, donec SS. Ruperti, Bonifacii, aliorúmque Germaniæ Apostolorum institutione, & miraculis ad Ecclesiam orthodoxam sunt aggregati, cui posteri omnes plura per secula, longéque plurimi ad hanc usque diem fide, & constantiâ verè Germanâ firmissimè adhæsêre; alii contrà ab infa-

Stadt, nunmehro aber ein Dorff zwischen Basel, und Rheinfelden) Augusta Rauracorum zu Ehren Kaysers Augusti genennet; Cöln aber Agrippina von der Mutter Neronis, die allda gebohren, oder von Agrippa ihrem Vatter einem guten Freund, und starcken Beschützer der Ubier, wovon Cöln auch Colonia Ubiorum benahmset wird.

7. Was waren noch für andere Städt in dem alten Teutschland?

Juvavia oder Helffenburg, jetzt Saltzburg, war eine von den Römern zu Hülff, und Beschützung des herumligenden Lands erbaute Festung. Mayntz Moguntiacum solle Drusus der Römische Feld-Herr, ein Stieff-Sohn des Augusti erbauet haben, allwo auf dem Jacobs-Berg noch einige zerfallene Stück eines ihme zu Ehren aus Stein aufgerichteten Grabmahls zu sehen. Straßburg ward vor diesem Triboccum: Worms Borbetomagus und Augusta Vangionum: Speyer Nemetes, und Noviomagum: Wien in Oesterreich Vindobona, Juliobona, oder Flaviana: Regenspurg, dem Kayser Tiberio, wie man sagt, zu Ehren Augusta Tiberia benahmset ꝛc.

2. Absatz.

Von der Religion / Sitten / Weise zu regieren und zu kriegen der alten Teutschen.

1. Wie ware der Gottes-Dienst bey denen alten Teutschen bestellt?

Sie waren der Abgötterey, gleich andern Völckern ergeben, bis sie durch Christliche Unterweisung, und Wunderwerck der Heiligen Ruperti, Bonifacii, und andern Aposteln des Teutschlands der rechtglaubigen Kirch beygesellet worden, in welcher alle und jede Nachkömmlinge viel hundert Jahr lang, und sehr viel bis auf heutigen Tag mit Recht alt-Teutscher Treu, Aufrichtig- und Standhafftigkeit gantz steiff jederzeit verharret; andere hingegen wurden von jenem verschreyten, und ruchlosen Mamelu-

infami, & impio apoſtata Luthero, hujúsque ſecta-toribus fraudulenter inducti, ab avita religione perfidiosè defecêre, æterno Germani nominis probro, & innumerabilium animarum ſtrage irreparabili.

2. Qui veterum Germanorum mores?

Univerſæ gentis fidem inde æſtimes, quòd omnes Romanorum Imperatores ab usque Auguſto corporum ſuorum cuſtodes non niſi Germanos delegerint. Liberalitate porrò, comitate, & hoſpitalitate cunctas alias gentes ſuperabant, morum item gravitate, ac virtute præſertim bellica, utpote à teneris ad dura quæque perferenda aſſueti. Juventutis utriusque ſexûs continentia ſingularis, & inviolabilis thori conjugalis fides admirationi erat exteris. Mulieres nec virorum conviviis, nec ullis aderant ſpectaculis. Viri præter morem aliorum paganorum ſingulis contenti erant uxoribus. Virgines ſemel duntaxat, nec niſi poſt vigeſimum ætatis annum nubebant. Pecuniæ nullus, aut rarus admodum uſus. Præter pecora ſummæ illis divitiæ, ſummáque gloria in armis erat. Nec mercaturam faciebant; ſed pro ſe quisque cum ſuis, quæ ad victum erant neceſſaria, ex agris, pecoribus, feríſque procuraverant. Alearum tamen luſui nimiopere dediti erant.

3. Quæ regiminis forma?

Reges è Nobilitate, Duces verò è ſapientiſſimis ac fortiſſimis quibusque deligebantur. Nec Regibus indefinita, ac libera poteſtas erat, Ducésque exemplo potiùs, quàm imperio præerant. Proditores & transfugæ ſuſpendebantur ex arbore; ignavi

melucken dem Luther und dessen Anhängern betrieglicher Weise dahin verleitet, daß sie von der uralten Religion ihrer lieben Vor-Eltern treuloser Weise abgefallen, zu ewigem Spott und Schand des Teutschen Nahmens, auch unwiederbringlichem Verlust unzahlbarer Seelen.

2. Wie waren die alte Teutsche gesittet?

Die Treu der gesamten Teutschen Nation kan man aus dem abnehmen, daß alle Römische Kayser von Augusto an nur allein Teutsche für ihre Leib-Wacht auserkiesen. An Guthertzig-Freundlich- und Gastfreygebigkeit übertraffen sie alle Völcker, wie auch an Ernsthafftigkeit der Sitten; bevoraus aber an Kriegs-Stärcke, als welche von Kindheit auf zu allerhand schwären Arbeiten gehärtet, und angewöhnet worden. Die Keuschheit und sonderbare Enthaltung der Jugend beyderley Geschlechts, die unversehrte Treu der Ehe-Leuten zog alle Ausländer in grosse Verwunderung. Die Weiber wohnten weder Gastereyen, wo Männer zugegen waren, noch einigem Schauspiel bey. Ein jeder aus denen Männern hatte nur ein Weib wider den damaligen Brauch anderer Heiden. Die Jungfrauen heuratheten nie öffter, als einmahl, und zwar erst nach erfülltem zwantzigsten Jahr. Das Geld war bey ihnen gar nicht, oder sehr wenig im Brauch. Nebst der Vieh-Zucht bestund ihr gröstes Vermögen, Ehr und Ruhm in denen Waffen. Sie trieben keine Handelschafft, sondern nahmen die nothwendige Nahrung für sich, und die ihrige von dem Feld-Bau, Vieh-Zucht, und Gewild her. Doch waren sie dem Würffel-Spiel über die massen ergeben.

3. Wie war das Regiment eingericht?

Die Könige wurden aus dem Adel, die Hertzoge oder Heer-Führer aus denen Klugsten, und Dapffersten erwehlet. Jedoch hatten die Könige keinen unumschränckten, und willkührlichen Gewalt, und regierten die Fürsten ihre Untergebene mehr durch eigenes Beyspiel, als Herrischen Befehl. Die Verräther und Uberläuffer

ignavi autem, & imbelles cœno ac palude mergebantur. Nefandum adulterii ſcelus, quo, in gente licèt tam numeroſa, veræque fidei lumine deſtituta, perpauci ſe contaminârant, graviſſimis caſtigabatur ſuppliciis.

4. *Qua bellandi ratio?*

Quidam, Suevi præcipuè, belli onera inter ſe ſe partiebantur, ut annis alternis hi caſtra ſequerentur, illi & ſuam interim, & abſentium rem curarent domeſticam, liberis quoque & uxoribus, quæ & ipſæ urgente neceſſitate arma capiebant, cum maritis ad majus fortitudinis incitamentum in militiam pariter proficiſcentibus. Pugnam cùm à cantu, tum à clamore incondito auſpicabantur. Propinqui, ac familiares in acie juncti omnes, ſociatíque ſtabant, ut eò acriùs quisque ſtimularetur ad periculum omne non à ſe ſolùm, ſed à charis ſibi capitibus depellendum. Denſatis omnes ordinibus in hoſtes proruebant intrepidi, perfractáque tenuiore illorum acie, ingentem edebant ſtragem.

§. III.
Rerum à priſcis Germanis geſtarum ſynopſis.

Hîc breviter, ſummatimque percenſebimus 1. Germanorum res geſtas ante Julii Cæſaris tempora. 2. Sub Julio Cæſare. 3. Sub Cæſare Auguſto. 4. Sub reliquis Imperatoribus ethnicis. 5. Sub Imperatoribus Chriſtianis à Conſtantino M. usque ad Carolum M. 6. A Carolo M. ad noſtra usque tempora.

1. *Qua*

henckte man an einen Baum auf; die Faullentzer aber und Lettfeigen wurden in eine Kothlack oder Pfütze versenckt. Die greuliche Schandthat des Ehebruchs, in welches Laster bey einem sonst so groß und zahlreichen, auch des wahren Glaubens-Liechts beraubten Volck Wunder-selten einer gefallen, ward auf das allerschärffeste abgestrafft.

4. Wie führten sie Krieg?

Etwelche, benantlich die Schwaben, theilten die Kriegs-Bürden untereinander also aus, daß jedes Jahr Wechsel-weise diese zu Feld giengen, jene aber daheim blieben, um so wohl ihre selbst eigene, als der Abwesenden Haus-geschäffte indessen zu besorgen, und zogen die Kinder und Eheweiber, welche auch im Nothfall die Waffen selbst ergriffen, mit ihren Männern, damit diese desto hertzhaffter kämpffeten, gleichfalls in den Krieg. Die Schlacht fiengen sie theils mit Singen, theils mit ungeheurem Geschrey an. Die Befreundte, und gute Bekante stellten sich in der Schlacht-Ordnung alle zusammen, damit ein jeder desto mehr angetrieben wurde, die Gefahr nicht nur von sich, sondern auch von seinen wertheſten Freunden abzulehnen. Sie stunden sämtlich sehr eng in einander, und fielen gantz unerschrocken in den Feind, durchbrachen dessen weiter von einander stehende Schlacht-Ordnung, und machten sehr grosse Niederlag.

3. Absatz.
Kurtzer Begriff der Alt-Teutschen Geschichten.

Hier werden wir kürtzlich und überhaupt berühren 1. die Teutsche Geschichten von Julii Cæsaris Zeiten. 2. Unter Julio Cæsare. 3. Unter dem Kayser Augusto. 4. Unter denen übrigen Heidnischen Kaysern. 5. Unter denen Christlichen Kaysern von Constantino M. bis auf Carolum M. 6. Von Carolo M bis auf gegenwärtige Zeiten.

1. Quæ Germanorum res gestæ ante Julii Cæsaris tempora?

Centum & ampliùs annis ante Christi ortum oceano Cimbricam Chersonesum (hodie Jutiam appellant) inundante, Cimbri novas alibi sedes quærere coacti, se Teutonibus junxêre, Alpibúsque superatis post multas clades Romanis illatas fusi demum fugatíque sunt. Teutones porrò, facta in Gallias irruptione, de Romanis sæpiùs triumphârunt, dum tandem & ipsi à C. Mario Consule Romano ad Aquas Sextias, Provinciæ urbem, devicti fuêre. Eo in prælio mulierum præcipuè Teutonicarum virtus enituit, quæ cùm in plaustris, quibus Teutonum castra communiebantur, diu fortissimè se defendissent, desperatis tandem rebus, à Romanis id unum efflagitârunt, ut Vestalibus, quoad viverent, à servitiis esse liceret. Sed repulsam passæ, liberos primùm, dein sese ipsæ simul omnes interemerunt, ne hostibus ludibrio forent.

2. Quæ Germanorum res gestæ sub Julio Cæsare?

Ariovistus Germanorum Rex, bello strenuus, ac viribus præpotens, superato Rheno, iteratas clades, tantúmque terrorem intulit Gallis, magno ut fletu auxilium à Cæsare petierint. Hic missis incassum aliis atque aliis legationibus, tandem haud procul Basilea cum Germanis est congressus. Cúmque hi pro more suo confertissima acie, scutis undique tecti, hostium impetum eluderent, Romani in phalanges insilientes, scuta manibus revellerunt, mul-

tisque

1. Was ist zu melden von denen Teutschen Geschichten vor Julii Cæsaris Zeiten?

Mehr als hundert Jahr vor Christi Geburt als das hohe Meer die Cimbrische Halb-Insul, jetzt Jütland genannt, überschwemmete, wurden die Cimbrer gezwungen anderstwo einen neuen Wohn-Platz zu suchen, die sich so dann zu denen Teutschen geschlagen, und nachdem sie die Alpen überstiegen, und den Römern grossen Schaden zugefüget, wurden sie endlich geschlagen und zerstreuet. Die Teutsche fielen indessen in Gallien ein, und erfochten wider die Römer manchen Sieg, bis endlich auch sie von dem Römischen Burgermeister C. Mario unweit Aix einer Stadt in Provence überwunden worden. Bey dieser Schlacht haben sonderbar die Teutsche Weiber ihre Dapfferkeit sehen lassen, welche, nachdem sie auf denen Wägen, womit das Teutsche Läger verschantzt war, lange Zeit sich ritterlich gewehret, zu letzt, da sie alles verhauset zu seyn sahen, bey den Römern nur um dieses angehalten, daß sie die Tag ihres Lebens die Vestalische Jungfrauen bedienen durfften. Da aber ihnen solches ward abgeschlagen, haben sie insgesammt erstlich ihre Kinder, hernach auch sich selbst umgebracht, damit sie von denen Feinden nicht verunehret wurden.

2. Wie ergieng es denen Teutschen unter Julio Cæsare?

Ariovistus ein sehr dapfferer, und mächtiger König der Teutschen, nachdem er über den Rhein gesetzt, fügte denen Frantzosen grossen Schaden zu, und jagte ihnen einen solchen Schrecken ein, daß sie mit Vergiessung vieler Thränen den Cäsar um Hülff ersuchten. Dieser als er ein Gesandschafft um die ander vergebens abgeordnet, wagte sich auch endlich unweit Basel an die Teuescht. Als nun diese ihrem Gebrauch nach gantz eng in einander geschlossen, und allerseits mit Schilden bedecket, allen feindlichen Anlauff verlachten, sprangen die Römer auf selbe hinauf, rissen die Schild mit ihren Händen aus

tísque desuper vulneratis & occisis, Germanos trans Rhenum viam relegere compulerunt annis ante Christum natum 52. Triennio pôst Cæsar, Rheno ponte juncto, Suevos, & Sicambros, Rheni accolas, subegit.

3. *Quæ Germanorum res gestæ sub Cæsare Augusto?*

1. Augustus ut Germanos, Romanis semper infestos, compesceret, Drusum privignum misit, qui excitatis ad Rhenum inferiorem hinc illincque munimentis, Teutonibus iterato prælio victis frænos injecit: id quod Cæsar relatis licèt pluribus antea victoriis, haud potuit. Teutonicæ porrò mulieres in præliis contra Drusum è curruum junctorum propugnaculis tam obstinatis pugnabant animis, ut telis deficientibus, ipsos adeò liberos, eliso cerebro, in hostium ora projecerint, indéque captivitatis, & in hac pudicitiæ amittendæ metu, manus violentas sibimet intulerint.

2. Idem Drusus Moguntiacum condidisse, & Augustam Vindelicorum annis ante Christum natum quindecim expugnâsse fertur, deductâ illuc Romanorum coloniâ. Inde bello contra Cattos & Cheruscos, inferioris Saxoniæ gentem, non infeliciter gesto, anno ætatis tricesimo immatura morte præreptus est. Cujus familiæ universæ *Germanici* exinde cognomen est additum. Druso surrogatus est Tiberius frater, postea Imperator; qui tamen nil singulari dignum memoria gessit, multóque minùs M. Lollius Consul Romanus, qui ingenti clade à Germanis accepta, Romam revertit inglorius.

3. Cùm

aus einander, verwundeten und erlegten sehr viel von oben herab, und zwangen die Teutsche den Ruckweg über den Rhein zu nehmen 52. Jahr vor Christi Geburt. Drey Jahr hernach schlug Cäsar eine Bruck über den Rhein, und überwande die Schwaben samt denen am Rhein wohnenden Sicambrern.

3. Wie ergieng es denen Teutschen unter dem Kayser Augusto?

1. Augustus, damit er die denen Römern stets überlästige Teutsche bändigte, schickte Drusum seinen Stieff-Sohn, welcher am untern Rhein mehrmahl obgesieget, und durch hin und her angelegte Festungen denen Teutschen ein starckes Biß eingelegt, welches Julius Cäsar, ungeacht seiner grossen Siegen, hiebevor nicht hat können zuwegen bringen. Die Teutsche Weiber hatten sich in denen Schlachten wider Drusum auf ihrer Wagenburg so verzweifflet zur Wehr gestellet, daß sie in Ermanglung der Pfeilen so gar ihre Kinder tod geschlagen, und denen Feinden in das Angesicht geworffen, hierauf aber aus Forcht gefangen, und ihrer Ehr verlustiget zu werden, sich selbst um das Leben gebracht.

2. Eben dieser Drusus solle die Stadt Mayntz erbauet, und Augspurg fünffzehen Jahr vor Christi Geburt eingenommen, und zu einer Römischen Pflantz-Stadt gemacht haben. Hierauf hat er die Hessen und Cheruscier, ein Niedersächsisches Volck glücklich bekrieget; muste aber im dreyßigsten Jahr seines Alters eines frühzeitigen Tods sterben, dessen gesamten Familie der Zunahm Germanicus nachmahls geschöpffet worden. An des Drusi Stell kam sein Bruder Tiberius, nachmahls Kayser, der aber nichts sonder denckwürdiges ausgewürcket, und noch viel minder M. Lollius, Römischer Burgermeister, dem die Teutsche ein gewaltige Schlappe versetzt. Worauf er mit schlechter Ehr gen Rom zuruck gekehret.

3. Cùm Quintilius Varus, homo avarus, & arrogans ab Augusto lecta cum manu ad coërcendos Germanos missus, asperiùs hos, duriúsque haberet, Arminius jugum gravissimum excussurus, haud procul Monasterio, Westphaliæ urbe, cum Romanis conflixit successu tam prospero, ut ad quinquaginta hostium millia in acie occubuerint, & Varus præ pudore, & indignatione mortem sibi consciverit. Quàm indignè cladem hanc tulerit Augustus, in Opusculo II. meminimus. Arminio porrò, Germanicæ libertatis assertori, statuam, *Irmensul* vulgò dictam, posuêre, profanis primùm, dein & divinis cultam honoribus, donec Carolus M. eam evertendam curavit.

4. Quæ Germanorum res gestæ sub reliquis Imperatoribus ethnicis?

Vincebantur quidem Germani non semel; at sæpiùs etiam de Romanis triumphârunt; ut proinde hi nunquam Germaniam debellare, suóque subjicere imperio usquequaque potuerint.

5. Quæ Germanorum res gestæ à Constantino M. usque ad Carolum M.?

Bojaria, Saxonia, aliæque regiones à suis tunc Ducibus regebantur, pluribúsque Germaniæ locis veræ fidei lumen jam cœpit illucescere. De Francorum in Gallias adventu infrà mentio fiet.

6. Quæ rerum Teutonicarum vicissitudines imperante Carolo M. cæterísque Imperatoribus Germanis?

Carolo Magno, imò maximo illi mundi Monarchæ prima sua incrementa, ac felicitatem debet Germania universa. Hic enim leges sanxit optimas, saluberrimásque: hic orthodoxam ubique religio,

3. Als Quintilius Varus, ein geitziger und hochtrabender Mann, welchen Augustus mit einer auserlesenen Mannschafft, die Teutsche im Zaum zu halten, abgeschicket, mit selben sehr hart verfuhr, hat Arminius, um sich des harten Jochs zu entschůtten, denen Rőmern unweit Můnster in Westphalen eine Schlacht geliefferet mit so glůcklichem Erfolg, daß bis fůnfftzig tausend der Feinden auf der Wallstatt geblieben, und Varus vor Unmuth sich selbst entleibet. Wie sehr Augustus diesen Streich empfunden, ist im zweyten Wercklein gemeldet worden. Arminio, dem Verfechter der Teutschen Freyheit, ward hierauf eine Ehren-Såule, insgemein Irmensul genannt, aufgerichtet, dero man anfangs nur Menschliche, nach der Zeit aber auch Gőttliche Ehrerbietung erwiesen, bis Carl der Grosse selbe hat niederreissen lassen.

4. Was haben die Teutsche unter den ůbrigen Heidnischen Kaysern ausgerichtet?

Die Teutsche wurden bisweilen ůberwunden; schlugen aber auch die Rőmer zum őfftern, also daß diese in Teutschland nie haben kőnnen vollkommen Meister werden.

5. Was unternahmen die Teutsche von Constantino an bis auf Carl den Grossen?

Bayern, Sachsen, und andere Långer hatten damahls ihre eigene Hertzogen, und begunte das wahre Glaubens-Liecht an vielen Orten des Teutschlands aufzugehen. Von der Ankunfft der Francken in Gallien wird hierunten Meldung geschehen.

6. Was fůr Aenderungen ereigneten sich unter Carl dem Grossen/ und denen nachfolgenden Teutschen Kaysern?

Carl dem Grossen, ja allergrősten Welt-Monarchen muß das gesamte Teutschland den Anfang seines Wachsthums und Flor billich zuschreiben. Dann dieser hat die heilsamste Gesetz gemacht, die wahre Religion, und

ligionem introduxit: hic litterarum, artiúmque ingenuarum Gymnaſia aperuit, ritéque, ac ſapienter omnia ordinavit. Diviſâ poſtmodum Monarchiâ Francicâ, Germania peculiare regnum eſſe cœpit, quod Ludovicus Pius Ludovico Germanico, filio tertiogenito ceſſit. Henricus Auceps quà urbes ædificando, quà artes cùm alias, tum inſtitoriam, rémque præcipuè militarem excolendo de Germania quàm optimè meritus eſt. Hujus dein veſtigiis ſtrenuè inſtitêre Otho M. Henricus Sanctus, aliíque Imperatores, præſertim Auſtriaci, atque hos inter Carolus VI. qui eâ hodie prudentiâ, circumſpectione, nominiſque ſui gloria immortali Romano-Germanici Imperii habenas moderari pergit, ut hoc nec potentiâ, magnificentiáque, nec diſciplinâ politicâ, nec artium, ac ſcientiarum omnium culturâ ulli orbis regno quicquam cedat.

CAPUT II.
De hodierna Germania.

§. I.
De diviſione, & præcipuis Imperii Romano-Germanici membris.

1. Quæ Germaniæ hodiernæ diviſio?

Dividi ſolet in Germaniam ſuperiorem, & inferiorem. Illa ad Meridiem, hæc ad Septentrionem ſpectat. De diviſione porrò Imperii Romano-Germanici in decem Circulos; de terminis item, præcipuíſque Germaniæ fluviis mentio fiet in Opuſculo V.

2. Quæ

Gottesdienst überall eingeführet, zu Erlernung der Wissenschafften Schulen aufgerichtet, und alles sehr wohl und weißlich angeordnet. Als hernach die Fränckische Monarchie vertheilet worden, ward Teutschland zu einem besondern Königreich gemacht, welches Ludovicus Pius oder der Fromme seinem dritten Sohn Ludovico Germanico eingeraumet. Heinrich der Vogler hat durch Erbauung der Städt, Einführung der Künsten und Handelschafft, Verbesserung des Kriegs-Wesens sich um Teutschland sehr wohl verdient gemacht. In dessen Fußstapffen seynd nachmahls getretten Otho der Grosse, Heinrich der Heilige, wie auch andere, sonderbar Oesterreichische Kayser, und aus diesen Carl der Sechste, welcher mit solcher Klugheit, Fürsichtigkeit, und unsterblichem Ruhm fortfährt das Teutsche Reich zu regiren, daß selbes weder an Macht und Herrlichkeit, noch an guter Einrichtung des Policey-Wesens, noch an Beförderung aller Künsten und Wissenschafften einigem Reich der Welt was nachgiebt.

Das zweyte Capitel.
Von dem jetzigen Teutschland.

1. Absatz.
Von der Abtheilung / und fürnehmsten Gliedern des Römisch-Teutschen Reichs.

1. Wie wird das jetzige Teutschland abgetheilt?

Man pflegt es in Ober- und Nieder-Teutschland zu theilen. Jenes ligt gegen Süden, dieses gegen Norden. Von der Abtheilung des Teutschen Reichs in die zehen Kreisse; wie auch von denen Grentzen, und fürnehmsten Flüssen des Teutschlands wird im fünfften Wercklein Anregung geschehen.

2. Quænam præcipua Imperii Romano-Germanici membra?

1. Romanorum Imperator, qui ſupremum eſt Imperii caput. 2. Septem Electores, tres nempe Eccleſiaſtici, Moguntinus, Trevirenſis, & Colonienſis; ac quatuor Laici, Bohemus, Bavarus, Saxo, & Brandeburgus, quibus dein Palatinus, ac tandem Hannoveranus eſt adjunctus. 3. Duo Archiepiſcopi, Salisburgenſis, & Biſontinus. Verùm huic non niſi ſolus Imperii Principis titulus jam reſtat. 4. Supremus Ordinis Teutonici Magiſter. 5. Duo & viginti Epiſcopi, nempe Bambergenſis, Herbipolenſis, Wormatienſis, Euſtadianus, Spirenſis, Argentinenſis, Conſtantienſis, Auguſtanus, Hildeſienſis, Paderbornenſis, Friſingenſis, Ratisbonenſis, Paſſavienſis, Tridentinus, Brixinenſis, Baſileenſis, Leodienſis, Osnabrugenſis, Monaſterienſis, Curienſis, Lauſannenſis, Sedunnenſis. 6. Principes antiquiores, Palatini nempe, Saxones, Brandeburgici, Brunsvicenſes, Megalopolitani, Haſſi, Holſati, Badenſes, Würtembergici, Anhaltini &c. 7. Principes recentiores, nimirum Arembergii, Hohenzollerani, Lobkowizii, Salmenſes, Dietrichſteinii, Naſſovii, Auersbergii, Friſiæ Orientalis, Fürſtenbergii, Schwarzenbergii, Oettingani, Liechtenſteinii, Croyenſes, Piccolominei, Portiani, Schwarzburgii, Lambergii, Mansfeldenſes, Trautſohnii, Lœvenſteinii, Waldeccii &c. 8. Principes Præpoſiti & Abbates, Fuldenſis, Campidunenſis, Elvacenſis, Berchtolsgadenſis, Stabulenſis, Corbejenſis &c. 9. Principes Antiſtitæ Catholicæ, Eſſendienſis, Buchavienſis ad lacum plumarium, Andlavienſis

2. Welche seynd die fürnehmste Glieder des Römisch-Teutschen Reichs?

1. Der Römische Kayser, welcher das höchste Haupt des gantzen Reichs ist. 2. Die sieben Chur-Fürsten, nemlich drey Geistliche, Mayntz, Trier und Cöln; und vier weltliche, als nemlich Böhmen, Bayern, Sachsen, und Brandenburg, denen nachgehends Pfaltz, und endlich Hannover beygesellet worden. 3. Zween Ertz-Bischöff, Saltzburg, und Bisantz. Doch führet dieser jetzt nur den blossen Reichs-Fürsten Titul. 4. Der Hoch- und Teutsch-Meister. 5. Zwey und zwantzig Bischöff, als Bamberg, Würtzburg, Worms, Eichstädt, Speyer, Straßburg, Constantz, Augspurg, Hildesheim, Paderborn, Freysingen, Regenspurg, Passau, Trient, Brixen, Basel, Lüttich, Osnabrück, Münster, Chur, Losanna, Sitten. 6. Die alte Fürstliche Häuser von Pfaltz, Sachsen, Brandenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Hessen, Holstein, Baden, Würtemberg, Anhalt etc. 7. Die neuere Fürstliche Häuser, als Aremberg, Hohenzollern, Lobkowitz, Salm, Dietrichstein, Nassau, Auersberg, Ost-Frießland, Fürstenberg, Schwartzenberg, Oettingen, Liechtenstein, Croy, Piccolomini, Portia, Schwartzburg, Lamberg, Mansfeld, Trautsohn, Löwenstein, Waldeck etc. 8. Die Gefürstete Pröbst, und Aebt, als Fulda, Kempten, Elwangen, Berchtolsgaden, Stablo, Corvey etc. 9. Die Gefürstete Aebtißinnen Catholischer Religion, als nemlich Essen, Buchau am Feder-See,

vienſis (Gallicæ nunc ditionis) Lindavienſis, Inferioris & Superioris parthenonis Ratisbonæ. Acatholicæ, Quedlinburgenſis, Herfordienſis, Burſcheidenſis &c. 10. S. R. I. Præſules, Suevici & Rhenani Subſellii, ut vocant. 11. S. R. I. Comites, in quaterna Collegia ſive ſubſellia, Wetteravicum nempe, Suevicum, Franconicum, & Weſtphalicum diviſi. 12. Civitates Imperiales, Rhenani, ac Suevici ſubſellii. 13. Ordo Imperii Equeſtris Franconicus, Suevicus, & Rhenanus.

3. Quot ſunt Collegia Ordinum Imperii?

Tria. In primo ſunt Electores. In ſecundo Principes omnes tam ſacri, quàm profani: Antiſtites item, & Antiſtitæ non Principes cum Comitibus. In tertio civitates Imperiales. Electores porrò ac Principes in comitiis viritim ſuffragium ferunt abſolutum: cæterorum verò Ordinum ſuffragia ſunt curiata, ita ut Abbates Suevici, ac Rhenani bina, Comites quaterna, Civitates demum bina duntaxat, pro ſubſelliorum nempe numero, ſuffragia ferant abſoluta.

§. II.

De Religione, Statúque politico hodiernæ Germaniæ.

1. Quid de religione memorandum?

Catholicam annis fermè octingentis Germania tenuit univerſa, dum tandem juſtiſſimum Numen coacervata populorum præcipuè Borealium flagitia horribiliſſimo hæreſeos flagello caſtigare cœpit, cujus iram tam longo, annorum nempe ampliùs
ducen

Andlau, (so nunmehro unter Frantzösischer Bottmäßigkeit stehet) Lindau, Nieder- und Ober-Münster in Regenspurg. Uncatholisch ist Quedlinburg, Herforden, Burscheid 2c. 10. Die Reichs-Prälaten von der so genannten Schwäbischen und Rheinischen Banck. 11. Die Reichs-Grafen, in 4. Collegia oder Bänck, nemlich in die Wetterauische, Schwäbische, Fränckische und Westphälische eingetheilt. 12. Die Reichs-Städt von der Rheinisch- und Schwäbischen Banck. 13. Die Fränckische, Schwäbische, und Rheinische unmittelbare Reichs-Ritterschafft.

3. Wie viel seynd Collegia, oder Versammlungen der Reichs-Stände?

Drey. In dem ersten seynd die Chur-Fürsten. In dem andern alle so wohl geist- als weltliche Fürsten, ingleichen die Reichs-Prälaten und Aebtißinnen, samt denen Reichs-Grafen. In dem dritten die Reichs-Städte. Aus denen Chur-Fürsten und Fürsten gibt ein jeder auf denen Reichs-Tägen seine Stimm für sich besonders; die übrige Stände aber gemeinschafftlich; also daß alle Stimmen der Reichs-Prälaten von der Schwäbisch- und Rheinischen Banck nur für zwo; der Reichs-Grafen für vier, und der Reichs-Städte gleichfalls nur für zwo Stimmen nach der Zahl nemlich der Bäncken, gerechnet werden.

2. Absatz.

Von dem Religions- und politischen Wesen des jetzigen Teutschlands.

1. Was ist von der Religion zu melden?

Gantz Teutschland beharrte bey acht hundert Jahren auf der wahren Catholischen Religion, da endlich der gerechteste GOTT die überhäuffte Laster, bevorab der Nordischen Völcker, mit der allerschröckbarsten Straff-Ruthe der Ketzerey anfieng zu züchtigen. Und ist der

ducentorum, tractu necdum placatam esse, dolent boni omnes.

2. Quæ regiminis forma in Germania?

1. In rebus Imperii politicis Imperatoris, tanquam supremi capitis est ordinare, ac statuere, quæ ad commune Imperii bonum spectant. Non pauca tamen, præscio & consentiente Cæsare, Imperii Ordinibus in comitiis excutienda proponuntur, quorum dein placitum Imperator aut ratum habere potest, aut justis de causis repudiare. 2. Ad res Imperii forenses dijudicandas institutum est tum summum Imperii tribunal Wezlariense, cujus judex primarius Imperatoris, totiúsque Imperii nomine causas cognoscit; tum judicium Viennæ aulicum, ubi Cæsaris itidem nomine jus dicitur. 3. Forma porrò regiminis in variis Germaniæ Provinciis ac toparchiis pro peculiaribus loci cujuslibet statutis & consuetudinibus varia est.

3. Quanta Germaniæ potentia?

Tanta, ut potentissimis quibusque hostibus par, imò longè superior foret, si omnia, & singula Imperii membra suo cum capite conspirarent; quod tamen durante etiamnum exitiali religionum dissidio, indéque enascente animorum disjunctione, sperari vix potest. Magnificum quoque illud, ac Germaniæ summoperè gloriosum, quòd inde ab annis ampliùs nongentis ad hanc usque diem Romani Imperii clavum non nisi Germani teneant.

4. Quo numero hodie in Germania scientiæ habentur, & artes?

Hæ, sicubi terrarum, in Germania certè florent quàm maximè. Argumento esse poterunt tot Academiæ

Göttliche Zorn nach so langer Zeit von mehr als zwey-hundert Jahren leider! noch nicht gestillet.

2. Wie ist das Regirungs-Wesen in Teutschland eingerichtet?

1. In Staats-Sachen stehet dem Kayser als Ober-Haupt zu, anzuordnen und zu befehlen, was zu des Reichs gemeinen Besten fürträglich ist. Es gelangen jedoch auch mit Wissen, und Willen des Kaysers an die Reichs-Stände manche Sachen, um selbe auf denen Reichs-Tägen zu untersuchen, derer Gutachten hernach der Kayser genehm halten, oder wohl auch aus erheblichen Ursachen nicht annehmen kan. 2. Zu Entscheidung der Rechts-Händel im Reich ward angesetzt theils das Cammer-Gericht zu Wetzlar, dessen Oberster Richter im Nahmen des Kaysers und gesammten Reichs zu sprechen hat; theils der Reichs-Hof-Rath zu Wien, woselbst eben auch im Nahmen des Kaysers das Recht gesprochen wird. 3. Die Regirungs-Art in verschiedenen Landen und Herrschafften des Teutschlands ist nach eines jeden Orts eigenen Gesätzen und Gewohnheiten unterschiedlich eingerichtet.

3. Wie groß ist die Kriegs-Macht in Teutschland?

So groß, daß selbe allen auch mächtigsten Feinden gewachsen, ja weit überlegen wäre, dafern sich alle und jede Reichs-Glieder mit dem Haupt vereinigten; so jedoch bey fürwährender höchst verderblichen Glaubens-Spaltung, und hieraus entspringender Trennung der Gemüther schwerlich zu hoffen. So gereichet es auch dem Teutschland zu grossem Ansehen, und Ruhm, daß von mehr als neun hundert Jahren her bis jetzund keine andere, als Teutsche, das Römische Reich beherrschen.

4. Wie seynd nunmehro in Teutschland die Wissenschafften und Künsten bestellet?

Diese seynd, wann irgend in einem Ort der Welt, gewißlich in Teutschland im grösten Flor: welches sattsam bewei-

demiæ longè celeberrimæ, tot Lycea, & Gymnasia, tot viri omni doctrina, atque eruditione præstantissimi, tótque artifices rebus omnibus præcellentissimi &c.

CAPUT III.

De Germaniæ Principibus, quà Sacris, quà profanis.

Postquam de Imperatoribus Romano-Germanicis in Opusculo tertio commemoravimus, reliquum est, ut de Electoribus quoque ac Principibus Germanis breviter summatímque agamus.

§. I.
De tribus Electoribus Ecclesiasticis.

1. Quæ Archiepiscopatus Moguntini primordia?

S. Crescens, S. Pauli Apostoli discipulus, primus erat Moguntiæ Episcopus; Sanctus verò Bonifacius à S. Zacharia Papa primus Archiepiscopus est inauguratus. Willigisus porrò, de quo in Opusculo tertio egimus, ab Othone III. Romanorum Imperatore primus Elector, óbque eximiam prudentiam Imperii insuper *Cancellarius* est designatus, quo munere imperante quoque Henrico Sancto, indéque successores reliqui ad banc usque diem perfunguntur. Archiepiscopum Hattonem II. ob immisericordiam, & crudelitatem in pauperes devoratum fuisse à muribus, indéque *turrim murium* sive glirium prope Bingium in medio Rheni sitam, nomen traxisse, fabula est, à synceræ, & antiquæ fidei historicis pridem explosa.

2. Quan-

beweisen so viel berühmteste Universitäten nebst mehr andern Schulen: so viel gelehrteste Männer, so viel fürtreffliche und ausgemachte Künstler ꝛc.

Das dritte Capitel.
Von denen Teutschen so wohl geist- als weltlichen Fürsten.

Demnach von denen Römisch-Teutschen Kaysern im dritten Wercklein schon gehandelt worden, ist noch übrig, daß auch von denen Teutschen Chur- und Reichs-Fürsten kürtzlich und überhaupt was gemeldet werde.

1. Absatz.
Von denen dreyen Geistlichen Chur-Fürsten.

1. Was nahm das Ertz-Bißthum Mayntz für einen Anfang?

Der Heil. Crescens ein Lehr-Jünger des Heil. Apostels Pauli war der erste Bischoff zu Mayntz; der Heil. Bonifacius aber ist An. 744. von dem Heil. Pabst Zacharias zum ersten Ertz-Bischoff eingesetzt worden. Den Willigis, wovon im dritten Wercklein Meldung geschehen, hat Otho III. Römischer Kayser zum ersten Chur-Fürsten, auch wegen seiner ausbündigen Klugheit zum Reichs-Cantzler erkläret, welche Stell er auch unter dem Heil. Kayser Heinrich, seine Nachfahren aber bis jetzund vertretten. Daß der Ertz-Bischoff zu Mayntz Hatto II. wegen Unbarmhertzig- und Grausamkeit gegen denen Armen von denen Mäusen seye gefressen worden, auch jener bey Bingen mitten im Rhein stehende Mäuß- oder Ratzen-Thurn eben daher seinen Nahmen überkommen habe, ist eine Fabel, welche von aufrichtig- und wahrhafftigen Geschicht-Schreibern vorlängst ausgerauschet worden.

2. *Quando Archiepiſcopatus Trevirenſis ſumpſit exordium?*

Sanctus Eucharius è duobus & ſeptuaginta Chriſti diſcipulis à S. Petro Apoſtolo ad promulgandum Euangelium Treviros miſſus, primus ibidem Epiſcopatum geſſit. S. Agritius Antiochiâ Romam evocatus, primus Archiepiſcopus à S. Silveſtro Papa eſt renunciatus. Is præter alia ſacra lipſana, Chriſti quoque tunicam *inconſutilem* Treviros, ubi hodieq; religiosè colitur, & aſſervatur, ſecum aſportavit, domúmque S. Helenæ Imperatricis in ædem ſacram, palatium verò Conſtantini M. in Monaſterium, S. Maximini dictum, convertit. Septemviratum primus geſſit Ludolphus è Saxoniæ Ducibus, Imperatore Othone III. *Archicancellarii* porrò dignitas ſeriùs Archiepiſcopatui adjecta eſt.

3. *Quid de Archiepiſcopatus Colonienſis primordiis memorandum?*

S. Maternus, S. Petri diſcipulus, primus Colonienſem rexit Eccleſiam. S. Agilulphus ſeculo octavo à S. Bonifacio primus Archiepiſcopus Colonienſibus eſt datus. Primum verò inter Septemviros relatum fuiſſe perhibent S. Heribertum, imperante Othone III. *Archicancellarii* porrò dignitas ſeriùs itidem Archiepiſcopatui huic eſt adjuncta.

4. *Quinam inter Eccleſiæ Colonienſis Antiſtites ſanctitate celebriores?*

Præter tres modò memoratos, SS. Severinus, Evergiſilus, Aquilinus, Simoneus, Cunibertus, Anno, Engelbertus &c. Sacra quoque SS. trium Magorum oſſa, imperante Friderico Ahenobarbo, Mediolano,

2. Wann hat das Ertz-Bißthum Trier seinen Anfang genommen?

Der Heil. Eucharius einer aus den 72. Jüngern Christi ist von dem Heiligen Apostel Petro das Evangelium zu predigen nacher Trier verschickt, und erster Bischoff daselbst worden. Der Heilige Agritius ward von Antiochia nacher Rom beruffen, und von dem Heiligen Pabst Silvester als erster Ertz-Bischoff bestättiget. Dieser hat nebst anderen Heiligthümern den ungenäheten Rock Christi nacher Trier, allwo selber noch heut zu Tag andächtiglich verehret und aufbehalten wird, mit sich gebracht, auch das Hauß der Heiligen Kayserin Helena in eine Kirch, den Palast Constantini M. aber in ein Closter, welches dermahlen S. Maximini Abtey genennet wird, verändert. Der erste Chur-Fürst ware Rudolph ein Hertzog aus Sachsen unter Otho dem Dritten. Die Ertz-Cantzlers Würde ist etwas späters zu dem Ertz-Stifft kommen.

3. Was ist von dem Anfang des Ertz-Bißthums Cöln zu melden?

Der Heilige Maternus ein Lehr-Jünger des Heiligen Petri war der erste, so der Cölnischen Kirche vorgestanden. Der Heilige Agilulphus ist im achten Jahrhundert von dem Heiligen Bonifacio zum ersten Ertz-Bischoff zu Cöln eingesetzt worden: Der erste Chur-Fürst aber solle der Heilige Heribertus unter dem Kayser Otho III. gewesen seyn. Die Ertz-Cantzlers Würde kam gleichfalls später zu diesem Ertz-Bißthum.

4. Welche aus denen Vorstehern der Cölnischen Kirche waren an Heiligkeit sonders berühmt?

Nebst denen vor erwehnten dreyen, die Heilige Severinus, Evergisilus, Aquilinus, Simoneus, Cunibertus, Anno, Engelbertus ꝛc. So seynd auch die Gebeine der Heiligen 3. Königen unter Friderico Barbarossa von Mayland,

diolano, cùm urbs hæc ejusdem Imperatoris juſſu exſcinderetur, Coloniam ſunt translata.

5. Quid de S. Annone Archiepiſcopo ſentiendum?

Huic parum laudis tribuunt Acatholici; cùm tamen ſcriptores ſynchroni tanquam virum ſingulari ſanctitatis fama conſpicuum celebrent. Id fortaſſe Sancto huic Præſuli vitio vertunt nonnulli, quòd ſub Henrico IV. cujus adoleſcentiam moderabatur, Imperii negotia tractanda ſuſceperit. Atqui ex veterum monumentis cognitum, compertúmque habemus, Annonem id omne Imperii, atque Eccleſiæ inprimis bono feciſſe.

6. Quæ Gebhardi Archiepiſcopi Colonienſis fata?

Hic cæco amoris impetu usque eò abripi ſe paſſus eſt, ut 1583. non ſolùm Lutheri ſectam ſit amplexus, verùm etiam Agnetem Comitem Mansfeldicam ſacrilego ſibi connubio junxerit, Archiepiſcopatum inſuper profani juris facturus, niſi confeſtim à Summo Pontifice ſacris abdicatus, ejúsque in locum Erneſtus Bavariæ Dux à Metropolitanæ Eccleſiæ Canonicis ſuffectus fuiſſet. Cúmque Gebhardus inſtigantibus, opémque prolixè pollicentibus Acatholicis, arma ſumpſiſſet, Guilielmus Bavariæ Dux religioſiſſimus, Erneſti frater, ſtrenuè ſeſe eidem oppoſuit, bellíque nervo pecuniâ deſtitutum in Bataviam profugere compulit, ubi vitam miſerrimè tolerans, deſertúsque ab omnibus infelici fato conceſſit 1589. Jam inde à tempore illo Archiepiſcopi Colonienſes non niſi è Domo Bavarica delecti fuêre.

7. Quæ

land, als diese Stadt aus Befehl des Kaysers ward zerstöret, nacher Cöln übersetzt worden.

5. Was ist von dem Heiligen Ertz-Bischoff Anno zu halten?

Diesem sprechen die Uncatholische nicht viel Lobs zu; indem doch die Geschicht-Schreiber, welche zu seiner Zeit gelebet, ihne als einen sonderbar grossen Heiligen entwerffen. Vielleicht mißfället einigen, daß sich der Heilige Mann unter Henrico IV. den er in erster Jugend unterwiesen, sich um die Reichs-Geschäfften angenommen. Allein ist aus allen Urkunden zu ersehen, daß Anno dieses alles zum besten des Reichs und fürnemlich der Kirche GOttes auf sich genommen.

6. Was hat sich mit dem Cölnischen Ertz-Bischoff Gebhard ereignet?

Dieser liesse sich durch die blinde und unsinnige Liebe dermassen bethören, daß er 1583. nicht allein zu dem Lutherthum sich bekennet, sondern auch mit Agnes einer Gräfin von Mansfeld in eine Gottsschänderische Affter-Ehe eingelassen nebst festem Entschluß das Ertz-Bißthum in ein weltliches Fürstenthum zu verändern. Er wurde aber ohne Verzug von dem Pabst aller geistlichen Würden entsetzet, und an statt seiner Ernestus Hertzog aus Bayern von dem Dom-Capitel erwehlet. Als nun Gebhardus, durch Anreitzung und Hülff-reiches Versprechen der Uncatholischen angefrischet, zu denen Waffen griffe, hat Wilhelm jener Gottsförchtigste Hertzog aus Bayern, des Ernests Bruder, sich dapffer ihm entgegen gesetzt, und selben, weil er aus Geld-Mangel den Krieg nicht mehr fortsetzen kunte, in Holland zu fliehen gezwungen, woselbst er ein sehr armseeliges Leben geführt, und von jedermann verlassen elendiglich gestorben 1589. Von selber Zeit an seynd lauter Hertzogen aus Bayern zu Cölnischen Ertz-Bischöffen erwehlet worden.

7. Quæ munia & prærogativæ trium Archiepiscoporum, Moguntini, Trevirensis, & Coloniensis?

1. Singuli sunt S. R. I. Electores, qui cæteris cum Electoribus laicis Romanum creant Imperatorem. 2. Electum Imperatorem coronat Moguntinus, si in Moguntina; Coloniensis verò, si in Coloniensi Archidiœcesi eundem coronari contingat. Elector Trevirensis in Imperii Comitiis primum fert suffragium. 3. Tres hi Archiepiscopi supremi quoque sunt S. R. I. Cancellarii; Moguntinus quidem per Germaniam, Trevirensis per Galliam, regnúmque Arelatense, Coloniensis verò per Italiam. 4. Tres itidem hi Electores Ecclesiastici inter Electores laicos ex consuetudine & instituto majorum principem locum obtinent, idque ob reverentiam semper & ubique Ordini Ecclesiastico exhiberi solitam.

§. II.

De Regno, & Electoratu Bohemiæ.

1. Qui olim populi Bohemiam incoluêre?

1. Boji, qui annis quingentis, & nonaginta ante Christi ortum, ductore Sigovesto Rege suo, è Galliis in Bohemiam, quam ex nomine suo Bojohemum dixêre, commigrârunt. 2. Anno post Christum natum quinto Marcomanni, gens Teutonica Danubium inter, & Nicarum habitans, duce & auspice Maroboduo Rege suo, in Bohemia, pulsis inde Bojis, consedêre. Boji porrò in Nariscorum regionem conterminam (superiorem hodie Palati-

natum

7. Was für Aemter und Würden bekleiden die drey Ertz-Bischöff zu Mayntz/ Trier/ und Cöln?

1. Seynd sie alle drey des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und erwehlen mit denen übrigen weltlichen Chur-Fürsten den Römischen Kayser. 2. Den erwehlten Kayser krönet der Chur-Fürst von Mayntz, wann in dem Mayntzischen; der Chur-Fürst von Cöln aber, wann in dem Cölnischen Ertz-Stifft die Krönung wird fürgenommen. Der Chur-Fürst von Trier gibt bey denen Reichs- und Wahl-Tägen seine Stimm am ersten. 3. Alle drey Ertz-Bischöff seynd auch Ertz-Cantzler des Heil. Röm. Reichs; der von Mayntz zwar durch Germanien, der von Trier durch Gallien und das Reich Arelat, der zu Cöln aber durch Italien. 4. Diese drey Geistliche Chur-Fürsten haben von alten Zeiten her den Rang und Vorzug vor denen weltlichen Chur-Fürsten: und dieses zwar wegen der uralt hergebrachten Ehrerbietigkeit, so man jederzeit, und an allen Orten gegen dem Geistlichen Stand zu tragen pflegt.

2. Absatz.

Von dem Königreich und Chur-Fürstenthum Böhmen.

1. Was für Völcker wohnten vor diesem in Böhmen?

1. Die Boji, welche 590. Jahr vor Christi Geburt unter ihrem König Sigovesto aus Gallien in Böhmen gezogen, und selbes nach ihrem Nahmen Bojohemum genennet. 2. Fünff Jahr nach Christi Geburt verjagten die Marcomanni, ein Teutsches zwischen der Donau und Necker wohnendes Volck, unter Anführung ihres Königs Marobodui die Bojos aus Böhmen, und setzten sich fest darinnen. Die ausgejagte Boji aber begaben sich in das nächst gelegene Land der Narisker, so jetzt die Ober-Pfaltz

genen-

natum appellant) concefsêre. Inde A. Chr. 508. ſuperato Danubio, ejectísque è Vindelicia, & Norico Romanis, ſedem ibidem fixêre, regioníque *Bojariæ* nomen indidêre. 3. Sub annum Chriſti 550. vel ex aliorum ſententia 640. Slavi Bohemiâ potiti, Ducatum ibi condidêre. Primus Bohemiæ Dux erat Zechus, frater Lechi, & Ruſſi, quorum ille cum ſuis in Poloniam, hic in Moſcoviam demigrâſſe fertur condito ubique Ducatu. Gens hæc Slavonica ſaltus, quibus abundat Bohemia, exſtirpare, terrámque cœpit fertiliorem reddere.

2. Quæ memorabiliores rerum Bohemicarum periodi, ac viciſſitudines inde à Zecho ad noſtra usque tempora?

Sub annum Chr. 895. regnante Arnulpho Imperatore, & Borivorio I. Bohemiæ Duce duodecimo, regio hæc Chriſto nomen dedit. Ladislaus II. ab Henrico IV. Imperatore Rex eſt declaratus 1086. Inde partim Duces, partim Reges præerant Bohemiæ, quoad tandem Primislaus II. ab Imperatore Philippo titulo, & inſignibus regiis in perpetuum eſt decoratus, qui ipſe dein, utpote S. R. I. Elector, ſuo quoque ſuffragio Fridericum II. Imperatorem creavit. Cæteri exinde Bohemiæ Reges ſuffragatione ut plurimùm regnum ſunt adepti; in fidem tamen, & clientelam ſuismet in terris recipiebantur ab Imperatore. Albertus II. & Ferdinandus I. Imperatores regnum Bohemiæ cum Hungaria pactis nuptialibus; jure belli verò, nominéque hæreditario Ferdinandus II. poſt celebrem illam pugnam Pragenſem ſibi vindicavit. Id quod pacis quodque Weſtphalicæ tabulis firmum, ratúm-

genennet wird, von dannen sie im Jahr Christi 508. über die Donau gesetzt, die Römer aus Vindelicien und Norico verjagt, selbe Landschafften bezogen, und Bojaria oder Bayern genennet. 3. Um das Jahr Christi 550. oder nach anderer Meinung 640. haben die Sclavonier sich des Böhmer-Lands bemächtiget, und ein Hertzogthum daraus gemacht. Der erste Hertzog in Böhmen ware Zechus ein Bruder Lechi und Russi, aus welchen Lechus samt denen seinigen in Pohlen, Russus aber in Rußland oder Moscau sich solle niedergelassen, und an beyden Orten ein Hertzogthum aufgerichtet haben. Dieses Sclavonische Volck fienge erst an die viele Wälder in Böhmen auszureuten, und das Land fruchtbar zu machen.

2. Was für Haupt-Aenderungen seynd von Zecho an biß jetzt vorgegangen?

Um das Jahr Christi 895. unter der Regirung des Kaysers Arnulphi und Borivorii I. zwölfften Hertzogs in Böhmen nahme dieses Land den Christlichen Glauben an. Im Jahr 1086. ist Ladislaus II. vom Kayser Henrico IV. als König erkläret worden. Hierauf regirten in Böhmen theils Hertzoge, theils Könige, bis endlich Primislaus II. vom Kayser Philippo den Königlichen Titul auf ewig überkommen, welcher nachgehends als Chur-Fürst Fridericum II. halffe erwehlen. Die übrige Böhmische Könige kamen meistens durch die Wahl zur Cron; empfiengen aber doch von denen Kaysern die Lehen in ihrem eignen Land. Die Kayser Albertus II. und Ferdinandus I. haben das Königreich Böhmen nebst Ungarn durch Heurath; Ferdinandus II. aber nach jener Welt-berühmten Prager-Schlacht als ein durch die Waffen erobertes Erb-Gut an sich gebracht. Welches alles durch den Münsterischen Frieden bestättiget worden.

túmque eſt habitum. Carolus VI. qui Imperii modò gubernacula tenet, ex Auſtriæ Archiducibus Bohemiæ Rex undecimus eſt.

3. Qui Duces, Regésque Bohemiæ ſingulari memoria digni?

1. Primislaus I. ruri licèt natus, ob ſingularem tamen prudentiam à Libuſſa, quæ Pragam condidit, in thalami conſortem eſt adſcitus, ac proin quartus Bohemiæ Dux factus. Huic ſeptem ipſos annos decertandum erat cum mulieribus Bohemicis, quæ Valaſcæ, viraginis bellicoſæ, ductu, & auſpiciis virorum dominatu ſe penitus eximere moliebantur. Et verò in primo mox conflictu palmam illæ obtinuerant, quorum animos cùm Primislaus æquanimitate ac manſuetudine delinire incaſſum niteretur, armis tandem ad colum, fuſúmque reſumendum adegit ſub annum Chr. 650. 2. S. Wenceslaus Bohemiæ Dux decimus quintus, quem Otho M. regiis ornârat inſignibus, Principis optimi exemplar abſolutiſſimum, præter inſignes alias virtutes ea fuit erga auguſtiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum religione, ut ad divini Sacrificii uſum ſuis ipſe manibus triticum ſerere, ac metere, vinúmque ex uvis, ſua itidem manu lectis, exprimere quotannis conſueverit. Hunc, impia matre Drahomira inſtigante, Boleslaus frater, Chriſtianæ religionis odio inductus, in templo orantem contrucidavit. Immanem porrò furiam illam cum curru pariter & equis terra vivam abſorbuit. De Carolo IV. ejúſque filiis Wenceslao & Sigismundo,

Carolus VI. jetzt glorwürdigst regirender Römische Kayser ist aus dem Ertz-Hauß Oesterreich nunmehro der eilffte König in Böhmen.

3. Was für Hertzoge und Könige in Böhmen seynd sonderbar merckwürdig?

1. Primislaus I. welchen, ob er schon auf dem Land gebohren war, dannoch seiner grossen Vernunfft und Klugheit halber Libussa die dritte Hertzogin von Böhmen, welche Prag erbauet hat, zur Ehe genommen, und hiemit zum vierdten Hertzog gemacht. Er hatte 7. Jahr lang mit denen Böhmischen Weibern zu streiten, als welche unter Anführung Volascæ einer kriegerischen Heldin sich des Regiments der Männer gäntzlich wolten entziehen. Trugen auch gleich in der ersten Schlacht den Sieg darvon. Als nun Primislaus durch Gedult, und Sanfftmuth ihre Gemüther zu begütigen vergebens sich bemühete, zwang er sie endlich durch Gewalt der Waffen wieder zu ihrer Kunckel und Spindel heimzukehren um das Jahr Chr. 650. 2. Der Heilige Wenceslaus fünffzehender Hertzog in Böhmen, welchen Otho der Grosse mit dem Titul, Cron, Scepter, und Wapen eines Königs beehret hatte, ware ein ausgemachtes Vorbild eines Heiligen vollkommenen Regenten, der nebst andern fürtrefflichsten Tugenden so grosse Andacht gegen dem Hochheiligsten Altars-Sacrament truge, daß er alle Jahr den Weitzen zum Gebrauch des Göttlichen Opffers mit eigenen Händen auszusäen, und einzuschneiden, auch den Wein aus denen gleichfalls mit eigener Hand gelösten Trauben auszupressen pflegte. Er wurde durch Anstifftung seiner gottlosen Mutter Drahomira von Boleßlao seinem Bruder aus Haß des Christlichen Glaubens in der Kirch bey dem Gebett ermordet. Jene grimmige Furie aber ward hernach samt Roß und Wagen von der Erde lebendig verschlungen. Von Carolo IV. und dessen Söhnen Wenceslao, und Sigismundo Königen in

do, Bohemiæ Regibus juxtà & Imperatoribus, mentio facta est in Opusculo III.

4. Quid præterea de Bohemia commemorandum?

1. Etsi Bohemiæ Regnum censetur Germaniæ pars, nulli tamen ascriptum est Imperii Circulo. 2. Bohemiæ Rex laicos inter Electores locum tenet principem. 3. Antehac Bohemiæ Rex nomine Electorali nil quidquam conferebat ad communes imperii impensas, nec comitiis ullis intererat. Verùm ab anno 1708. utrumque modo præstare pergit. 4. Bohemia Moraviæ quoque Marchionatum & Silesiæ Ducatum complectitur cum Lusatia, quam Ferdinandus II. cessit Saxoniæ Electori ad compensandos sumptus in bellum factos.

§. III.

De Electoratu Bavarico, & Palatino.

Geminæ hæ domus Electorales hîc conjunguntur, quia ad idem genus sui originem referunt.

I.

1. Quinam inde à Theodone I. rexêre Bavariam?

1. Quindecim Agilolfingicæ stirpis ab A. 508. usque ad 788. 2. Novem Carolini stemmatis ab A. 788. usque ad 911. 3. Inde successit Arnulphus *Malus*, & huic Bertholdus frater, quos quidam ab Arnulpho Imperatore, alii ab Luibaldo, húncque ipsum alii è Caroli M. alii contrà alia è stirpe prognatum esse contendunt. 4. Bertholdo anno 947. extincto, Bojariâ potiti sunt undeviginti

quà

Böhmen und zugleich Kaysern ist im dritten Wercklein Meldung geschehen.

4. Was ist sonst noch von Böhmen zu mercken?

1. Ob schon das Königreich Böhmen zu Teutschland gerechnet wird, gehöret es doch zu keinem von denen Teutschen Reichs-Kreisen. 2. Der König in Böhmen ist unter denen weltlichen Chur-Fürsten der erste. 3. Vor diesem trug der König in Böhmen als Chur-Fürst zu denen allgemeinen Reichs-Unkösten gar nichts bey, erschiene auch bey keinem Reichs-Tag: von 1708. aber wird beydes beobachtet. 4. Unter Böhmen wird auch das Marggrafthum Mähren, und das Hertzogthum Schlesien begriffen samt der Lausnitz, welches Ferdinandus II. an Chur-Sachsen zu Abtrag der aufgewendeten Kriegs-Kosten überlassen.

3. Absatz.

Von Chur-Bayern / und Chur-Pfaltz.

Diese beyde Chur-Fürstliche Häuser werden hier zusammen gesetzt, weil sie einerley Ursprung haben.

I.

. Was hat Bayern von Theodo dem ersten an für Regenten gehabt?

1. Fünffzehen aus dem Agilolfingischen Stammen von A. 508. bis 788. 2. Neun Carolingischen Stammens von 788. bis 911. 3. Hierauf folgte Arnulphus Malus, und auf ihn Bertholdus sein Bruder, welche einige von dem Kayser Arnulpho, andere von Luipaldo; Luitpaldum aber einige von Carolo M. andere hingegen anders woher abzustammen vermeinen. 4. Nachdem Bertholdus A. 947. gestorben, haben neunzehen theils Sach-

quà Saxones, quà Francones, quà Welfi ſive Guelphi, intermiſtis duobus Moſellanis, totidémque Aúſtriacis usque ad annum 1180. quo Otho Wittelſpachius in priſtinam dignitatem progenitoribus ademptam, eſt reſtitutus. 5. Ab Othone hoc usque ad hodiernum Electorem Carolum Albertum per annos 552. Bojaria numerat cùm Duces, tum Electores ſeptendecim.

2. Quinam Bojariæ Duces ex Agilolfingica ſtirpe ſingulari memoria digni?

1. Theodo I. qui anno 508. amne Almono ad Dietfurtum ſive *Theodonis vadum*, & Danubio Ratisbonæ ſuperato, Bojos in Vindeliciam & Noricum induxit, Romanásque has provincias à ſe occupatas Bojariam; Ratisbonam verò ab uxoris Reginobirgæ nomine Reginoburgum appellavit, regiam exinde Bojorum Principum ſedem futuram. 2. Theodo vulgò III. exeunte Seculo VI. ſeu veriùs ſub Seculi VII. finem Ratisbonæ à S. Ruperto aqua vitali initiatus. 3. Thaſſilo, Agilolfingicæ ſtirpis poſtremus. Hic Luitpurga conjuge, Deſiderii ultimi Longobardorum Regis filia identidem inſtigante, Carolum M. quòd Deſiderium Ticini captum, regno exuiſſet, bello iterum iterúmque laceſſebat, accitis etiam Hunnorum auxiliis. Quocirca exauctoratus, & in monaſterium cum Theodone filio detruſus eſt, ubi vitâ piè, religioséque actâ, mortem obiit ſub annum Chr. 795. Inde Bojaria novem Regibus Carolino è ſtemmate paruit usque ad Ludovici III. (inter Cæſares IV.) obitum.

3. Qui

sen, theils Francken, theils Welfen oder Guelphen nebst 2. Moselern, und 2. Oesterreichern in Bayern regirt, bis Otho von Wittelspach 1180. in die vorige Würde, welche seinen Alt-Vordern ward abgenommen, wieder eingesetzt worden. 5. Von diesem Otho an bis auf Carolum Albertum, jetzigen Chur-Fürsten, zehlet Bayern 17. theils Hertzoge, theils Chur-Fürsten.

2. Was für Bayerische Hertzoge Agilolfingischen Stammens waren sonders berühmt?

1. Theodo oder Dieth der erste. Dieser gieng A. 508. zu Dietfurt über die Altmühl, und zu Regenspurg über die Donau, führte die Bojische Völcker in Vindeliciam und Noricum, und bemächtigte sich dieser Römischen Provintzen, welche er Bojaria oder Bayern; Regenspurg aber von seiner Gemahlin Reginobirga Reginoburgum benahmset, welche Stadt so dann zur Residentz der Bayerischen Regenten worden. 2. Theodo, insgemein der dritte genannt, ward gegen dem Ende des sechsten, oder viel mehr im Ausgang des siebenden Seculi zu Regenspurg von dem Heil. Ruperto getauffet. 3. Thaßilo der letzte aus dem Agilolfingischen Stammen. Dieser hat auf öffters Anhetzen seiner Gemahlin Luitpurga einer Tochter Desiderii des letzten Longobardischen Königs wider Carl den Grossen, welcher Desiderium zu Pavia gefangen, und seines Reichs entsetzet, die Waffen mehrmahl ergriffen, ja so gar auch die Hunnen herbey geruffen. Dahero er abgesetzet, und samt seinem Sohn Theodo in ein Kloster versperret worden, woselbst er gottseelig gelebt, und gestorben um das Jahr Chr. 795. Hierauf regirten in Bayern neun Könige aus dem Carolingischen Stammen bis nach Ludovici III. (unter denen Kaysern IV.) Absterben.

3. Qui hujus successores?

1. Arnulphus, cui *Mali* cognomen immeritò additum. Hic ab Imperatore Conrado I. quem bello petiit, acie victus, cum uxore & liberis in Hungariam profugit, defunctóque duobus pòst annis Conrado I. cum Henrico Aucupe novo iterum bello implicitus, brevì tamen in gratiam rediit. 2. Arnolphus, Arnulphi A. 937. demortui filius, quòd cum fratribus Othoni M. arma intulisset, Bojariæ Principatu exutus, & in ordinem est redactus. Ab hoc genus ducunt Comites Schirenses, & Witelspacenses, qui post annos 243. in pristinum dignitatis & gloriæ fastigium sunt evecti.

4. Quinam Bojariæ Duces post Arnulphi ac Bertholdi fratris obitum præcipuè commemorandi?

1. Inter quinos, qui proximè successêre, genere paterno Saxones, materno Bojos, immortali memoria, ob singulare pietatis studium, dignissimus est Henricus II. qui Abudiaco, Ducali sede, Ratisbonam usque, binis milliaribus Germanicis distantem, singulis propè noctibus, sæviente licèt hyeme, aut cælo turbido, ad S. Emmerami ædem, præ cujus foribus sedile ejus saxeum hodiéque visitur, commeare solebat, nocturnæ psalmodiæ interfuturus. De hujus filio Henrico Sancto, Bavariæ primùm Duce, dein Imperatore in Opusculo III. meminimus. 2. Henricus VI. (inter Imperatores III.) Franco à Conrado II. Imperatore novennis, Bavariæ Dux salutatus, hanc quindecim annis rexit, cujus filius Henricus VIII. (inter Cæsares IV.) sub tutela Gebhardi Episcopi Eustadiani (postea

3. Welche folgten auf diesen?

1. Arnulphus, der Böse, wiewohl unverdienter Weise, zugenannt. Dieser ward von dem Kayser Conrado I. wider den er zu Feld gezogen, geschlagen; worauf er sich samt seiner Gemahlin und Kindern in Ungarn begeben. Als nun Conradus I. nach 2. Jahren verschieden, wurde er mit Heinrich dem Vogler abermahl in einen Krieg verwicklet, jedoch bald wieder ausgesöhnet. 2. Arnolphus des A. 937. verstorbenen Arnulphi Sohn, weil er samt seinen Brüdern wider Otho den Grossen die Waffen ergriffen, ward des Hertzogthums Bayern beraubt und abgesetzt. Von diesem kommen her die Grafen von Scheyern und Wittelspach, welche nach 243. Jahren wiederum zu ihrer vorigen Würde gelangten.

4. Was für Hertzogen aus Bayern seynd nach Arnulphi und Bertholdi seines Bruders Hintritt sonders zu mercken?

1. Unter denen fünff nächst darauf folgenden Sachsen Vätterlicher; Mütterlicher Seits aber Bayern, verdienet seiner sonderbaren Gottseligkeit halber ein unsterbliches Andencken Henricus II. welcher fast alle Nächt von Abach seiner Hertzoglichen Residentz biß auf Regenspurg zwo teutsche Meilen davon entlegen, auch bey kalter Winters-Zeit und Ungewitter zu St. Emmerams Kirchen, vor dero Eingang sein steinerner Sessel annoch zu sehen, sich verfüget, um allda der nächtlichen Metten beyzuwohnen. Von dessen Sohn Heinrich dem Heiligen, zuvor Hertzog in Bayern, nachgehends Kayser, ist im dritten Wercklein Meldung geschehen. 2. Henricus VI. (unter denen Kaysern III.) ein Franck ward von seinem Vatter Conrado II. dem Kayser im neunten Jahr seines Alters Hertzog in Bayern ernennet, welches er 15. Jahr inne hatte. Sein Sohn Henricus VIII. (aus denen Kaysern IV.) hat unter der Vormundschafft Gebhardi Bi-

(poſtea Papæ Victoris II.) Boicæ Principatum quinquennis ſuſcepit tenuítque quadriennio. 3. Gebhardo non modò in adminiſtranda Bojaria, ſed Imperio quoque univerſo ſucceſſit Agnes, Henrici mater, cujus curæ, optimæque inſtitutioni ereptum filium ad Imperii, & Eccleſiæ perniciem adoleviſſe in Opuſculo III. innui. 4. Welfo I. paterno genere Italus, materno Suevus, vetuſtiſſima origine Bojus, exauctorato Othone Gœttingenſi, Bojariæ Dux ab eodem Henrico eſt renuntiatus. 5. Henricus X. Welfonis I. nepos, & Henrici IX. modeſtiſſimi Principis *Superbus* filius, qui celebrem Ratisbonæ pontem è lapide quadrato exſtruendum curavit, ad Bojariæ Principatum Saxoniam quoque cum magna Italiæ parte adjecit. Verùm à Conrado III. Imperatore provinciis omnibus exutus, ſucceſſorem in Boico Principatu habuit Leopoldum Auſtrium, indéque ejus fratrem Henricum XI. 6. Henricus *Leo*, Henrici *Superbi* filius, urbis Monacenſis conditor, Bojariam, & Saxoniam recuperavit quidem, ſed utriusque poſſeſſione à Friderico Ahenobarbo dejectus iterum eſt 1180. Bojariâ exinde in Othonem comitem Wittelſpachium ob egregiam in bello navatam operam translatâ. Ratisbonam tamen, ut alia complura taceam, à Bojaria avulſam, inter Imperii civitates retulit Cæſar, quæ longo poſtmodum uſu edocta, maluit more priſtino uni ſubeſſe Domino, quàm plurium è Magiſtratu jugum diutiùs ferre. Itaque 1486. Alberto IV. Bojariæ Duci pleno jure ſe ultrò ſubmiſit. At ſeptimo pòſt anno priſtinis Dominis parere juſſa eſt, maximo ſuo malo. Quippe pluri-

schoffs zu Aichstädt (hernach Pabsts Victor II. mit Nahmen) das Hertzogthum Bayern schon im fünfften Jahr seines Alters überkommen, und 4. Jahr behalten. 3. Auf Gebhardum folgte so wohl in Verwaltung des Bayerlands als gantzen Reichs Agnes Heinrichs Mutter, dero sehr guten Obsicht und Auferziehung als der junge Printz entrissen wurde, ist er zu grossem Nachtheil des Reichs und der Kirch GOttes aufgewachsen, wie im dritten Wercklein gemeldet worden. 4. Welfo I. der vom Vatter ein Italiäner, von der Mutter ein Schwab, von uralten Herkommen ein Bayer gewesen, ward von erst erwehntem Henrico an statt des abgesetzten Otho von Göttingen zum Hertzog aus Bayern gemacht. 5. Heinrich der zehende, ein Enckel Welfonis I. und Heinrichs des neunten, eines sehr frommen und bescheidenen Fürstens hoffärtiger Sohn, welcher die berühmte steinerne Brück zu Regenspurg bauen ließ, hat Bayern und Sachsen nebst einem grossen Theil von Italien besessen; ward aber vom Kayser Conrado III. aller seiner Länder entsetzet, und Bayern Leopold dem Oesterreicher, nach ihm aber Henrico XI. seinem Bruder überlassen. 6. Heinrich der Löw genannt, Heinrichs des hoffärtigen Sohn, welcher die Stadt München anfieng zu bauen, hat Bayern und Sachsen zwar wieder bekommen; ist aber vom Kayser Friederich Barbarossa 1180. davon verstossen, und Otho Graf zu Wittelspach wegen seiner dem Kayser geleisteten sehr guten Kriegs-Diensten mit Bayern belehnet worden. Doch ist nebst vielen andern auch Regenspurg von Bayern abgerissen, und von dem Kayser zu einer Reichs-Stadt gemacht worden, welche nach der Zeit durch lange Erfahrung gewitziget, lieber wolte nach altem Gebrauch einem eintzigen Herrn unterthan seyn, als das Joch so vieler Oberkeitlichen Personen noch ferner ertragen. Dahero sie 1486. sich freywillig Alberto IV. Hertzog in Bayern gantz und gar unterworffen; muste aber in dem siebenden Jahr darauf in das vorige Regiment

um Imperii urbium exemplo, avita orthodoxâque Religione abjurata, novitiis Lutheri erroribus & ipsa in hanc usque diem pertinaciter adhæret.

5. Quinam post Henrici Leonis proscriptionem rexêre Bojariam?

1. Otho M. Wittelspachius 1183. fato functus. 2. Ludovicus Elector, qui Palatinatum Rhenanum in familiam suam transtulit tum Cæsaris favore, tum pactis nuptialibus, quibus Agnes, Henrici Palatini filia & hæres unica Othoni, Ludovici filio, desponsa erat. Occisus est Kelhemii 1231. 3. Otho Elector, quo 1253. defuncto, Bavaria ita dividi cœpit, ut *Superior* cum Palatinatu Ludovico Othonis filio natu majori; *Inferior* verò Henrico natu minori cederet. Henrici porrò stirpe post annos 87. deficiente, Bavaria utraque, imperante Ludovico, coaluit, brevi iterum dividenda. 4. Ludovicus *Severus* Elector, occisa ob adulterii suspicionem conjuge cum aliis quatuor, tantis idcirco animi tormentis excruciatus est, ut insequente mox nocte totus incanuerit, Fürstenfeldensis exinde monasterii conditor. 5. Ludovico 1294. demortuo, Rudolphus filius, nominis gentísque Palatinæ propagator, Palatinatum & Superioris Bavariæ (Inferiorem enim Henrici posteri etiam tum obtinebant) partem sibi vindicaverat, parte altera Ludovico, tunc septenni, postea Imperatori, relicta, qua ex partitione magnæ inter utrumque fratrem dissensiones sunt exortæ.

6. Quæ

giment sich wiederum schicken zu ihrem grösten und unwiederbringlichen Schaden. Allermassen auch sie nach dem Beyspiel vieler andern Reichs-Städten von der uralten wahren Religion ihrer Vor-Eltern abgefallen, und der neuen Irr-Lehr des Luthers bis jetzund hartnäckig anhängt.

5. Was waren nach der Achts-Erklärung Henrici Leonis für Regenten in Bayern?

1. Otho der Grosse von Wittelspach, der 1183. verschieden. 2. Ludovicus Chur-Fürst, welcher die Pfaltz am Rhein theils durch Gunst des Kaysers, theils durch Heuraths-Vertrag, dardurch Agnes Heinrichs des Pfaltz-Grafens eintzige Tochter und Erbin mit Otho Ludovici Sohn ward vermählet, an sein Hauß gebracht. Ist zu Kelheim 1231. entleibet worden. 3. Otho Chur-Fürst, nach dessen 1253. erfolgten Tod Bayern also abgetheilt worden, daß Ludwig des Otho älterer Sohn Ober-Bayern samt der Pfaltz; Heinrich aber sein jüngerer Sohn Nieder-Bayern überkommen. Als hierauf Heinrichs Stamm nach 87. Jahren ausstarb, kam Ober- und Nieder-Bayern unter dem Kayser Ludwig zusammen; wurde aber bald wiederum zertheilet. 4. Ludwig der Strenge zugenannt, Chur-Fürst, brachte aus eifersüchtigem Argwohn seine Gemahlin samt 4. andern ums Leben; ward aber deßwegen mit solchen Gewissens-Aengstigkeiten überfallen, daß er nächst folgende Nacht gantz grau worden. Hat hernach das Kloster Fürstenfeld gestifftet. 5. Als Ludwig 1294. verschieden, hat sein Sohn Rudolph, des Chur-Pfältzischen Hauses Stamm-Vatter, die Pfaltz samt einem Theil von Ober-Bayern (dann Nieder-Bayern besassen annoch des Heinrichs Nachkömlinge) sich zugeeignet; Ludovico aber, der dazumahl 7. Jahr alt war, und hernach Kayser worden, den andern Theil überlassen. Aus welcher Theilung zwischen beyden Brüdern grosse Mißhelligkeiten entstanden.

6. Quæ Bavariæ divisio post Ludovici Imperatoris obitum?

Hujus filius Stephanus I. 1377. vitâ functus, Bavariam tribus suis filiis ita divisit, ut Stephano natu maximo (patri Ludovici *Barbati*, & Ludovici *Gibbosi* avo) Ingolstadium, Friderico Landishutum, Joanni natu minimo Monachium obvenerit. Deficiente porrò post annos 55. Stephani progenie, in hæreditatem involavit Henricus Landishutanus, Friderici filius, excluso Alberto *Pio*, agnato suo. Cúmque & stirps Landishutana, à Ducibus quaternis propagata, post annos centum & undecim exaruisset, Albertus IV. *Sapiens*, Alberti *Pii* filius, Bavariam solus obtinuit, legémque in tabulas retulit, qua natu maximus universæ deinceps Bavariæ solus præesset.

7. Quinam Bojariæ Duces stemma propagârunt Monachii?

1. Joannes Stephani I. filius, qui 1397. obiit. 2. Ernestus Joannis filius, qui 1438 ex hac vita migravit. 3. Albertus *Pius* Ernesti filius, qui 1460. decedens, testamento caverat, ut è quinque filiis summa rerum ad Joannem, & Sigismundum, natu majores, qui cælibes obiêre, deferretur. Sigismundus Basilicæ Marianæ Monachii conditor, triennium cum Joanne, hócque lue pestifera sublato, solus biennium regnabat, Principatu exinde in Albertum IV. fratrem sponte translato. Huic Christophorus, & Wolfgangus fratres natu minores multum negotii facessebant; at longè plurimum Georgius Dux Landishutanus, Ludovici *Divitis*, qui Ingolstadiensem Academiam condidit, filius.

6. Wie ist Bayern nach Kaysers Ludwig Hinscheiden zertheilt worden?

Dessen Sohn Stephanus I. hat seinen 3. Söhnen Bayern also ausgetheilet, daß Stephanus der älteste (ein Vatter Ludwigs des Gebarteten, und Anherr Ludwigs des Buckelten) Ingolstadt, Friedrich Landshut, und Johannes der Jüngste München überkommen. Als nun nach 55. Jahren Stephani Stamm abgangen, hat Heinrich Hertzog zu Landshut, des Friedrichs Sohn, die gantze Verlassenschafft mit Ausschliessung Alberti des Frommen seines Bluts-Verwandten, zu sich gerissen. Und da auch die Landshutische von 4. Hertzogen fortgesetzte Linie ihr Ende erreicht hatte, ist Alberto IV. dem Weisen, Alberti des Frommen Sohn, gantz Bayern zugefallen, welcher auch ein Gesatz gemacht, das hinfüro der Erstgebohrne gantz Bayern allein solle besitzen.

7. Was für Bayerische Hertzoge haben zu München den Stamm fortgepflantzet?

1. Johannes Stephani I. Sohn, welcher 1377. das Zeitliche gesegnet. 2. Ernestus Johannis Sohn, der 1438. verschieden. 3. Albertus der Fromme, des Ernesti Sohn, welcher 1460. mit Tod abgangen, und im Testament verordnet, daß aus seinen 5. Söhnen die zween älteste Johannes, und Sigismundus, welche unvermählet gestorben, die Regirung solten übernehmen. 4. Sigismundus, welcher die ansehnliche Kirch Unser Lieben Frauen zu München gebauet, regirte mit Johanne drey, und als diser an der Pest gestorben, zwey Jahr allein. Uberliesse hierauf freywillig seinem Bruder Alberto IV. den gantzen Regirungs-Last. Diesem gaben seine zween jüngere Brüder Christoph und Wolfgang sehr vieles zu schaffen, aber noch weit mehr Georgius Hertzog zu Landshut ein Sohn Ludwigs des Reichen, welcher die Universität zu Ingolstadt gestifftet. Dann als Georgius seine

Toch-

filius. Is filiam Ruperto Palatino despondit, dotique Inferiorem dixit Bavariam. Orto inde bello gravissimo, totique Bavariæ perniciosissimo, iis tandem conditionibus pax 1505. firmata est, ut Ruperti pupillis Othoni Henrico & Philippo novus, ut vocant, Palatinatus attribueretur. 4. Albertus porrò IV. 1508. mortuus, tres filios reliquit Guilielmum IV. Ludovicum, & Ernestum, Salisburgensem postmodò Archiepiscopum, priscæ omnes religionis tenacissimos. 5. Ac Guilielmus quidem *Constans* eò præcipuè meruit appellari, quòd in Bavaria religionem orthodoxam, grassante licèt circumcirca hæreseos lue, & Marte rustico latè omnia pervastante sartam tectámque conservârit. Ludovicus, quamvis Legi (jus *primogenituræ* vocant) à parente latæ, intercesserit primùm; dein tamen cum Guilielmo fratre eadem in regia curiáque Monachii ab A. 1515. usque ad 1545. quo cælebs obiit, conjunctissimè convixit. Hic monticolas Salisburgenses, homines rudes prorsus & incultos, qui *Neo-Evangelicæ* scilicet libertatis obtentu in DEum, Ecclesiam, ac Principem suum jam tum protervè insurrexêre, sæpiùsque exinde insurrecturi sunt ad officium reduxit.

8. *Quinam post Albertum & Guilielmum IV. universæ denuò Bavariæ imperârunt?*

1. Albertus V. Religionis orthodoxæ in Germania propugnator fortissimus. Hic legem jam antea latam stabilivit, ut ne posthac Bavaria divideretur. Obiit 1579. 2. Guilielmus V. Catholicæ itidem Religionis non in suis modò, sed exteris quoque provinciis, præsertim adversus Gebhardi Septem-

Tochter mit Ruperto Pfaltz-Grafen am Rhein verehelichte, und ihr zum Braut-Schatz Nieder-Bayern gabe, entstund hieraus ein schwerer und dem gantzen Bayerland höchst schädlicher Krieg, der sich 1505. mit folgendem Vergleich geendet, daß Othoni, Henrico und Philippo, Ruperti hinterlassenen Söhnen, die so genannte Junge Pfaltz zugeeignet wurde. 4. Albertus IV. welcher 1508. gestorben, hinterließ 3. Söhn, nemlich Guilielmum IV. Ludovicum, und Ernestum, der nachgehends Ertz-Bischoff zu Saltzburg worden, alle drey sehr grosse Eifferer für die uralte wahre Religion. 5. Guilielmus ward billich Consta s der Beständige zubenahmset, weil er, da die ketzerische Pest-Seuche rings herum einrisse, auch durch den Bauren-Krieg alles weit und breit verhergt wurde, in Bayern die Catholische Religion gantz rein und unversehrt erhalten. Ludovicus ob er schon anfangs dem von seinem Vatter eingeführten Recht der Erst-Geburt widersprache, hat doch hierauf mit Wilhelm seinem Bruder zu München in einer Residentz beysammen von 1515. bis 1545. da selber noch unverehelicht verschieden, in höchster Verträulichkeit gelebt. Er hat die Saltzburgische, meistens grobe, ungeschickte und ungehobelte Berg-Leuthe, welche schon dazumahl unter dem Fürwand Neu-Evangelischer Freyheit sich wider GOTT, wider die Kirch und ihren Lands-Fürsten gantz meisterloß auflehneten, und forthin noch öffters werden auflehnen, zum Gehorsam gebracht.

3. Welche haben nach Alberto und Guilielmo IV. gantz Bayern wiederum inne gehabt?

1. Albertus V. ein starckmüthigster Verfechter des wahren Glaubens in Teutschland. Er bestättigte das schon ehedessen gemachte Gesetz, daß Bayern hinfüro nimmermehr solte zertheilt werden. Starb 1579. 2. Guilielmus V. ein nicht nur in eigenen, sondern auch fremden Landen, bevorab wider Gebhards Chur-Fürsten

Septemviri Colonienſis molitiones vindex ſtrenuiſſimus. Hic Bavariæ Principatu, quem annis ſeptendecim ſumma cum laude tenuit, in Maximilianum filium ſponte translato, per undetriginta annos vitæ reliquos animæ negotium, omnium graviſſimum, unicéque neceſſarium tractandum ſuſcepit. Vivere deſiit 1626. 3. Maximilianus I. heros incomparabilis, qui poſt Pragenſem victoriam Septemvirali dignitate auctus, Palatinatum ſuperiorem, & urbem Donawerdam Eccleſiæ ſimul Catholicæ, ac Boicæ Domui aſſeruit. Obiit Ingolſtadii 1651. 4. Ferdinandus Maria, qui Principis optimi numeros omnes implevit, Religionis orthodoxæ, perinde ac progenitores, retinentiſſimus. Obiit Schleishemii 1679. 5. Maximilianus Emmanuel, qui in Hungaricis præcipuè pro re Chriſtiana ſuſceptis expeditionibus, liberatione Viennæ, expugnatione Strigonii, Vivarini, Eſſekini, Budæ, ac præcipuè Albæ Græcæ &c. pugna item decretoria prope Mohazium &c. immortalem ſibi gloriam comparavit. Inde variis bellis implicitus, & fortunam utramque expertus recuperatis 1715. provinciis, Monachii diem obiit 1726. 6. Carolus Albertus Elector hodie Bavariæ imperans.

II.
De Electoratu Palatino.

1. *Quæ Palatinatûs facies ante Caroli M. tempora?*

1. Ante Romanorum adventum priſci illius regni Teutonici pars fuerat. 2. Imperante Auguſto, Roma-

zu Cöln Unternehmungen gleichfalls dapferster Retter der Catholischen Religion. Trat die Regirung, welche er 17. Jahr höchst löblich geführet, seinem Sohn Maximilian freywillig ab, und lag die übrige 29. Jahr seines Lebens dem allerwichtigsten, und allein nothwendigen Geschäfft seiner Seelen allein ob. Gab seinen Geist auf 1626. 3. Maximilianus I. ein unvergleichlicher Held, welcher nach der Prager-Schlacht zur Chur-Fürstlichen Würde gelanget, und die Ober-Pfaltz samt Donawerth zur Catholischen Kirch und zugleich an das Haus Bayern gebracht. Starb zu Ingolstadt 1651. 4. Ferdinand Maria, welcher mit allen Eigenschafften eines guten Fürstens begabt, und der wahren Religion gleich seinen Vor-Eltern sonders zugethan ware. Starb zu Schleißheim 1679. 5. Maximilian Emmanuel, welcher fürnemlich in denen für die Christenheit unternommenen Ungarischen Feld-Zügen, durch den Entsatz Wien, durch Eroberung der Festung Gran, Neuheusel, Esseck, Ofen, und sonderbar Belgrad ꝛc. durch die nahmhaffte Schlacht bey Mohatz ꝛc. sich einen unsterblichen Nahmen erworben. Ward hierauf in verschiedene Krieg verwickelt, und langte nach allerhand Glücks- und Unglücks-Fällen 1715. wieder in seinen Landen an. Verschiede zu München 1726. 6. Carl Albert jetzt regirender Chur-Fürst.

II.

Von Chur-Pfaltz.

1. Wie stund es vor Caroli M. Zeiten in der Pfaltz?

1. Vor der Römer Ankunfft war die Pfaltz ein Theil des uralten Teutschen Königreichs. 2. Unter dem Kayser

Romani & hunc, & alias Provincias Rhenanas ſub imperium ſuum redegêre. 3. In Francica poſtmodum expeditione à Pharamundo ſuſcepta Palatinatûs incolæ, ſuperato Rheno, Romanos in Gallia ſunt aggreſſi.

2. Quinam extincta Carolina ſtirpe Palatinatum obtinuêre, donec is Domui Wittelſpachia obvenit?

Nobiliſſimâ omnes, at diverſa orti erant proſapiâ, quos brevitatis ſtudio præterimus. Henricus Henrici Leonis filius pactis dotalibus Provinciæ poſſeſſionem adiit. At poſtquam hunc Imperator Fridericus II. proſcripſerat, Palatinatus Ludovico Bavariæ Duci, Othonis M. Wittelſpachii filio, clientelari jure eſt traditus. Nec ante tamen in ejusdem poſſeſſionem venire licuit, quàm Otho Ludovici filius Agnetem, Henrici proſcripti filiam, Matrimonio ſibi junxit 1225.

3. Quamdiu Domus Bavarica Palatinatum ſimul & Bavariam cum Septemviratu tenuit?

Annos circiter ſeptuaginta, quoad nempe poſt Ludovici Severi obitum Rudolpho ejus filio natu majori Palatinatus; Ludovico verò, poſtea Cæſari, Bavaria ceſſit, diviſione hac in hodiernum usque diem perdurante.

4. Quinam exinde Electores Palatini?

Orti hi erant ex triplici ſtirpe. 1. Rudolphina. 2. Simmerenſi. 3. Neoburgica.

5. Quid de Rudolphinæ ſtirpis Electoribus ſummatim memorandum?

Ex hac tredecim Electoratum obtinuêre ab A. 1294. ad 1559. Nos aliquos memorabimus. Rudolpho

ser Augusto geriethe sie gleich andern am Rhein gelegenen Ländern unter der Römer Bottmäßigkeit. 3. In dem von Pharamundo vorgenommenen Feld-Zug giengen die Einwohner der Pfaltz über den Rhein, und griffen die Römer in Gallien an.

2. Wer regirte in der Pfaltz nach Abgang des Carolingischen Stammens/ bis selbe an das Hauß Wittelspach kommen?

Sie waren von hohen, jedoch verschiedenen Häusern, die wir Kürtze halber übergehen. Henricus ein Sohn Henrici Leonis hatte dieses Land durch Heurath erworben. Nachdem ihn aber Fridericus II. der Kayser in die Acht erkläret, wurde Ludwig Hertzog in Bayern, Othonis I. von Wittelspach Sohn mit der Pfaltz belehnet: kunte aber nicht ehe zu deroselben Besitz gelangen, bis sich Otho sein Sohn mit Agnes des vertriebenen Heinrichs Tochter vermählet hat 1225.

3. Wie lang besasse das Hauß Bayern die Pfaltz und Bayern zugleich samt der Chur-Würde?

Bey 70. Jahr, bis nemlich nach Ludovici Severi Hintritt Rudolpho seinem älteren Sohn die Pfaltz, Ludovico aber, hernach Kayser, Bayern zu theil worden. Bey welcher Theilung es bis auf heutigen Tag verblieben.

4. Was folgten hierauf für Pfältzische Chur-Fürsten?

Sie stammten ab von drey Linien 1. von der Rudolphischen. 2. Simmerischen. 3. Neuburgischen.

5. Was ist von denen Chur-Fürsten Rudolphinischer Linie überhaupt zu mercken?

Aus dieser haben 13. Chur-Fürsten von 1294. bis 1559. regirt. Wir wollen nur etwelcher Meldung thun.

dolpho I. quòd à Friderico Auſtrio contra Ludovicum fratrem ſtetiſſet, proſcripto, Palatinatum tamen cum Septemviratu recepêre filii ea lege (quam jam antea avus Ludovicus Severus tulerat, & Ludovicus Cæſar, patruus fœdere Ticini inito renovaverat) ut è Domo Bavarica & Palatina alterni poſthac Septemviri legerentur. Verùm Carolus IV. Cæſar Rupertum I. Rudolphi I. filium, & Annæ Conjugis ſuæ fratrem, ejúsque poſteros edito Norimbergæ 1356. diplomate ſive *Bulla Aurea*, perpetuos S. R. I. Archidapiferos & Septemviros inſtituit. Ruperto igitur I. ſucceſſit Rupertus II. fratris filius, & huic Rupertus III. qui exauctorato 1400. Wenceslao, Cæſar eſt creatus. Ludovicus Barbatus Ruperti III. filius, in Concilio Conſtantienſi Sigismundi Cæſaris, aliquoties abſentis, officia & partes ſuſcepit. Inde domum redux linguam Latinam jam ſenex cœpit addiſcere, quòd Cæſar Sigismundus ſæpius conqueſtus eſſet, nullum ex Electoribus laicis Latinè ſcire. Hujus progenies defecit 1559. Othone Henrico ſine liberis emortuo. Hic à Georgio Divite Duce Landishutano avo ſuo materno Palatinatum novum ſeu Neoburgicum, poſt bellum cruentum Domum Bavaricam inter ac Palatinam exortum, obtinuit.

6. *Qui Electores Palatini è ſtirpe Simmerenſi?*

1. Fridericus III. 2. Ludovicus. 3. Fridericus IV. 4. Fridericus V. qui poſt pugnam Pragenſem Septemviratu, & Bohemiæ Regno, in quod ambitioſæ potiſſimum conjugis, aliorúmque peſſimis conſiliis inductus, ſeſe intruſerat, exutus, fato ceſſit 1632.

ſex

Nachdem Rudolphus I. weil er wider Ludwig seinen Bruder des Friedrichs von Oesterreich Parthey hielte, aus seinen Landen verjagt worden, haben jedoch dessen Söhn die Pfaltz samt der Chur wieder bekommen, mit diesem Vorbehalt, (welchen schon zuvor ihr Anherr Ludovicus der Strenge bedungen, und Kayser Ludwig ihres Vatters Bruder in dem zu Pavia 1329. gemachten Vertrag erneuert hat) daß künfftighin Bayern und Pfaltz in der Chur solten abwechseln. Allein Kayser Carolus IV. hat Rupertum I. des Rudolphi I. Sohn, und seiner Ehegemahl Annä Bruder samt seiner Nachkommenschafft in der zu Nürnberg 1356. verfasten güldenen Bulle des H. R. R. Ertz-Truchsessen und Chur-Fürsten ernennet. Demnach folgte auf Rupertum I. Rupertus II. dessen Bruders Sohn: hiernächst Rupertus III. welcher 1400. nachdem Wenceslaus des Reichs entsetzet worden, zum Kayserthum gelanget. Ludovicus der Gebartete, ein Sohn Ruperti III. hat bey der allgemeinen Kirchen-Versammlung zu Costantz Kaysers Sigismundi, so zum öfftern abwesend ware, Stell vertretten, und da er anheim kommen, fienge er noch in spatem Alter an die Lateinische Sprach zu erlernen, weil Kayser Sigmund mehrmahl sich beklagte, daß keiner aus denen weltlichen Chur-Fürsten könne Lateinisch reden. Dessen Stamm ist 1559. da Otho Heinrich ohne Erben verschieden, abgangen. Er hat von seiner Mutters Vatter Georgio dem Reichen, Hertzog zu Landshut nach einem zwischen Bayern und Pfaltz sich erregenden blutigen Krieg die Junge, oder Neuburgische Pfaltz überkommen.

6. Was waren für Chur-Fürsten von der Simmerischen Linie?

1. Fridericus III. 2. Ludovicus. 3. Fridericus IV. 4. Fridericus V. welcher nach der Prager-Schlacht die Chur-Würde samt dem Königreich Böhmen, in welches er auf Anhetzung seiner ehrsüchtigen Ehe-Gemahl und Hof-Katzen sich eingedrungen, verlohren, und 1632. im

ſex & triginta haud ampliùs annos natus. 5. Carolus Ludovicus Friderici V. filius, cui Weſtphalicæ pacis tabulis octava dignitas Electoralis cum *Archithesaurarii* titulo adjudicata eſt. 6. Carolus 1685. ſine prole decedens, cujus ſoror Philippo Aurelianenſi nupta, anſam dedit bello exitioſiſſimo, quo miles Gallicus totum penè Palatinatum ferro ac flammis depopulatus eſt.

7. Qui Electores Palatini è ſtirpe Neoburgica?

1. Philippus Guilielmus, Domûs Palatinæ auguſtum decus, & Religionis præſertim orthodoxæ ſtrenuus propugnator. Ex Eliſabetha Amalia Haſſiæ Landgravia liberos ſuſcepit ſeptendecim, pleroſque omnes infulis, imperialibus regiiſque diadematis, inſignibus Electoralibus &c. conſpicuos. Obiit 1690. 2. Joannes Guilielmus, qui cauſam, Domum inter Palatinam, & Aurelianenſem tamdiu agitatam, arbitro tandem Romano Pontifice obtinuit, nullíque exinde pepercit labori, quo Palatinatum Gallorum incendiis, cædibus, direptionibus miſerè devaſtatum erigeret, meliorémque in ſtatum reſtitueret. E vita diſceſſit 1716. 3. Carolus Philippus hodiernus Elector, Joannis Guilielmi frater.

8. Quas metamorphoſes Religio ſubiit in Palatinatu?

1. Fridericus II. Lutheraniſmum crudum adhuc & impolitum, 2. Otho Henricus confeſſionem Auguſtanam, à Melanchthone cuſam, ac ſæpius recuſam, 3. Fridericus III. Zwinglii, 4. Ludovicus Ubiquiſtarum, 5. Fridericus IV. ejúſque tutor Caſi-

36. Jahr seines Alters Tods verblichen. 5. Carolus Ludovicus Friderici V. Sohn, welchem in dem Westphälischen Frieden die achte Chur-Stell unter dem Titul eines Ertz-Schatz-Meisters zuerkennet worden. 6. Carolus, welcher 1685. ohne Erben dahin gestorben, dessen Schwester, so sich mit Philippo von Orleans vermählet, zu einem höchst verderblichen Krieg Anlaß geben, wordurch die Frantzosen fast die gantze Pfaltz mit Feuer und Schwerdt jämmerlich verherget.

7. Was seynd für Pfaltz-Grafen aus der Neuburgischen Linie zur Chur-Würde gelanget?

1. Philipp Wilhelm, ein hohe Zierde des Pfältzischen Hauses, und tapfferer Verfechter des wahren Glaubens. Er hat mit Elisabetha Amalia Land-Gräfin aus Hessen 17. theils Printzen, theils Printzeßinnen gezeuget, welche fast alle mit Infuln, Kayserlichen, und Königlichen Cronen, Chur-Hüten ꝛc. gezieret worden. Verschiede 1690. 2. Johann Wilhelm, welcher den zwischen dem Hauß Pfaltz und Orleans so lang geführten Proceſs durch Päbstlichen Ausspruch gewonnen, auch übrigens keine Sorg gesparet die von den Frantzosen durch Sengen und Brennen, Verherg- und Plünderungen übel zugerichtete Pfaltz wieder in besseren Stand zu bringen. Er verliesse dieses Zeitliche 1716. 3. Carl Philipp heut regirender Chur-Fürst ein Bruder Johannis Wilhelmi.

8. Was für Veränderungen seynd in der Pfaltz der Religion halber fürgenommen worden?

1. Fridericus II. hat das noch rauhe und unpolirte Lutherthum, 2. Otho Heinrich die von Melanchthone geschmiedete, und immerdar umgeschmiedte Augspurgische Confeßion, 3. Fridericus III. die Zwinglische, 4. Ludovicus die Ubiquitistische, 5. Fridericus IV. und sein

Casimirus Calvini sectam terris suis invexêre, tam acerbis Neo-Euangelicorum odiis, & insectationibus, ut Lutherani Calvinistas, híque illos ferro, igne, rota è templis, scholis, urbibus exterminatos vellent, donec tandem Wolfgangus Guilielmus Religionem avitam, jam inde à S. Materni & S. Crescentis, primorum tractus Rhenani Apostolorum temporibus per annos 1400. usque ad horribile illud Germaniæ schisma cultam semper observatámque 1614. cœpit reducere. Hujus exemplo non modò tota Domus Palatina Electoralis, sed Sulzbacensis quoque & Bipontina ad Ecclesiæ Catholicæ gremium se recepit.

§. IV.

De Electoratu Saxonico, Brandeburgico, & Brunsvicensi.

I.
De Electoratu Saxonico.

1. Quid de Saxonia ante Caroli M. tempora memoratu dignum occurrit?

In Saxoniam Romani veteres nunquam penetrârunt. Unde Regio hæc ante & post Christi ortum usque ad Carolum M. ab inquilinis prisco Germanorum more gubernabatur. At Carolus M. continuo trium & triginta annorum bello illos tandem devicit, & cum Duce suo Wittekindo ad Christiana sacra traduxit.

2. Qui

Vormund Casimirus die Calvinische Sect in seine Länder eingeführt, mit so vergallten und vergifften Gemüthern der Prädicanten, daß sie durch Schwerdt, Feuer, und Rad einander aus denen Kirchen, Schulen, und Städten wolten verbannt haben, bis endlich Wolfgang Wilhelm die uralte Religion, welche schon von des Heil. Materni und H. Crescentis als ersten Aposteln des Rheinstroms 1400. Jahr lang bis auf jene greuliche Kirchen-Spaltung jederzeit geübt, und erhalten worden, 1614. wieder anfienge einzuführen. Nach dessen Beyspiel nicht nur das gesamte Pfältzische Chur-Hauß, sondern auch Sultzbach, und Zweybrück wiederum zur Catholischen Religion gekehrt.

4. Absatz.

Von Chur-Sachsen/ Brandenburg/ und Braunschweig.

I. Von Chur-Sachsen.

1. Was ist von denen Sächsischen Landen/ vor Caroli M. Zeiten merckwürdig?

In Sachsen seynd die alte Römer nicht kommen: wurde also diese Landschafft vor und nach Christi Geburt bis auf Carolum M. von denen Einwohnern auf die alt-Teutsche Art regiret. Carolus M. bezwunge sie endlich nach einem 33. jährigen Krieg, und brachte sie samt ihrem Hertzog Wittekind zum Christlichen Glauben.

2. Qui Duces post Caroli M. tempora regnârunt in Saxonia?

Quincuplici ſtirpe orti erant, nempe 1. Wittekindorum. 2. Billingorum. 3. Guelphorum ſive Bojorum. 4. Aſcaniorum ſive Anhaltinorum. 5. Marchionum Misnenſium.

3. Quo hi ordine regnârunt?

1. E Wittekindi ſtirpe, quæ ante & poſt Caroli M. tempora rerum potiebatur, originem duxêre 5. Imperatores Saxonici Henricus Auceps, Otho I. II. III. & Henricus Sanctus. 2. Hermannus Billingus, vir nobilis, ab Othone M. ob præclara in Cæſarem hunc merita A. 960. Saxoniæ Dux creatus, ſtemmatis Billingani auctor fuit. Fertur hic antea non niſi ſeptem in dynaſtia ſua colonos numerâſſe, quos ad unum omnes ad furtum, communi opera & conſilio commiſſum, in furcam agi juſſit. 3. Extincto dein Billingorum ſtemmate Saxonia ad Guelphicam Bojorum Domum 1125. eſt translata. 4. Henrico Leone proſcripto Bernardus ex gente Aſcania ſeu Anhaltina Saxoniæ Ducatum 1180. obtinuit. 5. Hac quoque ſtirpe exareſcente, Sigismundus Cæſar Fridericum Bellicoſum, Misniæ Marchionem, ob ſtrenuam in bello Huſſitico navatam operam Ducem & Electorem Saxoniæ 1423. creavit. Ad hanc Marchionum Misnenſium ſtirpem hodierna Saxonum Domus univerſa originem ſuam refert.

4. Quinam inter Saxoniæ Electores ſpeciatim memorandi?

1. Fridericus Bellicoſus duos genuerat filios Erneſtum, & Albertum, unde ſtirps Erneſtina & Albertina.

2. Was für Hertzogen haben nach Caroli M. Zeiten in Sachsen regiret?

Fünfferley. 1. Die Wittekindische. 2. Die Billingische. 3. Die Welfische oder Bayerische. 4. Die Ascanische oder Anhältische. 5. Die Marggrafen in Meissen.

3. Wie seynd diese fünff Häuser auf einander gefolgt?

1. Von dem Wittekindischen Hauß, so vor und nach Carolo M. regierte, waren die Sächsische fünff Kayser, Heinrich der Vogler, Otho I. II. III. und Heinrich der Heilige entsprossen. 2. Hermannus Billing, ein Edelmann ist von Othone M. seiner diesem Kayser geleisteten Dienste halber 960. zum Hertzog in Sachsen gemacht, und zu einem Stamm-Vatter der Billingischen Linie worden. Er solle zuvor in seiner gantzen Herrschafft nur 7. Bauren gehabt haben, welche er alle wegen eines mit gesamter Hand begangenen Diebstahls liesse aufhencken. 3. Nachdem dieser Billingische Stamm erloschen, ist Sachsen 1125. an das Welfische Hauß Bayern kommen. 4. Als Henricus Leo in die Reichs-Acht erkläret worden, hat Bernhard aus dem Ascanischen oder Anhältischen Hauß 1180. das Hertzogthum Sachsen erlanget. 5. Bey Abgang dieser Linie hat Kayser Sigmund Fridericum den Streitbaren, Marggrafen in Meissen, wegen seiner in Hußitischem Krieg geleisteten sehr guten Dienste 1423. zum Hertzog und Chur-Fürsten in Sachsen gemacht, wovon das gesamte heutige Hauß Sachsen abstammet.

4. Was für Sächsische Hertzogen und Chur-Fürsten seynd sonderbar merckwürdig?

1. Fridericus der Streitbare hatte zween Söhn, Ernestum und Albertum, von welchen die Ernestinische

bertina. Ex Erneſtina tres Electores, Fridericus cum Joanne fratre, hujúsque filio Joanne Friderico; Duces item Vinarienſes, Iſenacenſes, Gothani, Coburgenſes, Meinungenſes, Rœmhiltani, Eiſenbergenſes, Hildburgshuſani, & Saalfeldenſes, ex Albertina verò reliqui Saxoniæ Electores, Ducésque Weiſſenfelſenſes, Merſeburgenſes, & Citienſes originem ducunt. 2. Fridericus Elector Lutherum, tanquam *obſtinatum ſchismaticum, & notorium hæreticum* in Comitiis Wormatienſibus à Cæſare Carolo V. ſex Electoribus, cæteríſque Imperii Ordinibus proſcriptum, ſolus protexit. Obiit cælebs 1525. 3. Joannes Elector, Friderici frater, *Proteſtantium* caput, *Confeſſionem Auguſtanam* cum Georgio Marchione Brandenburgico, Erneſto Duce Brunsvicenſi, Philippo Haſſiæ Landgravio, Wolfgango Principe Anhaltino, urbibus Norimbergenſi, ac Reutlingenſi 1530. Auguſtæ Vindelicor. Carolo V. porrectam, & ab Imperatore, ſex Electoribus cæteríſque Imperii Ordinibus rejectam, propugnandam ſuſcepit; quam tamen biennio pòſt ejuravit, ac teſtamento cavit, ne filius in hæreditarias Provincias antè ſuccederet, quàm Luthero ejúsque aſſeclis exterminatis, avita ſacra reduxiſſet. Inde Sacramentis Confeſſionis, Euchariſtiæ, atque extremæ Unctionis ritè ſuſceptis, obiit Catholicus 1532. uti teſtantur litteræ, à filio Joanne Friderico ad Guilielmum & Ludovicum Bavariæ Duces eodem anno 1532. 24. Aug. datæ, quæ in Electoralis aulæ tabulario Monachii hodiéque aſſervantur, ac ſæpius typis ſunt vulgatæ. 4. Joannes Fridericus ſtatuerat quidem initio ex ſuprema parentis voluntate,

und Albertinische Linie ihren Ursprung hat. Aus der Ernestinischen seynd drey Chur-Fürsten, Fridericus, sein Bruder Johannes, und dessen Sohn Johann Friedrich, wie auch die Hertzogen zu Sachsen-Weimar, Eysenach, Gotha, Coburg, Meinungen, Römhild, Eisenberg, Hildburghausen, und Saalfeld; aus der Albertinischen aber die übrige Chur-Fürsten zu Sachsen, samt denen Hertzogen zu Sachsen-Weissenfels, Merseburg, und Zeitz entsprossen. 2. Friedrich Chur-Fürst ware der eintzige, so den auf dem Wormsischen Reichs-Tag als einen verstockten Spaltungs-Stiffter/ und ruchbaren Ketzer verbannten Luther in Schutz genommen. Starbe unverehelicht 1525. 3. Johannes Chur-Fürst, ein Bruder Friderici, das Haupt der Protestanten, hat samt Georg Marggrafen von Brandenburg, Ernst Hertzogen zu Braunschweig, Philipp Landgrafen zu Hessen, Wolfgang Fürsten von Anhalt, 2. Reichs-Städten Nürnberg und Reutlingen 1530. dem Kayser Carl die Augspurgische Confeßion übergeben, und unerachtet selbe vom Kayser, 6. Chur-Fürsten, und übrigen Reichs-Ständen verworffen worden, verthätiget; doch zwey Jahr darnach selbe samt des Luthers Lehr abgeschworen, auch im Testament seinen Chur-Erben hoch und theur verpflichtet seine Erb-Länder nicht ehe in Besitz zu nehmen, er habe dann zuvor den Luther samt dessen Anhängern daraus verjagt, und den alt Catholischen Glauben wieder eingeführet. Empfienge hierauf nach abgelegter heiliger Beicht den Leib Christi und letzte Oelung, und verschiede Catholisch 1532. wie aus Johannis Friderici an Wilhelm und Ludwig Hertzogen aus Bayern 1532. den 24. Aug. erlassenen Send-Schreiben, so in dem innern Chur-Fürstlichen Archiv zu München annoch vorhanden, und mehrmahl in Druck heraus geben worden, augenscheinlich erhellet. 4. Johannes Fridericus beschlosse zwar anfänglich seines Herrn Vatters letztem Willen auch ei-

tate, fidéque eidem data, Lutheri ſectam ſtirpitus eradicare; ſed aliorum conſiliis in transverſum actus, fidem fefellit, maximo ſuo damno. Nam poſtquam & ipſe, & reliqui Smalcaldici fœderis ſocii cum centum ferè millium exercitu 1546. Cæſarem prope Ingolſtadium oppugnare adorti, ne tentato quidem pugnæ diſcrimine, turpi fuga dilapſi fuerant, altero mox anno ad Mülbergam captus, libertate, fortuníſque omnibus excidit, Septemviratu in Mauritium Albertinæ ſtirpis ſurculum, ejúſque propaginem translato.

5. Quinam Albertinæ ſtirpis Electores?

1. Mauritius. 2. Auguſtus frater. 3. Chriſtianus, qui Calvini ſectam in Saxoniam parabat introducere. 4. Chriſtianus II. 5. Joannes Georgius I. 6. Joan. Georgius II. 7. Joan. Georgius III. 8. Joan. Georgius IV. 9. Fridericus Auguſtus I. Joan. Georgii IV. frater, qui religionem Catholicam per tot ſecula jam inde à SS. Ægiſti, Marciani, Ludgeri & Caroli M. temporibus in Saxonia ſede ſtabili receptam, ac demum duce & auctore Luthero, homine perditiſſimo, exulare juſſam, Domum ſuam recepit 1697. quo ipſo anno Poloniæ Rex eſt renunciatus. 10. Fridericus Auguſtus II. Frid. Auguſti I. filius.

II.
De Electoratu Brandeburgico.

1. Unde originem trahit hodierna Domus Electoralis Brandeburgica?

Ab antiquiſſimo ſtemmate Comitum Zolleranorum, è quibus Conradus I. Rudolphi II. Comitis

genem Versprechen gemäß die Lutherische Sect von Wurtzel auszureuten; hielte aber nachgehends, durch anderer Anschläg verleitet, sein Fürstliches Wort nicht, mit größtem seinem Nachtheil. Dann nachdem so wohl er, als übrige Smalkaldische Bunds-Genossen mit fast hundert tausend Mann 1546. bey Ingolstadt wider den Kayser zu Feld gezogen, und an statt ein Treffen zu wagen die schändliche Flucht ergriffen, ist er gleich folgendes Jahr darauf bey Mühlberg gefangen, und mithin der Freyheit, und alles des seinigen beraubt worden samt der Chur, mit welcher Mauritius und dessen Nachkommenschafft belehnet worden.

5. Was für Chur-Fürsten haben aus der Albertinischen Linie regirt?

1. Mauritius. 2. Augustus sein Bruder. 3. Christianus, welcher die Calvinische Sect in Sachsen hat wollen einführen. 4. Christianus II. 5. Joh. Georgius I. 6. Joh. Georgius II. 7. Joh. Georgius III. 8. Joh. Georgius IV. 9. Fridericus Augustus I. Joh. Georgii IV. Bruder, welcher die Catholische Religion, die so viel hundert Jahr von St. Aegisti, Marciani, Ludgeri und Caroli M. Zeiten her ihren beständigen Wohn-Sitz in Sachsen genommen, nachmal aber aus Anstifftung des gottlosen Luthers ins Elend hat wandern müssen, in sein Chur-Hauß wiederum eingeführt 1697. in welchem Jahr er zum König in Pohlen erwehlet worden. 10. Fridericus Augustus II. ein Sohn Friderici Augusti I.

II.

Von Chur-Brandenburg.

1. Wo nimmt das heutige Chur-Hauß seinen Ursprung her?

Von denen uralten Grafen von Zollern, aus welchen Conradus I. ein Sohn Rudolphi Grafen von Zollern

mitis Zollerani (à quo hodierni Principes Hohenzollerani) filius, ante annos ampliùs quingentos Comes Caſtellanus Norimbergæ fuiſſe perhibetur. Quam dignitatem Fridericus III. à Cæſare Rudolpho I. 1273. jure hæreditario obtinuit. Fridericus IV. Norimbergæ Burggravius à Sigismundo Cæſare Marchiæ Brandeburgicæ vicarius primùm adminiſtrator, dein 1417. Septemvir eſt renunciatus.

2. Quinam Marchiæ Brandeburgicæ ante Comites Zolleranos præfuêre?

1. Henricus Auceps circa A. 928. Sigefridum Comitem Ringelheimenſem ex Wittekindi ſtirpe primum Marchionem deſignavit. 2. Fridericus Ahenobarbus Albertum Urſum ex Aſcania ſeu Anhaltina Domo Marchionatu ſimul & Septemviratu condecoravit. 3. Cùm ultimus è ſtemmate Aſcanio Elector ſine liberis deceſſiſſet, Cæſar Ludovicus Bavarus Septemviratum filio Ludovico, & hic Ludovico Romano fratri tradidit, cui ſine prole defuncto Otho frater ſucceſſit. 4. Cùm & Otho improlis obiiſſet, Carolus IV. Othonis ſocer, Marchionatum filio Wenceslao, hic verò fratri Sigismundo, Sigismundus tandem Friderico Burggravio Norimbergenſi ceſſit.

3. Quot Electores Brandeburgicos Domus Zollerana numerat?

Tredecim, è quibus primi quinque Catholici, tres proximi ſequentes Lutherani, reliqui Calviniani, hoc ordine. 1. Fridericus I. 2. Fridericus II. 3. Albertus, ob animi altitudinem Teutonicus Achil-

(von dem die heutige Fürsten von Hohen-Zollern herstammen) vor mehr als 500. Jahren Burggraf zu Nürnberg gewesen, welche Würde Fridericus III. von Kayser Rudolpho I. 1273. erblich an sich gebracht. Fridericus VI. Burggraff zu Nürnberg ist von Kayser Sigismundo erstlich Stadthalter in der Marck Brandenburg, hernach 1417. Chur-Fürst ernennet worden.

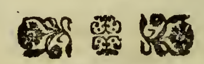
2. Welche haben in der Marck Brandenburg vor denen Grafen von Zollern das Regiment geführt?

1. Heinrich der Vogler hat um das Jahr 928. Sigfrid Grafen von Ringelheim aus Wittekindi Stammen zum ersten Marggrafen bestellet. 2. Fridericus Barbaross. hat Albertum Ursum aus dem Ascanischen oder Anhältischen Hauß mit der Marggrafschafft und Chur belehnet. 3. Nachdem der letzte Chur-Fürst aus der Ascanischen Linie ohne Leibs-Erben gestorben, hat Kayser Ludwig die Chur-Würde seinem Sohn Ludwig, dieser aber seinem Bruder Ludovico Romano übergeben, auf welchen, weil er keine Erben hinterlassen Otho der dritte Bruder folgte. 4. Als auch Otho ohne Nachkommenschafft abstarb, hat Carolus IV. Othonis Schweher die Marggraffschafft seinem Sohn Wenceslao, dieser aber seinem Bruder Sigismundo, Sigismundus endlich Friderico Burggrafen zu Nürnberg, abgetretten.

3. Wie viel Chur-Fürsten zu Brandenburg zehlet das Hauß Zollern?

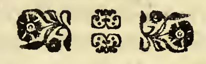
Dreyzehen, aus denen die erste fünff Catholisch, die drey nächst folgende Lutherisch, die übrige Calvinisch. Die Ordnung ist diese. 1. Fridericus I. 2. Fridericus II. 3. Albertus wegen seiner Dapferkeit der Teutsche Achilles,

Achilles, ob eloquentiam Ulyſſes Germanicus dictus. 4. Joannes, ob facundiam Germaniæ Cicero appellatus, qui ſedem ex Franconia in Marchiam Brandeburgicam transtulit. 5. Joachimus I. os & oraculum Imperii, ac ſui temporis Neſtor communi ſcriptorum elogio celebratus, qui Lutheranæ factioni invicta conſtantia ſe oppoſuit. 6. Joachimus II. Lutheri ſectam 1539. palàm amplexus. Interiit veneno per Judæum propinato. 7. Joannes Georgius, à quo hodierni Marchiones Culembacenſes ſeu Baruthenſes, & Onoldini originem trahunt, *Formulæ Concordiæ*, novísque Ubiquiſtarum erroribus cum Auguſto Saxoniæ Electore ſubſcripſit. 8. Joachimus Fridericus Havelbergenſem, ac Lebuſienſem Epiſcopatum cum Archiepiſcopatu Magdeburgenſi ſibi vindicavit. 9. Joannes Sigismundus 1614. ſectam Lutheranam cum Calviniana commutavit. 10. Georgius Guilielmus Boruſſiam Ducalem, quam Albertus Brandeburgicus, ſupremus Ordinis Teutonici Magiſter, facta ab Eccleſia & Ordine ſeceſſione, occupaverat, jure hæreditario ſibi aſſeruit. 11. Fridericus Guilielmus, rebus belli pacíſque tempore geſtis nominatiſſimus, annos 48. ad clavum ſedit. 12. Fridericus III. Regis Pruſſiæ titulum 1701. primus aſſumpſit. 13. Fridericus Guilielmus hodie rerum potitur.



III. De

und Ulysses wegen seiner Beredsamkeit zubenahmset. 4. Johannes seiner Wohlredenheit halber der Teutsche Cicero genannt, welcher seine Residentz aus Francken in Brandeburg übersetzet. 5. Joachimus I. ward vom Reich als ein Oracul und als ein Nestor seiner Zeiten von allen Scribenten gepriesen. Er hat sich des Luthers Neuerungen mit unüberwindlicher Standhafftigkeit widersetzet. 6. Joachimus II. hat sich 1539. zum Lutherthum öffentlich bekennet, kame durch Gifft, so ihm ein Jud beygebracht, um das Leben. 7. Johannes Georgius, von welchem die heutige Marggrafen von Culmbach oder Bayreuth, und Anspach herstammen, hat samt Augusto Chur-Fürsten in Sachsen das Concordien-Buch und Irrthumen der Ubiquisten angenommen. 8. Joachimus Fridericus hat die Bißthümer Havelberg und Lebus, samt dem Ertz-Bißthum Magdeburg an sich gezogen. 9. Johannes Sigismundus ist 1614. aus einem Lutheraner ein Calvinist worden. 10. Georgius Wilhelmus hat das Hertzogliche Preussen, welches Albertus von Brandenburg, Teutsch-Meister, nach seinem Austritt von der Kirch und Orden sich zugeeignet, als ein Erb-Gut an sein Chur-Hauß gebracht. 11. Fridericus Wilhelmus hat zu Kriegs- und Friedens-Zeiten sich bey der Welt einen grossen Nahmen gemacht, und 48. Jahr regiret. 11. Fridericus III fienge an 1701. den Königlichen Titul wegen Preussen zu führen. 13. Fridericus Wilhelmus führet heut zu Tag die Regirung.



III.
De Electoratu Brunsvico - Luneburgico.

1. Quis hodiernæ Domus Electoralis Brunsvicensis Conditor?

Henricus Leo è Guelphica ſtirpe Comitum Altorfenſium in Suevia, qui Bavariam juxta & Saxoniam, cujus pars tunc erat tractus Brunsvico-Luneburgicus, in ſua tenuit ditione. At poſtquam 1180. à Friderico I. proſcriptus fuit, Provinciis omnibus, præter Brunsvicenſem & Luneburgicam, eſt exutus.

2. In quot ramos ſtirps Brunsvicenſis hodierna dividitur?

1. In Guelferbytanum, & hic iterum in Brunsvicenſem, Guelferbytanum, & Beveranum. 2. In Luneburgicum, hicque in Cellenſem, & Hannoveranum.

3. Quis ſtirpem Guelferbytanam propagavit?

Antonius Ulricus maximi ingenii Princeps, qui fratri Rudolpho Auguſto ſine liberis defuncto in Ducatu Brunsvicenſi ſucceſſit, & 1710. ad Eccleſiæ Catholicæ gremium rediit, pater Auguſti Wilhelmi, hodierni Ducis Brunsvico-Guelferbytani, & Ludovici Rudolphi Principis Blanckenburgenſis, cujus filia natu major Eliſabetha, Auguſta hodie Imperatrix eſt, minor verò Petri II. Ruſſiæ Monarchæ, 1730. defuncti, parens fuerat.

4. Quis ſtirpis Luneburgicæ propagator?

1. Georgius, qui 1641. mortuus, 4. reliquit filios, Chriſtianum Ludovicum, Georgium Guilielmum,

III.
Von Chur-Braunschweig-Lüneburg.

1. Wer ist der Stamm-Vatter des heutigen Chur-Braunschweigischen Hauses?

Henricus Leo aus dem Welfischen Geschlecht der Grafen zu Altorff in Schwaben, welcher Bayern und Sachsen, dessen Theil damahls Braunschweig-Lüneburg gewesen, zugleich besasse. Nachdem er aber 1180. von Friderico I. in die Acht erkläret worden, verlohre er alle Länder bis an Braunschweig und Lüneburg.

2. Wie wird das heutige Braunschweigische Hauß eingetheilet?

1. In die Wolffenbüttelische, und diese wiederum in die Braunschweigische, Wolffenbüttelische und Beverische Linie. 2. In die Lüneburgische, und diese ferner in die Zellische, und Hannoverische Linie.

3. Wer hat das Wolffenbüttelische Hauß fortgepflantzet?

Antonius Ulricus ein hochverständiger Fürst, welcher, nachdem sein Bruder Rudolphus Augustus ohne Erben verschieden, auch Braunschweig überkommen, und 1710. wiederum zur Catholischen Kirch gekehret. Ware ein Vatter Augusti Wilhelmi heut regirenden Hertzogs zu Braunschweig-Wolffenbüttel, und Ludovici Rudolphi Fürstens zu Blanckenburg, dessen ältere Tochter Elisabetha Römische Kayserin ist; die jüngere aber ware ein Mutter Petri II. des Rußischen Monarchen, welcher 1730. gestorben.

4. Wer ware Stiffter der Lüneburgischen Linie?

1. Georgius, so 1641. starb, hinterliesse 4. Söhn, Christianum Ludovicum, Georgium Wilhelmum, Jo-

mum, Joannem Fridericum, & Ernestum Augustum. 2. Christiano Ludovico sine liberis defuncto, in Ducatu Cellensi successit Georgius Guilielmus; cúmque & hic 1705. obiisset improlis, hæreditas ad Hannoveranum est devoluta. 3. Provinciæ Hannoveranæ cessêre Joanni Friderico 1651. Religionem Catholicam amplexo, Patri Wilhelminæ Amaliæ, Josepho Romanorum Regi, postea Imperatori, nuptæ. 4. Joanni Friderico sine prole mascula 1679. obeunti successit Ernestus Augustus frater, quem Leopoldus I. 1692. nonum S. R. I. Electorem dixit. 5. Georgius Ludovicus Ernesti filius post multas, gravésque altercationes in Electorum Collegium Ratisbonæ 1708. admissus, & A. 1714. ad Britanniæ solium vocatus est. 6. Georgio parenti in itinere ex Anglia in Germaniam 1727. fatis functo, successit Georgius Augustus.

§. V.

De Austria, Styria, Carinthia, Carniola, & Tyroli.

1. Quid de Regionibus hisce generatim dicendum?

Totus hic terrarum tractus *Noricum* vocabatur, quem Cæsar Augustus post gravia bella Tiberii privigni sui ductu ibidem gesta in Romanam redegit Provinciam. Hanc annis quingentis Romani, hísque à Theodone I. Bavariæ Duce A. C. 508. pulsis, Boici, post hos verò, Thassilone exauctorato, præfecti alii atque alii administrabant.

2. Qui

hannem Fridericum, und Ernestum Augustum. 2. Christiano Ludovico, so keine Erben hinterlassen, folgte im Hertzogthum Zell Georgius Wilhelmus; und als auch dieser ohne Erben 1705. gestorben, fiele die Erbschafft an Hannover. 3. Die Hannoverische Länder überkame Johannes Fridericus, welcher 1651. sich zur Catholischen Religion bekennet, ein Vatter Wilhelminä Amaliä, so sich mit Josepho Römischen König, nachmahls Kayser, vermählet. 4. Als Johannes Fridericus 1679. ohne männlichen Erben verschieden, folgte sein Bruder Ernestus Augustus, welchen Leopoldus I. 1692. zum neundten Chur-Fürsten ernennet. 5. Georgius Ludovicus ein Sohn Ernesti ist nach viel und schweren Streitigkeiten dem Chur-Fürstlichen Collegio zu Regenspurg 1708. einverleibet, und 1714. zur Englischen Cron beruffen worden. 6. Georgio, so auf der Reise von Engelland in Teutschland 1727. Tods verblichen, folgte in der Regirung sein Sohn Georgius Augustus.

5. Absatz.

Von Oesterreich / Steyermarck / Kärnthen / Crain / und Tyrol.

1. Was ist von dieser Landschafft überhaupts zu melden?

Diese gantze Gegend hieß Noricum, welche Kayser Augustus nach schweren Kriegen, die sein Stieff-Sohn Tiberius geführet, in eine Römische Provintz verwandelt. Sie ward 500. Jahr von Römischen, und nachdem diese Theodo I. Hertzog in Bayern A. C 508. daraus verjagt, von Bayerischen, endlich aber, als Thassilo abgesetzt worden, von verschiedenen Statthaltern verwaltet.

2. Qui primi Austriæ Marchiones, Duces, & Archiduces?

1. Tametsi provinciæ hujus præfecti jam antea Marchiones fuerint appellati; hæc tamen dignitas hæreditaria non erat, quoad tandem Leopoldus Illustris, à Cæsare Henrico Aucupe contra Hunnorum præcipuè irruptiones Austriæ Marchio designatus, eandem jure hæreditario cœpit possidere. 2. Henricus II. Leopoldi Sancti filius, à Friderico Ahenobarbo 1156. primus Austriæ Dux salutatus, multísque aliis prærogativis est ornatus. 3. Fridericus II. inter Austriæ Duces quintus, à Cæsare Friderico II. *Archiducis* titulo insignitus fuisse dicitur.

2. Qua occasione Austriæ possessionem adiit Domus Habsburgica?

Othocarus Bohemiæ Rex, Friderico II. ultimo Austriæ Duce extincto, ejusdem sororem Margaritam matrimonio sibi junxerat diuturni illius interregni tempore. Cúmque postea Rudolphus Comes Habsburgicus ad Imperii solium fuisset evectus, Othocarus clientelare eidem præstare obsequium recusabat. Bello igitur à Cæsare semel atque iterum illato, in acie cecidit. Inde Austriam domino, rectoréque orbatam Imperator filio Alberto I. clientelari nomine tradidit, quam ex eo tempore Domus Habsburgica in sua semper tenet ditione.

4. Quo pacto Styria, Carinthia, Carniola & Tyrolis obvenêre Austriacis?

Provinciæ istæ post Caroli M. tempora suis quæque dominis parebant. Styria 1193. emptione

Austriaci

2. Welche waren die erste Marggrafen/ Hertzoge/ und Ertz-Hertzoge in Oesterreich?

1. Obwohl die Verwalter dieser Provintz schon zuvor Marggrafen genennt worden, ware doch diese Würde nicht erblich, bis endlich Leopoldus Illustris, so von Kayser Heinrich dem Vogler, um denen Hunnen das Streiffen zu verwehren Marggraf in Oesterreich bestellet worden, selbe erblich zu besitzen den Anfang gemacht. 2. Henricus II. ein Sohn des Heiligen Leopoldi ist von Friderico Barbarossa 1156. zum ersten Hertzog in Oesterreich ernennet, und mit vielen anderen Freyheiten begabet worden. 3. Fridericus II. fünffter Hertzog in Oesterreich solle von Kayser Friderico II. mit dem Ertz-Hertzoglichen Titul beehret worden seyn.

3. Wie ist Oesterreich an das Hauß Habspurg gelanget?

Othocarus König in Böhmen hatte sich nach Ableiben Friderici II. letzten Hertzogs in Oesterreich mit dessen Schwester Margaretha zur Zeit jenes langwierigen Reichs-Anstands vermählet. Als nun Rudolph Graf zu Habspurg hernach Kayser worden, weigerte sich Othocarus die Lehen von ihme zu empfangen; ist derowegen von Rudolpho zum zweytenmahl mit Krieg überzogen, und getödtet worden. Hierauf übergabe der Kayser das nunmehr ledig wordene Oesterreich Alberto I. seinem Sohn zum Lehen. Von welcher Zeit her dieses Land beständig bey dem Hauß Habspurg verblieben.

4. Wie ist Steyermarck/ Kärnthen/ Crain und Tyrol an Oesterreich kommen?

Diese Länder hatten nach Caroli M. Zeiten ihre besondere Herren. Steyermarck ist 1193. zu Oesterreich gekaufft

Austriaci juris facta est. Carniola extinctis 1233. loci Marchionibus, Austriacorum potestati se ultrò subjecit. Carinthia 1332. annuente Cæsare Ludovico Bavaro clientelæ nomine Austriæ obvenit. Tyrolis Margarita Maultaschia, ultimi Carinthiæ Ducis & Comitis Tyrolensis filia post filii sui obitum 1363. Austriacæ Domui cessit.

§. VI.

De S. R. Imperii Principibus Ecclesiasticis.

Hos eo recensebimus ordine, quo in Imperii comitiis considere solent.

1. *Quid de Archiepiscopatu Salisburgensi summatim memorandum?*

Archiepiscopatus hujus longè celeberrimi fundamenta jecit S. Rupertus, Bojorum Apostolus, qui A. Chr. 580. seu veriùs 696. Theodonis III. Bojariæ Ducis invitatu in has terras advenit. Arno, imperante Carolo M. primus Archiepiscopali dignitate præfulsit A. 798.

2. *Quid de Ordine Teutonico notatione dignum?*

Cùm A. 1189. sacram expeditionem in Palæstinam susciperet Fridericus Ahenobarbus, magnâ hunc frequentiâ sponte sua comitata est Germana Nobilitas, quæ etiam, Cæsare inopinata morte sublato, se gessit tam strenuè, ut Ptolemaidem, urbem permunitam, cum aliis Palæstinæ locis expugnârit. Inde Germanis stabilis Hierosolymæ sedes in monte Sion attributa, Ordóque Teutonicus ab Henrico Hierosolymæ Rege, approbante Pontifice, institutus fuit, cujus insignia crux nigra in albicante area.

Ordi-

kaufft worden. Crain hat sich selbst nach Absterbung ihrer Marggrafen 1233. an Oesterreich ergeben. Kärnthen ward 1332. von Kayser Ludwig als ein Lehen dem Hauß Oesterreich überlassen. Tyrol hat Margaretha eine Tochter des letzten Hertzogs in Kärnthen und Grafen zu Tyrol an Oesterreich 1363. abgetretten.

6. Absatz.

Von denen geistlichen Reichs-Fürsten.

Diese werden hier in jener Ordnung nach einander gesetzt, wie sie bey denen Reichs-Tägen ihren Sitz nehmen.

1. Was ist von dem Ertz-Bißthum Saltzburg kürtzlich zu wissen?

Zu diesem berühmtesten Ertz-Stifft legte den Grund der Heil. Rupertus, Apostel des Bayerlands, welcher im Jahr Chr. 580. oder vielmehr 696. auf Einladung Theodonis III. Hertzogs in Bayern daselbst ankommen. Arno war zu Zeiten Carl des Grossen der erste Ertz-Bischoff A. 798.

2. Was ist von dem hohen Teutsch-Meisterthum zu mercken?

Als Friedrich Barbarossa 1189. einen Creutz-Zug ins heilige Land thate, folgte ihm freywillig eine grosse Menge des Teutschen Adels, der sich auch nach des Kaysers unvermuthetem Tod-Fall so starckmüthig aufgeführt, daß er sich der Stadt Acre oder Ptolemais nebst vielen andern Plätzen des heiligen Lands bemeistert. Hierauf ward denen Teutschen ein eigene Wohnung zu Jerusalem auf dem Berg Sion eingeraumt, und der Teutsche Ritter-Orden von Henrico König zu Jerusalem mit Genehmhaltung des Pabsts aufgerichtet, dero Wapen ein schwartzes Creutz im silbernen Feld. Der Groß-Meister

Ordinis Teutonici Magister S. R. I. Princeps est, locúmque proximum ab Archiepiscopo Salisburgensi ante omnes Episcopos obtinet. Primus Ordinis Teutonici Magister erat Henricus è Waltpodiorum de Bassenheim familia.

3. Quæ origo 22. Catholicorum Germaniæ Episcopatuum?

1. Bambergensem Episcopatum A. 1007. condidit S. Henricus Imperator, primúmque nominavit Episcopum Eberhardum, qui à libellis ei fuerat.

2. Herbipoli S. Bonifacius, Archiepiscopus Moguntinus sub annum Chr. 740. S. Burcardum primum Episcopum inauguravit. Carolus M. Episcopatui huic Franconiæ quoque Ducatum adjecit.

3. Wormatiæ quarto jam seculo florebat Archiepiscopatus, qui A. 744. Moguntiam est translatus, Wormatiensi exinde Episcopatu Moguntinæ Sedi subjecto.

4. Eustadianum Episcopatum S. Bonifacius instituit, eique præfecit S. Wilibaldum A. 745.

5. Spirensi Episcopatui quarto itidem Seculo præfuit Jessius, qui multis aliis cum Episcopis interfuit Synodo Coloniensi. Quot porrò Episcopi ante ipsum rexerint Ecclesiam illam, incompertum est. Cæterùm id temporis non solùm Spirensis, Moguntinæ ac Wormatiensis, sed aliarum quoque Ecclesiarum Canonici unà omnes habitare consueverant, donec A. 969. separatim vivere & habitare singuli cœpêre.

6. Argentinensi Ecclesiæ eodem Seculo IV. præfuisse, Synodóque Coloniensi adfuisse quidam perhibent S. Amandum. Alii verò S. Amandum Ultraje-

ster dieses Ritter-Ordens ist ein Reichs-Fürst, und sitzet allen Bischöffen vor, gleich nach dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg. Der erste Hoch-Teutschmeister ware Heinrich Waldpot von Bassenheim.

3. Was ist von dem Ursprung der 22. Catholischen Bißthumeren des Teutschlands zu mercken?

1. Das Bißthum Bamberg hat A. 1007. der Heilige Kayser Heinrich gestifftet, und daselbst seinen Cantzler Eberhard zum ersten Bischoff gemacht.

2. Zu Würtzburg hat der Heil. Bonifacius Ertz-Bischoff zu Mayntz um das Jahr 740. den Heil. Burcardum zum ersten Bischoff eingesetzt. Kayser Carl der Grosse hat das Hertzogthum Francken zu diesem Bißthum geschenckt.

3. Zu Worms war schon im vierten Jahr-hundert ein Ertz-Bißthum, welches A. 744. nach Mayntz verlegt worden, und muste forthin der Bischoff zu Worms unter Mayntz stehen.

4. Das Bißthum Aichstädt hat der Heil. Bonifacius aufgerichtet, und den Heil. Wilibald zum ersten Bischoff verordnet A. 745.

5. Zu Speyer war gleichfalls im vierten Seculo Bischoff Jeßius, welcher sich mit vielen andern Bischöffen auf der Kirchen-Versammlung zu Cölln eingefunden. Wie viel Bischöff vor ihm regirt haben, ist unbekannt. Die Dom-Herren so wohl zu Speyer, Mayntz, Worms, als an mehr andern Orten führeten zu selbigen Zeiten ein gemeinschäfftlich-geistliches Leben mit einander, bis sie A. 969. angefangen abgesondert zu wohnen und zu leben.

6. Das Bißthum Straßburg solle eben im vierten Jahr-hundert der Heil. Amandus verwaltet, auch der Kirchen-Versammlung zu Cöln beygewohnt haben. Andere hingegen melden, daß der Heil. Amandus Bischoff

trajectinæ Ecclesiæ Episcopum à Dagoberto I. Galliæ Rege Seculo VII. ad Episcopatum hunc, à se fundatum, evocatum fuisse memorant.

7. Constantiam ex pervetusta dirutáque urbe Vindonissa sub annum 594. Episcopatus, cui S. Maximus præfuit, tranlatus est. Inter Episcopatus Germaniæ hic omnium latissimè patet.

8. Augustæ Vindelicorum Seculo III. primus Episcopi munere functus est S. Dionysius, in Diocletiani persecutione martyrii laureâ ibidem coronatus.

9. Hildesiensem Episcopatum, quem Carolus M. fundavit, primus gessit Guntharius. Ex tot porrò Saxoniæ Episcopatibus horrendi illius schismatis tempore solus Hildesiensis in avita orthodoxáque fide perseveravit.

10. Paderbornensem Episcopatum itidem Carolus M. instituit, primúmque designavit Episcopum S. Hatamarum 795. Templum porrò cathedrale ab eodem Carolo M. exstructum solemni ritu consecravit S. Leo III. 799.

11. Frisingensi Episcopatui primus præerat S. Corbinianus, à S. Gregorio II. A. 716. sacro ornatus Pallio. Huic A. 730. decedenti successit Erimbertus frater germanus, inauguratus à S. Bonifacio, qui sub annum 740. Bojariam, instante Utilone II. Bojorum Duce, in quatuor Diœceses, Salisburgensem, Frisingensem, Ratisbonensem, ac Passaviensem partiebatur.

12. Episcopatus Ratisbonensis à S. Bonifacio, ut modò dictum est, institutus, primúsque Episcopus initiatus est Garibaldus. Quamquam jam

priùs

zu Utrecht von Dagoberto I. König in Franckreich im siebenden Seculo zu diesem von ihm gestifften Bißthum seye herberuffen worden.

7. Nach Constantz ist aus der alten zerstörten Stadt Windisch um das Jahr 594. das Bißthum, dem der Heil. Maximus vorstunde, übersetzt worden. Unter denen Bißthümern in Teutschland ist dieses das gröste.

8. Zu Augspurg ist im dritten Jahr-hundert der Heil. Dionysius der erste Bischoff gewesen, und daselbst in der Verfolgung Diocletiani mit der Marter gekrönet worden.

9. Des Bißthums Hildesheim, welches Carl der Grosse gestifftet, erster Vorsteher ist Guntharius gewesen. Aus so vielen Bißthümern in Sachsen ist bey jener greulichen Kirchen-Spaltung Hildesheim allein auf dem uralten wahren Catholischen Glauben standhafft verblieben.

10. Paderborn hat gleichfalls Carl der grosse gestifftet, und den Heil. Hatamarum zum ersten Bischoff ernennet 795. die von Carolo M. erbaute Dom-Kirch hat der Heil. Pabst Leo eingeweihet 799.

11. Zu Freysingen war der Heil. Corbinian erster Bischoff, welcher von dem Heil. Pabst Gregorio II. A. 716. das Pallium empfangen. Nach dessen A. 730. erfolgten Hintritt ward Erimbertus sein leiblicher Bruder zum Bischoff geweihet von dem Heil. Bonifacio, welcher um das Jahr 740. das Bayerland auf Herzogs Utilonis II. Anhalten in vier Bißthümer, Saltzburg, Freysingen, Regenspurg, und Passau, abgetheilet.

12. Das Bißthum Regenspurg ward erst erwehnter massen von dem Heil. Bonifacio angelegt, und Garibaldus zum ersten Bischoff gemacht. Wiewohl schon

priùs extranei quidam Epiſcopi Ratisbonæ ſint morati; ſine ſtabili tamen ſede aç ſucceſſione. Hos inter S. Emmeramus A. 652. Martyr occubuit.

13. Laureacenſem Epiſcopatum Theodo III. Bojariæ Dux Paſſavium transferendum curavit, poſtquam Laureacum ab Hunnis flammâ ferróque vaſtatum eſt.

14. Eccleſiæ Tridentinæ S. Hermagoras Epiſcopus Aquilejenſis, S. Marci diſcipulus, primum præfecit Epiſcopum Jovinum. Eundem Epiſcopatum Theodoſius M. & Carolus M. póſtque hos Conradus II. multis beneficiis cumulârunt.

15. Brixinenſi Epiſcopatui Sabionæ (urbs tunc erat binis circiter milliaribus Brixinâ diſtans; unde *Epiſcopatus Sabionenſis* vocabatur) ſub annum 350. fundato, præeſſe cœpit S. Caſſianus. S. Albuinus verò ineunte ſeculo XI. ſedem Epiſcopalem Sabionâ Brixinam transferre ſtatuit.

16. Primus Baſileenſium Epiſcopus fuiſſe traditur S. Pantalus. Sunt tamen, qui præceſſiſſe memorent Juſtinianum alióſque plures Epiſcopos, quorum nomina temporum injuriâ interciderunt. Epiſcopi porrò Baſileenſis ſedes poſt Religionem Catholicam Baſileâ, ubi quatuordecim & ampliùs ſeculis floruit, exulare juſſam, Bruntrutum; Canonicorum verò Cathedralium Collegium Arlesheimium eſt translatum.

17. Leodienſis Epiſcopatus à S. Materno A. 101. Tungris primùm inſtitutus; inde urbe hac ab Hunnis everſa, Trajectum translatus, ac tandem Leodii ſtabilitus eſt.

18. Epi-

vorhin einige ausländische Bischöff zu Regenspurg sich aufgehalten; doch ohne beständigen Sitz und ordentliche Nachfolge. Aus diesen war S. Emmeramus, welcher A. 652. gemartert worden.

13. Das Bißthum Lorch hat Theodo III. Hertzog aus Bayern nach Passau verlegt, nachdem die Stadt Lorch von denen Hunnen mit Feuer und Schwerdt verherget worden.

14. Zu Trient hat der Heil. Hermagoras Bischoff zu Aglar ein Lehr-Jünger des H. Marci Jovinum zum ersten Bischoff bestellet. Gegen diesem Bißthum haben sich die Kayser Theodosius M. Carolus M. und nach ihnen Conradus II. sehr freygebig erwiesen.

15. Dem Bißthum zu Brixen, welches zu Seben (ware eine Stadt zwo Meilen von Brixen entlegen, wovon es das Sebische Bißthum benahmset worden) um das Jahr 350. gestifftet worden, stunde zum ersten vor der heilige Cassianus. Der H. Albuinus aber hat zu Anfang des eilfften Seculi den Bischöfflichen Sitz von Seben nach Brixen zu verlegen sich entschlossen.

16. Der erste Bischoff zu Basel solle St. Pantalus gewesen seyn. Doch melden einige, daß Justinianus und mehr andere Bischöff, deren Nahmen nach der Zeit in Vergessenheit kommen, seyen vorhergangen. Nachdem nun die Catholische Religion von Basel, wo sie über vierzehen hundert Jahr geblühet, vertrieben worden, ist der Bischöffliche Sitz nach Bruntrut, das Dom-Capitel aber nach Arlesheim verlegt worden.

17. Das Bißthum zu Lüttich hat der H. Maternus zu Tongern A. 101. gestifftet. Nachdem aber diese Stadt von den Hunnen verhergt worden, ist selbes nach Mastricht, und endlich nach Lüttich verlegt worden.

18. Epiſcopatum Osnabrugenſem à Carolo M. ſub annum 776. fundatum primus geſſit S. Wiſo vel Witho, donec multis pòſt ſeculis per pacta Weſtphalica, exemplo ultra ſedecim ſecula inaudito, præeſſe cœpit nunc Epiſcopus Catholicus, nunc eo decedente, Princeps Lutheranus, ſacra interim curante Archiepiſcopo Colonienſi.

19. Monaſterienſis (olim Mimigradenſis ſeu Mimigardevordenſis) Epiſcopatus pariter à Carolo M. A. 788. fundatus, primum veneratur Epiſcopum S. Ludgerum.

20. Curienſem Epiſcopatum alii ab ipſo S. Petro inchoatum, & à S. Lucio continuatum; alii ſeculo V. inſtitutum fuiſſe perhibent, ex quorum ſententia primus Curiæ Epiſcopus fuit S. Aſimo, quem A. 451. Concilio Chalcedonenſi interfuiſſe conſtat.

21. Primus Lauſannenſium Epiſcopus Protaſius Clodovæi I. ætate etiamnum ſuperſtes fuit A. 517. Urbe porrò agróque Lauſannenſi à Bernatibus 1533. occupato, ſedes Epiſcopalis Friburgum Nuithonum translata eſt.

22. Epiſcopatum in Valleſia primus geſſit S. Theodorus, qui A. 381. Concilio Aquilejenſi interfuit.

4. Quot Germaniæ Epiſcopatus facto cum Eccleſia orthodoxa divortio, profanati fuêre, & alienati?

Sedecim, duo nempe Archiepiſcopatus, Bremenſis, quem Carolus M. & Magdeburgenſis, quem Otho M. inſtituit, cum Epiſcopatibus quatuordecim, nimirum Mindenſi, Verdenſi, & Halberſtadiano, à Carolo M. fundatis, Caminenſi item, Suerinenſi

18. Dem Bißthum zu Osnabrück, welches Carolus M. A. 776. gestifftet, stunde zum ersten St. Wiso, oder Witho vor, bis nach viel hundert Jahren durch den Westphälischen Frieden auf eine über 600. Jahr nie erhörte Weise jetzt ein Catholischer Bischoff, und nach dessen Ableiben ein Lutherischer Fürst das Bißthum zu verwalten den Anfang gemacht, da indessen der Chur-Fürst zu Cölln das Geistliche besorget.

19. Das Münsterische (einstens Mimigrodische oder Mimigardevordische) Bißthum hat gleichfalls Carolus M. gestifftet. Der erste Bischoff ware St. Ludgerus.

20. Den Anfang des Churischen Bißthums wollen einige dem Heil. Petro, und dessen Fortsetzung dem Heil. Lucio zuschreiben. Andere entgegen melden, selbes habe im fünfften Jahr-hundert angefangen; nach welcher Meynung der erste Bischoff zu Chur St. Asimo gewesen, so A. 451. dem Chalcedonischen Kirchen-Rath beygewohnet.

21. Der erste Bischoff zu Losanna Protasius ware zu Zeiten Clodovài I. A. 517. annoch bey Leben. Nachdem aber die Berner so wohl die Stadt Losanna, als die herum liegende Gegend 1533. an sich gezogen, ist der Bischöffliche Sitz nach Freyburg in Nüchtland verlegt worden.

22. Der erste Bischoff im Walliser-Land ware St. Theodorus, welcher A. 381. sich auf dem Concilio zu Aglar eingefunden.

.. Wie viel Bißthümer in Teutschland seynd nach der Trennung von der Rechtglaubigen Kirchen in weltliche Hände gerathen und entwendet worden?

Sechzehen, nemlich zwey Ertz-Bißthümer, das Bremische, so Carolus M. und Magdeburgische, so Otho M. gestifftet, samt 14. Bißthümern, als Minden, Verden, Halberstadt, welche gleichfalls Carolus M. aufgerichtet.

nensi, Raceburgensi, Lubecensi, Misniensi, Merseburgensi, Naumburgensi, Havelbergensi, Brandeburgico, Lebusiensi & Slesvicensi, qui omnes partim Westphalico, partim Saxonicis Circulis sunt adscripti.

5. Quæ S. R. I. Præpositura & Abbatiæ Principes?

1. Principem Abbatiam Fuldensem Ord. S. Benedicti A. 744. S. Bonifacius Archiepiscopus Moguntinus instituit. 2. Campidunensem ejusdem Ordinis A. 777. fundavit S. Hildegardis Caroli M. Augusta conjux. 3. De origine Ordinis Equitum Melitensium, cujus in Germanicis Provinciis *Prior*, seu Supremus Magister Heidershemii in Brisgoja sedem fixit, infrà memorabitur. 4. Præpositura Elvacensis in Suevia à BB. Hariolpho & Erlolpho fratribus, in Lingonensi Episcopatu sibi succedentibus A. 764. est fundata: erátque primùm Abbatia Ord. S. Bened. indéque ab A. 1460. Canonicorum Equestri genere natorum Collegium & Princeps Præpositura. 5. Berchtolsgadensem Præposituram Canonicorum Regularium fundârunt A. 1108. duo fratres & Comites Sulzbacenses. 6. Abbatia Prumiensis, à Pipino Caroli M. parente, Benedictinis primùm, dein A. 1505. Archiepiscopo Trevirensi supremo cum jure ac dominio tradita est. 7. Weissenburgensis Abbatia in Alsatia à Dagoberto Galliæ Rege A. 629. itidem Ordini S. Benedicti, dein A. 1526. Canonicis, ac tandem Episcopo Spirensi est attributa. 8. Abbatia Stabulensis Ord. S. Bened. in Leodiensi Diœcesi primordia sua refert ad an. 657. fundata à Sigeberto Austrasiæ Rege

Item Camin, Schwerin, Ratzeburg, Lübeck, Meissen, Merseburg, Naumburg, Havelberg, Brandenburg, Lebus, und Schleßwig, welche theils zum Westphälischen, theils zu denen Sächsischen Kreysen gehören.

5. Welche seynd die gefürstete Probsteyen und Abteyen des Heil. Röm. Reichs?

1. Die gefürstete Abtey Fulda Benedictiner-Ordens hat A. 744. der Heilige Bonifacius Ertz-Bischoff zu Mayntz, 2. Kempten, so eben dieses Ordens, hat St. Hildegardis, Caroli M. Ehegemahl 777. gestifftet. 3. Von dem Ursprung des Malteser-Ritter-Ordens, dessen Groß-Prior oder Hoch-Meister in Teutschen Landen seine Residentz zu Heidersheim in Brisgau hat, wird hierunten Meldung geschehen. 4. Elwangen in Schwaben ist von denen seeligen 2. Brüdern Hariolpho und Erlolpho, die in dem Bißthum Langres auf einander folgten, A. 764. gestifftet worden. Ware anfangs ein Benedictiner-Abtey, nachgehends aber von 1460. ein weltliches Hoch-Stifft, und gefürstete Probstey. 5. Berchtolsgaden haben A. 1108. zween Brüder und Grafen von Sultzbach für die Chor-Herren St. Augustini Ordens gestifftet. 6. Prüm ist von Pipino Caroli M. Vatter erstlich dem Orden St. Bened. hernach A. 1526. dem Ertz-Stifft Trier samt allen Gerechtsamkeiten überlassen worden. 7. Weissenburg im Elsaß ist von Dagoberto König in Franckreich A. 629. ebenfalls dem Orden St. Bened. hernach den weltlichen Chor-Herren A. 1526. und endlich dem Bißthum Speyer einverleibt worden. 8. Stablo St. Bened. Ordens in dem Lüttiger Bißthum nahme seinen Anfang A. 657. dessen Stiffter Sigebertus König in Austrasien ware. 9.

Rege. 9. Abbatiam Corbejensem ejusdem Ordinis in Circulo Westphalico sub annum 822. fundavit Ludovicus Pius, Cæsar. 10 Abbatia Murbacensis cum Luderensi Ord. S. Bened. in Alsatia, cui utrique unus idémque Abbas præest, in Comitiis antehac suffragium ferebat; sed modò sub Gallica est ditione. Principem porrò Abbatiam Hirsfeldensem Hasso-Cassellanus; Saalfeldensem verò Saxo Saalfeldensis Dux occupavit. Utraque Ordinis S. Benedicti erat.

6. Quæ S. R. I. Principes Antistitæ Catholicæ?

1 Antistita Essendiensis, in Ducatu Montano. Collegium Nobilium Virginum fundavit S. Altfridus Episcopus Hildesiensis sub annum 860. 2. Buchaviensis ad lacum plumarium in Suevia, ubi sancta Adelindis S. Hildegardis Imperatricis soror, seculo VIII. Nobilium pariter Virginum Collegium condidit. 3. Andlaviensis in Alsatia, ubi Principem Nobilium Virginum Parthenonem A. 880. fundavit Richarda, Caroli Crassi Augusta Conjunx. 4. Lindaviensis in urbe Imperiali Lindavia, ubi ineunte seculo IX. Adalbertus Comes Rhætiæ Curiensis Collegium Nobilium Virginum excitandum curavit A. 866. 5. Ratisbonæ parthenonem seu *Monasterium Inferius*, ut vocant, Juditha Henrici I. Bojariæ Ducis conjux; *Superius* verò *Monasterium* Hemma, Caroli Crassi mater, condidit.

Antistitæ porrò Quedlinburgenses, Herfordienses, Gerenrodenses, Gandershemienses &c. ab Ecclesia orthodoxa descivêre.

§. VII.

Corvey St. Bened. Ordens im Westphälischen Kreyß hat um das Jahr 822. Kayser Ludwig der Fromme gestifftet. 10. Murbach und Luders St. Bened. Ordens im Elsaß, beyde unter einem Abt, hatten ehedessen im Reich Sitz und Stimm; stehen aber jetzt unter Franckreich. Die Gefürstete Abtey Hirschfeld hat Hessen-Cassel; Saalfeld aber Sachsen-Saalfeld an sich gezogen. Waren beyde gleichfalls St. Bened. Ordens.

6. Welche seynd die gefürstete Catholische Reichs-Aebtißinnen?

1. Die Aebtißin zu Essen im Hertzogthum Bergen. Das Hoch-Adeliche Stifft hat aufgerichtet St. Altfridus Bischoff zu Hildesheim um das Jahr 860. 2. Buchau am Feder-See in Schwaben, allwo die H. Adelindis der H. Kayserin Hildegardis Schwester im achten Seculo ein Hoch-Adeliches Stifft angelegt. 3. Andlau im Elsaß, allwo Richarda, Caroli Craßi Gemahlin A. 880. ein Fürstl. Jungfrauen-Closter erbauet. 4. Lindau in der freyen Reichs-Stadt allda, wo zu Anfang des neundten Seculi Adalbertus, Graf in Graubünder-Land, dem Fürstlichen Stifft den Anfang gemacht. 5. Nieder-Münster zu Regenspurg hat Judith Henrici I. Hertzogs in Bayern Gemahlin; Ober-Münster aber Hemma Kaysers Caroli Crassi Mutter gestifftet.

Die Aebtißinen von Quedlinburg, Herforden, Gernrode, Gandersheim rc. seynd von der rechtgläubigen Kirchen abgefallen.

§. VII.
De S. R. I. Principibus laicis.
I.
Principes antiquiores.

1. Unde Duces Megalopolitani originem ducunt?

A priſcis Obotritórum ac Venedorum Regibus. Ducibus aſcripti fuêre à Carolo IV. 1349.

2. Unde Würtembergiæ Duces?

A perantiquis Dynaſtis Beutelsbacenſibus, è quibus Conradus ab Henrico IV. Comes Würtembergenſis; Eberhardus verò VI. primus Würtembergiæ ac Tecciæ Dux à Maximiliano I. ſalutatus eſt 1495.

3. Unde Haſſiæ Landgravii?

Ab Henrico Brabantiæ Duce, cujus filius natu minor Henricus *Infans*, ex Sophia, S. Eliſabethæ ac Ludovici Thuringiæ Haſſiæque Landgravii filia, ſuſceptus, Haſſiæ Landgraviatum jure hæreditatis maternæ obtinuit 1247. prioribus Thuringiæ Haſſiæque Landgraviis per Henrici Raſponis mortem extinctis.

4. Unde Marchiones Badenſes?

Ab antiquis Zeringiæ Ducibus, à quibus Bertholdus I. & ab hoc Hermannus Marchionum Badenſium auctor genus duxit Seculo XII.

5. Unde Holſatiæ Duces?

A Comitibus Oldenburgicis, è quibus Chriſtianus I. Theodorici *Fortunati* filius natu maximus, qui Daniæ

7. Absatz.

Von denen weltlichen Reichs-Fürsten.

I.

Die ältere Fürstliche Häuser.

1. Von wem stammen die Hertzoge von Mecklenburg ab?

Von den alten Königen der Obotriten und Wenden. Seynd von Carolo IV. mit dem Hertzoglichen Titul beehret worden 1349.

2. Von wem die Hertzoge zu Würtemberg?

Von denen alten Herren zu Beutelsbach, aus denen Conrad von Henrico IV. Graf zu Würtemberg; Eberhardus VI. aber von Maximiliano I. erster Hertzog zu Würtemberg und Teck ernennet worden 1495.

3. Von wem die Land-Grafen in Hessen?

Von Heinrich Hertzogen in Brabant, dessen jüngerer Sohn Henricus *Infans*, den selber mit Sophia einer Tochter der Heil. Elisabeth und Ludwigs Landgrafen in Thüringen und Hessen gezeuget, die Landgrafschafft Hessen als ein Mütterliches Erbtheil 1247. überkommen, nachdem die vorige Landgrafen in Thüringen und Hessen durch den Tod Henrici Rasponis ausgestorben.

4. Von wem die Marggrafen zu Baden?

Von denen alten Hertzogen zu Zehringen, wovon Bertholdus I. und von diesem Hermann, der Marggrafen zu Baden Stamm-Vatter, entsprossen im zwölfften Jahrhundert.

5. Von wem die Hertzoge zu Holstein?

Von denen Grafen zu Oldenburg, wovon Christianus I. Theodorici *Fortunati* ältester Sohn, welcher König in

Dä-

Daniæ Rex 1448. Norwegiæ 1450. Sueciæ 1458. electus fuit, primus Holſatiæ, quæ antea Comitatus erat, Dux à Friderico IV. Imperatore renunciatus eſt 1474.

6. Unde Duces Saxo-Lauenburgici, ac Principes Anhaltini?

Ambo originem referunt ad Electores Saxoniæ, illi quidem ad Albertum 1285. hi verò ad Bernardum, filium Alberti *Urſi.* Stirps porrò Saxo-Lauenburgica 1689. exaruit.

II.
Principes recentiores.

1. Quando, & à quo Comites Arembergii inter S. R. I. Principes ſunt relati?

Joannes Comes Arembergius à Maximiliano II. S. R. I. Princeps renunciatus eſt 1565.

2. Quinam à Ferdinando II. in Principum Collegium cooptati fuêre?

1. Comites Hohenzollerani antiquiſſimæ proſapiæ 1623. 2. Eggenbergii 1623. extincti 1717. 3. Lobkowizii è primis Bohemiæ proceribus 1624. 4. Salmenſes ex antiquiſſima Comitum Rheni & Sylvarum familia 1623. 5. Dietrichſteinii è Carinthia 1622. 6. Liechtenſteinii 1623.

3. Quinam à Ferdinando III.?

1. Comites Naſſovienſes 1654. 2. Comites Auersbergii 1653. 3. Comites Friſiæ Orientalis 1654. 4. Piccolominei ex illuſtri apud Tuſcos familia 1654.

4. Qui-

Dånemarck 1448. in Norwegen 1450. in Schweden 1458. ward erwehlet, zum ersten Hertzog zu Holstein, welches zuvor eine Grafschafft war, von Kayser Friderico IV. ernennt worden 1474.

6. Von wem kommen die Hertzoge zu Sachsen-Lauenburg und Fürsten von Anhalt her?

Beyde entspringen von dem Chur-Fürstlichen Hauß Sachsen; jene von Alberto 1285. diese aber von Bernhard Alberto Ursi Sohn, Sachsen-Lauenburg ist 1689. ausgestorben.

II.
Die neuere Fürstliche Häuser.

1. Wann/ und von wem seynd die Grafen von Aremberg in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden?

Johann Graf von Aremberg ward vom Kayser Maximiliano II. zum Reichs-Fürsten gemacht 1565.

2. Welche Häuser seynd von Ferdinando II. zur Fürstlichen Würde erhöhet worden?

1. Das uralte Hoch-Gräfliche Hauß Hohenzollern 1623. 2. Eggenberg 1623. so 1717. ausgestorben. 3. Lobkowitz ein sehr altes Geschlecht in Böhmen 1624. 4. Salm, ein von denen Wild- und Rhein-Grafen herstammendes uraltes Hauß 1623. 5. Dietrichstein aus Kårnthen 1622. 6. Liechtenstein 1623.

3. Welche von Kayser Ferdinando III.?

1. Die Grafen von Nassau 1654. 2. Die Grafen von Auersberg 1653. 3. Die Grafen von Ost-Frießland 1654. 4. Das Hauß Piccolomini aus einem fürnehmen Florentinischen Geschlecht 1654.

4. Wel-

4. Quinam à Leopoldo?

1. Landgravii Fürstenbergii antiquissimæ prosapiæ, utpote ex Agilolfingico stemmate prognati. Ex his stirps Heilenbergensis Principis dignitate aucta est 1667. eáque extincta Domus Möskirchensis, & Stülingensis 1716. 2. Schwarzenbergii ex antiquissima Seinsheimiorum familia 1671. 3. Oettingani, jam inde ab Othonis M. ætate celebres, 1671. 4. Crojenses 1666. extincti 1702. 5. Portiani ex Foro Julio 1662. 6. Schwarzburgii 1697.

5. Quinam à Josepho I.?

1. Lambergii 1707. 2. Trautsohnii 1711. 3. Löwensteinii 1711. quibus Carolus VI. hodiernus Imperator Comites Waldeccios adjunxit.

Observationes.

1. In quo Imperii Romano-Germanici felicitas sita est?

In eo, ut omnes Imperii Ordines ac membra suo cum capite, Cæsare nempe, secundùm Imperii leges arcto inter se fœdere conjuncti, nec in sua duntaxat commoda, sed totius Imperii salutem, ex antiqua fidei Germanicæ integritate, unicè sint intenti.

2. Quæ jura supremæ Majestatis Cæsareæ?

1. Cæsar supremum jus habet in totum Romanum Imperium. 2. Reges, Duces, Principes, Comites, Barones, Nobiles &c. creare potest. 3. Beneficia Imperii clientelaria omnibus Imperii Ordinibus, exacto ab iisdem fidelitatis sacramento, confert. 4. Academias erigit, aut confirmat. 5. Novas

4. Welche von Kayser Leopold?

1. Das uralte aus Agilolfingischen Geblüt herstammende Hauß der Land-Grafen zu Fürstenberg Heiligenbergischer Linie 1667. Nach dero Erlöschung ist die Fürstliche Würde bey Fürstenberg-Mößkirch und Stülingen fortgesetzt worden 1716. 2. Schwartzenberg aus dem uralten Hauß Seinsheim 1671. 3. Oettingen, so zu Otho des Grossen Zeiten schon berühmt war, 1671. 4. Das Hauß Croy 1666. welches 1702. ausgestorben. 5. Portia aus Friaul 1662. 6. Schwartzburg 1697.

5. Welche von Josepho?

1. Lamberg 1707. 2. Trautsohn 1711. 3. Löwenstein 1711. denen der jetzt regirende Kayser Carolus VI. die Grafen von Waldeck beygesellet rc.

Anmerckungen.

1. In wem bestehet die Glückseeligkeit des Römisch-Teutschen Reichs?

In dem, daß die Stände und Glieder des Römischen Reichs mit ihrem höchsten Ober-Haupt, dem Römischen Kayser, sich nach Ausweisung der Reichs-Satzungen gantz eng verbinden, und nicht nur auf ihren einseitigen Nutzen, sondern auf den Wohlstand des gantzen Reichs nach alt-Teutscher Redlichkeit, allein ihr Absehen haben.

2. Welches seynd die hohe Gerechtigkeiten der Kayserlichen Majestät?

1. Hat er den allerhöchsten Richterlichen Gewalt im gantzen Römischen Reich. 2. Theilet er die Königliche, Hertzogliche, Fürstliche, und Gräfliche Würden, Ritter- und Adel-Stand rc. mit. 3. Verleyhet er allen Reichs-Ständen die von dem Reich abhangende Lehen, und nimmt von ihnen die Huldigung ein. 4. Pflegt er hohe Schulen aufzurichten, und zu bestättigen. 5. Leget er neue

Städte

vas condit civitates, eásque peculiaribus favoribus & privilegiis ornat, ut taceam plures alias prærogativas, quas *Regalia*, ſeu *Reſervata* Imperatoris vocant.

3. Quid ſunt Imperii Comitia?

Eſt omnium Imperii Ordinum Conventus, à Cæſare, monitis priùs per Legatos Electoribus, coactus, in quo de magni momenti negotiis in Imperii emolumentum deliberatur, & conſultatur.

4. Quæ Comitiorum methodus?

1. Imperator aut ejus Legatus (vulgò *Principalis Commiſſarius*) res deliberandas proponit. 2. Harum capita ſcripto traduntur tribus Ordinum Collegiis. 3. Præſtituta die Collegia ſingula in ſuo quodque ſenaculo congregata, conſilia ineunt, privatímque ſuum ferunt ſuffragium, Principes quidem viritim, imò & reliqui; ita tamen, ut horum poſteriorum ſuffragia nonniſi pro numero claſſium ſeu ſubſelliorum ſupputentur. 4. Hac conſultatione finitâ, Collegia Electorum & Principum in unum conveniunt locum, & ſuffragia ſeorſum lata in commune conferunt. Inde advocatis quoque civitatum delegatis ſuam aperiunt, ac eorum viciſſim exquirunt ſententiam, in quam ſi plures iverint, hæc Cæſari probanda offertur, qui approbandi, aut reprobandi jus habet, etiamſi omnes concordâſſent. Quòd ſi Ordinum ſententiam ratam habuerit Cæſar, hæc in tabulas relata, poſt Cæſaris, Ordinúmque ſubſcriptionem conſtitutio ſeu *Receſſus* Imperii appellatur, vímque legis obtinet. Variantibus porrò Ordinum ſententiis, de integro repetitur conſultatio, diſquiritúrque, numqua ratione

Städte an, und versiehet selbe mit sonderbaren Freyheiten, nichts zu melden von anderen der Kayserlichen Macht vorbehaltenen hohen Regalien.

3. Was ist ein Reichs-Tag?

Ist eine von dem Kayser bestimmte und ausgeschriebene Versammlung aller Reichs-Ständen, dabey wichtige Geschäfften zu des Reichs Wohlstand abgehandelt werden.

4. Wie werden die Reichs-Täg angestellet?

1. Der Kayser, oder dessen Principal-Commissarius machet den Vortrag, was für Sachen abzuhandeln. 2. Werden derer Abfassungen den dreyen Collegiis schrifftlich übergeben. 3. Am bestimmten Tag versammeln sich die Collegia jedes in seinem besonderen Zimmer oder Rath-Stube, allwo aus den Fürsten, ja auch aus den übrigen jeder seine Stimm gibet, doch also, daß die Stimmen deren, so keine Fürsten seynd, allein nach der Zahl der Bäncken gerechnet werden. 4. Nach dieser Berathschlagung tretten die zwey höhere Collegia der Chur-Fürsten, und Fürsten zusammen, unterreden sich ihrer gegebnen Stimmen halber unter einander, und ruffen alsdann auch die Reichs-Städtische Abgeordnete darzu, denen sie ihre Meynung vortragen, und erkundigen sich hingegen der ihrigen. Wird nun solche von mehrern angenommen, übergibt mans dem Kayser, welcher selbe gutheissen, oder verwerffen kan, wann schon zuvor alle Stånd wären übereinkommen. Wofern nun der Kayser der Reichs-Stände Gutachten für genehm hält, wird es schrifftlich verfasset, und nach Unterschreibung des Kaysers, und Ständen, als ein Reichs-Satzung, oder Reichs-Abschied angenommen. Wann aber verschiedene Meynungen sich ereignen, wird die Berathschlagung von neuem wiederholet um zu sehen, ob alle, oder doch die

tione omnium, aut plurium ſaltem conſenſus obtineri poſſit. Sin minùs; ſuffragia, utut diſcordantia, cum Cæſare communicantur, cujus ſolius eſt decretoriam pronuntiare ſententiam.

5. Quis Comitiorum ingreſſus?

Si Cæſar ipſe præſens, hunc Electores è palatio ad templum comitari antehac conſuevêre hoc ordine:

	Trevirenſis.	
Brandeburgus cum ſceptro.	*Bavarus cum Imperii pomo.*	*Palatinus cum corona.*
	Saxo cum gladio.	
Moguntinus.	*Imperator.*	*Colonienſis.*
	Bohemus.	

In templo pro auſpicato Comitiorum ſucceſſu ſolenne fit Miſſæ Sacrificium. Quo peracto ad locum Comitiis deſtinatum diſceditur.

6. Quis ibidem ſedendi ordo?

Cæſar ſolio inſidet tribus gradibus diſtincto, ſub conopeo. Electorum ſedes duobus, Principum uno gradu attollitur. Ordo eſt ſequens:

	Imperator.	
Moguntinus. Bohemus. Bavarus. Brandeburgus. Brunsvicenſis.	*Rex, ſi quis eſt Romanorum, è regione Cæſaris.*	*Trevirenſis. Colonienſis. Saxo. Palatinus.*
Archidux Auſtriæ. Principes Eccleſiaſtici, & Abbates.	*Antiſtites Auguſtanæ Conf.*	*Principes laici. Comites.*
	Delegati Civitatum.	

7. Quo

mehrere Stimmen möchten übereinkommen. Wo nicht; trägt man jedannoch die verschiedene Meynungen dem Kayser vor, welcher allein den endlichen Ausspruch zu geben hat.

5. Wie werden die Reichs-Täg angefangen?

Wann der Kayser selbst zugegen, begleiten ihne die Chur-Fürsten aus seinem Pallast bis in die Kirch in folgender Ordnung:

Trier.

Brandenburg. mit dem Scepter.	Bayern mit dem Reichs-Apfel.	Pfaltz mit der Cron.
	Sachsen mit dem Schwerd.	
Mayntz.	Der Kayser.	Cölln.
	Böhmen.	

In der Kirch wird zu glücklichem Erfolg des Reichs-Tags das Amt der H. Meß feyerlich gehalten, nach dessen Ende verfügt man sich in das zur allgemeinen Versammlung bestimmte Ort.

6. Was hält man allda für eine Ordnung im Sitzen?

Der Kayser sitzet auf einem 3. Staffel erhobenen Thron unter einem Baldachin. Der Sitz der Chur-Fürsten ist zween, der Fürsten ein Staffel erhöhet. Die Ordnung ist folgende:

Der Kayser.

Mayntz. Böhmen. Bayern. Brandenburg. Braunschweig.	Der Römische König so einer verhanden, gegen dem Kayser über.	Trier. Cölln. Sachsen. Pfaltz.
Oesterreich. Die geistliche Fürsten und Prälaten.	Die so genannte Bischöff der Augspurg. Conf.	Die weltliche Fürsten nach einander. Die Grafen.
	Die Reichs-Städtische Abgeordnete.	

7. Wie

7. Quo demum modo terminantur Comitia?

Quæ in his decreta fuêre, ſummatim comprehenſa in membranas ſeu tabulas referuntur, Cæſaréque & Ordinibus præſentibus, à Moguntino, ſupremo Imperii Cancellario, recitantur, ad quæ exſequenda Imperator Ordines paucis cohortatur: ſicque Comitiis finis imponitur.

8. Cur Imperii Comitia, Ratisbonæ adhuc fieri ſolita, dicuntur continua?

Quia jam inde à 13. Januarii anni 1663. in hanc usque diem perdurant. His ſemper è S. R. I. Principibus Cæſaris vice ac nomine præeſt Legatus, ſeu *Principalis*, ut vocant, *Commiſſarius*. Cæterorum pariter Ordinum delegati ſuorum quisque Dominorum nomine Imperii negotia tractanda ſuſcipiunt.

9. Quæ ſumma laicorum Imperii Electorum munia?

Bohemus eſt *Archipincerna*, Bavarus *Archidapifer*, Saxo *Archimareſcallus*, Brandeburgus *Archicamerarius*, Palatinus *Architheſaurarius*.

10. Quinam Sub-Officiarii? & quæ officia hæreditaria dicuntur?

Singuli Electores ſingulos habent muneris ſui vicarios, qui abſentium officia & partes ſuſcipiant, quos *Sub-Officiarios* vocant. Quam dignitatem cùm hi jure hæreditario ſemper retineant, officia inde hæreditaria appellantur. Comites Althanenſes ſunt hæreditarii S. R. I. Pincernæ, Comites Waldburgenſes Dapiferi, Comites Pappenheimii Mareſcalli, Principes Hohenzollerani Camerarii, Comites Sinzendorffii Theſaurarii.

7. Wie werden die Reichs-Täg geendet?

Was auf diesen beschlossen worden, wird kürtzlich zusammen verfasset, auf Pergament geschrieben, und in Gegenwart so wohl des Kaysers, als sämtlicher Ständen von Chur-Mayntz, als Ertz-Cantzlern abgelesen, zu dessen Beobachtung der Kayser die Stände kürtzlich erinnert, wormit der Reichs-Tag geendet wird.

8. Warum wird der zu Regenspurg bis jetzund daurende Reichs-Tag fürwährend genennt?

Weil er vom 13. Jenner 1663. bis heut währet. Dabey vertritt ein jederzeit Hoch-Fürstlicher Principal-Commissarius die Stell des Kaysers. Die übrigen Stände haben ebenfalls ihre Gesandte, welche in ihrer Principalen Nahmen die Reichs-Geschäfft abhandeln.

9. Welches seynd die Ertz-Aemter der weltlichen Chur-Fürsten?

Böhmen ist Ertz-Mundschenck; Bayern Ertz-Truchseß; Sachsen Ertz-Marschall; Brandenburg Ertz-Cammerer; Pfaltz Ertz-Schatz-Meister.

10. Welche werden die Erb-Beamte/ und Erb-Aemter genennet?

Ein jeder Chur-Fürst hat in seinem Ertz-Amt einen Nachgesetzten, welcher in desselben Abwesenheit seine Stell vertritt. Weil nun solche Sub-Officiarii diese Würde erblich besitzen, werden sie Erb-Beamte, und davon die Erb-Aemter genennet. Die Grafen von Althan seynd des H. R. R. Erb-Mundschencken; die Grafen von Waldburg Erb-Truchsessen; die Grafen von Pappenheim Erb-Marschallen; die Fürsten von Hohenzollern Erb-Cammerer; die Grafen von Sintzendorff Erb-Schatzmeister.

11. Quandonam Germaniæ Episcopi cum Abbatibus quibusdam appellari cœperunt S. R. I. Principes?

Quamvis hi jam inde à Caroli M. temporibus ad Imperii comitia convenerint; Principis tamen titulum iisdem jam tunc fuisse adscriptum haud satis constat. Id verò exploratum habemus, à Cæsare Othone M. ejúsque successoribus quàm plurimos nominatos fuisse S. R. I. Principes Ecclesiasticos. Hodie Germaniæ Episcopi à Cathedralium Canonicorum senatu eliguntur, qui à summo dein Pontifice confirmantur, à Cæsare verò tanquam S. R. I. Principes in fidem & clientelam recipiuntur.

12. Num hæc dignitatis accessio detrimenti quid attulit Imperio?

Id nonnisi heterodoxi, jurati Ecclesiæ Catholicæ, & sacerdotii hostes pro more suo comminiscuntur; quippe omnibus notum est, Principes Ecclesiasticos ex fundis clientelaribus ad communia Imperii onera ferenda sociam conferre operam, suisque suffragiis in Imperii Comitiis nihil adhuc detrimenti, emolumenti verò plurimum attulisse Reipublicæ.

13. Quando S. R. I. Principes laici fuêre instituti?

Caroli M. temporibus Provinciæ pleræque omnes vicario nomine administrabantur. At deficiente Carolina stirpe, hujusmodi præfecturæ cœperunt esse hæreditariæ.

14. Ec-

11. Wann haben die Teutsche Bischöff samt einigen Aebten den Reichs-Fürstlichen Titul zu führen angefangen?

Ob schon selbe von Caroli M. Zeiten her auf denen Reichs-Tägen erschienen, ist doch nicht allerdings bekannt, daß ihnen schon damals der Fürstliche Titul zugeeignet worden. Dieses ist gewiß, daß Kayser Otho M. und dessen Nachfolger sehr viel geistliche Fürsten ernennet. Dermahlen werden die Teutsche Bischöff von denen Capitular-Dom-Herren erwehlet, welche alsdann vom Pabst die Beståttigung, und als Reichs-Fürsten vom Kayser die Lehen empfangen.

12. Gereichte diese Erhöhung in Fürsten-Stand dem Reich zum Nachtheil?

Dieses haben nur die Uncatholische, als abgesagte Feind der Catholischen Kirch und Geistlichkeit ihrem Brauch nach erdichtet; massen allen bekannt, daß die geistliche Fürsten theils wegen ihrer Lehen-Güter alle Reichs-Bürden tragen helffen, auch durch ihre Stimmen auf den Reichs-Tägen dem gemeinen Wesen nicht nur keinen Schaden, sondern sehr grossen Nutzen bringen.

13. Wann seynd die weltliche Reichs-Fürsten eingesetzt worden?

Zu Zeiten Caroli M. wurden die Länder meistens durch hierzu verordnete Statthalter regiret. Da aber der Carolinische Stamm zu erlöschen begunte, seynd solche Statthaltereyen erblich gemacht worden.

14. Ecquod discrimen Comites inter Palatinos, Marchiones, Landgravios, & Burggravios?

Comites Palatini per varias olim provincias in palatio ſive curia Cæſarea judiciorum præſides erant, qui Cæſaris nomine cauſas cognoſcebant. Quos inter eminebat Comes Palatinus Rheni. Marchiones limitum Imperii, Landgravii provinciarum, Burggravii caſtri Cæſarei, ſeu regiæ (quales tunc pluribus in locis habebant Imperatores) præfecti erant ac præſides.

15. Quæ origo Comitum, Equitum, & urbium Imperialium?

1. Comes ſive *Grafio* antiquitus idem ſonabat ac Judex ſive Prætor, & Comitatus ſive *Grafia* territorium, cui hujusmodi Prætorem præficiebat Imperator, prædiis quibusdam clientelæ nomine traditis. Inde hæc quoque dignitas cœpit eſſe hæreditaria, ac Principali proxima. In Germania porrò alii Comites ſunt Principes, ut Tyrolenſis, Montbelgardenſis, & Hennebergicus: alii non Principes, & ex his aliqui ſine, alii cum jure ſeſſionis ac ſuffragii in Imperii comitiis. His æquiparantur S. R. I. liberi *Barones*. 2. Ordo Imperii Equeſtris imperante Carolo M. jam inclaruit, ínque Imperii comitiis ſeſſionis ac ſuffragii jus olim obtinuerat; quo tamen hodie caret. Ac licèt idcirco non ampliùs inter *Ordines*, inter Imperii tamen *membra* numeratur, dividitúrque in Suevicum, Franconicum ac Rhenanum. 3. Civitates Imperiales diuturni præcipuè illius interregni tempore, & imperante Carolo IV. in libertatem ſeſe aſſeruêre.

16. Quid

14. Was ist für ein Unterschied zwischen denen Pfaltz-Marg-Land- und Burg-Grafen?

Die Pfaltz-Grafen waren ehedessen in verschiedenen Provintzen Richter des Kayserlichen Hofes, welche an statt des Kaysers das Recht sprachen, aus denen der Pfaltz-Graf am Rhein der fürnehmste war. Die Marggrafen seynd an denen Reichs-Grängen, die Land-Grafen in denen Landschafften, die Burg-Grafen in den Kayserlichen Residentzen, dergleichen damahls an mehr Orten stunden, Oberste Richter, Beschützer, und Verwalter gewesen.

15. Was haben die Grafen / Ritter / und Reichs-Städt für einen Ursprung?

1. Graf hieß vor Alters ein Richter, und Grafschafft ein Gebiet, darüber der Kayser einen solchen Richter gesetzet, und gewisse Güter zu Lehen geben. Nach der Zeit ward auch diese Würde erblich gemacht, und die nächste nach dem Fürsten-Stand. In Teutschland seynd einige Gefürstete Grafen, wie die von Tyrol, Mümpelgard, und Henneberg: andere Ungefürstete, und aus diesen einige ohne, andere mit Sitz und Stimm auf denen Reichs-Tägen. Diesen werden die Frey-Herren des Heiligen Röm. Reichs gleich geachtet. 2. Die Freye Reichs-Ritterschafft war schon zu Caroli M. Zeiten berühmt, und hatte vor diesem Sitz und Stimm auf denen Reichs-Tägen, welches sie aber anjetzo nicht mehr hat. Und ob man schon selbe deswegen nicht mehr unter die Reichs-Stände rechnet, wird sie doch unter die Reichs-Glieder gezehlet, und in die Schwäbische, Fränckische, und Rheinische Reichs-Ritterschafft eingetheilet. 3. Die Reichs-Städte haben sich meistens zur Zeit jenes langwierigen Regiments-Anstands, und unter Caroli IV. Regirung in die Freyheit gesetzet.

16. Quid Imperii matricula?

Eſt album ſive index, non ſolùm ſingula Imperii Ordinum nomina continens; ſed inſuper deſignans, quid, quantúmque ad ſtatas Imperii exactiones cuique contribuendum ſit.

PARS II.

De aliis Europæ Regnis.

Hîc agendum primò de Regnis Catholicis, & quidem ordine geographico, initium ducendo à Luſitania: dein etiam de cæteris Europæ Regnis, quibus annumeramus Moſcoviam & Turciam, utpote quæ potentiâ, & amplitudine pleraque regna facilè ſuperant.

CAPUT I.

De Regnis Catholicis.

§. I.
De Luſitania.

Memorabiliores Luſitaniæ periodi ſunt 1. Luſitaniæ ſtatus ſub priſcis Romanis. 2. Sub Vandalis & Gothis. 3. Sub Mauris. 4. Sub Regibus Chriſtianis è ſtemmate Burgundico. 5. Sub Hiſpanis. 6. Sub Luſitanis Brigantiæ Ducibus.

1. Quis

16. **Was ist die Reichs-Matricul?**

Ist eine Verzeichnus oder Register, worinnen nicht allein alle Nahmen der Reichs-Stände enthalten, sondern auch wie viel ein jeder zu denen allgemeinen Reichs-Anlagen beyzutragen hat.

Der Zweyte Theil.
Von anderen Königreichen in Europa.

Hier wird erstlich gehandelt von denen Catholischen Königreichen, Geographischer Ordnung nach, von Portugall angefangen: Hiernächst von denen übrigen Europäischen Königreichen, darunter wir auch Moscau, und die Türckey rechnen, als welche an Macht, und Grösse manchem Königreich überlegen seynd.

Das Erste Capitel.
Von denen Catholischen Königreichen.

1. Absatz.
Von Portugall.

Die merckwürdigere Regirungs-Aenderungen in Portugall seynd fürnehmlich folgende. 1. Portugall unter den alten Römern. 2. Unter denen Wenden und Gothen. 3. Unter denen Mohren. 4. Unter denen Christlichen Königen aus Burgundischem Geblüt. 5. Unter Spanien. 6. Unter denen Portugiesischen Hertzogen aus dem Hauß Bragantza.

1. Wie

1. Quis antiquæ Lusitaniæ status?

Hæc ante Christi ortum erat Romana Provincia, *Lusitanica* dicta. Seculo V. supervenêre primò Vandali, dein Gothi, qui Hispaniam juxtà ac Lusitaniam in potestatem redegerunt. Denique A. 713. utramque Provinciam Mauri, ex Africa profecti, inundârunt, partémque potiorem suo subjecêre imperio.

2. Quo pacto, & quando Lusitania peculiare esse Regnum cœpit?

Henricus Burgundiæ Comes, bellator fortissimus, inito sub annum 1090. cum Tarasia vel Teresia Alphonsi Castellæ Regis filia connubio, quæcunque Alphonsus socer in Lusitania possederat, in dotem accepit. Hic urbes aliquot eripuit Mauris, quos filius Alphonsus I. quinque eorum Regibus acie victis, è tota exegit Lusitania 1113. primus exinde Lusitanorum Rex salutatus.

3. Quæ Lusitaniæ insignia?

Area scuti argentea quinque coloris cærulei scutula exhibet, quorum singula quinis punctis, quinque Christi plagis referentibus, sunt distincta. Quippe cùm Alphonsus prælium cum quinque Saracenorum Regibus initurus, animo esset suspenso & anxio, confirmatus à Christo, ac vexillum quinque ejusdem vulneribus insignitum, jussus attollere, gloriosam omnino retulit victoriam.

4. Qua ratione Lusitania, regnante Joanne II. & Emmanuele, ad tantum potentiæ, & magnificentiæ fastigium ascendit?

Joannes navigatione in Indias Orientales sub an. 1490. primò suscepta magnis Lusitaniam opibus, fortu-

1. Wie stunde es vor Alters in Portugall?

Solches ware vor Christi Geburt eine Römische Provintz, Lusitanica benahmset. Im fünfften Seculo kamen anfänglich die Wenden, hernach die Gothen, und nahmen so wohl Spanien, als Portugall in Besitz. Endlich wurden A. 713. beyde Länder von denen Mohren aus Africa überschwemmet, und meistentheils eingenommen.

2. Wie und wann ist Portugall zu einem besondern Königreich worden?

Heinrich Graf von Burgund, ein trefflicher Kriegs-Held, hat um das Jahr 1090. Tarasiam oder Teresiam, Alphonsi VI. Königs in Castilien Tochter zur Ehe genommen, und, was sein Schweher Alphonsus in Portugall besasse, zum Braut-Schatz bekommen. Dieser hat einige Städt den Mohren abgenommen, welche sein Sohn Alphonsus I. nachdem er in einem Haupt-Treffen 5. Mohren-König erlegt, völlig aus gantz Portugall 1113. hinaus gejagt, und hierauf daselbst erster König worden.

3. Was führet Portugall im Wapen?

Fünff blaue Schildlein im silbernen Feld, deren jedes mit fünff Düpflein, so die fünff Wunden Christi vorstellen, bezeichnet ist. Dann als Alphonsus wegen der mit denen fünff Saracenischen Königen bevorstehenden Schlacht in grossen Sorgen stunde, ward er im Schlaff von Christo selbst aufgemuntert, mit Befehl, seine fünff Wunden in den Kriegs-Fahnen entwerffen zu lassen. Worauf er einen herrlichen Sieg erworben.

4. Wie ist Portugall unter König Joanne II. und Emmanuel, zu so grosser Macht und Ansehen kommen?

Johannes hat durch die in Ost-Indien um das Jahr 1490. angefangne Schiff-Fahrt grosse Reichthum in

fortunísque locupletavit, sed multò majoribus Emmanuel successor, utpote qui magnâ Brasiliæ parte in America, nec paucis Asiæ, Africæque regionibus in ditionem suam redactis, commercia, rémque institoriam, quæ Reipublicæ nervus est, magnis incrementis auxit. Joannes III. ut populos, sub jugum suum missos, Christo quoque & Ecclesiæ subjiceret, S. Franciscum Xaverium A. 1541. ad Indias mittendum curavit eo successu, ut, Thoma Bozio teste, universi hæretici ab Ecclesiæ Christianæ constitutione per annos mille quingentos & ampliùs haud traduxerint ad hæreses suas tot gentes, aut idololatras, aut alioquin à Christi cultu alienas, quot unus Xaverius annis decem, & mensibus aliquot ad Christi cultum adduxit.

5. Quo casu Lusitania Hispaniæ juncta est?

Cùm Rex Sebastianus 1578. expeditione Africana adversùs Mauros infelicibus auspiciis suscepta, vel in acie, vel in captivitate occubuisset, Cardinalis Henricus propatruus Regni gubernacula capessebat. A cujus obitu Philippus II. Hispaniæ Rex eò rem deduxit, ut à Lusitanis Rex promulgaretur 1580.

6. Quamdiu Lusitania Hispanis paruit?

Usque ad annum 1640. quo Lusitani Hispanis abire jussis, Joannem II. Brigantiæ Ducem ad regni solium evexerunt, & quidem, quod mireris, citrà sanguinis effusionem, si Vasconcellum, præcipuum Margaritæ Proreginæ Hispaniæ consiliarium, ea occasione occisum, excipias.

7. Quam-

Portugall gebracht, und noch weit grössere König Emmanuel, dessen Nachfolger, als welcher einen grossen Theil von Brasilien in America, nebst vielen Landen in Asia, und Africa überkommen, und hierdurch die Handelschafft, worinnen die Macht und Aufnahm des gemeinen Wesens bestehet, allermeist befördert. Johannes III. damit er die Völcker, so er unter seine Bottmässigkeit gebracht, auch dem süssen Joch Christi, und der Kirchen unterwurffe, hat den Heil. Franc. Xaverium 1541. in Indien abreisen lassen, mit so glücklichem Erfolg, daß nach Zeugnus Thomæ Bozii alle Ketzer zusammen genommen von Anbegin der Christenheit innerhalb mehr als 1500. Jahren nicht so viel abgöttische oder unchristglaubige Völcker zu ihren Secten verleitet, als der eintzige Xaverius in zehen Jahren und etlich Monaten zu Christo bekehret.

5. Wie ist Portugall an Spanien kommen?

Als König Sebastianus, welcher in Africa einen sehr unglücklichen Feldzug wider die Mohren gethan, entweder auf der Wallstatt, oder in der Gefangenschafft umkommen, übernahm der Cardinal Henricus seines Groß-Vatters Bruder die Regirung. Nach dessen Tod Philippus II. König in Spanien die Sach so weit gebracht, daß er von denen Portugiesen als König erkennet worden 1580.

6. Wie lang ist Portugall bey Spanien verblieben?

Bis 1640. da die Portugiesen alle Spanier aus dem Land verwiesen, und Johannem Hertzog zu Bragantza auf den Königlichen Thron gesetzt, und zwar, welches zu bewundern, ohne Blut-Vergiessung, ausser daß Vasconcellus, welcher der Spanischen Vice-Königin Margarità fürnehmster Rath ware, das Leben hat lassen müssen.

7. Was

7. Quamdiu decertavit Hiſpania pro Luſitania recuperanda?

Viginti omnino annis bellatum eſt, quoad tandem victoria cum Luſitaniæ Regno ceſſit Brigantiæ Duci, aſſentiente demum Hiſpaniæ quoque Rege. Hodie Luſitaniæ imperat Joannes V. cujus conjux Maria Anna, Leopoldi Imperatoris filia.

§. II.
De Hiſpania.

Hîc ſequentes obſerva periodos. 1. Hiſpaniam primi incoluêre Celtæ, gens Gallica, dein Phœnices, & Carthaginienſes. 2. Poſt hos ante Chriſtum natum Regiones iſtæ Romanis ceſſerunt. 3. Vandali, Suevi, Alani, vetuſtiſſimi Germaniæ populi, imperante Honorio Cæſare, Hiſpaniam occupârunt. 4. Hi ipſi quinto pòſt ſeculo à Gothis pulſi, Regnum exinde Gothicum fundârunt. 5. Seculo VIII. Mauri totam propè Hiſpaniam inundârunt, annísque fermè octingentis tenuêre. 6. Inde Hiſpaniam pactis nuptialibus Auſtriaci; 7. Ac tandem Philippus V. è Domo Borbonica obtinuit.

1. Qui populi uſque ad Gothorum Monarchiam Hiſpaniam tenuêre?

Primi erant Celtæ, qui, quòd ad flumen Iberum conſediſſent, Celtibéri ſunt appellati. Phœnices dein & Carthaginienſes Auſtralem Hiſpaniæ tractum, Africæ oppoſitum, occupârunt. At poſtquam Romani Carthaginem 146. annis ante Chriſti ortum everterunt, totâ exinde Hiſpaniâ ſunt potiti. Tan-

7. **Was hat Spanien für Mittel ergriffen Portugall wiederum zu überkommen?**

Man kriegte 28. Jahr, bis endlich der Sieg samt dem Reich dem Hertzog von Bragantza, auch mit Bewilligung des Königs in Spanien, verblieben. Dermahlen regirt in Portugall Johannes V dessen Gemahlin Maria Anna eine Tochter des Kaysers Leopoldi.

2. Absatz.
Von Spanien.

Hier mercke folgende Staats-Aenderungen. 1. Die Celtä, ein Gallisches Volck haben die Spanischen Lande zum ersten bewohnet, und nach ihnen die Phönicier und Carthaginenser. 2. Von diesen kamen dieselbe vor Christi Geburt an die Römer. 3. Die Wenden, die Schwaben, und Alanen, uralte Teutsche Völcker besetzten Spanien zu Zeiten Kaysers Honorii. 4. Eben diese Völcker wurden im fünfften Seculo von denen Gothen vertrieben, welche alsdann in Spanien das Gothische Reich aufgerichtet haben. 5. Im achten Seculo überschwummen die Mohren fast gantz Spanien, und verblieben bey acht hundert Jahr darinnen sitzen. 6. Hiernächst kame Spanien durch Heurath an Oesterreich. 7. Und letztlich an Philippum V. aus dem Königlich-Frantzösischen Hauß Bourbon.

1. **Was für Völcker haben bis zu Anfang der Gothischen Monarchie in Spanien gewohnt?**

Die erste waren die Celtä, welche weil sie sich um den Fluß Ebro oder Ibérus gesetzet, Celtibéri genennet worden. Die Phönicier und Carthaginenser besetzten hernach die gegen Africa über gelegene mittägige Theil Spaniens. Nachdem aber die Römer Carthago 146. Jahr vor Christi Geburt zerstöret, haben sie gantz Spanien überkommen.

Tandem collapſo Honorii Cæſaris temporibus Occidentis Imperio, Vandali, Suevi, & Alani Hiſpaniam ſubegêre, haud multò pòſt à Gothis inde ejiciendi.

2. Qua ratione Gothi Hiſpaniam obtinuêre?

Hi è magna peninſula Scandinavia ſeu hodierna Suecia & Norwegia ad Danubium usque profecti, ibidem ita dividebantur, ut alii ad Orientem, ad Occidentem alii ſeceſſerint. Ex his poſtmodum Ataulphus, qui Romam, paulò antè ab Alarico captam direptámque, denuò ſpoliaverat, ac Placidiam Honorii Imperatoris ſororem in matrimonium duxerat, primus è Gothorum gente Hiſpaniæ Rex fuiſſe fertur. Cui haud multò pòſt interempto ſucceſſit Sigericus, & huic ſexto pòſt menſe à ſuis occiſo, Wallia. Hic mox à ſuſcepto imperio A. 416. ad Hiſpaniæ interiora penetravit, pulſis inde Vandalis & Alanis, Suevíſque in Gallæciam recedere coactis. Reges porrò Gothici plerique omnes ſectæ Arianæ usque eò adhæsêre, dum Recaredus Rex, S. Hermenegildi frater, ejurata Ariana impietate, religionem Catholicam in univerſam Hiſpaniam invexit A. 586.

3. Qua occaſione Mauri A. 713. in Hiſpaniam penetrârunt?

Hos tanquam Dei vindicis flagellum ſceleribus ſuis, luxuriâ præcipuè, regnorum omnium peſte exitioſiſſimâ, accerſivêre Vitiza, ejúsque Succeſſor Rodericus, Reges ambo nomine, reapſe abjectiſſima Veneris mancipia, quorum poſterior cùm Juliani Comitis, Septæ ſive *Ceutæ* tunc præfecti, filiam violâſſet, parens graviſſimam hanc injuriam ultu-

rus

Endlich als zu Kaysers Honorii Zeiten das Occidentalische Reich zerfallen, bezogen die Wenden, Schwaben und Alanen die Spanische Landschafften; seynd aber bald darauf von denen Gothen wiederum ausgejagt worden.

2. Wie haben die Gothen Spanien überkommen?

Diese seynd aus der grossen Halb-Insul Scandinavia oder jetzigen Schweden und Norwegen bis zu der Donau fortgeruckt, und daselbst also vertheilet worden, daß einige davon nach Osten, andere nach Westen gezogen. Aus diesen solle nachgehends Ataulphus, welcher die Stadt Rom, so kurtz zuvor Alaricus eingenommen und geplündert, abermahl beraubet, und Placidiam Kaysers Honorii Schwester zur Ehe genommen, der erste Gothische König in Spanien gewesen seyn; welcher aber bald hernach umkommen. Worauf Sigericus, und als auch dieser nach 6. Monaten von den Seinigen umgebracht worden, Wallia gefolget. Dieser ist gleich nach angetrettener Regirung weiter in Spanien eingeruckt, daraus er die Wenden und Alanen verjaget, und die Schwaben bis in Gallicien zuruck getrieben. Die meiste Gothische Könige waren der Arianischen Sect zugethan, bis endlich Recaredus, des Heil. Martyrers Hermenegildi Bruder die Arianische Ketzerey abgeschworen, und den Catholischen Glauben in gantz Spanien eingeführet. A. 586.

3. Aus was Gelegenheit seynd die Mohren A. 713 in Spanien kommen?

Diese haben als ein Geissel GOttes durch ihre Laster, bevorab der Geilheit, jener Land-verderblichsten Pest, herzugezogen Witiza und dessen Nachfolger Rodericus, beyde Könige dem Nahmen nach, in der That selbst aber verwerfflichste Venus-Sclaven. Dann als Rodericus die Tochter des Grafen Juliani damahls Stadthalters zu Ceuta geschändet, hat der Vatter diese höchste Unbild

rus, Saracenos ex Africa in Regis, totiúsque Hiſpaniæ perniciem evocare non dubitavit. Atque hi nihil cunctati, expugnata Hiſpali, partáque ad Methymnam Sidoniam ingenti victoria, rapidiſſimi torrentis inſtar, univerſam propè inundârunt Hiſpaniam, quæ paucas intra horas tantam fecit jacturam, ut Hiſpanorum reliquiæ octonis adeò ſeculis, quibus Mauri in Hiſpania dominabantur, eidem ſarciendæ vix fuerint. Devicti porrò Hiſpani in Legionis, Aſturiæ & Gallæciæ montes ſe recepêre, ubi A. 717. Pelagium heroëm fortiſſimum Regem proclamârunt.

4. Quæ Hiſpaniæ facies Mauris tyrannidem occupantibus?

Hiſpani in montium latibulis abditi, facta identidem excurſione, Maurísque velitari pugna ſæpius laceſſitis, alias, atque alias urbes cum tractu circumjacente recuperârunt. Inde varia pedetentim orta ſunt regna, primò quidem Aſturiæ, dein Navarræ, & Caſtellæ, à pluribus Caſtellis, contra Maurorum incurſiones exſtructis, ſic appellatæ; Aragoniæ item, Legionis & Galæciæ. Poſtquam igitur Hiſpani, elapſis tot ſeculis, ſtabilem denuò fixerunt ſedem, Mauris Murciâ, Valentiâ, Luſitaniâ, & Cataloniâ pulſis, ſolum tandem Granatæ Regnum reliquum fuit.

5. Quis Mauros omnes totâ ejecit Hiſpaniâ?

Id demum poſt octo annorum bellum 1492. effectum dedit Ferdinandus Rex, eam ipſam ob cauſam *Catholicus* appellatus, qui proin omnia ferè Hiſpaniæ Regna ſuam in poteſtatem ac ditionem redegit. Is ipſe auctor fuit *ſacra*, ut vocant, *Inquiſitionis*

n rächen die Saracener aus Africa zu des Königs, und antzen Spaniens Verderben beruffen. Diese saumten ich gar nicht, sondern nachdem sie Sevilien erobert, und ey Medina Sidonia, einen ungemein grossen Sieg er-alten, überschwemmeten sie gleich einem ungestümmen eissenden Wasser gantz Spanien, welches innerhalb we-ig Stunden so grossen Verlust gelitten, daß die überge-liebene Spanier in 800. Jahren, als lang nemlich die Mohren in Spanien gesessen, selben kaum kunten erse-en. Die überwundene Spanier zogen sich in das Leo-ische, Asturische, und Gallicische Gebürg zuruck, allwo e A. 717. Pelagium einen tapfferen Helden zum König rwehlet.

. Wie sahe es in Spanien aus / da die Mohren den Meister spieleten?

Die in das Gebürg sich verkriechende Spanier haben urch verschiedene Ausfäll und Scharmützeln denen Moh-en eine Stadt nach der andern nebst dem herum liegen-en Strich Lands wieder abgenommen, woraus nach nd nach folgende Königreich erwachsen; erstlich zwar sturien, hierauf Navarra, und Castilien, von vielen lda wieder die feindliche Streifferenen erbauten Ca-ellen und Vestungen also benahmset, wie auch Arago-en, Leon, und Gallicien. Als nun die Spanier nach viel hundert Jahren wiederum einen festen Fuß ge-zet, jagten sie die Mohren aus Murcia, Valentia, Por-gall, und Catalonien so weit, daß ihnen ausser dem Kö-greich Granada nichts mehr überbliebe.

Wer hat endlich die Mohren aus gantz Spa-nien verjagt?

Solches hat nach einem acht-jährigen Krieg 1492. önig Ferdinand, eben dieser Ursach wegen der Catho-che zugenannt, ins Werck gesetzt, welcher demnach fast e Spanische Königreich unter seine Bottmäßigkeit ge-acht. Er hat auch das Heil. Officium der Inquisition

ſitionis, quâ Hiſpania ab omni hæretica & Saracenica &c. lue intacta in hanc usque diem conſervata eſt. Eodem regnante Inſulæ Americanæ à Chriſtophoro Columbo ſunt detectæ.

6. Qua ratione Hiſpania Domui Auſtriacæ obvenit?

Ferdinando Catholico filia unica erat Joanna, quæ Philippo Auſtriæ Archiduci, Cæſaris Maximiliani I. filio nupta, dotem attulit Hiſpaniam univerſam, duósque eidem peperit filios, Carolum V. Cæſarem ſimul & Hiſpaniarum Regem, ac Ferdinandum I. cui Carolus frater biennio, quàm è vita migravit, Romano-Germanicum ceſſit Imperium, Hiſpaniæ Regnis in filium Philippum II. translatis. Philippus hic Monarchiam Hiſpanicam ad ſummum potentiæ faſtigium evexit; quæ tamen regnante Philippo III. ejúsque filio Philippo IV. inclinare nonnihil cœpit, donec Carolo II. A. 1700. è vivis ſublato, ſtirps Auſtriaco-Hiſpanica prorſus exaruit.

7. Quo tandem pacto Domus Borbonica obtinuit Hiſpaniam?

Cæſar Leopoldus Caroli II. Hiſpaniæ Regis ſororem natu minorem, majorem verò Ludovicus XIV. Franciæ Rex in matrimonio habebat. Unde uterque Hiſpaniam jure hæreditario ſibi vindicare parabat. Ac Ludovici quidem conjux juri huic pridem ſolenniter ritéque renunciaverat: ſed interceſsêre ejus poſteri, obnitente exadverſum totis viribus, júsque ſuum perſequente Domo Auſtriaca, quoad tandem poſt quatuordecim annorum bellum Philippo V. Hiſpania, Auſtriæ verò Neapolis, Sicilia, Mediolanum, & Belgium Hiſpanicum obvénit,

ingeführet, wodurch Spanien von aller Ketzerischen und Saracenischen rc. Seuche gantz unversehrt bis jetzt erhalten worden. Unter seiner Regirung seynd auch die Americanische Insuln von Christophoro Columbo erfunden worden.

6. Wie ist Spanien an das Hauß Oesterreich kommen?

Ferdinand der Catholische hatte eine eintzige Tochter Johanna, welche mit Philippo Ertz-Hertzogen zu Oesterreich einem Sohn Kaysers Maximiliani I. vermählet, ihme gantz Spanien zugebracht, und zween Printzen gebohren, Carolum V. Kayser und König in Spanien, wie auch Ferdinandum I. Römischen Kayser, welchem Carolus sein Bruder das Römische, seinem Sohn Philippo II. aber das Spanische Reich zwey Jahr vor seinem Hinscheiden abgetretten. Dieser Philippus hat die Spanische Monarchie aufs höchste gebracht, welche doch unter Philippo III. und IV. dessen Sohn in etwas gesuncken, bis durch den Tod Caroli II. die Oesterreichisch-Spanische Linie gäntzlich abgangen.

7. Wie ist Spanien letztlich an das Königlich-Frantzösische Hauß Bourbon gelanget?

Kayser Leopold hatte die jüngere, Ludovicus XIV. König in Franckreich die ältere Schwester Caroli II. Königs in Spanien zur Ehe. Dahero suchten beyde die Spanische Monarchie zu überkommen Krafft des Erb-Rechts, dessen sich zwar Ludovici Gemahlin vorlängst hoch und theuer verziehen; doch wiedersprachen ihre Nachkömmlinge, wider welche sich das Hauß Oesterreich mit aller Macht setzte, und sein Recht zu behaupten trachtete, bis endlich nach einem 14. jährigen Krieg Philippo V. Spanien, dem Haus Oesterreich aber Neapel, Sicilien, und Meyland samt den Spanischen Niederlanden verblieben,

nit, quæ dein partitio, fœdere Viennæ Auſtriæ 1725. inito, rata utrinque eſt habita.

§. III.
De Gallia, & Lotharingia.

Hîc paucis memorabimus 1. Galliæ ſtatum ante & poſt Francorum adventum. 2. Franciæ Reges è triplici ſtirpe oriundos, nempe Merovingiorum, Carolinorum, & Capetiorum, ad quorum poſtremam Valeſii quoque & Borbonii Reges originem ſuam referunt.

1. Quis Galliæ ſtatus ante Francorum adventum?

Diverſi, uti olim in Germania, hominum cœtus ſive minores respublicæ regionem illam obtinebant, donec à Julio Cæſare in Romanæ Provinciæ formam redacta eſt.

2. Quando, & quomodo Franci in Gallias transmigrârunt?

Populi intra mare Germanicum, Viſurgim, & Salam fluvios ſiti non diu poſt Cæſaris Auguſti tempora excuſſo Romanæ dominationis jugo *Francos*, hoc eſt liberos ſe nuncupârunt. Hi, Rege Pharamundo ductore A. 420. ſuperato Rheno, factáque in Galliam irruptione, firmum tamen pedem figere tum necdum poterant, ſed hæc gloria Merovæo debebatur.

3. Quid de Merovingica ſtirpe Regum Franciæ memorandum?

Merovæus Rex tertius, qui Pharamundo & Clodioni ſucceſſit, auctor erat ſtirpis hujus, è qua treento-

welche Theilung durch den zu Wien 1725. gemachten Vertrag beyderseits bestättiget worden.

3. Absatz.
Von Franckreich und Lothringen.

Hier werden wir kürtzlich melden 1. den Zustand in Gallien vor und nach der Francken Ankunfft. 2. Den dreyfachen Stammen der Fränckischen Königen nemlich der Merovinger, Carolinger, und Capetinger, aus welchem letztern die Valesische, und Bourbonische Könige entsprossen.

1. Wie stunde es in Gallien vor der Francken Ankunfft?

Es wurde von verschiedenen kleinen Völckerschafften besetzet, wie vor altem das Teutschland, bis es von Julio Cäsare zu einer Römischen Provintz gemacht worden.

2. Wann und wie seynd die Francken in Gallien gezogen?

Die zwischen der Nord-See, Weser und Saale gelegene Völcker hatten bald nach Kaysers Augusti Zeiten das Römische Joch abgeworffen, und sich Francken, das ist freye Leuth genennet. Diese giengen A. 420. unter Anführung ihres Königs Pharamundi über den Rhein, und wagten einen Einfall in Gallien, setzten aber für dißmahl keinen festen Fuß darinnen, sondern diese Ehr ward Meroväo vorbehalten.

3. Was ist von dem ersten Merovingischen Stammen der Fränckischen Könige zu mercken?

Meroväus der dritte König, Pharamundi und Clodionis Nachfolger ist das Haupt dieses Stammens, aus

centorum triginta duorum annorum intervallo duo & viginti Reges Franciæ imperârunt. Monarcha hic 448. totius Galliæ possessionem adiit. Hujus Nepos Clodovæus suasu & impulsu conjugis suæ Clotildis Christiana sacra suscepit post prodigiosam omnino victoriam à Germanis reportatam. Posteriores ex eadem hac prosapia Reges otio & voluptatibus ita diffluebant, ut omni Reipublicæ cura abjecta, universam regiminis molem supremo cuidam Præfecto, quem *Majorem Domûs* vocabant, imposuerint. Childericus Merovingiorum Regum ultimus, quòd ad regendum prorsus esset inhabilis, regno exutus, & in Monasterium est detrusus, subrogato, & in Regni solium evecto Pipino, qui ad id usque temporis Franciæ Regnum summa cum laude administrârat.

4. Quid summatim memorandum de altero Carolinorum stemmate?

E stirpe hac, quæ à Carolo M. Pipini filio nomen trahit, ducentorum quinque & triginta annorum decursu Reges tredecim nunquam interrupta serie in Gallia regnârunt. Porrò quemadmodum Carolus M. eximiâ suâ virtute ac fortitudine supremum honoris & gloriæ fastigium conscendit, quando A. 800. collapsum Occidentis Imperium denuò instauravit, ac præter Galliam, Germaniam insuper atque Italiam in ditione sua tenuit: ita tanta fortunæ & gloriæ incrementa in ejusdem posteris mox iterum imminui cœpêre: cùm quòd Provinciæ hæreditariæ in plures fuerint divisæ: tum quòd posteriores è Carolinorum prosapia Reges nec se, nec suos regere nôrint ac gubernare. Postquam igitur

Caro-

welchem innerhalb 332. Jahren 22. Könige regirt haben. Dieser Monarch hat A. 448. Franckreich vollkommen in Besitz genommen. Sein Enckel Clodovåus hat sich auf Einrathen seiner Gemahlin Clotildis zur Christlichen Religion bekennet, nachdem er wider die Teutsche einen Wunder-würdigen Sieg erhalten. Die letztere Könige dieses Geschlechts waren dem Müßiggang, und Wollüsten dermassen ergeben, daß sie sich der Regirung gar nichts annahmen, sondern alles lediglich einem hierzu verordneten Ober-Beamten, welcher *Major Domûs* genennet wurde, überliessen. Childericus, unter denen Merovingischen Königen der letzte, ist wegen seiner Unfähigkeit abgesetzt, in ein Closter gesteckt, und Pipinus, welcher bis dahin das Reich höchst rühmlich verwaltet hatte, auf den Thron erhoben worden.

4. Was ist von dem zweyten Carolingischen Stammen kürtzlich zu wissen?

Dieser Stammen, welcher von Carolo M. Pipini Sohn den Nahmen hat, zehlet innerhalb 235. Jahren 13. Könige nach einander. Gleichwie nun Carolus M. durch seine unvergleichliche Tapfferkeit und Tugend auf den höchsten Gipffel der Ehren gestiegen, indem er An. 800. das zerfallene Kayserthum in Occident wiederum aufgerichtet, und neben Franckreich auch Teutschland, und Italien besessen hat; also ist ein so grosses Glück bey seiner Nachkommenschafft gleich wiederum gesuncken: theils weil die Erb-Länder vielfältig zertheilt worden; theils weil die letztere Caroliniſche Könige noch sich selbst, noch das gemeine Wesen wusten zu regiren. Nachdem nun

Carolinorum ultimus Ludovicus V. cognomento NIHIL FECIT, ſine hærede obiit, Hugo Capetus, Pariſiorum Comes, Franciæ Rex inauguratus eſt.

5. Quid de Regibus Capetinæ ſtirpis commemorandum?

Ex hac ſtirpe intra trecentorum quadraginta annorum periodum Reges quatuordecim ordine continuo ſibi ſucceſsêre. Quo temporis intervallo tria potiſſimùm memoratu digna evenêre. 1. Bellum grave & diuturnum Anglos inter & Gallos, qui juris, ſupremique dominii retinentiſſimi, negabant, commiſſuros ſe unquam, ut Gallico in territorio pedem figerent Angli, quamvis jus iſti aliquod hæreditarium oſtenderent. 2. Expeditiones ſacræ in terram ſanctam per annos fermè ducentos ſummo quidem ſtudio, at eventu minùs proſpero ſuſceptæ. 3. Diſſenſiones graviſſimæ inter Bonifacium VIII. Pontificem & Philippum IV. Pulchrum, cui, quòd communem Chriſtianæ Reipublicæ patrem indignis modis accepiſſet, quin & captivum abduci juſſiſſet, ab eximiæ ſanctitatis Epiſcopo clades ingentes prænuntiatæ, atque intentatæ ſunt, in filiorum quoque caput redundaturæ, quorum tres, qui parenti in regno ſucceſsêre, multis magniſque calamitatibus conflictati, ſine hærede ſunt extincti, regno Franciæ ad Valeſiorum familiam, Capetinæ ſtirpis ramum translato.

6. Quid præcipuâ notatione dignum accidit, tredecim Valeſiæ ſtirpis Regibus Galliæ imperantibus?

1. Prioribus quinque multum negotii faceſſebant Angli, qui ad ſummas tandem anguſtias Gallos

num der letzte aus den Carolingern Ludovicus V. der Nichtswerthige zubenahmset, ohne Erben verschieden, ist Hugo Capetus ein Graf von Paris König in Franckreich worden.

5. Was ist von den Königen aus Capetingischen Stammen zu melden?

Aus diesen haben innerhalb 340. Jahren 14. Könige nach einander regiret. Indessen haben sich drey sonders merckwürdige Ding ereignet. 1. Ein schwerer und langwieriger Krieg zwischen Engelland, und Franckreich, welches auf sein Vorrecht und Ober-Herrschafft fest haltend, keines Wegs gestatten wolte, daß die Engelländer auf Frantzösischem Boden solten einen steiffen Fuß setzen, obschon diese einiges Erb-Recht vorschützten. 2. Die Creutz-Fahrten, so bey 200. Jahr lang ins heilige Land sehr eiffrig, jedoch nicht mit erwünschtem Erfolg angestellet worden. 3. Die grosse Mißhelligkeiten zwischen dem Pabst Bonifacio VIII. und Philippo IV. dem Schönen, welchem, weil er mit dem allgemeinen Vatter der Christenheit sehr übel verfahren, ja selben auch so gar hat lassen gefangen nehmen, ein heilig-mäßiger Bischoff grosses Unheil vorgesagt, und angedrohet, welches auch seinen Söhnen wurde über den Halß kommen, deren drey, so dem Vatter im Reich folgten, nach viel erlittenen Trangsalen ohne Erben abgestorben; worauf das Valesische Hauß, als ein Zweig des Capetingischen Haupt-Stammens den Frantzösischen Thron bestiegen.

6. Was hat sich unter denen 13. Königen Valesischer Linie sonderbar merckwürdiges zugetragen?

1. Denen fünff ersteren gaben die Engelländer viel zu thun, und machten denen Frantzosen überaus bang, bis

end-

los adduxêre, donec mirabili DEI diſpoſitione ac providentiâ 1429. puella paſtoritia, è Lotharingiæ pago oriunda, Anglorum faſtum obtrivit. Hac proin duce & auſpice, fractis Anglorum viribus, Gallia reſpiravit. Verùm invicta hæc heroina anno inſequente capta, viváque ab Anglis exuſta eſt, tanquam magiæ, hæreſis, & luxuriæ rea. Quam dein Calliſtus III. Pontifex, causâ ejus recognitâ diligentérque excuſsâ, innocentem pronuntiavit. 2. Poſteri quinque Reges gravi bello cum Auſtriacis implicabantur, præcipuè Franciſcus I. cum Carolo V. Cæſare. 3. At longè atrociùs bellum tribus poſtremis Regibus imminebat à Calviniſtis ſeu Hugonotis, qui non modò Anglos & Germanos ſectarios, ſed ipſum adeò juratum Chriſtiani nominis hoſtem Selimum Turcarum tyrannum in Religionis Regníque exitium ſolicitare ſunt auſi, barbaris ipſis pſeudo-Chriſtianorum iſtorum perfidiam execrantibus, & ſuppetias negantibus. Fervente porrò hoc bello, & inteſtinis ſeditionibus, urbes fermè trecentæ in cineres redactæ, templa iñumera direpta, & profanata fuêre; nec impunè tamen. Quippe 1572. die 24. Auguſti, S. Bartholomæo ſacra, Regis Caroli IX. juſſu, plura millia Hugonotorum tanquam perduellium, regníque turbatorum cæſa fuiſſe perhibentur. 4. Henricus III. Poloni Regni poſſeſſione haud multò antè aditâ, ut primùm de Caroli IX. fratris morte certior factus eſt, in Galliam confeſtim advolans, Rex proclamatus eſt, bellóque iterum atque iterum ab Hugonotis, ac tandem etiam à Catholicis laceſſitus, dum Pariſios circumſidere parat, inopinato violentæ manûs ictu percuſſus, regno, vitáque exuitur

endlich durch wundersame Schick- und Anordnung GOttes 1429. ein schlechtes Hirten-Mägdlein aus einem Dorff in Lothringen gebohren, den Hochmuth der Engelländer gedemmet. Dann unter ihrer Anführung ward die Macht der Engelländer dermassen geschwächet, daß sich Franckreich wieder hat können erholen. Allein ist diese unüberwindliche Heldin gleich folgendes Jahr gefangen, und als wäre sie mit der Schwartz-Kunst, Ketzerey und Unzucht behafft, von den Engelländern lebendig verbrennt worden; welche nachgehends Pabst Callistus III. so die gantze Sach aufs genaueste untersuchen lassen, für unschuldig erkläret. 2. Die fünff nachfolgende Könige seynd mit dem Hauß Oesterreich in schwere Krieg verwickelt worden, bevoraus Franciscus I. mit Carolo V. 3. Aber eines weit gefährlicheren Kriegs hatten sich die 3. letztere Könige zu befahren von denen Calvinisten oder Hugonoten, welche nicht nur die Ketzer aus Engell- sondern auch aus Teutschland, ja so gar den geschwornen Christen-Feind Selimum Türckischen Kayser zum grösten Nachtheil der wahren Religion, und Königreichs um Hülff ersuchet; welcher aber solche Treulosigkeit verfluchet, und ihnen sein Hülff versaget hat. Währenden diesen einheimischen Kriegs-Empörungen seynd bis 300. Städt verbrennt, unzehlich viel Kirchen geplündert, und entheiliget worden. Doch gienge es ihnen nicht ungestrafft hin. Massen 1572. den 24. Augustmonats am Fest St. Bartholomäi aus Befehl Königs Caroli IX. etlich tausend Hugonoten als aufrührische Reichs- und Friedens-Stöhrer getödtet worden. 4. Henricus III. der kurtz zuvor König in Pohlen worden, so bald er den Tod seines Bruders Caroli IX. vernommen, kehrte alsogleich in Franckreich zuruck, und ward als König ausgeruffen. Er führte nicht nur mehrmahl Krieg mit denen Hugonoten, sondern letztlich auch mit denen Catholischen. Da er nun die Stadt Paris belägern wolte, ist er unversehens gewaltthätiger

tur 1589. Unde deficiente Valesiorum familia, quæ 260. annis regnaverat, regnum Franciæ ad Domum Borbonicam, alterum Capetinæ stirpis ramum florentissimum est devolutum.

7. Quid de 4. Regibus Borboniis generatim memorandum?

Henricus IV. Rex Navarræ, quòd Calvini errores cum nutricis lacte suxisset, à Galliæ idcirco Proceribus repudiatus, jus suum armis persequi aliquamdiu tentaverat; sed irrito planè conatu. Comperto tandem, nihil obstare præter Religionem, quò minùs Francorum Rex ab omnibus agnosceretur, suos percontatur, utrúmne in Religione Catholica obtineri possit salus? affirmantibus illis: *Quidni igitur*, inquit, *viam eligam compendiariam atque expeditissimam, qua regni terreni simul ac cœlestis possessionem adire certò possim?* Móxque orthodoxæ fidei dogmatis institutus, summo omnium ordinum consensu & acclamatione est receptus, Religionis exinde orthodoxæ propugnator & vindex strenuissimus, uti & Societatis JESU. Hanc hæretici & malevoli dudum Parisiis, Galliáque universâ proscriptam volebant, cùm ecce causam ad eam exagitandam arripiunt ex attentato immani scelere, quo Joannes Castellus è Societatis Scholis ad Academiam Parisiensem nùper translatus, Regem cultro in os impacto sauciaverat. Ac licèt Societatem omni prorsus culpa vacare constanter asseverârit percussor; prævalente nihilominus invidia & calumnia, in exilium migrare jussa est, erectâ Parisiis infami pyramide; quam tamen Rex ipse, cognitâ objectorum criminum falsitate, evertendam curavit,

Weise entleibet, um das Reich und Leben kommen 1589. Weil nun hierdurch das Valesische Hauß, welches 260. Jahr regiret, ausgestorben, ist das Königreich dem Bourbonischen Hauß, so ebenfalls ein frisch blühendes Zweig ware des Capetingischen Stammens, zu Theil worden.

7. Was ist von denen 4. Bourbonischen Königen kürtzlich zu wissen?

1. Henricum IV. König in Navarra, weil er in denen Calvinischen Irrthümern auferzogen worden, wolten die Ständ in Franckreich keines Wegs für ihren König erkennen, weßwegen er eine Zeitlang sein Recht durch die Waffen auszuführen trachtete; aber vergebens. Als er endlich vernommen, daß die eintzige Ursach ihne nicht durchgehends für einen König zu erkennen, die Religion seye, stellte er die Seinige zur Rede, ob man in der Catholischen Religion könne seelig werden? Als nun diese solches bejaheten, sprache er: So will ich dann den kürtzesten und vortheilhafftesten Weg erwehlen / auf welchem ich zum irrdisch- und himmlischen Reich zugleich unfehlbar gelangen kan. Liesse sich demnach von Stund an im Catholischen Glauben unterrichten, worauf ihn alle Ständ einhellig mit gröster Freud und Frolocken empfiengen. Er ware ein tapfferer Retter und Schirmer der Catholischen Religion so wohl als der Gesellschafft JEsu. Diese haben die Ketzer und Mißgönner schon lange Zeit aus Paris und gantz Franckreich zu vertreiben getrachtet, da sie endlich aus jener grausamen That Johannis Castelli eines ehedessen in den Schulen der Societät, nachgehends aber auf der Universität zu Paris studierenden Jünglings, welcher den König mit einem Messer verwundet, Anlaß genommen die Societät zu verfolgen. Und obschon dieser Thäter gantz unschuldig zu seyn beständig aussagte, hat doch der Neid und verleumderische Boßheit so weit vorgedrungen, daß offt erwehnter Societät das Land verwiesen, und zu Paris ein Schand-Säule aufgerichtet worden; welche jedoch der König selbst, nachdem er die falsche An-

ac Societatem, cujus innocentiam contra obtrectatorum calumnias ipſus potentiſſimè defendendam ſuſcepit, in integrum reſtituit, ſummíſque deinceps beneficiis ornavit, donec 1610. dum rhedâ per urbem Pariſienſem vehitur, ab amente parricida gemino inflicto vulnere ingentem animam efflavit. 2. Regnante Ludovico XIII. perduelles Hugonoti iterata quidem clade domiti in Gallia; at in Germania, exardeſcente præſertim 30. annorum bello, à Gallis, Suecorum fœderatis, & Imperio, & Eccleſiæ DEI damnum irreparabile allatum eſt. Obiit Rex pius cæteroquin ac juſtus 1643. 3. Ludovicus XIV. bellis graviſſimis cum Imperio, Domo Auſtriaca, Hiſpania, Anglia, Batavia &c. geſtis, regni ſui fines plurimùm dilatavit; imò & Eccleſiæ orthodoxæ, quando ſolemni edicto 1685. in curia Pariſina vulgato, Calvinianos omnes, ejurata hæreſi, ad avitam religionem redire juſſit, hæreſique Janſenianæ, peſtis inſtar in ipſa regni viſcera graſſanti, ad extremum usque vitæ halitum fortiſſimè ſe oppoſuit. Obiit Ludovicus rerum geſtarum gloriâ & celebritate verè Magnus 1715. 4. Ludovicus anteceſſoris pronepos, hodie Gallici Regni habenas feliciter moderatur.

De Lotharingia.

1. *Unde nomen illi inditum?*

Pars olim erat regni Lotharici, cujus nomen hodiéque retinet. Protendebatur illud à mari Mediterraneo per Provinciam, Delphinatum, Sabaudiam, Helvetiam, Alſatiam, Burgundiam, Lotharingiam,

klagen zu Genügen erkennet, niederreissen lassen, und die Societät, dero Unschuld er in höchster Person wider die Verleumder auf das nachdrücklichste verthätiget, in vorigen Stand gesetzt, und mit grösten Gutthaten überhäuffet, bis er 1610. da er durch Paris fuhre, von einem wahnsinnigen Menschen zwo tödtliche Wunden empfangen, und mithin sein grosse Seel aufgeben. 2. Währender Regirung Ludovici XIII. wurden zwar die aufrührische Hugonoten in Franckreich mehrmahls geschlagen und gebändiget; aber in Teutschland ward sonderbar in jenem 30. jährigen Krieg durch die Frantzosen, als Bundgenossen der Schweden, dem Reich, und der Kirch GOttes ein unwiederbringlicher Schaden zugefüget. Dieser sonst fromme und gerechte König starb 1643. 3. Ludovicus XIV hat mit dem Reich, Hauß Oesterreich, Spanien, Engel- und Holland rc. grosse Krieg geführet, und hierdurch sein Reich mercklich erweitert; ja auch die rechtgläubige Kirchen, da er durch ein öffentliches im Parlament zu Paris 1685. verlesenes Ausschreiben alle Calvinisten die Ketzerey abzuschweren und zur uralten Religion ihrer Vor-Eltern wiederzukehren befohlen, auch der Jansenischen Ketzerey, welche gleich einer Pest das Hertz von Franckreich ergriffe, sich bis auf den letzten Athem standhafftigst widersetzet. Dieser seiner Großthaten halber fürwahr grosse Ludwig starb 1715. 4. Ludovicus XV. des vorigen Ur-Enckel regirt heut zu Tag in Franckreich gantz glücklich.

Von Lothringen.

1. Woher hat es diesen Nahmen bekommen?

Es ware vor Alters ein Theil des Lotharischen Reichs, dessen Nahmen es annoch behält. Dieses Reich erstreckte sich von dem Mittelländischen Meer durch Provence, Delphinat, Savoyen, Schweitz, Elsaß, Burgund, Lothrin-

giam, Palatinatum, Agrum Trevirenſem & Colonienſem, Juliam, Cliviam, Belgii Provincias univerſas ad mare usque Germanicum.

2. Quæ hodiernorum Lotharingiæ Ducum origo?

Hanc iſti ex idoneorum auctorum teſtimonio communem habent cum Habſpurgico-Auſtriacis, ab Archambaldo, Dagoberti Franciæ Regis agnato oriundis. Ex hujus quippe Archambaldi ſtirpe bifariam diviſa, hinc Domus Habſpurgica in Alſatia, illinc Domus hodierna Lotharingica originem duxit.

3. Quales quantíque Heroes hanc Domum illuſtrârunt?

Nulla ex Europæ Principum familiis tot támque eximios belli Duces numerat, atque Lotharingica, uti tot ſacrarum expeditionum, rerúmque geſtarum monumenta luculenter demonſtrant. Horum exempla æmulatus Carolus Leopoldus, ſupremus ſuperiore ſeculo Cæſarei exercitus dux Turcas ingentibus cladibus attritos debellavit. Vienna ſummo conſilio liberata, Baracanenſis, Strigonienſis, Mohazenſis victoriæ ad poſterorum memoriam inſignes, Buda, aliæque quàm plurimæ urbes expugnatæ, Tranſylvania, Hungariáque tota Cæſari aſſerta, Moguntia ac Bonna, Gallis erepta &c. tanti Ducis nomen famámque immortalitati conſecrârunt. Leopoldus Joſephus Lotharingiam, quam parens pactis Neomagenſibus ſibi reſtituendam, ob conditiones minùs æquas recipere detrectavit, tandem per pacta Riſvicenſia 1697. recuperavit.

§. IV.

gen, Pfaltz, Trier und Cölln, Gülich, Cleven, gantz Niederland bis an das Teutsche Meer.

2. Wo stammen die jetzige Hertzogen von Lothringen her?

Nach Zeugnus bewährter Geschicht-Schreiber kommet das Hauß Lothringen und Habspurg-Oesterreich von einem Stammen, nemlich von Archambaldo, Dagoberti Königs in Franckreich Anverwandten her. Archambaldi Stamm zertheilte sich sodann in zwo Linien, von welcher einer Seits das Hauß Habspurg in Elsaß, ander Seits aber das heut regirende Hauß Lothringen abstammet.

3. Was für Helden haben dieses Hauß sonders scheinbar gemacht?

Keine Fürstliche Familie in Europa zehlt so viel und fürtreffliche Feld-Herren, als das Hauß Lothringen, wie aus so vielen Creutz-Zügen und andern Denckmahlen ihrer Helden-Thaten sattsam erhellet. Carolus Leopoldus hat nach dem Beyspiel seiner Vor-Eltern im vorigen Seculo als oberster Feld-Herr des Kaysers über die Türcken vollkommentlich obgesieget. Die durch seine klugste Anstalt entsetzte Stadt Wien: Die bey Baracan, Gran, und Mohatz erfochtene nahmhaffte Sieg: Die Bezwingung der Stadt Ofen samt vielen andern Vestungen: Die Eroberung des Fürstenthums Siebenbürgen und Königreichs Ungarn, wie auch Mayntz und Bonn, so er denen Frantzosen entrissen, verewigen sein Angedencken. Leopoldus Josephus hat Lothringen, so sein Vatter im Nimegischen Frieden wegen allzuharten Bedingnussen anzunehmen sich weigerte, endlich im Rißwickischen Frieden 1697. erhalten.

§. IV.
De Italia.

Agendum hic 1. de Italia univerſim. 2. De ejusdem parte ſuperiore, ſive Boreali, Longobardia nempe. 3. De Italiæ meditullio. 4. De ejusdem parte inferiore, ſeu Auſtrali.

1. Quæ memorabiliores Italiæ periodi?

1. Italia univerſa dudum ante Chriſti ortum ſub Romanorum poteſtate fuit, ejectis non uno ex loco prioribus inquilinis. Occidentis exinde Imperio, imperante Honorio, labaſcente, Italiæ ſe primò infuderunt Gothi, Romámque ipſam expugnârunt A. 410. Anno dein 467. ſupervenêre Vandali Genſerico Duce, ubi Roma iterum capta & quatuordecim diebus ipſis direpta fuit. Barbaros hoſce in Italiam evocavit Eudoxia, Imperatoris Valentiniani III. vidua, hac ratione necem, à Maximo tyranno Valentiniano illatam, ultura. Odoacer porrò Herulorum Rex, occupatâ A. 476. Italiâ, regios titulos ſumpſit, inde A. 493. initium datum regno Oſtrogothico à Theodorico. Gothis porrò à Beliſario, Cæſaris Juſtiniani ſummo copiarum præfecto debellatis, Regnum Longobardorum ab Alboino A. 568. fundari cœpit, poſtquam nempe Narſes, Juſtini Cæſaris in Italia præfectus, illatam à Cæſaris conjuge injuriam vindicaturus, Longobardos è Pannonia in Italiam evocavit. Poſteriores Longobardiæ Reges multum negotii faceſſebant Pontificibus Romanis, qui proinde à Pipino Galliæ Rege, indéque à Carolo M. Pipini filio, ſuppetias poſtulârunt, quas ambo actutum misêre. Et Caro-

4. Absatz.
Von Italien.

Hier wird erstlich gehandelt von Welschland insgemein. 2. Von dem obern oder Nordlichen Theil desselben, der Lombardey nemlich. 3. Von dem mittlern Theil. 4. Von dem untern oder Südlichen Theil Italiens.

1. Welche seynd die merckwürdigere Staats-Veränderungen des Welschlands?

Gantz Welschland ist lang vor Christi Geburt von denen Römern beherrschet worden, nachdem sie nemlich die vorige Einwohner aus dessen verschiedenen Theilen ausgejagt hatten. Da aber das Römisch-Occidentalische Reich unter Kayser Honorio begunte zu sincken, kamen erstlich die Gothen in Italien, und eroberten die Stadt Rom A. 410. Im Jahr 467. kamen auch die Wenden unter Anführung ihres Königs Genserici, da Rom wiederum eingenommen, und 14. Tag an einander geplündert worden. Diese Barbaren waren von Eudoxia, Kaysers Valentiniani III. Wittib nach Italien beruffen, welches sie aus Rachgierigkeit gegen dem Tyrannen Maximo gethan, weil er Valentinianum aus dem Weeg geraumet. Odoacer König der Heruler kame A. 476. in Italien, und herrschete allda. Hierauf entstunde im Jahr 493. das Ost-Gothische Reich unter desselben ersten König Theodorico. Es wurden aber diese Gothen von Belisario, Kaysers Justiniani Feld-Herrn endlich vertrieben. Worauf im Jahr 568. das Lombardische Reich unter dem König Alboino seinen Anfang genommen, nachdem nemlich Narses des Kaysers Justini Statthalter in Welschland wegen einer von der Kayserin ihme angethanen Unbild die Longobarder aus Pannonien dahin beruffen. Die letztere Lombardische Könige machten denen Römischen Päbsten sehr viel Verdrießlichkeiten; dahero Pipinus König in Franckreich, und nach ihm sein Sohn Carolus M. um Hülff ersuchet worden, welche sie beyde also-

Carolus quidem A. 774. Longobardicum Regnum ad extrema deduxit, ultimo Rege Desiderio binis præliis devicto, & in exilium misso. Ex eo tempore Italiæ Regnum ipse obtinuit, retinuitque usque ad Interregnum, quando ob Imperatorum & absentiam & distantiam varii Principatus sunt exorti, qui plerique omnes hodiedum vigent.

2. Quid de superiore Italiæ parte sive Longobardia memorandum?

Præmissa ejusdem divisione, perbrevis cujusque partis descriptio speciatim subjungitur. Longobardia sequentes complectitur Ducatus. 1. Montisferrati. 2. Pedemontii. 3. Mediolani. 4. Mutinæ. 5. Parmæ. De duabus Rebuspublicis Veneta, & Genuensi, huc pertinentibus, suo loco dicemus.

Monsferratus, Pedemontium, Sabaudia.

Tres hi Ducatus Duci Sabaudiæ parent. Beroldus Sabaudiæ Comes è Caroli M. stemmate magna nominis celebritate inclaruit A. 1000. Odo IV. pactis conjugalibus Pedemontii Ducatum A. 1060. obtinuit. Amadæus VIII. à Cæsare Sigismundo 1416. primus creatus est Dux. Postea tamen abdicato sua sponte regimine Carthusiam Ripaliensem subiit, vitam deinceps solitariam acturus. Fervente ultimo bello Hispanico, Sabaudiæ Dux Victor Amadæus II. Montisferrati Ducatum, indéque per pacta ultrajectina Siciliæ Regnum, hócque Austriacis 1718. relicto, Sardiniæ Regnum indeptus est.

Duca-

gleich geleistet. Mithin machte Carolus im Jahr 774. dem Longobardischen Reich ein Ende, da er dessen letzten König Desiderium zum zweytenmahl überwunden, ins Elend verschickt, und hiemit sich selbsten zum König in Italien gemacht, welche Cron bis auf das Interregnum bey dem Römisch-Teutschen Kayserthum geblieben: nach der Hand aber seynd wegen Abwesenheit und Entfernung der Kayser unterschiedliche Fürstenthümer darinn entstanden, so meistens annoch würcklich bestehen.

2. Was ist von dem obern Theil Italiens / oder von der Lombardey sonders merckwürdig?

Nach deroselben Abtheilung folget eine kurtze Nachricht von jedem Haupt-Theil insonderheit. Die Lombardey bestehet aber fürnemlich aus folgenden Hertzogthumern, Montferrat, Piemont, Mayland, Mantua, Modena und Parma. Von denen zwo Republiquen, Venedig und Genua, so sonst hieher gehören, wird ihres Orts Meldung geschehen.

Montferrat / Piemont / Savoyen.

Diese drey Hertzogthumer gehören dem Hertzogen aus Savoyen. Berold Graf zu Savoyen aus Caroli M. Stammen ist A. 1000. berühmt gewesen. Odo IV. brachte durch Heurath das Hertzogthum Piemont 1060. an sich. Amadäus VIII wird von Kayser Sigmund 1416. zum ersten Hertzog gemacht. Verliesse mittlerweil die Regirung freywillig, und führte in der Cathaus Ripalien ein einsames Leben. Im letzten Spanischen Krieg bekame der Hertzog von Savoyen Victor Amadeus II. das Hertzogthum Montferrat, hernach auch durch den Utrechtischen Frieden das Königreich Sicilien, und nach dessen Abtretung an Oesterreich 1718. das Königreich Sardinien.

Ducatus Mediolanensis.

Hanc veteris Longobardiæ partem post collapsum occidentis Imperium cum maxima Italiæ parte Ostrogothi ac Longobardi sua in potestate ac ditione tenuerant, donec Caroli M. armis Desiderio erepta, ad Rudolphi Habspurgici usque tempora Romano-Germanicis Imperatoribus subjecta permansit. Ex eo tempore Ducatus hic ad diversos est Dominos translatus. Primi erant è Vice-Comitum familia; secundi è Domo Sfortia; Inde Galli aliquamdiu occupârunt: post hos verò per Carolum V. ad Hispanos, ac tandem per Carolum VI. ad Domum Austriacam 1706. est translatus.

Ducatus Mantuanus.

Ab anno 1328. Marchiones ex Domo Gonzaga Ducatum hunc possedêre; Ducum tamen titulo primùm à Carolo V. insigniti fuêre. In postremo bello Hispanico Dux Carolus IV. quòd à Gallia contra Cæsarem staret, omni ditione sua exutus est, cujus proin possessionem Cæsar adiit, pérque præfectos suos etiam administrat.

Mutina, & Mirandula.

Ducatus hic cum Ferrariensi post diutinum illud Interregnum Domui Estensi obtigit, Mutinensis quidem Cæsareæ, Ferrariensis verò Pontificiæ clientelæ nomine. Posteriorem hunc, stirpe Estensi extincta, Ecclesia repetiit; alterum verò Ducatum Cæsar prioris Ducis agnato tradidit. Rainaldus, Mutinæ Dux in bello Hispanico ab Austriacis stetit; unde aliquamdiu Ducatu suo orbatus est, quamdiu nempe Gallia armis prævaluit. Sed paulò post in integrum est restitutus.

Duces

Das Hertzogthum Mayland.

Diesen Theil der alten Lombardey hatten nach Abgang des Occidentalischen Kayserthums samt dem grösten Theil Italiens die Ost-Gothen und Longobarden unter ihrer Bottmäßigkeit, bis Carolus M. beydes von Desiderio erobert; worauf dieses Hertzogthum bey dem Römisch-Teutschen Kayserthum bis auf Rudolphum von Habspurg verblieben. Von welcher Zeit an dasselbe verschiedenen Herren zu Theil worden. Die erste waren aus dem Hauß Visconti; die zweyte aus dem Hauß Sfortia; hernach kame es auf einige Zeit an Franckreich; hiernächst durch Carolum V. an Spanien; und endlich in dem letzten Krieg 1706. durch Carolum VI. an Oesterreich.

Mantua.

Von 1328. haben die Marggrafen aus dem Hauß Gonzaga dieses Hertzogthum besessen; seynd aber erst von Carolo V. mit dem Hertzoglichen Titul beehrt worden. Im letzten Spanischen Krieg schluge sich Hertzog Carl der Vierdte auf die Frantzösische Seiten, dahero er nachgehends durch Oesterreichs sieghaffte Waffen aus seinem Land vertrieben, und dieses von dem Kayser in Besitz genommen worden, der es noch würcklich durch seine Statthalter regiret.

Modena und Mirandola.

Dieses Hertzogthum kame nebst Ferrara nach dem grossen Interregno an das Hauß Este, Modena zwar als ein Kayserliches; Ferrara aber als ein Päbstliches Lehen. Dieses letztere wurde nach Absterbung des Hauß Este von der Kirchen wiederum eingezogen; das einte aber von dem Kayser an einen Vetter des vorigen Hertzogs verliehen. Rainaldus Hertzog von Modena hat im Spanischen Krieg mit Oesterreich gehalten, und deßwegen sein Land auf eine Zeit verlohren, so lang nemlich Franckreich die Oberhand gehabt; ist aber bald wiederum vollkommen eingesetzt worden.

Die

Duces Mirandulæ originem trahunt ex pervetu ſta Picorum Familia. Joannes Picus dictus eſt ingeniorum phœnix ſui ſeculi. Alexander primus Mirandulæ & Concordiæ Dux à Ferdinando II Cæſare creatus eſt. Hodie Ducatum hunc Dux Mutinenſis jure emptionis poſſidet.

Ducatus Parmenſis.

Paulus III. Pontifex Romanus Ducatum hunc Farneſiorum Domui jure clientelari tradidit A. 1545. Duci porrò Parmenſi, ſine liberis defuncto, ſucceſſit Carolus, Philippi V. Hiſpaniarum Regis filius, quem ex ſecunda conjuge Eliſabetha, Odoardi II. Ducis Parmenſis filia 1716. ſuſceperat.

3. Quæ Regiones in Italiæ meditullio?

1. Territorium Pontificium. 2. Magnus Hetruriæ Ducatus.

Territorium Pontificium.

Hoc nomine veniunt provinciæ Romano Pontifici ſubjectæ, nempe 1. Campania Romana. 2. Patrimonium S. Petri, ſive totus ille tractus, à Mathilde Hetruriæ Comite, matrona lectiſſima, Eccleſiæ 1115. donatus. 3. Provinciæ illæ, quas Pipinus Galliæ Rex, ejúsque filius Carolus M. Eccleſiæ tranſcripſit. Ad S. Petri Patrimonium præter alia pertinet Viterbium, Centumcellæ, urbs & portus nobiliſſimus, Mons Flaſconis, vino apiano celebris. Pipinus Eccleſiæ dedit, vel potiùs reſtituit Exarchatum, urbes Ravennam, Bononiam, Ferrariam, aliásque plures complectentem. Carolus M. donatio-

Die Hertzoge von Mirandola stammen aus dem sehr alten Hauß der Picorum her. Johannes Pico ward zu seinen Zeiten für ein Wunder der Spitzfündig- und Gelehrsamkeit gehalten. Alexander ist der erste vom Kayser Ferdinando II. zum Hertzog von Mirandola und Concordia ernennet worden. Dermahlen besitzet dieses Hertzogthum der Hertzog von Modena, so selbes käufflich an sich gebracht.

Das Hertzogthum Parma.

Paulus III. Römischer Pabst hat dieses Hertzogthum dem Hauß Farnese im Jahr 1545. zu Lehen aufgetragen. Nachdem nun der Hertzog zu Parma ohne Erben mit Tod abgangen, folgte auf ihn Carolus Philippi V. Königs in Spanien Sohn, den er von seiner zweyten Gemahlin Elisabeth, Odoardi II. Hertzogs zu Parma Tochter 1716. gezeuget.

3. Was für Länder befinden sich in dem mittlern Theil Italiens?

1. Der Kirchen-Staat. 2. Das Groß-Hertzogthum Florentz.

Der Kirchen-Staat.

Hierdurch werden jene Landschafften verstanden, welche der Römischen Kirchen zugehören, nemlich 1. die so genante Campagna di Roma oder Römische Landschafft. 2. Das Patrimonium, oder Erbtheil des H. Petri, jene gantze Landschafft nemlich, welche die Edle Mathildis Gräfin von Toscana 1115. der Kirchen geschenckt. 3. Jene Landschafften, so Pipinus König in Franckreich, und dessen Sohn Carolus M. an die Kirch überlassen. Zu dem Erbtheil des H. Petri gehöret unter andern die Stadt Viterbo, die Vestung und Meer-Port Civita Vecchia, Monte Fiascone, des Muscateller-Weins wegen berühmt. Pipinus schenckte oder stellte vielmehr den Exarchat der Kirch wieder zuruck, darunter die Städt Ravenna, Bologna, Ferrara und andere mehr begriffen.

Caro-

nationem hanc non solùm ratam habuit, sed plurium etiam regionum acceſſione auxit. Ducatum Beneventanum S. Henricus adjecit. Comitatum verò Avenionensem Clemens VI. emptione acquisivit.

Magnus Hetruriæ Ducatus.

Urbs Florentia à Cæsare Rudolpho Habspurgico libertatem præsente pecunia redemit, indéque ad annum usque 1569. liberæ Reipublicæ legibus regebatur. Interea temporis Mediceorum familia è vetustissimo Florentinorum stemmate oriunda, ad eum sensim potentiæ ac dignitatis gradum evecta est, ut Alexander Dux primus, póstque hunc Cosmus I. Magnus Hetruriæ Dux primus à S. Pio V. Pontifice, & Maximiliano II. Cæsare fuerit renunciatus. Cúmque Joannes Gasto hodiernus Hetruriæ Dux hærede sit destitutus, ad bellum exinde evitandum per quadripertiti fœderis pacta successor destinatus est Carolus Philippi V. Hispaniæ Regis filius.

4. *Quid de inferiore seu Australi Italiæ parte memorandum?*

Hæc Neapolis, Siciliæ, & Sardiniæ regna cum Insula Melita complectitur.

Regnum Neapolis.

1. Postquam Carolus M. confecto bello Longobardico, Regni Italici possessionem adiit, regni nihilominus Neapolitani partem Imperatores Græci etiam tunc obtinebant. Sed cùm hanc segniùs curarent, à Saracenis omnino fuêre expulsi. Sub annum porrò millesimum Normanni quidam, viri egregii, à Palæstina reduces, Saracenos adorti, Neapoli

arolus M. beståttigte diese Schanckung, und vermehrte
eselbe mit noch andern Landschafften. Das Hertzog-
um Benevento hat der Heil. Kayser Heinrich gegeben.
ingegen die Grafschafft Avignon in Franckreich hat
lemens VI. erkaufft.

Das Groß-Hertzogthum Florentz.

Von dem Kayser Rudolph von Habspurg erkauffte die
tadt Florentz ihre Freyheit mit Geld, und verbliebe
s gegen 1569. ein freye Republic. Indessen erhube
h das Hauß Medicis, ein uralt Florentinisches Ge-
hlecht, nach und nach so weit, daß Alexander zum er-
en Hertzog und nach ihme Cosmus I. zum ersten Groß-
ertzog daselbst von dem Pabst Pio V. und dem Kayser
Maximiliano II. ernennet worden. Und weil Johannes
asto jetziger Groß-Hertzog keine Erben hat, ist zu Ver-
eidung alles hieraus entstehenden Kriegs in der Qua-
uple-Alliance oder vierfachen Bůndnus der Kônigliche
panische Printz Carolus zum Nachfolger ernennet
orden.

Was ist von dem untern oder Sůdlichen Theil Italiens zu wissen?

Dieser Theil begreiffet die Kônigreich Neapel, Sici-
en, und Sardinien samt der Insul Maltha.

Das Kônigreich Neapel.

1. Da Carolus M. nach geendigtem Longobardischen
eich, Kônig in Italien worden, ist jedoch ein Theil des
eapolitanischen Kônigreichs denen Griechischen Kay-
ren ůbergeblieben, da sie aber denselben ůbel verwah-
t, wurde er ihnen von denen Saracenen abgenommen.
n das Jahr 1000. kamen einige tapffere Normånner
is dem heiligen Land zuruck, grieffen im Neapolitani-
hen die alldasige Barbaren an, und jagten sie alle hin-
aus.

poli ejecêre. Itaque regione illa potiti, Duces primùm, dein & Reges appellari cœperunt. 2. A Normannis his Ducibus Regibúsque Regnum Neapolitanum per pacta nuptialia ad Imperatores Suevos, ac primò quidem ad Henricum VI. est translatum. Cúmque ejus filius Fridericus II. Cæsar Ecclesiæ divexandæ finem non faceret, & priùs, quàm anathematis vinculo solveretur, mortem obiisset; nec meliora de Conradò IV. ejus filio sperari posse viderentur, Papa Regnum hoc, Ecclesiæ Romanæ clientelare, Carolo Andegavensi S. Ludovici Galliarum Regis fratri possidendum tradidit. Hujus jussu Conradinus, Conradi IV. filius, ultimus Sueviæ Dux, Neapoli publico in foro capite plexus est, quòd Regnum avitum vi armorum sibi vindicare attentâsset. 3. Inde Regnum Neapolitanum 1424. Alphonso IV. Aragonio obvénit, postquam Joanna II. Regina, Andegavēnsis familiæ ultima, eundem hæredem scripsit. 4. Anno 1503. Neapolis per Ferdinandum Catholicum Hispaniæ adjuncta, tamdiu Regibus illis paruit, donec 1707. Domui Austriacæ asserta fuit, cujus nomine à Prorege hodiéque administratur.

Siciliæ Regnum.

Sicilia eadem ferè cum Neapoli fata subiit, Normannis Regnum utrumque (utramque Siciliam appellabant) perdiu simul possidentibus. Post Vesperas Siculas 1282. Domus Andegavensis in Regni quidem Neapolitani possessione perstiterat; Sicilia tamen ad Petrum III. Aragonium translata est, qui Constantiam Manfredi (Friderici II. Imperatoris nothus, & Conradi IV. frater hic erat) filiam

in

us. Derowegen ihnen das Land geblieben, welche anfänglich den Hertzoglichen, hernach aber auch den Königlichen Titul geführet. 2. Von diesen Normännischen Hertzogen und Königen ist Neapel durch Heurath an die Schwäbische Kayser kommen, und erstlich zwar an Henricum VI. Da aber dessen Sohn Kayser Fridericus II. mit der Kirchen sehr übel verfahren, und in dem Bann gestorben; zumahlen auch von seinem Sohn Conrado IV. nicht viel bessers zu hoffen wäre, hat der Pabst dieses Königreich als ein Lehen der Römischen Kirchen Carolo von Anjou einem Bruder des Heil. Ludwigs König in Franckreich verliehen. Auf desselben Befehl ist Conradinus, Conradi IV. Sohn, und letzte Hertzog in Schwaben zu Neapel öffentlich enthauptet worden, weil er seines Königreich, als sein Vätterliches Erb-Gut, mit Gewalt suchte. 3. Hierauf kam Neapel 1424. an Alphonsum IV. von Aragonien, weil die letzte Königin aus dem Hauß Anjou denselben zu ihrem Erben eingesetzt hat. 4. Im Jahr 1503. wurde Neapel durch Ferdinandum Catholicum zu Spanien gebracht, dabey es auch so lang geblieben, bis es im letzten Krieg 1707. von Oesterreich erobert worden, worunter es würcklich stehet, und von einem Vice-König regiret wird.

Das Königreich Sicilien

Hatte mit Neapel fast gleiche Schicksal, indem beyde Reiche unter dem Nahmen beyder Sicilien von denen Normännischen Königen lange Zeit neben einander besessen worden. Nach der Sicilianischen Vesper 1282. fuhr zwar das Hauß Anjou fort im Neapolitanischen zu regiren; Sicilien aber kame an Petrum III. von Aragonien wegen seiner Gemahlin Constantia einer Tochter Manfredi, welcher Kaysers Friderici II. unehlicher Sohn

in matrimonio habebat. Anno 1503. Ferdinandus Catholicus Regnum Siculum Hiſpanico adjunxit, ſuóque exinde nepoti Carolo V. reliquit. Tandem per pacta Ultrajectina Sicilia 1713. Sabaudo, indéque 1718. Auſtriæ obvenit, quam pariter Prorex Auſtriæ nomine adminiſtrat.

Regnum Sardiniæ.

Sardiniam, dúrante Interregno, Piſani obtinebant, donec 1324. ab Alphonſo III. Aragoniæ Rege inde ejecti fuêre. Ex eo tempore Inſula hæc ſemper in Hiſpanorum poteſtate ac ditione fuerat, quoad nupero in bello Auſtriacis ceſſit. Hæc 1717. ab Hiſpanis recuperata, anno dein ſequente 1718. Sabaudo Siciliæ loco permiſſa eſt.

Melita.

Inſula hæc Equitum Melitenſium, qui & *Equites S. Joannis* dicti, hodie ſedes eſt. Ordinem hunc 1050. Itali quidam mercatores eum in finem inſtituêre, ut ad ſacra Palæſtinæ loca peregrinantibus, ægrotis præſertim, auxilio & adjumento eſſent; unde & *Hoſpitalarii* vocantur. Hieroſolymâ porrò & poſtea etiam Ptolemaide à Saladino Saracenorum tyranno expugnatâ, Equites hi in inſula Cypro 1290. conſedêre. Aliquot pòſt annis, nempe 1309. inſulam Rhodum Turcis memorabili ſtrategemate eripuerunt, tenuerúntque, usque dum à Solimanno II. 1522. exturbati fuêre. Tandem 1530. Carolus V. Inſulam Melitam iisdem inhabitandam conceſſit, quam 1565. Muſtapha Turcarum Imperator irrito conatu obſederat. Inſula hæc firmiſſimum eſt Italiæ propugnaculum; nec parum

inde

und Conradi IV Bruder gewesen. Im Jahr 1503. hat Ferdinandus Catholicus das Sicilianische Königreich mit Spanien vereiniget, und seinem Enckel Carolo V. überlassen. Endlich ist durch den Utrechtischen Frieden Sicilien 1713. an Savoyen; 1718. aber an Oesterreich gelangt, und wird dermahlen durch einen Vice-König regiret.

Das Königreich Sardinien

Wurde in dem Interregno von den Pisaneren besetzt, daraus sie 1324. von Alphonso III. König in Aragonien vertrieben worden. Seithero ist diese Insul allezeit mit Spanien vereiniget geblieben, bis sie im letzten Krieg an Oesterreich kommen. Sie wurde 1717. von denen Spaniern wiederum eingenommen; 1718. aber gegen Sicilien an Savoyen abgetretten.

Maltha.

Diese Insul ist der Sitz der Malthéser-Ritter, oder Johanniter, welcher Orden 1050. von etwelchen Italiänischen Kauffleuthen zu dem Ende aufgerichtet worden, damit sie denen Wallfahrteren ins Heil. Land, bevoraus denen Krancken beyspringen kunten; dahero sie auch Hospitalier genennt worden. Nachdem Jerusalem und nachgehends auch Acre oder Ptolemais von dem Saracenischen Tyrannen Saladino wieder eingenommen worden, haben sich die Ritter in der Insul Cypern 1290. niedergelassen. Einige Jahr hernach nemlich 1309. nahmen sie denen Türcken die Insul Rhodus durch einen denckwürdigen Kriegs-List hinweg, und blieben allda, bis sie von Solimanno II. 1522. wiederum vertrieben worden. Endlich hat ihnen 1530. Carolus V. die Insul Maltha eingeraumet, welche 1565. Mustapha Türckischer Kayser vergebens belägert hat. Diese Insul ist

inde ſubſidii & emolumenti redundat in Rempublicam Chriſtianam univerſam.

§. V.
De Hungaria.

1. Quis Hungariæ ſtatus priſcis temporibus fuit?

Pannonii primi incoluêre Hungariam, quæ exinde Romanis ceſſit. Succeſsêre poſtmodum Gothi, Hunni & Longobardi. Tandem ſeculo nono Hungari, ex Scythia profecti, ibi conſedêre, qui crebris poſtea excurſionibus ingentia damna intulêre Germaniæ, donec à Cæſare Henrico Aucupe, atque Othone M. tantis cladibus affecti repulſique ſunt, ut Germaniam deinceps incurſare nec libuerit, nec licuerit.

2. Quæ Hungariæ facies temporibus proximè conſequentibus?

S. Stephanus Hungariæ Rex anno milleſimo Chriſtiana ſacra in regnum hoc primus invexit, cujus ſtirpe per Ladislai III. inter Reges illos vigeſimi, mortem extinctâ. Regnum exinde ad Domum Andegavenſem per pacta nuptialia translatum eſt. Ubi hæc quoque ſtirps exaruerat, Cæſari Sigismundo Maria conjunx, Ludovici filia, Hungariam dotem attulit. Eodem pacto Albertus II. Auſtriacus inito cum Cæſaris Sigismundi filia, Hungariæ hærede, connubio, dotale regnum accepit. Ladislao, Alberti filio ſucceſſit Matthias Corvinus, cujus parens Joannes Hunniades, Ladislao etiam tum impubere, regnum ſumma cum laude adminiſtravit. Matthia ſine liberis defuncto, Hungari Ladislaum VI. Caſimiri Poloniæ Regis filium, Regem coopta-

eine Vormaur des gantzen Italien, und thut der sämtlichen Christenheit grosse Dienst und Hülffleistung.

5. Absatz.
Von Ungarn.

1. Was hatte es mit Ungarn vor alten Zeiten für eine Bewandtnuß?

Die Pannonier waren die erste Einwohner dieses Lands; geriethe hernach unter die Römer. Die Gothen, Hunnen und Longobarden besassen es nach der Zeit. Endlich kamen im neundten Seculo die Ungarn aus Scythien und setzten sich allda. Diese durchstreifften nachmahlen das Teutschland mit grossem Schaden, bis sie endlich von Kayser Heinrich dem Vogler, und Othone M. dergestalt heimgeschickt worden, daß sie forthin weder Lust, weder Kräfften mehr hatten Teutschland zu überfallen.

2. Wie ware Ungarn zu nächst darauf folgenden Zeiten bestellet?

Der heilige König Stephanus führte im Jahr 1000. den Christlichen Glauben ein: dessen Stamm mit Ladislao III. dem zwantzigsten König erloschen, und hiermit das Reich durch Heurath an das Frantzösische Hauß Anjou gelanget. Nachdem auch dieses abgangen, erhielte Kayser Sigmund die Ungarische Cron wegen seiner Gemahlin Maria einer Tochter Ludovici. Ingleichen hat Albertus II. von Oesterreich mit der Erb-Tochter Sigismundi dieses Königreich überkommen. Nach Ladislao Alberti Sohn folgte Matthias Corvinus, dessen Vatter Johann Hunniades bey währender Minderjährigkeit Ladislai die Regirung sehr löblich geführt hatte. Als Matthias ohne Erben abgestorben, berufften die Ungarn Ladislaum VI. Casimiri Königs in Pohlen Sohn, dessen Nachfolger

cooptârunt. Hujus ſucceſſor Ludovicus II. ſine cute natus, anno ætatis quintodecimo bene barbatus, duodevicesimo verò canis jam obſitus fuiſſe perhibetur. Hic bello adverſus Turcas infelicibus auſpiciis ſuſcepto ad urbem Mohazium A. 1525. occubuit, Anna ſorore Hungariæ hærede ſuperſtite.

3. Quæ poſtremis demum temporibus Hungariæ conditio?

Ferdinandus I. Caroli V. frater, hanc ipſam Annam, Hungariæ & Bohemiæ hæredem, duxerat, quo ex tempore utrumque hoc Regnum Auſtriaci conſtanter tenuêre. Acceſſit ſubinde Tranſylvaniæ Principatus, imperante Leopoldo, poſteaquam ad id usque temporis indigenæ ibidem Principes rerum ſunt potiti. Quæ, quantáque bella Domus Auſtriaca Hungariæ causâ cum Turcis geſſerit, in Opuſculo III. memoratum eſt.

§. VI.
De Polonia.

1. Quid de primis Poloniæ Principibus memoriæ proditum eſt?

Linguæ morúmque Polonos inter, Bohemos & Ruſſos ſimilitudo fidem facit, quod de tribus fratribus è Slavonia oriundis, Lecho, Zecho & Ruſſo commemorant, nimirum ſub annum 600. vaſtas tres regiones Poloniam, Bohemiam & Ruſſiam inhabitare eos cœpiſſe. In Polonia quidem tres ordine ſibi ſuccedentes Ducum & Regum familiæ præcipua notatione dignæ ſunt 1. Lechica. 2. Piaſtica, 3. Jagellonica.

2. Qui

Ludovicus II. ohne Haut auf die Welt kommen; hatte auch mit fünffzehen Jahren einen vollkommenen Bart, und wurde mit achtzehen schon grau. Er bliebe im Krieg wider die Türcken bey Mohatz An. 1525. und hinterliesse seine Schwester Annam als Erbin der Ungarischen Cron.

3. Wie stunde es in Ungarn zu denen letztern Zeiten?

Ferdinandus I. Caroli V. Bruder hatte eben gemeldte Annam, eine Erbin beyder Königreiche Ungarn und Böhmen zur Ehe genommen; von welcher Zeit her diese Cronen beständig bey Oesterreich geblieben, darzu endlich auch das Fürstenthum Siebenbürgen unter dem Kayser Leopold kommen, welches bis dahin seine eigene Fürsten hatte. Was grosse Krieg das Hauß Oesterreich wegen Ungarn mit dem Türcken geführt, ist allbereit im dritten Wercklein gemeldet worden.

6. Absatz.
Von Pohlen.

1. Was weiß man von denen ersten Pohlnischen Regenten?

Die fast gleiche Sprach, und grosse Aehnlichkeit der Sitten bey denen Polacken, Böhmen und Russen beglaubigen, was von 3. Sclavonischen Brüdern Lecho, Zecho, und Russo insgemein gehalten wird, daß sie nehmlich um das Jahr 600. die drey grosse Landschafften Pohlen, Böhmen und Rußland zu besitzen angefangen haben. In Pohlen seynd drey auf einander folgende Hertzoglich- und Königliche Geschlechter sonderbar zu mercken. 1. Das Lechische. 2. Das Piastische. 3. Das Jagellonische.

2. Qui omnium primi rexêre Poloniam?

Lecho, Gneſnenſis urbis conditore, è vivis erepto, Palatini duodecim electi fuêre, qui Poloniam gubernârent; unde hæc in totidem ſatrapias ſive palatinatus jam tunc dividi cœpit. 2. Cracus, ineunte ſeculo octavo Dux promulgatus, Cracoviam condidit. 3. Popielum II. patruorum ſuorum interfectorem, mures, ex occiſorum cadaveribus catervatim prorepentes abſumpsêre.

3. Qua occaſione Piaſtorum familia Poloniæ præeſſe cœpit?

1. Piaſtus, humili loco natus, ingraveſcente annonæ difficultate, quod è frumento reliquum erat, inter egenos liberaliſſimè diſtribuit, dignus idcirco, qui concordibus populi ſuffragiis in Ducem eligeretur. 2. Miecislao I. præeunte, Polonia A. 965. Chriſtiana ſacra ſuſcepit, quæ in hanc usque diem inſigni tenet conſtantia, fortiſſiméque propugnat. 3. Boleslaus I. anno 1000. primus regia dignitate auctus fuiſſe perhibetur; qua tamen Boleslaus II. non Rex, ſed tyrannus ſæviſſimus, & infame Veneris mancipium, ac S. Stanislai Epiſcopi Cracovienſis interfector, iterum excidit. 4. Primislaus II. titulo regio, quo anteceſſores ducentis & ampliùs annis caruêre, denuò uti ornaríque cœpit. 5. Ultimus ex Piaſtorum ſtemmate erat Caſimirus III.

4. Quo pacto Poloniæ Regnum ad Jagellonicum ſtemma translatum eſt?

Caſimirus, cùm liberis careret, Poloniæ proceres quà precibus, quà promiſſis permovit, ut Ludovicum Hungariæ Regem, ſororis ſuæ filium, ſucceſſorem cooptarent. Huic duæ erant filiæ, quarum

natu

2. Welche haben zum allerersten in Pohlen regiret?

1. Nachdem Lechus, welcher die Stadt Gnesen ange-legt, Todts verblichen, seynd zwölff Woywoden erweh-let worden, welche das Land solten verwalten; dahero dieses in eben so viel Woywodschafften getheilet worden. 2. Cracus ist zu Anfang des achten Seculi zur Regirung gelanget, welcher die Stadt Cracau gebauet. 3. Popie-lus II. weil er seines Vatters Brüder umgebracht, ist von denen Mäusen, so aus denen Cörpern dieser hinge-richteten häuffig herfür krochen, aufgefressen worden.

3. Wie ist der Piastische Stammen zur Regirung gelanget?

1. Piastus von sehr geringem Herkommen, da er bey einfallender Hungers-Noth all sein übriges Getreyd frey-gebigst unter die Bedürfftige ausgetheilet, ist deßwegen einhellig zum Hertzog ernennet worden. 2. Nach Mie-cislai I. Beyspiel hat Pohlen An. 965. den Christlichen Glauben angenommen, welchen es bis heutigen Tag standhafftigst handhabet, und starckmüthigst verfechtet. 3. Boleslaus I. solle A. 1000. zum ersten die Königliche Würde erhalten haben, welche aber Boleslaus II. nicht ein König, sondern grausamer Wüterich, und verschrey-ter Venus-Sclav, der den Heil. Stanislaum, Bischoff zu Cracau, ermordet, wiederum verlohren. 4. Primis-laus II hat den Königlichen Titul, dessen seine Vorfah-ren über 200. Jahr entrathen musten, auf ein neues ge-führet. 5. Casimirus III. ware der letzte aus dem Pia-stischen Stammen.

4. Wie ist das Königreich Pohlen dem Jagelloni-schen Stammen zu theil worden?

Weil Casimirus III. ohne Erben ware, hat er den Pohl-nischen Adel durch Bitten und Versprechen dahin verlei-tet, daß sie Ludovicum König in Ungarn seiner Schwester Sohn zum Nachfolger ernenneten. Dieser hatte zwo

natu minori Hedwigi Poloniæ corona promissa est ea conditione, ne ulli alteri nuberet, quàm quem Ordines Polonici designâssent. Hi, exclusis aliis procis & competitoribus, Regnum deferunt Jagelloni, Magno Lithvaniæ Duci his conditionibus. 1. Religionem Christianam amplectitor. 2. Lithvaniæ Ducatum cum Regno Poloniæ conjungito. 3. Guilielmo Austriæ Archiduci, quem Ludovicus filiæ Hedwigi sponsum destinaverat, ducenta *imperialium* millia numerato. 4. Provincias, à Polonia avulsas, recuperato. Quæ omnia uti prolixè promiserat, ita cumulatè præstitit Jagello, ex cujus stemmate Reges Poloniæ usque ad Sigismundum Augustum, postremum stirpis hujus surculum, A. 1572. emortuum, delecti fuêre. Cæteri exinde Reges è diversis adsciti familiis, ad supremum dignitatis fastigium Ordinum suffragatione conscenderunt, quos inter Saxoniæ Elector Fridericus Augustus I. ab anno 1697. usque ad 1733. Poloniæ sceptrum tenuit.

CAPUT II.

De reliquis Europæ Regnis ac Provinciis, à Religione Catholica vel Christiana quoque alienis.

§. I.

De Anglia.

Hic cursim breviterque attingendus 1. Angliæ status ante Regem Egbertum, qui A. Chr. 800. toti Angliæ præesse cœpit. 2. Egbertus, ejúsque posteri. 3. Reges Normanni tres, tredecimque è Comitum

Töchter. Der jüngern ward die Cron Pohlen versprochen mit dem Beding, daß sie keinen andern solte zur Ehe nehmen, als welchen ihr die Pohlnische Stände wurden vorschlagen. Diese dann trugen mit Ausschliessung aller anderer Mit-Werber die Cron Pohlen Jagelloni, Groß-Hertzogen in Lithauen mit folgenden Bedingnussen an, 1. Daß er sich zur Christlichen Religion bekenne. 2. Lithauen mit Pohlen vereinige. 3. Wilhelmo Ertz-Hertzog in Oesterreich, welchem Ludovicus seine Tochter Hedwig zur Ehe versprochen, 200000. Thaler zahle. 4. Die der Cron Pohlen entrissene Länder wiederum erobere. Welches alles Jagello versprochen und aufs genaueste gehalten, aus dessen Stamm die Könige in Pohlen bis auf Sigismundum Augustum den letzten dieses Geschlechts, so An. 1572. gestorben, erwehlet worden. Die hierauf folgende Könige aus Pohlen seynd aus verschiedenen Häusern durch die Wahl-Stimmen zur Cron gelanget, worunter Fridericus Augustus I. Chur-Fürst zu Sachsen von An. 1697. bis 1733. den Pohlnischen Scepter geführet.

Das zweyte Capitel.

Von den übrigen Europäischen Königreichen und Landen/ welche sich zur Catholischen oder auch Christlichen Religion nicht bekennen.

1. Absatz.
Von Engelland.

Hier ist gantz kürtzlich zu mercken 1. Engellands Zustand vor dem ersten König Egberto, welcher im Jahr Chr. 800. angefangen über gantz Engelland zu herrschen. 2. Egbertus und dessen Nachkömmlinge. 3. Drey Nordmännische, und 13. Könige aus dem Hauß der Grafen von

mitum Andegavensium prosapia. 4. Reges è Richemondiæ Comitum familia. 5. Reges Stuartii. 6. Hannoverani.

1. Quid in Anglia memoriâ dignum accidit ante fundatum Regnum?

Julii Cæsaris temporibus, vastam hanc Insulam occupaverant Romani, quorum subinde copiis aliò avocatis, regio illa crebris Pictorum Scotorúmque irruptionibus Seculo V. tantopere infestata est, ut incolæ ab Anglis, Saxonum gente, suppetias petere sint coacti. Atque hi hostes propulsârunt quidem; sed terræ illius, quam sibi vindicârunt, possessione depelli haud ampliùs potuêre, regnis septem temporis progressu ibidem fundatis, quæ omnia unus tandem Egbertus conjunctim obtinuit, séque Angliæ exinde Regem declaravit A. 800.

2. Quæ Regni hujus fata ac vicissitudines usque ad Henrici VIII. tempora?

1. Primorum Anglo-Saxonum Regum series interrupta est sub annum 1017. usque ad annum 1042. quo temporis intervallo Canutus M. Daniæ Rex, Haraldus filius, ejúsque frater Canutus II. Angliæ imperârunt. 2. Inde in avitum regnum sufficitur S. Eduardus cognomento *Confessor*, Anglo-Saxonum Regum ultimus, qui cùm virginitatem junxisset matrimonio, hæredem sibi delegit Guilielmum Normanniæ Ducem, à quo in diuturno suo exilio benignè largitérque est habitus. 3. Anno 1154. Angliæ Regnum jure materno devolutum est ad Henricum II. Comitem Andegavensem, qui Hiberniam Angliæ adjunxit. 4. A. 1485. idem Regnum quà pactis nuptialibus, quà regii sanguinis prærogativâ

on Anjou. 4. Die Könige aus dem Gräflichen Hauß Richemont. 5. Die Könige von dem Stuartischen Hauß. 6. Die von dem Hauß Hannover.

1. Was ist in Engelland vor Aufrichtung des Königreichs merckwürdiges geschehen?

Die Römer hatten unter Julio Cæsare diese grosse Insul in Besitz genommen; nachdem sie aber ihre Völcker anderstwohin ziehen lassen, ist das Land durch öfftere Einfäll der Picten und Scoten im fünfften Seculo dermassen beunruhiget worden, daß die Einwohner genöthiget worden von denen Anglen, einem Sächsischen Volck, Hülff zu begehren. Diese haben zwar die Feind zuruck getrieben, sich aber selbst aus ihrem Nest nicht mehr lassen abtreiben, sondern mittlerweil 7. Königreich darinnen aufgerichtet, welche Egbertus alle zusammen gebracht, und sich sodann einen König in Engelland benahmset An. 800.

2. Was für Schicksal und Aenderungen seynd bis auf die Zeiten Henrici VIII. vorgegangen?

1. Die Regirungs-Reihe der ersten Angel-Sächsischen Königen wurde um das Jahr 1017. bis auf 1042. unterbrochen, da entzwischen Canutus M. König in Dänemarck, Haraldus sein Sohn, und dessen Bruder Canutus II in Engelland regieret. 2. Hiernächst ist St. Eduardus, der Beichtiger zubenahmset, und letzte aus denen Angel-Sächsischen Königen zu dem von seinen Vor-Eltern ererbten Reich gelanget, welcher, weil er die Jungfrauschafft mit dem Ehestand vergesellschafftet, Wilhelmum Hertzog in Nordmannien zum Reichs-Erben eingesetzt, von dem er in seinem langwürigen Elend sehr stattlich bewürthet worden. 3. An. 1154. kame die Englische Cron wegen seiner Mutter an Henricum II. Grafen von Anjou, welcher Irrland mit Engelland vereiniget hat. 4. An. 1485. ist theils durch Heurath, theils Königlichen Ge-

blüts

gativâ translatum eſt ad Richemondiæ Comites, quos inter primus Angliæ ſolium conſcendit Henricus VII. cui ſucceſſit Henricus VIII. filius.

3. *Quæ rerum in Anglia religionúmque horrenda prorſus confuſio regnante Henrico VIII. & Eliſabetha?*

Henricus VIII. priusquam inſani mulierum amore faſcinari cœpit, DEI Eccleſiam, Chriſtique Vicarium non gladio tantùm, ſed & calamo, quo impia Lutheri dogmata doctiſſimè confutabat, invictâ planè conſtantiâ propugnavit, glorioſo propterea *Defenſoris Fidei* titulo à Leone X. decoratus. At enim cùm repudiata prima conjuge Catharina Aragonia, Caroli V. matertera, Annam Bolenam, infame illud proſtibulum in thori conſortium aſciſcere ſtatuiſſet, impio conatui Pontifex pro viribus ſe oppoſuit. Atque hæc ſemina erant horrendi illius ſchismatis, quo Rex cœco libidinis & furoris impetu abreptus, Eccleſiæ Anglicanæ ſupremum caput ſe appellare & proclamare eſt auſus. Anna porrò Bolena, manifeſtis enormibúsque criminibus convicta, Regis juſſu capite damnata eſt. Rex ipſe poſt tot expilata templa, tot direpta monaſteria, vim auri argentique immenſam regio fiſco ſacrilegè addictam, tandem æternitatis iter jamjam ingreſſurus, palam confeſſus eſt, ſe *omnia perdidiſſe*. Succeſſit Eduardus filius, & huic Maria, Eduardi ſoror: ſed utrique haud diuturnum regimen fuit. Maria magno nec inutili conatu operæque pretio Religionem avitam reſtituere moliebatur. Inde Eliſabetha, Henrici ex Bolena filia notha, regnum dicam, an tyrannidem annos tres & quadraginta occu-

blüts halber diese höchste Würde denen Grafen von Richemont zu theil worden, aus welchen der erste den Englischen Thron bestiegen Henricus VII. und nach ihm Henricus VIII. sein Sohn.

3. Was entstund in Engelland für ein entsetzliche Verwirrung aller Sachen unter Henrici VIII. und Elisabeth Regirung?

Henricus VIII ehe er durch die unsinnige Weiber-Liebe verzauberet worden, hat die Kirch GOttes, und den Statthalter Christi nicht nur mit dem Schwerdt, sondern auch mit der Feder, wodurch er die gottlose Irr-Lehr des Luthers trefflich widerleget, mit unüberwindlicher Standhafftigkeit verfochten, und hierdurch von Pabst Leone X. den Glorreichen Titul eines Beschützers des Glaubens erhalten. Da er aber sein erste Gemahlin Catharina, Caroli V Mutter Schwester, verstossen, und Annam Bolenam jenen verschreyten Schleppsack trauen wolte, widersetzte sich der Päbstliche Stuhl solchem gottlosen Beginnen. Woraus dann jene entsetzliche Glaubens-Spaltung entstanden, da sich der von Geilheit und Taubsucht gantz bethörte König für das öberste Kirchen-Haupt in Engelland aufzuwerffen erkühnet. Bemeldte Anna Bolena wurde hernach wegen greulichen Laster-Thaten aus Befehl des Königs enthauptet. Er aber, nachdem er so viel Gottes-Häuser geplündert, so viel Clöster beraubet, so viel geistliches Geld und Gut confiscirt, bekante im Todt-Beth, daß er alles verlohren habe. Sein Sohn Eduardus, ingleichen seine Tochter Maria regirten nach einander; aber nicht lang. Maria fieng mit sehr gutem Nachdruck an die Catholische Religion wiederum einzuführen. Hiernächst folgte Elisabeth Henrici von der Bolena unehliche Tochter auf dem Thron, welche 43. Jahr mehr

tyran-

occupavit; nec in Catholicos modò, ſed in ipſum adeò cognatum ſanguinem, Mariam Stuartam, Scotiæ Reginam innocentiſſimam, atrociſſimè debacchata eſt, quam, ærumnoſâ undeviginti annorum captivitate acerbè tortam, crudelitate inaudita capite mulctari juſſit.

4. Quid præcipua notatione dignum accidit regnante Domo Stuartiâ?

1. Regia hæc Domus ab anno 1370. imperabat Scotiæ, donec poſt impiæ Eliſabethæ mortem Jacobus, Mariæ Stuartæ filius, Angliæ ſimul & Scotiæ Regno, quod utrumque ex eo tempore *Britanniam magnam* appellant, præeſſe cœpit. 2. Jacobo Stuarto ſucceſſit Carolus I. filius, quo regnante, hæreſis, ejúſque germana ſoror perfidia tragœdias excitârunt longè funeſtiſſimas chorago Cromwelo, adjutore Fairfaxio. Prælluſum eſt vexatione & inſectatione Catholicorum longè acerbiſſima. Hiberniæ Prorex, & Archiepiſcopus Cantuarienſis dati in vincula, mortéque iniquiſſimâ tandem ſublati, quòd in fide Regi ſuo promiſſa juratáque perſtarent immobiles, ſimúlque Religioni Catholicæ favere viderentur. Habita & quæſtio de Regina ipſa, Ludovici XIII. Galliæ Regis ſorore; quæ tamen tempori in tutiora ſe recepit. Rex à Scotis ingenti pecuniæ ſumma venditur rebellibus Anglis, à quibus facinore ad eam uſque diem inaudito, capite damnatur, ac Londinenſi in foro publicè obtruncatur. Inde ſublatâ monarchiâ, anarchia inducitur, quatuórque pòſt annis impius Regis parricida Cromwelus Angliæ *Protector* (veriùs oppreſſor everſórque) proclamatur. 3. Anno 1660.
Caro-

tyrannisiret als regieret hat, indem sie die Catholische aufs äusserste verfolget, ja so gar ihr unschuldige Base Mariam von Stuart, Königin in Schottland, nachdem sie mit selber durch 19. jährige sehr harte Gefangenschafft gantz unmenschlich verfahren, auf unerhörte Grausamkeit enthaupten lassen.

4. Was für Merckwürdigkeiten haben sich bey der Regirung des Königlichen Hauses Stuart zugetragen?

1. Dieses Königliche Hauß regirte von An. 1370. in Schottland, bis nach dem Tod der gottlosen Elisabeth Jacobus Mariæ Stuartæ Sohn, beyde Königreich Engel- und Schottland, welches von selber Zeit her Groß-Britannien benahmset wird, zugleich beherrschet. 2. Auf Jacobum folgte sein Sohn Carolus I. unter dessen Regirung die Ketzerey, und ihre leibliche Schwester die Treulosigkeit, die allerentsetzlichste Tragödien durch den Cromwel und Fairfax gespielet. Der Anfang zu diesem Trauer-Spiel ward gemacht durch grausamste Verfolgung der Catholischen. Der Vice-König in Irrland und Ertz-Bischoff von Cantelberg wurden gefangen gesetzt, und ungerechter Weise hingerichtet, weil sie nicht nur dem König ihre geschworne Treu gehalten, sondern auch der Catholischen Religion schienen gewogen zu seyn. Der Königin selbst, Ludovici XIII. Königs in Franckreich Schwester, wurde der Proceß gemacht; welche sich doch bey Zeiten in Sicherheit begeben. Der König wurde von denen Schotten um ein sehr grosse Summa Gelds denen rebellischen Engelländern verkauffet, welche selben durch eine bis dahin nie erhörte Schandthat zum Tod verdammet, und auf öffentlichem Platz zu Londen hingerichtet. Hierauf wurde die Monarchie in eine Hauptlose Regirung verändert, und 4. Jahr darnach Cromwel, der ruchlose Königs-Mörder, als ein Beschützer (vielmehr Zerstöhrer) Engellands ausgeruffen. 3. An.

Carolus II. Regis obtruncati filius, revocatus in Angliam, avitum thronum conſcendit, obiitque Catholicus Anno 1685. 4. Eadem die Jacobus II. Caroli II. frater ab univerſis regni Proceribus Rex ſalutatur, cui dein omnes Britanniæ ordines ſacramentum dixêre; tametſi is ſe Catholicum & Romanis ſacris addictum palàm profiteretur. Verùm hoc ipſum avitæ Religionis ſtudium perniciem attulit regiæ familiæ, fomésque fuit novæ factionis, Cui ut pallium obtenderet conjuratorum cohors, in vulgus ſparſum eſt, Jacobum Valliæ Principem, recèns natum, ſuppoſititium eſſe, nec aliud dolo hoc peſſimo intendi, quàm ut ſtabilita ſucceſſione hæredis Catholici, religio ſcilicet & libertas Anglicana penitus opprimatur. 5. Igitur Jacobo II. exulare compulſo, An. 1688. Guilielmus Arauſicanus, Britanniæ Regnum occupavit, donec A. 1702. cùm feras inſequeretur, ex equo delapſus, accedente febre, extinctus eſt. 6. Jacobus porrò III. filius Jacobi II. qui glorioſus pro Chriſti fide exul, in Gallia A. 1701. decedens, cum nobiliſſimo heroicarum virtutum comitatu Regnum cœleſte adiit, jure ſucceſſionis hæreditario ideo duntaxat excluſus eſt, quòd Religioni adhæreret Catholicæ, quam Britannia jam inde ab anno Chr. 182. S. Lucio Rege præeunte, cœpit amplecti, atque ab anno 596. per tot ſecula non ſolùm ſanctè conſtantérque coluit, verùm exteras quoque gentes, tot Apoſtolis veræque fidei præconibus quaquaverſum miſſis, inſtituendas curavit, Magiſtra gentium haud immeritò tunc appellanda. 7. Annæ Jacobi II. filiæ, & Jacobi III. ſorori, quæ Arauſicano ſucceſſit, anno

1714.

An. 1660. ist Carolus II. des enthaupteten Königs Sohn wieder in Engelland beruffen, und auf den Vätterlichen Thron erhoben worden, welcher 1685. Catholisch gestorben. 4. Eben selbigen Tag ist Jacobus II. Caroli II. Bruder von allen Ständen zum König ausgeruffen worden, welchem hernach gantz Groß-Britannien gehuldiget, ob er sich schon zur Catholischen Religion öffentlich bekante. Aber eben dieser Eyfer zur uralten Religion gereichte dem Königlichen Hauß zum Verderben, und ware der Zundel einer neuen Empörung, dero ein Färblein anzustreichen, liesse man unter das Volck ausstreuen, als wann Jacobus der neugebohrne Printz von Walles ein Wechsel-Kind wäre, und daß man hierdurch auf nichts anders abziele als die Catholische Erb-Folge auf dem Britannischen Thron fest zu stellen, und mithin die Engelländische Religion und Freyheit gäntzlich zu unterdrucken. 5. Hierauf ward Jacobus II. gezwungen ins Elend zu reisen, dessen Platz Wilhelm von Oranien 1688. eingenommen, bis er 1702. auf einer Jagd vom Pferdt stürtzte, und durch ein darzu stossendes Fieber aufgerieben wurde. 6. Jacobus III. ein Sohn Jacobi II. welcher als ein Glorreichster Exulant wegen des Glaubens Christi 1701. in Franckreich verschieden, und in herrlichster Begleitung seiner heroischen Tugenden das himmlische Reich angetretten, wurde von der Erb-Folg allein darum ausgeschlossen, weil er der Catholischen Religion zugethan war, dero doch Britannien schon im Jahr Chr. 182. nach dem Beyspiel des heiligen Königs Lucii beygepflichtet, und von A. 596. so viel hundert Jahr hindurch nicht nur heilig und standhafftig zugehalten, sondern auch die ausländische Völcker durch so viel allenthalben hingesandte Apostel und Prediger in selbiger unterwiesen; daß sie demnach billich eine Lehrmeisterin der Heyden dazumahl kunte benahmst werden. 7. Nachdem Anna eine Tochter Jacobi II. und Jacobi III. Schwester, welche auf Wilhelm

1714. vitâ functæ, surrogatus est Georgius I. Elector Hannoveranus, Lutheri dogmatis imbutus; huic verò 1727. inopinata morte sublato, Georgius II.

§. II.

De Prussia sive Borussia.

1. Qua ratione Ordinis Teutonici Equites Prussia Ducatu sunt potiti?

Posteaquam hi bello per plures annos continuato Prussos ethnicos, vicinæ Poloniæ admodum infestos, subegerunt, regionem illam totam Ordini suo vindicârunt A. 1283. Pari modo Livoniam, belli jure acquisitam, diu sua in ditione ac potestate tenuêre.

2. Quo casu Ordo Teutonicus Prussia possessione iterum dejectus est?

Inauspicatissimis Lutheri temporibus supremus Ordinis Teutonici Magister Albertus Brandeburgicus, ejurata Religione Catholica, anno 1525. cum Polonis depaciscebatur, ut ea Borussiæ pars, quæ Ordini etiam tum parebat, in Ducatum profanum commutaretur, sibique ac posteris suis jure fiduciario traderetur. Atque ita Provincia hæc Ordini Teutonico ablata est, quam dein, deficiente anno 1618. Alberti stemmate, Elector Brandeburgicus jure hæreditario sibi vindicavit, ut suprà innuimus.

3. Qua occasione Livonia eidem Ordini Teutonico surrepta est?

Russis A. 1561. regionem hanc incursantibus, Gotthardus Kettlerus, qui & ipse ab Ordine Religionéque orthodoxa desciverat, imploratis Polonorum

von Oranien folgte, 1714. mit Tod abgangen, ist Georgius I. so im Lutherthum ward erzogen; und nach dessen 1727. unerwartetem Tod Georgius II. gefolget.

2. Absatz.
Von Preussen.

1. Wie ist das alte Hertzogthum Preussen an die Teutsche Ordens-Ritter kommen?

Diese bezwangen nach vier-jährigem Krieg die Heydnische Preussen, welche in dem benachbarten Pohlen viel Ungelegenheit anstifteten, worauf die Ritter das eroberte Land A. 1283. ihrem Orden einverleibet. Liefland wurde auf gleiche Weise von ihnen eingenommen, und lange Zeit besessen.

2. Wie hat der Teutsche Orden Preussen wiederum verlohren?

Zu denen unglückhafftesten Luthers Zeiten hat der damahlige Hoch-Teutsch-Meister Albert von Brandenburg die Catholische Religion abgeschworen, und sich mit Pohlen A. 1525. dahin verstanden, daß jener Theil Preussen, so annoch dem Orden zugehörig, in ein weltliches Hertzogthum verändert, ihme und seinen Nachkömmlingen als ein Lehen übergeben wurde. Hiermit ward das Land dem Orden entzogen, welches A. 1618. bey Abgang des Stammens Alberti das Chur-Hauß Brandenburg erblich an sich gebracht, wie oben erwehnet worden.

3. Wie hat der Teutsche Orden Liefland verlohren?

Als die Moscowiter A. 1561. in dieses Land eingefallen, begab sich Gotthard Kettler, der ebenfalls so wohl vom Orden als wahren Kirch abgefallen, unter Pohlni-

norum ſuppetiis, Livoniam ea conditione iis ceſſit, ut Curlandiam, Ordinis pariter Teutonici provinciam, in Ducatum exinde profanum mutatam, jure clientelari ſibi poſſidendam traderent. Livoniam porrò Sueci poſt plura cum Ruſſis & Polonis conſerta prælia demum obtinuêre; quam tamen anno 1709. Ruſſis cedere ſunt coacti.

§. III.
De Dania.

1. Quis primus Daniæ Rex fuit?

Heraldus ſive Heroldus I. anno 930. qui ethnicæ ſuperſtitioni nuncio remiſſo, Chriſtiana ſacra invexit.

2. Qui Daniæ Reges præcipuâ memoriâ digni?

1. Canutus II. tribus ſuis filiis tria regna reliquit, Angliam nempe, armis bellíque jure acquiſitam, Norwegiam & Daniam. Primum brevì iterum ereptum fuit; poſteriora duo hodiéque perdurant. 2. S. Canutus IV. Martyr, à ſuiſmet civibus in templo eſt interemptus anno 1084. 3. Regina Margarita Norwegiæ Regnum jure hæreditario à filio ſuo accepit, ſimúlque Sueciæ imperavit, ubi ſub annum 1380. lata lege ſanxit, ne tria hæc regna unquam ſejungerentur. At Sueci decreto hoc ſtare ſubinde recusârunt. 4. Chriſtianus I. è Comitum Oldenburgicorum Domo, hodie regnante, primus regnum capeſſivit anno 1448. 5. Chriſtianus III. anno 1534. Lutheri ſectam cœpit introducere. 6. Fridericus IV. hodiernus Daniæ, & Norwegiæ Rex eſt. Utrumque hoc regnum ab anno 1660. hæreditarium eſt, cùm liberæ antea electionis fuiſſet.

§. IV.

hen Schutz, und trate Liefland mit diesem Beding an die
ron Pohlen ab, daß Curland, so gleichfalls dem Orden
ugehörte, zu einem weltlichen Hertzogthum gemacht,
nd ihme Lehen-weise überlassen wurde. Um Liefland
at nachgehends Schweden mit Moscau und Pohlen lang
estritten, auch selbes endlich behalten; doch A. 1709.
enen Moscowitern einraumen müssen.

3. Absatz.
Von Dänemarck.

1. Wer ware der erste König in Dänemarck?

Herald, oder Heroldus I. A. 930. welcher auch das Heydenthum abgethan, und den Christlichen Glauben eingeführet.

2. Welche Könige in Dänemarck seynd sonders merckwürdig?

1. Canutus II. hat seinen 3. Söhnen 3. Königreiche hinterlassen, nemlich Engelland, so er durch Waffen überkommen, Norwegen, und Dänemarck. Das erste gienge bald wiederum verlohren, die andere zwey seynd noch würcklich vereiniget. 2. Der heilige Canutus IV. Martyrer ist von seinen eigenen Unterthanen in der Kirch getödtet worden A. 1084. 3. Die Königin Margaretha erbet das Königreich Norwegen von ihrem Sohn, und wird zugleich Königin in Schweden, allwo sie um das Jahr 1380. ein Gesatz machte, daß diese 3. Cronen jederzeit solten vereiniget bleiben; woran sich aber die Schweden in die Länge nicht binden liessen. 4. Christianus I. ware A. 1448. der erste König aus dem heut annoch regirenden Gräflichen Hauß Oldenburg. 5. Christianus III. führte A. 1534. das Lutherthum ein. 6. Fridericus IV. ist der heut regirende König in Dänemarck und Norwegen. Das Reich ist von A. 1660. erblich gemacht worden, da es zuvor ein Wahl-Reich gewesen.

§. IV.
De Suecia.

1. Quis primus Sueciæ Rex erat?

S. Ericus X. anno 1150. primus Sueciæ imperâsse creditur, quòd ab ipso succedentium Christianorum Sueciæ Regum ordo ac series exordium ducat; nam de prioribus nil fermè constat, nisi quòd Biornus Rex anno 812. à Carolo M. Sacerdotes Catholicos petierit, à quibus populus veræ fidei dogmatis instrueretur.

2. Qui memorabiliores Sueciæ Reges?

1. Post Margaritam Reginam, de quâ suprà meminimus, Reges sex & Daniæ simul & Sueciæ imperârunt. Horum ultimus Christianus II. ob tyrannidem suam è Suecia profugere, alterique coronam cedere cogebatur. 2. Secuti sunt Reges è *Wasorum* prosapia, quorum primus Gustavus I. Lutheri errores anno 1523. in Sueciam invexit. 3. Sigismundus Poloniæ pariter ac Sueciæ Rex, alterum hoc regnum anno 1599. Carolo patruo cedere coactus est, quòd Religionem Catholicam volebat restituere. 4. Gustaphus Adolphus fulminis instar totam fermè Germaniam pervadens terrorem pariter ac stragem ingentem intulit, donec anno 1632. ad Lucenam Saxoniæ oppidum in acie cecidit. 5. Christina ejus filia regníque hæres, fidem Catholicam amplexa, coronam cessit Carolo Gustavo Comiti Palatino Bipontino, agnato suo. Inde Romam profecta, reliquis vitæ annis in Dei, cui servire regnare est, servitio animíque cultu transactis, ad regnum imortale translata est A. 1689.

6. Ca-

4. Absatz.
Von Schweden.

1. Wer ware der erste König in Schweden?

Der H. Ericus X. wird insgemein für den ersten König in Schweden gehalten A. 1150. Dieweil von ihm die ordentliche Nachfolg der Schwedischen Christlichen Könige anfängt; massen von denen vorhergehenden fast nichts bekant, als daß König Biornus A. 812. von Carolo M. Catholische Priester begehrt habe, von welchen seine Unterthanen in Glaubens-Sachen möchten unterwiesen werden.

2. Was für Schwedische Könige seynd insonderheit zu mercken?

1. Nach obgemeldter Königin Margaretha haben noch 6. Könige Dänemarck, und Schweden zugleich beherrschet. Der letzte aus ihnen Christianus II. brachte es durch seine Grausamkeit endlich so weit, daß er aus Schweden weichen, und selbige Cron einem andern muste abtretten. Hierauf folgten die Könige aus dem Hauß Wasa, deren der erste Gustavus I. das Lutherthum An. 1523. in Schweden hat eingeführet. 3. Sigmund zugleich König in Pohlen und Schweden, muste dieses letztere Reich Carolo seines Vatters Bruder A. 1599. überlassen, weil er den Catholischen Glauben wiederum einzuführen gedachte. 4. Gustavus Adolphus hat gleich einem Blitz und Donnerstrahl fast gantz Teutschland durchstrichen, und überall grossen Schrecken und Schaden verursachet, bis er 1632. in der Schlacht bey Lützen einem Städtlein in Sachsen auf dem Platz geblieben. 5. Christina seine Tochter und Nachfolgerin im Reich bekennet sich zum Catholischen Glauben, übergibt die Cron Carolo Gustavo zu Pfaltz-Zweybrücken ihrem Vetter; reiset hierauf gen Rom, und nachdem sie allda ihr übriges Leben im Dienst GOttes, welches so viel als herrschen ist, und Versorgung ihrer Seele zugebracht, ist sie 1689.

6. Carolus XII. cum Ruſſis, Polonis & Danis gravia geſſit bella, dum tandem ad Friderici-Halam, Norwegiæ urbem, plumbea glande trajectus occubuit anno 1718. 7. Hujus ſoror Ulrica Eleonora, ac dein ejusdem maritus Fridericus I. Haſſo-Caſſelanus Sueciæ Rex ſalutatus eſt ea conditione, ut in poſterum Sueciæ Regnum electioni liberæ permitteretur.

§. V.
De Moſcovia.

1. Quis inter Moſcoviæ Duces primus Chriſto nomen dedit?

Wolodomirus I. qui, ſuſcepta Chriſti fide, etiam Baſilius eſt vocatus.

2. Qui Ruſſiæ Monarchæ præ cæteris ſunt commemorandi?

1. Daniel XVIII. Dux ſub annum 1250. magni Ducis titulum primus aſſumpſit, ſedémque fixit in urbe Moſcua. 2. Uladislaus, Sigismundi Poloniæ Regis filius, in magnum Ducem electus, poſt anni decurſum cum Polonis ſuis abſcedere coactus eſt. Quo in abitu templa, ædésque plurimæ à Polonis direptæ, ingente Ruſſorum edita ſtrage. 3. Petrus, qui anno 1725. è vita migravit, rerum geſtarum famâ orbem implevit. Hic peragratâ Galliâ, Germaniâ, Bataviâ, Poloniâ, Daniâ &c. omne genus artifices ſecum in Moſcoviam perduxit. Suecis eripuit totam Livoniam, Finniam, & Ingriam: in quarum finibus urbem *Petroburgum* ſive Petri caſtrum condidit, ſedémque ibi regiam fixit. Moriturus imperii habenas tradidit Catharinæ conjugi ſuæ, cui A. 1727. è vivis ereptæ ſucceſſit Petrus II. Petri I. nepos, & huic, præmatura morte ſublato, Anna Curlandiæ Dux vidua A. 1730.

§. VI.

das ewige Reich übersetzt worden. 6. Carolus XII. hret mit Moscau, Pohlen und Dänemarck schwere rieg; wird letztlich bey Friedrichshall in Norwegen schossen An. 1718. 7. Seine Schwester Ulrica Eleo- ora, und nachgehends auch ihr Ehegemahl Fridericus zu Hessen-Cassel folgen in der Regirung mit disem Be- ng, daß Schweden künfftighin ein Wahl-Reich seyn lte.

5. Absatz.
Von Moscau.

1. Wer ware der erste Christliche Hertzog in Moscau?

Wolodomirus I. welcher nach angenommenem Christ- chen Glauben auch Basilius genennet worden.

. Was für Moscowitische Regenten seynd son- ders zu mercken?

1. Daniel der 18. Hertzog hat um das Jahr 1250. en Titul eines Groß-Hertzogs angenommen, und in der Stadt Moscau seine Residentz angelegt. 2. Uladislaus Sigismundi Königs in Pohlen Sohn wird zum Groß- Hertzogen erwehlet. Nach einer Jahrs-Frist muste er amt seinen Polacken das Land raumen. Bey ihrem Ab- ug haben die Polacken sehr viel Kirchen und Häuser ge- plündert, auch sehr viel Russen erschlagen. 3. Petrus, der An. 1725. gestorben, hat sich durch seine Groß-Tha- ten bey der Nachwelt sehr berühmt gemacht. Er durch- reisete Franckreich, Teutschland, Holland, Pohlen, und Dänemarck; führte allerhand Künstler mit sich in Mo- scau: hat denen Schweden gantz Lief- Finn- und Innger- mannland abgenommen, an derer Grentzen die Stadt Pe- tersburg erbauet, und daselbst seine Residentz angelegt. Auf seinem Todt-Beth übergab er die Regirung seiner Gemahlin Catharina, welche 1727. verschieden. Wor- auf Petrus II. ein Enckel Petri I. und nach dessen frühzei- tigen Hintritt Anna, verwittibte Hertzogin in Curland das Regiment übernommen 1730.

6. Ab-

§. VI.
De Turcia Europæa.

1. Quæ Turcarum origo?

Vulgatior ſcriptorum opinio eſt, Turcarum gentem ſub annum 1030. ex Scythia adventâſſe. Subactâ brevi poſt Perſia & Chaldæorum regione magnam Aſiæ partem in ſuam redegêre ditionem. Ex frequentiore dein cum Arabibus ſive Saracenis, primis Mahometæ aſſeclis commercio & conſuetudine ipſi quoque ejusdem pſeudoprophetæ ſuperſtitionibus adhæsêre. Ottomannus primus Turcarum Imperator renunciatus eſt anno 1300.

2. Quo tempore Turcæ ſtabilem in Europa ſedem fixêre?

Amurathes I. ſub annum 1360. Adrianopolim Thraciæ ſive *Romaniæ* urbem occupavit, ubi primam Turcici Imperii ſedem intra Europam poſuit. Mahometes II. anno 1453. Conſtantinopolim armatâ manu cepit, Græcóque Imperio finem impoſuit. Conſtantinus Palæologus, Græcorum Imperatorum ultimus, dum trepidus fugam capeſſit, ſtipantis populi compreſſione eliſo ſpiritu interiit; urbs verò tres ipſos dies militum direptioni permiſſa, regia deinceps Turcici Imperii ſedes eſſe cœpit.

3. Qua verò ratione Turcæ Imperii ſui fines tantopere dilatârunt?

Immanibus tot Provinciarum, Regnorúmque ſpoliis, quæ inter præcipuè eminet 1. *Romania*, olim Thracia dicta, ubi Conſtantinopolis, totius Imperii Turcici caput. 2. Græcia univerſa, ubi Macedonia, Albania, Theſſalia, Epirus, Ætolia, Achaja, Pelo-

6. Absatz.
Von der Europäischen Türckey.

1. Was haben die Türcken für einen Ursprung?

Die gemeinere Meynung ist, daß die Türcken um das Jahr 1030. aus Scythien kommen seyen. Sie bemeisterten alsobald Persien und das Chaldäer-Land; haben auch sonst in Asien weit um sich gefressen. Durch die Gemeinschafft der Araber oder Saracenen, des Mahomets ersten Nachfolgern hiengen auch sie denen Mahometanischen Irrthumen an. Ottomann ware An. 1300. der erste Türckische Kayser.

2. Wann haben sich die Türcken in Europa fest gesetzet?

Amurathes I. hat um das Jahr 1360. die Stadt Adrianopel in Thracien oder Romanie eingenommen, und allda den ersten Haupt-Sitz des Türckischen Reichs in Europa angelegt. Mahometes II. hat 1453. die Stadt Constantinopel mit Sturm erobert, und hiermit dem Griechischen Kayserthum ein End gemacht. Constantinus Paläologus letzter Kayser wurde in der Flucht von dem häuffig zudringenden Volck erdruckt; die Stadt drey Tag an einander geplündert, und hierauf zum Sitz des Türckischen Kayserthums gemacht.

3. Was Gestalt haben sich die Türcken in Europa also sehr ausgebreitet?

Durch gewaltsame Einnehmung sehr vieler Länder und Königreichen, unter denen die fürnehmste seynd. 1. Die Romanie, ehedessen Thracien genannt, worinnen Constantinopel die Haupt-Stadt ist. 2. Gantz Griechenland, allwo Macedonien, Albanien, Thessalien, Epirus,

Peloponnesus sive *Morea*, Creta sive *Candia* cum reliquis Archipelagi Insulis.

Observationes ad secundam partem.

1. Quid de tot rerum Regnorúmque præcipuè ac Principatuum permutationibus & inclinationibus sentiendum?

Perpetuæ hæ vicissitudines apertè demonstrant quàm labili pede humana omnia nitantur, dum quæ stare modò videntur firmissimè, repentè corruunt. Interim solum Christi regnum, Ecclesia inquam Catholica, tot licèt Orci, ejúsque fœderatorum assultibus continuò oppugnata, stetit semper stabítque immobilis, nullis inferorum machinis unquam evertenda.

2. Nihílne ergo Regnum, seu Ecclesia Christi tot Regnorum defectione imminuta est?

Nihil quidquam; quin potiùs compertum habemus, eo ipso tempore, quo hæretici, velut noxii stolones, sterilésque palmites ab Ecclesia, tanquam vite nunquam non fœcundissima, abscissi fuêre, hanc fructus longè uberiores protulisse. Ac ne longè exempla petamus, dum Luthero & Calvino duce, non paucæ Europæ Provinciæ à Christi Ecclesia descivêre, in Africa, Asia & utrisque Indiis innumeri populi, nationes, Principes, ac Reges Ecclesiæ Catholicæ se adjunxêre.

3. Quid de Orientis Imperatoribus Græcis dicendum restat?

Postquam Carolus M. Occidentis Imperium instauravit, Orienti exinde præesse cœperunt Imperatores

Aetolien, Achajen, Morea, Candien, samt den übrigen Insuln des Archipelagi.

Anmerckungen über den zweyten Theil.

1. Was ist von so mannigfaltigen Veränderungen sonderbar der Königreichen und Herrschafften zu urtheilen?

Diese immerwährende Abwechslungen geben klar an Tag, wie zerbrechlich und baufällig alles Menschliche Wesen seye, in dem, was jetzt gantz fest zu stehen scheinet, urplötzlich zu Boden sincket. Indessen ist das Reich Christi, verstehe die Catholische Kirch, ob es schon durch so vielfältige Anläuff der Hölle und dero Bunds-Genossen immerdar bestürmet wird, fest und unbeweglich jederzeit gestanden, wird auch also forthin stehen, noch von einiger Höllen-Macht jemahl können überwältiget werden.

2. Ist dann das Reich oder Kirch Christi durch den Abfall so vieler Landschafften nicht geschwächet worden?

Mit nichten; ja wir haben vielmehr erfahren, daß zu eben selber Zeit, da die Ketzer als schädliche Neben-Schoß und unfruchtbare Reb-Zweige von der Kirch als einem allzeit fruchtbaresten Weinstock seynd abgeschnitten worden, selber viel häuffigere Früchten herfür gebracht. Und damit wir die Prob von den nächsten Zeiten hernehmen, da durch Anstifftung des Luthers und Calvins nicht wenig Landschafften in Europa von der Kirch Christi abgefallen, haben sich in Africa, Asia und beyden Indien unzehlich viel Völcker, Nationen, Fürsten und Könige zur Catholischen Kirch begeben.

3. Was ist von denen Christlichen Kaysern in Orient noch anzumercken?

1. Nachdem Carl der Grosse das Kayserthum in Occident wiederum aufgerichtet, setzten die Griechische Kayser

tores Græci. Horum à Nicephoro anno 800. ad Constantinum XIII. anno 1453. quo capta à Turcis Constantinopolis, septem & quadraginta numerantur, qui in Tabula Chronologica, ad opusculi hujus calcem adjecta, ordine recensentur. Ab anno 1204. Flandri duo, trésque Galli imperârunt usque ad A. 1261. Horum primus Balduinus Flandriæ Comes Venetorum maximè armis adjutus, Constantinopolim expugnavit.

4. Quæ demum res Orientis Imperio interitum attulit?

Coacervata Græcorum cùm Imperatorum, tum populi peccata. Unde completâ tandem scelerum mensurâ, immani Turcarum jugo cervices submittere sunt coacti.

5. Quinam Saracenos Neapoli & Sicilia ejecêre?

Seculo IX. Caroli Calvi temporibus Normanni sive *Nordmanni*, hoc est *viri Boreales*, à magna Peninsula Scandinavia profecti, facta in Galliam irruptione, Provinciam tandem, à novis inquilinis Normanniam dictam, occupârunt. Horum quidam anno 1000. in Siciliam trajecti, Saracenos inde exturbârunt.

6. Quæ origo bellorum Galliam inter & Angliam Seculo IX.?

Eduardus III. Angliæ Rex, extincta Capetiorum stirpe, regnum Galliæ præ Philippo VI. Valesio sibi vindicare parabat jure hæreditario, quòd ob matrem Isabellam gradu uno propior erat sanguini regio. Sed regnum Philippo adjudicatum est ex lege Salica, quæ fœminas regni Gallici successione excludit.

7. Num

ser in Orient ihre Regirung fort, deren von Nicephoro an, A. 800. bis auf Constantinum XIII. A. 1453. da Constantinopel ward eingenommen, 47. gezehlet werden, welche der Ordnung nach in dem zu End beygesetzten Zeit-Register mögen ersehen werden. 2. Von 1204. bis 1261. haben zween Flanderer und drey Frantzosen zu Constantinopel als Kayser regiret. Der erste aus diesen nemlich Balduinus Graf zu Flandern hatte mit Beyhülff der Venetianer Constantinopel eingenommen.

4. Wer ware Ursach an dem Untergang des Orientalischen Reichs?

Die überhäuffte Sünden der Griechischen Kayser so wol als des Volcks, wodurch sie endlich die Maß ihrer Sünden erfüllet, und das Türckische Joch auf ihren Hals geladen.

5. Wer hat die Saracenen aus Neapel und Sicilien hinaus gejagt?

Im neundten Seculo zu Zeiten Caroli des Kalen seynd die Normannier oder Nordmänner aus der grossen Halb-Insul Scandinavia in Franckreich eingefallen, und haben sich endlich der Landschafft, so von den neuen Einwohnern Normannien genennet worden, bemeisteret. Aus diesen seynd An. 1000. einige in Sicilien hinüber geschiffet, und haben die Saracener daraus vertrieben.

6. Woher kamen die Krieg zwischen Franckreich und Engelland im 14. Seculo?

Eduardus III. König in Engelland wolte nach Abgang des Capetingischen Stammen Franckreich, zu dem er ein näheres Erb-Recht als Philippus VI. von Valois hatte, behaupten, weil er wegen seiner Mutter Isabella dem Königlichen Geblüt um einen Grad näher verwandt ware. Doch ist das Reich Philippo zugesprochen worden dem Salischen Gesetz gemäß, welches das Weibliche Geschlecht von der Cron-Folg in Franckreich ausschliesset.

7. Num nefariæ conjurationis, pulverariæ dictæ, in Jacobum I. Angliæ Regem conflatæ, socius ac particeps fuit Henricus Garnetus Societatis JESU Sacerdos?

Impudentissimam hanc hæreticorum calumniam, longéque iniquissimam Judicum sententiam, qua virum hunc planè innocentissimum morte condemnârunt, non solùm testes locupletissimi, omníque exceptione majores, sed DEus ipse orbi universo testatam fecit pluribus prodigiis; inter quæ Garneti vultus in spica ejusdem sanguine recenti illita prodigiosè depictus, Catholicos gaudio solatióque, hæreticos contrà pudore & ignominiâ perfuderat. Juvenis erat è conjuratis, qui meditatum facinus sacro in tribunali interposita Sacramenti religione aperuit, quem Garnetus modis omnibus ab infando proposito abducere conabatur: ísque monenti morem gerere videbatur. Verùm quòd hunc ad Senatum non detulisset Garnetus, post exquisita tormenta morte indignissima sublatus est, gloriosus Christi Martyr, utpote qui extrema quæque ac mille mortes subire maluit, quàm sacrosanctum Confessionis sigillum impiè sacrilegéque violare. Mendacium quoque est, enormísq; calumnia, Jesuitas cum reliquis Sacerdotibus Catholicis paulò ante conjurationem illam ob aliam proditionem Regno fuisse proscriptos; cùm exploratum omnino sit, iisdem in hanc usque diem nil aliud ab heterodoxis objici potuisse, quàm quòd Religionem Catholicam, cui Britannia universa per tot secula firmiter constantérque semper adhæserat, sartam tectámque servare pro virili studuerint, germani Apostolorum imitatores.

PARS

7. Hat P. Henricus Garnetus ein Jesuit an jener gottlosen wider Jacob den I. König in Engelland angesponnenen Pulver-Verrätherey einigen Theil gehabt?

Diese unverschämtiste ketzerische Verleumdung, und jenes ungerechtester Weise wider den unschuldigen Garnetum gefällte Todes-Urtheil haben nicht nur so viel glaubwürdigste und unverwürffliche Zeugen, sondern GOTT selbst durch mannigfaltige Wunder-Zeichen der gantzen Welt offenbar gemacht, worunter des Garnet in einer von dessen frisch vergossenem Blut besprengten Korn-Aehre wunderbarlich abgebildetes Angesicht die Catholische mit Freud und Trost, die Uncatholische hingegen mit Spott und Schand erfüllet. Ein Jüngling aus denen zusammen Verschwornen offenbarte die Sach in dem Beicht-Stul unter dem Sigill der Beicht, welchen Garnetus auf alle nur erdenckliche Weise von so gottlosem Beginnen abwendig zu machen trachtete: und schiene er der heilsamen Ermahnung Folg zu leisten. Weil aber Garnetus ihn bey der Obrigkeit nicht angegeben, ward er nach grausamer Folterung gantz unschuldig hingerichtet, und starb als ein Glorreicher Martyrer, indem er lieber wolte die allergrausamste Peinen, ja tausend Tod ausstehen, als das hochheilige Sigill der Beicht Gottlos- und Gottschänderischer Weise brechen. So ist auch Grund-falsch und ein greuliche Verleumdung, daß kurtz vor dieser Zusammen-Verschwörung die Jesuiten nebst andern Catholischen Geistlichen wegen einer andern Verrätherey aus dem Königreich verbannet worden, indem ja Weltkündig, daß ihnen bis auf diese Stund nichts anders von ihren Glaubens-Gegnern habe können fürgeworffen werden, als daß sie die Catholische Religion, dero doch gantz Britannien so viel hundert Jahr gantz steiff und standhafftig jederzeit angehangen, zu erhalten sich nach Möglichkeit bemüheten, als wahre Nachfolger der Aposteln.

PARS III.

De Europæ Rebuspublicis.

Omnium antiquiſſima eſt Veneta. 2. Genuenſis. 3. Helvetorum. 4. Batavorum. 5. Lucenſis. Quibus accedunt duæ aliæ perexiguæ, S. Marini & Raguſana.

§. I.

De Republica Veneta.

1. Quæ Reipublicæ hujus origo?

Aquileja urbe ab Attila Hunnorum Rege annò Chr. 450. everſa, nobiliſſimi quique & hujus & vicinarum urbium incolæ in Adriatici maris Inſulas commigrârunt. Hîc aliis atque aliis ædificiis exſtructis, Urbs Veneta ad eam tandem amplitudinem & magnificentiam emerſit, ut inter orbis miracula meritò adnumerari poſſit. Ædes potiſſimæ, quà inſulis parvis ſeptuaginta duabus, quà palis ſub aqua defixis inſiſtunt. Cúmque urbs aquis ſtagnantibus, in quas 7. flumina ex Alpibus procurrentia ſeſe exonerant, undique cingatur, tum per ponticulos propè quingentos, tum per phaſelos (*Gondolas* vocant, quarum aliquot millia ſemper in promptu ſunt) ultrò citróque commeandi opportunitatem præbet.

2. Quæ ejusdem Reipublicæ potentia?

Tanta, ut jam anno 1173. Provinciis pluribus in ditionem ſuam redactis, non maris modò dominium obtinuerit, ſed ipſis adeò Orientis Imperatoribus leges poſuerit. Venetorum quippe potentiâ

Dritter Theil.
Von denen Republiquen in Europa.

Die älteste aus allen ist Venedig. 2. Genua. 3. Die Eydgenoßschafft. 4. Holland. 5. Lucca, denen noch zwo andere, jedoch sehr kleine, St. Marin, und Ragusa beygesetzt werden.

1. Absatz.
Von der Venetianischen Republic.

1. Was hat diese Republic für einen Ursprung?

Nachdem Attila der Hunnen König die Stadt Aglar A. 450. zerstöhrt, haben sich die fürnehmste Einwohner so wohl dieser als anderer benachbarten Städten auf die Insuln des Adriatischen Meers begeben, und allda ein Gebäu nach dem andern angelegt, woraus endlich die Stadt Venedig zu solcher Grösse und Herrlichkeit gestiegen, daß sie billich unter die Welt-Wunder kan gezehlet werden, die meiste Häuser seynd theils auf 72. kleine Insuln, theils auf Pfäle erbauet. Und weil die Stadt mit morastigen Wasser, worein sich 7. von den Alpen herablauffende Flüß ergiessen, allenthalben umgeben wird, kan man theils durch fast 500. Brücken, theils durch etlich 1000. allzeit in Bereitschafft stehende Schifflein oder Gondolen hin und her kommen.

2. Wie hoch ist die Macht dieser Republic gestiegen?

So hoch, daß sie schon um das Jahr 1173. nach viel eroberten Landschafften das Meer beherrschte, und denen Orientalischen Kaysern Gesätz fürschriebe; massen die

tentiâ & auxiliaribus copiis Balduinus I. Flandriæ Comes, capta Conſtantinopoli anno 1204. Imperator eſt renunciatus. De inſigni porrò victoria, quam Veneti à Friderico Ahenobarbo anno 1175. reportârunt, hácque clade faſtu ejus repreſſo, Eccleſiæ, quam ad id usque temporis inſectari non deſtitit, plenè conciliârunt, in Opuſculo III. meminimus.

3. Quid emolumenti Venetis attulère ſuſceptæ in Orientem & Africam navigationes & negotiationes?

Inde magna jam priùs Venetorum potentia majora in dies ſumpſit incrementa, auctis eâ induſtriâ in immenſum opibus. Et verò navigationes hæ multò quæſtuoſiſſimæ felicibus cœptæ ſunt auſpiciis, ex quo Balduinus I. Orientis Imperator Venetis ob miſſas ad expugnandam Conſtantinopolim ſuppetias Ægei & Ionii maris Inſulas omnes cum Creta dono obtulit.

4. Quî verò ſumma Reipublicæ hujus fortuna cœpit labaſcere?

1. Turcæ Ægei maris Inſulas & Cretam, ac nupero bello Peloponneſum quoque eripuêre. 2. Batavorum Reſpublica ob commodiorem circum Africæ littora navigationem ampliſſimum illum commerciorum alveum ad ſe derivârunt, obturata ingenti illa opum affluentium ſcaturigine.

§. II.

Venetianer A. 1204. Balduinum I. Grafen aus Flandern durch ihre Macht und Hülffs-Völcker dermassen unterstützet, daß er Constantinopel eroberet, und den Kayserlichen Thron bestiegen. Von jenem nahmhafften Sieg, welchen die Venetianer 1175. wider Kayser Fridericum Barbarossam erhalten, und ihne hierdurch dermassen gedemüthiget, daß er sich endlich mit der Kirchen, die er bis dahin stets verfolgt hatte, vollkommen versöhnete, ist im dritten Wercklein Meldung geschehen.

3. Was Nutzen haben die Venetianer durch ihre in Orient und Asia angestellte Schiffahrten und Handlungen geschafft?

Sie erhuben ihre schon vorhin grosse Macht noch viel höher; indem sie durch solches Mittel unsägliche Reichthum erworben. Sothane Schiffahrten fiengen also bald an sehr stattlich abzulauffen, nachdem der Orientalische Kayser Balduinus I. denen Venetianern wegen der von ihnen empfangenen Hülff bey Eroberung der Stadt Constantinopel alle Insuln des Aegeischen und Jonischen Meers nebst Candien geschenckt hatte.

4. Wie ist das grosse Ansehen dieser Republic wiederum gesuncken?

1. Die Türcken haben die Aegeische Insuln samt Candien, und im letzten Krieg gantz Morea davon abgerissen. 2. Die Republic Holland zohe wegen bequemlicherer Schiffahrt um Africa die Handlung an sich, und von Venedig hinweg, dadurch der Geld-Einfluß gar mercklich gehemmet worden.

§. II.
De Republica Genuensi.

1. *Quandonam Respublica Genuensis coaluit?*

Sub annum 900. cùm antea ab anno 660. Longobardis primùm, dein Regibus è Caroli M. prosapia vectigales fuissent Genuenses. A. 935. Urbs à Saracenis vastata est, quos vicissim navali prælio devicerunt Genuenses, & Pisanorum, qui & ipsi id temporis Rempublicam constituerant, armis adjuti, ex Corsica & Sardinia exturbârunt.

2. *Quod bellum Genuenses inter ac Venetos ab A. 1250. ad annum fermè 1380. exarsit?*

Æmulatio è nimia utrinque potentia, commerciisque maritimis exorta, gravi Rempublicam utramque bello implicuit, quo Genuenses aliquamdiu superiores, tandem Venetis succubuêre. Id dolendum erat maximè, ea partium dissensione armorum Christianorum progressum haud parùm fuisse sufflaminatum.

3. *Cur Genua ab A. 1396. usque ad 1528. Respublica esse desiit?*

Intestinæ discordiæ eò adegêre Genuenses, ut illo temporis intervallo diversis Dominis alienigenis quà sponte sua, quà vi & necessitate compulsi, paruerint; quamvis interea iterum iterúmque in libertatem se vindicârint.

4. *Quo pacto Genua A. 1528. in pristinam libertatem restituta est?*

Andreas Auria, ortu Genuensis, Gallicæ classis præfectus, Regis, à quo fortè offensus est, partes deseruit, Genuámque improvisò occupavit. Cúmque

2. Absatz.

Von der Genuesischen Republic.

1. Wann ist Genua zu einer Republic worden?

Um das Jahr 900., nachdem sie vorher von An. 660. unter denen Lombardischen, hernach unter denen Carolingischen Königen gestanden. Im Jahr 935. wurde die Stadt von denen Saracenen verwüstet; diese Barbaren hingegen zur See von denen Genuesern geschlagen, und mit Beyhülff der Pisaner, welche dazumahl auch eine Republic ausmachten, aus Corsica und Sardinien vertrieben.

2. Was ist zwischen Genua und Venedig von An. 1250. bis gegen 1380. für ein Krieg entstanden?

Die Eyfer-Sucht wegen beyderseitiger allzugrosser See-Macht, und Handlung über Meer hat zwischen beyden Republiquen einen schweren Krieg angezündet, dabey die Genueser eine Zeitlang die Oberhand gehabt; endlich aber denen Venetianern unterliegen müssen. Am meisten ware hierbey zu bedauren, daß durch solche Mißhelligkeiten der gute Fortgang Christlicher Waffen im heiligen Land sehr gehemmet worden.

3. Warum hat Genua von An. 1396. bis 1528. ausgesetzt eine Republic zu seyn?

Die innerliche Spaltungen brachten Genua so weit, daß sie sich währender dieser Zeit unterschiedlichen fremden Herrschafften theils von selbsten untergeben, theils gezwungner Weise überlassen muste; ob sie sich schon indessen mehrmahlen auf eine kleine Zeit in die Freyheit gesetzt hatte.

4. Wie ist Genua 1528. wiederum zu ihrer vorigen Freyheit gelanget?

Andreas Doria von Genua gebürtig, Frantzösischer Oberster zur See verliesse wegen einigem ihme zugestossenen Verdruß die Parthey des Königs, überfiele Genua

que ſupremo cum imperio præeſſe potuiſſet, priſtinam Reipublicæ formam reducere maluit, rebus tam bene ſapientérque ordinatis, ut eo ex tempore urbs & Reſpublica hæc florentiſſima hodiéque optata perfruatur libertate.

§. III.
De Helvetia & Valleſia.

1. Quis Helvetiæ erat ſtatus, antequam coaluit in Rempublicam?

Fortis ac bellicoſa Helvetorum natio jam olim Julio Cæſari multum negotii faceſſiverat. Sub annum reparatæ ſalutis 430. Helvetia Burgundiæ, dein regni Arelatenſis, ac tandem Imperii Romano-Germanici pars erat.

2. Qua occaſione Helveti A. 1308. ſe in libertatem aſſeruerunt?

Poſtquam anno 1032. Helvetia Conradi II. temporibus Romano Imperio fuit adjuncta, præfecti, ab Imperatoribus deſignati, eidem præerant usque ad annum 1308. qui, cùm populum nimiopere premerent, uti patet ex iis, quæ de Guilielmo Tellio aliísque hiſtoriæ memorant, inquilinorum animos tantopere exulcerârunt, ut excuſſo jugo, pulsísque aut occiſis Præfectis in libertatem ſe aſſeruerint.

3. Quibus dein adminiculis Helvetii libertatem ſuam ſartam tectámque ſervârunt?

Armorum vi; quippe cùm anno 1315. ad Bremogartum: A. 1386. ad Sempachium: A. 1499. ad Rhenum bello peterentur, feliciùs pugnârunt pro conſervanda, quàm hoſtes pro eripienda libertate.

4. Quo-

unversehens, und da er sich leicht zum Ober-Haupt hätte machen können, wolte er lieber wiederum ein gemeinschafftliches Regiment einführen, welches er so wohl eingerichtet, daß diese ansehnlichste Stadt und Republic noch heut zu Tag ihrer erwünschten Freyheit geniesset.

3. Absatz.
Von der Schweitz und Walliser-Land.

1. Wie stunde es in der Schweitz/ ehe sie zu einer Republic worden?

Das dapffere und kriegerische Volck der Schweitzer gabe Julio Cæsari viel zu schaffen. Um das Jahr Christi 430. gehörte Helvetien zu Burgund; kame hernach zu dem Reich Arelat, und endlich unter die Römisch-Teutsche Kayser.

2. Wie hat die Schweitz An. 1308. ihre Freyheit erworben?

Nachdem An. 1032. Helvetien unter Kayser Conrado II. zu dem Römischen Reich kommen, haben die Kayser allda bis An. 1308. ihre Land-Vögt gesetzt; welche, weil sie mit den Unterthanen allzuhart verfuhren, wie aus dem, was sich mit Wilhelm Tell und andern zugetragen, sattsam erhellet, haben sie die Gemüther der Einwohner dermassen verbitteret, daß sie sich des Jochs entschüttet, und in die Freyheit gesetzt.

3. Wie haben sich die Schweitzer ferners bey ihrer Freyheit erhalten?

Durch die Waffen; Dann als sie An. 1315. bey Bremgarten: An. 1386. bey Sempach: An. 1499. am Rhein bekriegt wurden, waren sie in denen Schlachten glückseeliger in Erhaltung ihrer Freyheit, als die Feind in Bestreitung derselben.

4. Wie

4. Quoties Helvetii de Carolo Audace Burgundiæ Duce triumphârunt?

1. A. 1476. ad Grandisonium oppidum, lacui Neocomensi adjacens, ubi Carolus castris, vasario, omníque supellectili exutus est. 2. Ad Moratum urbem lacui cognomini adsitam, ubi sex & viginti Burgundionum millia occubuisse perhibentur. 3. A. 1477. ad Nancejum Lotharingiæ Metropolim, ubi Dux ipse in fuga ab Helvetiis cæsus, morte sua bello finem imposuit.

5. Quando fœderi A. 1308. Suitios inter, Urienses, & Subsylvanos inito Cantones reliqui se adjunxêre?

Anno 1332. Lucernates: An. 1351. Tigurini: An. 1352. Glaronenses & Tugienses: An. 1353. Bernates: A. 1481. Friburgenses & Solodorani: A. 1501. Basileenses & Scaphusiani; An. 1513. Abbatiscellenses accessêre. Cùm iisdem fœdus quoque ac societatem coiêre subinde Grisones, Vallesii, Princeps Comitatus Neocomensis, oppidum S. Galli, Mülhusium, Geneva, Bipennis sive Petenisca, vulgò *Bienna*, seu *Biela* &c. Abbas porrò ad S. Galli solis Catholicis Cantonibus fœderatus est.

6. Quæ bella intestina in Helvetia exarserunt A. 1531. 1686. & 1712.?

Primum excitavit quorundam *Cantonum* ab avita Religione defectio; Unde magna Catholicos inter & Heterodoxos exorta animorum dissensio. Ulricus Zwinglius, belli hujus fax, malorúmque omnium origo, in acie cæsus, Deo & hominibus meritas perfidiæ pœnas dedit. Altera belli flamma

inter

4. Wie offt haben die Eydgenossen über Carl den Kühnen / Hertzogen in Burgund obgesieget?

1. Im Jahr 1476. bey Gransee einer am Neuburger-See gelegenen Stadt, wo Carolus sein Lager, kostbare silberne Credentz und übrige Einrichtung hat müssen im Stich lassen. 2. Bey Murten einer am See gleiches Nahmens gelegenen Stadt, woselbst 26000. Burgunder sollen umkommen seyn. 3. A. 1477. bey Nanzy der Haupt-Stadt in Lothringen, allwo der Hertzog selbst in der Flucht von denen Helvetiern umgebracht worden, und durch diesen seinen Tod dem Krieg ein End gemacht hat.

5. Wann seynd die übrige Cantonen zu dem von Schweitz / Uri / und Unterwalden An. 1308. aufgerichteten Bund getretten?

An. 1332. hat sich Lucern: An. 1351. Zürch: An. 1352. Glaris und Zug: An. 1353. Bern: An. 1481. Freyburg und Solothurn: An. 1501. Basel und Schafhausen: An. 1513. Appenzell darzu begeben. Nach der Zeit haben sich auch zu gemeldtem Bund bekennet die Graubündtner, die Walliser, das Fürstenthum Neuchastel oder Welsch-Neuburg, die Städte St. Gallen, Mühlhausen, Genff, Biel, rc. Der Abbt zu St. Gallen stehet nur mit denen Catholischen Cantonen im Bund.

6. Was für einheimische Krieg seynd in der Eydgenoßschafft An. 1531. 1686. und 1712. entstanden?

Den ersten erweckte der Abfall etlicher Cantonen von der uralten Religion ihrer Vor-Eltern; wodurch die Gemüther der Catholisch- und Uncatholischen entzweyet worden. Ulrich Zwingel, welcher dieses Kriegs-Feur angeblasen, und ein Urheber alles Unheyls war, ist in der Schlacht umkommen, und hat hierdurch den verdienten Lohn seiner Treulosigkeit von GOtt und denen Menschen empfangen. Der andere entstunde An. 1686. zwischen denen

inter Helvetios exarſit A. 1686. commiſſum prælium prope Vilmergam magna Acatholicorum ſtrage. Tertium A. 1712. minùs feliciter geſsêre Catholici.

De Valleſia.

1. Quamdiu Valleſia reſtitit Romanis?

Incolæ regionis hujus, altiſſimis undique montibus vallatæ, tanta ſe fortitudine oppoſuêre Julio Cæſari, ut per vallem hanc prælongam penetrare in Galliam nunquam potuerit. Tandem, imperante Octavio Auguſto, Valleſia in Provinciam redacta, & municipatûs jure à Romanis donata eſt.

2. Quid imperante Maximiano Caſare ibidem actum?

Hic ad ſedandos Galliæ tumultus per Valleſiam cum exercitu profectus, ad Deos placandos ſolemne ſacrificium indixit. Cui ne intereſſe cogeretur Thebæorum legio, Chriſtianis ſacris initiata, duce atque hortatore Mauritio à reliquis copiis diſceſſit. Cúmque eos incaſſum revocare laboráſſet Cæſar, decimum quemque occidi primùm, ac tandem ne uno quidem à Chriſti caſtris deficiente, univerſos contrucidari juſſit ad fauces, quibus hodiéque à S. Mauritio nomen eſt.

3. Quos Valleſia Dominos habuit?

Eoſdem, quos vicina Burgundia atque Helvetia, Romanos nempe, ac dein Burgundionum Reges ad Carolum M. à quo Valleſia Epiſcopo Sedumenſi permiſſa fuiſſe fertur. Inde regno Arelatenſi, ac demum Romano Imperio eſt adjecta.

Poſt

enen Eyd-Genossen. Die Schlacht geschahe bey Vilmergen mit grossem Verlust der Uncatholischen. Der dritte Krieg ware An. 1712. nicht so glücklich für die Catholisch- ausgefallen.

Von dem Walliser-Land.

1. Wie lang hat sich das Walliser-Land denen Römern widersetzet?

Die Einwohner dieses allenthalben mit höchsten Bergen umgebenen Lands haben sich also starckmüthig dem ulio Cæsari widersetzet, daß er durch dieses grosse Thal nicht hat können in Franckreich durchkommen. Endlich st das Land unter dem Kayser Octavio Augusto zu einer Römischen Provintz worden, und hat mithin das Römische Burger-Recht überkommen.

2. Was hat sich unter dem Kayser Maximiano allda begeben?

Da er die Frantzösische Unruhen zu stillen durch dieses Land sein Kriegs-Herr führte, hat er ein Götzen-Opffer anbefohlen. Damit nun das Christlich Thebäische Regiment nicht muste mithalten, hat es sich unter Anführung und Zusprechen des Heil. Mauritii von dem übrigen Kriegs-Herr abgesöndert. Der Kayser, weil er sie zur Rückkehr nicht kunte bereden, ließ anfangs den zehenden Mann niederhauen. Da aber auf diese öffters wiederholte Kriegs-Straff nicht ein eintziger von Christo abfiel, hat er endlich alle zugleich lassen in Stücke zerhauen bey dem engen Paß, der noch heutiges Tags von St. Moritz den Nahmen behält.

3. Was hat dieses Land für Herren?

Eben jene, welche das benachbarte Burgund und Helvetien gehabt, nemlich die Römer; alsdann die Burgundische Könige biß auf Carolum M. von welchem dieses Land dem Bischoff zu Sitten solle überlassen worden seyn. Mittlerzeit ist es an das Arelatische, hiernächst an das Römische Reich kommen. Nach so viel

Aende-

Poſt tot fata nulli ampliùs extero paret, ſed ho die cùm ab Epiſcopo, qui S. R. I. Princeps, Co mes, & utriusque Valleſiæ Præſes eſt, tum à ſu premo Provinciæ Præfecto, tum à ſeptem, Com munitatibus (*Diſeni* vulgò vocantur) adminiſtra tur.

4. Quæ Valleſiæ Religio?

Catholica, quam in hanc uſque diem ſingular fervore & conſtantia profiteri pergit. Provincia hujus Epiſcopatus inter antiquiſſimos Galliæ a Germaniæ numeratur.

§. IV.

De Batavorum Republica.

1. Quid de univerſis Belgii Provinciis ſummatim memorandum?

Septemdecim Belgii Provinciæ, poſt diviſun Carolingorum Imperium, Auſtraſiæ Regno maxi mam partem ſunt adjectæ. Seculo XIV. & XV pars earum Burgundis, dein per Caroli Audaci filiam Domui Auſtriacæ, ac tandem per Caro lum V. Hiſpanis obvenêre univerſæ. Regnant porrò Philippo II. Caroli V. filio, initium datun Belgicis tumultibus. Ea occaſione ſeptem Pro vinciis à cæteris decem avulſis, Batavorum Res publica coaluit.

2. Quæ Belgicarum turbarum origo?

Cauſa potiſſima ac fermè unica erat funeſtiſſi ma illa ab avita Religione defectio; inde enin perduellium Geuſiorum factione & conjuration turbis innumeris, diſſenſionibus, diſcordiis, ſe

ditio

lenderungen stehet es unter keinem fremden Hertzog
nehr; sondern wird heut zu Tag von dem Bischoff, der
in Reichs-Fürst, Graf, und Ober-Haupt des gantzen
Wallisser-Lands ist, wie auch von dem Lands-Hauptmann,
ind denen sieben Gemeinden, welche Diseni genennt wer-
den, regirt.

4. Was ist allda für eine Religion?

Die Catholische, welcher die Einwohner mit sonderba-
rem Eyffer und Standhafftigkeit bis auf diese Stund an-
hangen. Das Bißthum dieses Lands ist unter denen äl-
testen in Franckreich und Teutschland.

4. Absatz.
Von der Holländischen Republic.

1. Was ist von denen gesamten Niederlanden über-haupt zu wissen?

Die siebenzehen Niederländische Provintzen seynd nach
Zertheilung des Carolingischen Reichs meistentheils zu
dem Königreich Austrasien kommen. Im 14. und 15. Se-
culo gelangten selbe zum Theil an Burgund; hernach
durch Carl des Kühnen Tochter an Oesterreich, und mit
Carolo V. sämtlich an Spanien. Unter der Regirung
Philippi II. Caroli V. Sohns haben die Niederländische
Unruhen angefangen, wodurch sieben Provintzen von de-
nen übrigen zehen abgerissen worden; daraus die Hollän-
dische Republic entstanden.

2. Woher seynd die Niderländische Empörungen entstanden?

Die meiste und fast einige Ursach war jener greuliche
Abfall vom uralten Catholischen Glauben; massen hier-
durch nicht nur das edle Niederland, samt denen angrän-
zenden Landschafften, sondern die gantze Kirch GOttes
nach dem Auffstand und zusammen Rottirung der rebelli-

ditionibus, cruentis & internecinis bellis non inclytum modò Belgium cum finitimis Provinciis, ſed Eccleſia quoque univerſa irreparabili tot millium animarum ſtrage affecta & lacerata eſt. Nobiles primùm juvenes impia hæreticorum dogmata apud exteros hauſta in patriam invexêre. Laudata paſſim ſentiendi faciendíque quidlibet libertas: quam cum Sacræ Inquiſitionis fræno Rex coërcere ſtatuiſſet, conflata demum Arauſicano duce, Nobilium primùm, dein & populi A. 1566. conſpiratio, quam Margarita Parmenſis, Belgii Gubernatrix, inſigni de perduellibus relatâ victoriâ diremit tantiſper, reſtinxítque. Sed recruduit ſubinde malum nimia Ducis Albanenſis ſeveritate, qua in omnium odia offenſionéſque incurrit. Hac occaſione Arauſicanus utendum ratus, Belgas ad defectionem ſolicitavit, è quibus Batavi anno 1568. & 1570. facta conjuratione, cum Hiſpanis navali prælio iterum iterúmque congreſſi, ea damna intulêre, quæ nec Joannis Auſtriaci, nec Alexandri Farneſii admirabilis prorſus, omníque laude ſuperior virtus ac fortitudo ſarcire potuerit.

3. Quò tandem recidêre conjuratorum molitiones?

Poſt guſtatam victoriæ dulcedinem, commerciis vacatum, mariáque propè univerſa ad quæſtum faciendum tentata. Cúmque hac ratione orbis totius opes in ſuas provincias, piſcatu ut plurimùm vivere ſolitas, coacervari poſſe comperiſſent, tum demum A. 1581. excuſſo penitus Hiſpanorum jugo, nullius deinceps dominationi ſubeſſe, ſed ſuo duntaxat jure & arbitrio vivere decreverunt conjurati. Ea de cauſa novum exortum

schen Geusen durch unzahlbare Unruhen und Lärmen, Zwiespalten, Meutereyen, Aufruhren, blutig- und höchst verderbliche Kriegs-Empörungen mit unwiederbringlichem Verlust so vieler tausend Seelen bedränget, und getrennet worden. Und erstlich zwar haben etliche Juncker, die in der Fremd ergriffene Ketzerische Irr-Lehren mit sich nach Hauß gebracht. Man striche da und dort herfür die Freyheit alles zu glauben, und zu halten was jeder selbst wolte: und da der König selbe im Zaum zu halten die Heil. Inquisition wolte einführen, erregte aus Anstifftung des Printzen von Oranien, anfangs der Adel, nachgehends auch das Volck 1566. einen gefährlichen Aufstand. Und ob schon selben Margarita von Parma Gubernantin in Niederland durch einen wider die Rebellen erfochtenen nahmhafften Sieg eine Zeitlang gestillet; nahme doch das Ubel durch allzugrosse Strenge des Hertzogs von Alba wiederum überhand, und wurde jedermann wider ihn verbitteret. Bey dieser Gelegenheit reitzte der Printz von Oranien die Niederländer zum Abfall. Aus denen die Holländer 1568. und 1570. ein heimliche Verbündnus gemacht, und erhielten zu Wasser manchen Sieg wider Spanien, denen sie so grossen Schaden zugefügt, daß selben weder Johann von Oesterreich, weder Alexander Farnesius durch ihre verwunderliche, und alles Lob übersteigende Dapfferkeit haben ersetzen können.

3. Wie ist endlich das aufrührische Unternehmen dieser zusammen Rottirten ausgefallen?

Nachdem sie die süsse Früchten des Siegs verkostet, haben sie sich auf die Handelschafft, und allerhand Gewerbsamste Schiffahrten verlegt. Da sie nun sahen, daß solcher Gestalt fast aller Welt Reichthum in ihre Provintzen, so bis dahin sich meistens vom Fisch-Fang nährten, könten versammlet werden, haben sie sich 1581. des Spanischen Jochs gäntzlich entschüttet, und wolten forthin keinen andern Herrn mehr erkennen, sondern nach ihrem Brauch und Wohlgefallen leben. Hierüber entstunde

tum est bellum, quo septem omnino Provinciæ à reliquo Belgio fuerunt avulsæ, quæ exinde *Belgium Fœderatum* sive *Hollandia* appellari consuevêre.

4. *Quibus adminiculis Hollandia ad tantam potentiam juxtà & opulentiam est grassata?*

Quæstuosissimis potissimùm ad Indos navigationibus, quibus opes ingentes, quas Veneta olim Respublica collegerat, indefessâ suâ industriâ comparavit.

5. *Quanam septemdecim Belgii Provinciæ?*

Hæ ex quatuor constant Ducatibus, Brabantiæ nempe, Geldriæ, Limburgensi & Luxemburgensi. Septem Comitatibus Hollandiæ, Zeelandiæ, Flandriæ, Artesiæ, Hannoniæ, Namurci, Zutphaniæ. Quinque Dominiis, Ultrajectino, Transisalano, Frisiæ, Gröningæ & Mechliniæ ac Marchionatu Antverpiensi. Hæ porrò Provinciæ Domum Austriacam inter, Galliam, & Hollandiam sunt dispertitæ. Fœderatæ Provinciæ sunt 1. Hollandia. 2. Zeelandia. 3. Geldria inferior cum Zutphaniensi Comitatu. 4. Ultrajectum. 5. Provincia Transisalana. 6. Groninga. 7. Frisia.

§. V.

De Republica Lucensi, S. Marini, & Ragusana.

1. *Quid de Republica Lucensi breviter dicendum?*

Sita hæc est in magno Hetruriæ Ducatu, diversisque primùm Dominis parebat, donec anno 1430. in libertatem se asseruit, assentiente, actáque omnia rata habente Carolo IV. Et quamquam Respublica hæc potentiâ & viribus haud admodum præpolleat: suam tamen libertatem sartam adhuc tectámque conservat legibus bonis, probéque constituta regiminis formâ.

2. *Quis*

n neuer Krieg, durch welchen 7. Provintzen der Spani-
hen Bottmäßigkeit, und übrigen Niederlanden entrissen
vorden, welche hernach die vereinigte Provintzen oder
Holland genennet wurden.

. Durch was für Mittel ist Holland zu so grosser Macht und Reichthum gelangt?

Sonderbar durch die sehr einträgliche Schiffahrt nach
Indien, wordurch sie sehr grosse Reichthum, welche ein-
tens Venedig gesammlet, durch unermüdeten Fleiß er-
vorben.

5. Welche seynd die 17. Niederländische Provintzen?

Sie bestehen aus 4. Hertzogthumern, nemlich Brabant,
Geldern, Limburg, und Luxenburg. Aus 7. Grafschaff-
en, Holland, Zeeland, Flandern, Artois, Hennegau, Na-
mur, Zütphen. Aus 5. Herrschafften, Utrecht, Ober-
Yssel, Frießland, Gröningen, Mecheln, und dem Marg-
rafthum Antwerpen. Diese Provintzen seynd nunmehro
zwischen Oesterreich, Franckreich, und der Republic Hol-
land getheilet. Die 7. vereinigte Provintzen seynd fol-
gende. 1. Holland. 2. Zeeland. 3. Nieder-Geldern samt
der Grafschafft Zütphen. 4. Utrecht. 5. Ober-Yssel. 6.
Gröningen. 7. Frießland.

5. Absatz.

Von Lucca, St. Marin, und Ragusa.

1. Was ist kürtzlich von Lucca zu melden?

Sie liegt im Groß-Hertzogthum Florentz; hatte an-
fangs verschiedene Herren, bis sie An. 1330. ihre Freyheit
erhalten, welche Carolus IV. bestättiget hat. Und ob-
schon diese Republic nicht sonderbar mächtig, behauptet
sie doch ihre Freyheit durch gute Gesätz, und wohl einge-
richte Regirung.

2. Quis Reipublicæ S. Marini ſtatus?

Perexigua hæc in territorio Pontificio ſita Respublica ab anno 600. libertatem ſuam ſub Pontificum Romanorum clientela conſtanter & inviolatè continuavit. Nomen habet à S. Marino, Dalmata, qui Seculo III. in Italia divini verbi ſementem ſparſit, eóque in loco, ubi urbs modò exſtructa eſt, vitam duxit ſolitariam.

3. Quid demum de Republica Raguſana memorandum?

Exigua hæc Reſpublica in Dalmatia ſita eſt, cui regiminis forma eadem propè, quæ Venetorum. Turcarum Imperatori, in cujus tutela eſt, annuum vectigal pendit. Cæterùm urbs frequens eſt & copioſa, ac celebre emporium. Singulari cultu proſequitur S. Blaſium Epiſcopum, cujus feſtum diem quotannis quatriduum ipſum ſolemni pompa celebrare conſuevit.

Obſervationes ad partem tertiam.

1. Quid de ortu ac progreſſu Rerumpublicarum ſingulari dignum obſervatione?

Pleræque originem ſuam debent armis, incrementum commerciis, felicitatem bonis legibus, ſplendorem artibus ac diſciplinis. In hoc fortunæ apice præcipitio ſunt proximæ, niſi ſibi caveant à nimio luxu & opulentiorum Magnatum ambitione, uti Reipublicæ Romanæ omnium potentiſſimæ caſus funeſtiſſimus abundè docuit.

2. Quæ regiminis forma Rebuspublicis Europæis?

Utplurimùm Ariſtocratica Democraticâ permixta, qualis apud Venetos, Genuenſes, potiores Helvetiæ *Cantones* & Hollandos viget. Urienſibus,

2. In was für einem Stand ist St. Marin?

Ist eine sehr geringe im Kirchen-Staat befindliche Republic, welche von An. 600. her ihre Freyheit unter päbstlichem Schutz allezeit unverletzt erhalten. Sie führet den Nahmen von St. Marino einem Dalmatier, der im dritten Seculo in Welschland geprediget, und endlich an dem Ort, wo nunmehro die Stadt erbauet ist, Einsidlerisches Leben geführet hat.

3. Was ist endlich von Ragusa zu melden?

Diese kleine Republic liegt in Dalmatien. Die Regirung ist auf den Fuß eingericht, wie zu Venedig. Sie stehet unter dem Schutz des Groß-Türckens, welchem sie einen jährlichen Tribut bezahlet. Ist ein überaus gewerbsame Handel-Stadt, und sehr Volck-reich. Hält den H. Bischoff Blasium für ihren sonderbaren Patron, dessen Fest allda jährlich 4. Tag an einander prächtig gefeyert wird.

Anmerckungen über den dritten Theil.

1. Was ist sonderlich merckwürdig von dem Ursprung und Aufnahm der Republiquen?

Schier alle schreiben ihren Anfang den Waffen, den Aufnahm und Wachsthum der Handelschafft, ihren Wohlstand der Gerechtigkeit, das Ansehen den Künsten und Wissenschafften zu. Auf diesem Gipffel des Glücks stehen sie in Gefahr ihres Abnehmens, wann sie sich nicht vorsehen wider die allzugrosse Verschwendung, und der reicheren Gliederen Eyffersucht; wie dann das traurige Beyspiel der allermächtigsten Römischen Republique dieses sattsam erwiesen.

2. Was für ein Regirungs-Art findet sich bey denen Europäischen Republiquen?

Meistentheils die Aristocratische mit vermischter Democratie, dergleichen in Venedig, Genua, denen meisten Schweitzerischen Cantonen und Holland im Schwang gehet.

ſibus, Tugienſibus, Suitiis, & Subſylvanis regimen Democraticum præplacet. Democratia porrò populi, Ariſtocratia verò optimatum imperium eſt.

3. Ecquod Reipublicæ Venetæ & Genuenſi caput?

Utrique Dux, ab Italis *Doge* dictus, præeſt: cui tamen fas non eſt Senatu inconſulto decretum aut legem condere.

4. Quis Religionis ſtatus in Helvetia?

Lucerna, Friburgum, Solodorum, Suitia, Uria, Subſylvania, Tugium, in avita ſemper Religione perſtitêre immobiles: Tigurum verò, Berna, Baſilea, & Scaphuſia à Catholica fide defecerunt. Glaronenſes & Abbatiscellani mixtæ ſunt Religionis.

PARS IV.

De Regnis & Provinciis extra Europam.

Hic ſtrictim percurremus 1. Regna & Provincias Aſiæ, nempe Turciam Aſiaticam, Perſiam, Indiam, Tartariam magnam, Sinam & Japoniam. 2. Regna Africæ & Americæ.

CAPUT

et. Uri, Zug, Schwitz, Unterwalden wird Democratisch
egirt. Democratia ist das Regiment des gemeinen Volcks.
Aristocratia der fürnehmsten aus dem Volck.

3. Was für ein Ober-Haupt hat Venedig und Genua?

Beyde haben ihren besonderen Hertzog, von denen Ita-
liänern Doge genannt; dieser aber kan von sich selbst ohne
Zuziehung des Raths in der Regirung keinen Schluß ab-
fassen.

4. Wie ist in der Schweitz das Religions-Wesen beschaffen?

Lucern, Freyburg, Solothurn, Schwitz, Uri, Unter-
walden und Zug seynd von uralten Zeiten her in der Ca-
tholischen Religion jederzeit standhafft verblieben. Zürch
entgegen, Bern, Basel und Schaffhausen seynd von dem
wahren Catholischen Glauben abgefallen. Glaris und
Appenzell seynd aus beyderley Religionen vermischt.

Vierdter Theil.

Von denen Königreichen und Landschafften ausserhalb Europa.

Hier durchgehen wir gantz kürtzlich. 1. Die Königreich
und Landschafften in Asia, nemlich die Asiatische Türckey,
Persien, Indien, die grosse Tartarey, China und Japon.
2. Die Africanische und Americanische Königreiche.

CAPUT I.

De Provinciis Asiaticis.

§. I.

De Turcia Asiatica.

1. *Quæ Turcicæ potentiæ exordia?*

Mahometes pseudopropheta ex Arabia oriundus sub annum Chr. 630. suos ibidem errores disseminare cœpit. Hujus sequaces fuêre Saraceni ab Arabico verbo *faraz*, quod idem est ac prædari aut furari, sic appellati. Mahometani porrò hi prædones regiones plurimas in suam potestatem redegêre. Mahometis sectam postmodum Turci quoque amplexi sunt, qui in Asia longè latéque grassari cœpêre.

2. *Quinam post Mahometis interitum Califæ vocabantur?*

Erant Mahometis successores, qui partim Babylone, partim in Ægypto dominabantur. Horum octo & quinquaginta numerabantur, continua serie sibi succedentes, donec A. 1300. Imperium Turcicum ab Ottomanno I. fundari cœptum.

3. *Quantos pedetentim progressus fecit Turcarum potentia?*

Sub annum 1030. Turcæ Persiæ regno sunt potiti. Inde Provinciis compluribus ab Orientis Imperio avulsis, Hierosolymam A. 1075. expugnârunt, ubi Christianos tam acerbè affixerunt, ut Europæi Principes Turcis bellum inferre, & Hierosolymam cum Palæstina recuperare decreverint.

Atque

Erstes Capitel.
Von denen Asiatischen Provintzen.

1. Absatz.
Von der Türckey in Asien.

1. Woher nahme die Türckische Macht ihren Anfang?

Mahomet der falsche Prophet, aus Arabien gebürtig, prengte allda um das Jahr Chr. 630. seine Irr-Lehr aus. Desselben erste Nachfolger wurden auch die Saracenen genennet, welcher Nahm von dem Arabischen Wort saraz herrühret, und heißt so viel als Rauben oder Stehlen. Diese Mahometanische Räuber brachten nach und nach sehr viel Landschafften unter ihren Gewalt. Die Türcken haben alsdann des Mahomets Irrthum angenommen, und sonderbar in Asien sehr weit sich ausgebreitet.

2. Wer waren nach Mahomets Tod die so-genannte Califen?

Sie waren Mahomets Nachfolger, welche die Regirung führten, und sich zu Babylon, zum Theil auch in Aegypten aufhielten; deren seynd 58. auf einander gefolgt, bis endlich An. 1300. das Türckische Kayserthum durch Ottomannum I. aufgerichtet worden.

3. Wie hoch ist nach und nach die Türckische Macht gestiegen?

Um das Jahr 1030. haben die Türcken sich des Königreichs Persien bemeistert; von dem Orientalischen Kayserthum raubten sie hernach viel Länder hinweg, und nahmen A. 1075. auch Jerusalem ein. Alldort fügten sie denen Christen so viel Leyds zu, daß sich die Europäische Machten entschlossen, dahin zu ziehen, und Jerusalem nebst dem H. Land zu erobern. Diese Stadt wurde zwar

Atque hæc quidem urbs anno 1099. occupata eſt; verùm 1187. denuò amiſſa. Nec feliciores fuêre in Palæſtina progreſſus ob Chriſtianorum maximè Principum diſcordias. Quo tempore Godefredus Bullionius primus Hieroſolymis regnabat, quinque Aſiæ Principatus ſat amplos Turci obtinuêre. 1. In Bithynia. 2. In Cilicia. 3. Edeſſæ in Meſopotamia. 4. Antiochiæ. 5. Damaſci, Mahometanis interim Califis in Babylonia juxtà & Ægypto ad Imperii clavum ſedentibus. Tandem ex imperii Conſtantinopolitani & Trapezuntini ruinis ſurrexit Turcarum Monarchia, regnis ampliùs ſeptingentis ſub unius tyranni imperium ſubjunctis.

4. *Quanam A. 1270. occaſio oblata eſt, Turcarum potentiam vel enervandi, vel penitus opprimendi?*

Agabas Tartarorum Princeps (*Chamum* appellant) Chriſtiana Religione ſuſcepta, Turcis Palæſtinam eripere ſtatuerat, invitato in belli ſocietatem ſummo Pontifice, aliiſque Principibus Chriſtianis. Hos inter S. Ludovicus Galliæ Rex omnium primus in Chriſtiani nominis hoſtes movit; qui tamen cum magna exercitûs parte peſtilentiâ (arcana hæc DEI ſunt judicia) ſublatus eſt. Cúmque cæteri Europæ Principes Chriſtiani, ac geminæ inprimis, eæque præpotentes Reſpublicæ Veneta & Genuenſis eo ipſo tempore inter ſe diſſiderent, belliſque inteſtinis implicarentur, occaſio illa opportuniſſima Turcas junctâ Tartarorum operâ debellandi prorſus evanuit.

§ II.

zwar An. 1099. eingenommen, aber 1187. wiederum verlohren. Ubrigens ist sonderbar wegen Uneinigkeit unter denen Christlichen Fürsten im Heil. Land nicht viel ausgerichtet worden. Zur Zeit, da Godefredus Bullionius als erster König zu Jerusalem regirte, hatten die Türcken in Asien schon 5. grosse Fürstenthümer 1. in Bithynien. 2. in Cicilien. 3. zu Edessa in Mesopotanien. 4. zu Antiochia. 5. zu Damasco. Indessen gienge doch die Regirung der Mahometanischen Califen zu Babylon und in Egypten bis 1300. allzeit fort. Endlichen hat sich das Türckische Reich aus dem Untergang zweyer Kayserthümer, des Constantinopolitanischen und Trapezuntischen gegründet, beynebens auch mehr dann 70. verschiedene Königreich verschlungen.

4. Was ereignete sich um das Jahr 1270. für eine gute Gelegenheit die Türckische Macht zu schwächen oder gar zu unterdrucken?

Der Tartar-Cham Agabas hatte sich zum Christlichen Glauben bekehrt, und ware entschlossen denen Türcken das H. Land abzunehmen, worzu er sowohl den Römischen Pabst, als alle andere Christliche Fürsten eingeladen. Der H. Ludwig König in Franckreich ware der erste, welcher wider die Unglaubige angezogen; wurde aber aus verborgenen Urtheilen GOttes nebst einem grossen Theil seines Kriegs-Heers von der Pest aufgerieben. Die übrige Christliche Fürsten waren gar nicht einig, und lagen sonderbar die zwo dazumahl ansehnliche See-Machten Venedig und Genua einander in den Haaren, daß also ein so erwünschte Gelegenheit die Türcken mit Beyhülff des Tartar-Chams zu überwältigen völlig verschwunden.

§. II.

De Persia.

1. Quæ Persiæ fata post collapsam Monarchiam?

Dario Codomano è vivis sublato, Alexander M. perexiguo tempore Imperii Persici gubernacula tenuit. Successores porrò usque ad annum reparatæ salutis 229. de dominatu identidem inter se concertârunt, ut adeò à tempore illo de subsequentium Persiæ Regum serie nihil certi ac definiti habeamus. Anno 229. regnare cœpit Artaxerxes, cui succefsêre ad annum usque 630. Reges duodetriginta. Ex horum numero Sapor erat & Ilsdegerdes, Christianorum uterque vexator, exagitatórque crudelissimus. Ab anno porrò 630. usque ad 1499. oppidò diversi erant Persiæ Reges, quos inter Turci, è Tartaria profecti, & post hos aliquamdiu Mogolici Imperii Monarchæ.

2. Quinam exinde Imperii Persici clavum tenuêre?

A. 1499. imperare cœpit Ismaël ex stirpe, *Sophy* dicta, ad quam *Schach* sive Imperator *Hussein* originem refert. Nunc A. 1694. post parentis *Solimani* mortem Imperii gubernaculis anno ætatis vicesimo admotum, anno 1709. perduellis *Mirr-Weis*, hócque A. 1715. è vivis erepto, filius *Mirr-Maghmud* bello petiit, & A. 1722. de solio deturbavit. *Mire-Maghmud* porrò postquam annis duobus cum dimidio regnum occupavit, à Soldano *Esreff* 1725. capite plexus interiit. Esreffo demum 1729. è medio sublato, *Schach Thamas*, exauctorati Husseinii filius, avitum regnum recuperavit. Verùm hic ipse A. 1732. gubernaculis

iterum

2. Absatz.
Von Persien.

1. Was für Aenderungen seynd in Persien nach zerfallener Monarchie vorgegangen?

Nach dem Tod Darii Codomani hat Alexander der grosse dieses Reich nicht lang beherrschet. Seine Nachfolger haben bis An. 229. nach Christi Geburt unter einander um selbes gezancket, daß also in so langer Zeit kein ordentliche Nachfolg der Persischen Könige zu finden ist. In bemeldtem Jahr 229. fieng Artaxerxes an zu regiren, und hatte bis An. 630. acht und zwantzig Nachfolger, unter welchen auch Sapor und Isdegerdes wegen grausamer Verfolgung der Christenheit in Persien sonderbar bekant seynd. Von A. 630. bis 1499. waren in Persien verschiedene Regenten, worunter auch die aus der Tartarey gekommene Türcken, und nach ihnen die Indianische Mogols eine Zeitlang gewesen.

2. Welche haben hiernächst Persien besessen?

A. 1499. fieng zu regiren an das Hauß Sophy, wovon der Schach oder Kayser Hussein abstammet. Dieser kam 1694. nach dem Hintritt seines Vatters Soleimans im zwantzigsten Jahr seines Alters zur Regirung: ward aber 1709. von dem Rebell Mirr-Weis, und nachdem dieser 1715. verschieden, von Mirr-Maghmud dessen Sohn bekrieget, und 1722. vom Thron verstossen. Als nun Mirr-Maghmud dritthalb Jahr des Reichs sich bemächtiget, ward er von Sultan Esreff enthauptet. Endlich ist auch Esreff 1729. aus dem Weg geraumet, und Schach Thamas, des abgesetzten Husseins Sohn auf den vätterlichen Thron gesetzet worden. Aber auch dieser ward A. 1732. wiederum abgesetzet, und sein an-

noch

iterum dejectus, ejúsque filius Abas III. etiamnum impubes, ad solium est evectus.

3. Quis Persarum genius?

Jurati sunt Turcarum hostes: ac licèt impii Mahometis erroribus & ipsi adhæreant; multis tamen capitibus, uti & linguâ ipsâ inter se discrepant. Regio illorum fertilissima, præter arborum fructus pretiosissimos, abundat præcipuè serico & gossipio, quorum copiam ingentem quotannis divendere solent.

§. III.
De India.

1. Quid de priscis Indiarum monumentis memoriæ proditum est?

Nugis pleraque & fabulis sunt referta: quippe majores nostri vel usque eò non penetrârunt; vel siqui fortè illuc excurrerunt, soli felicitate ubertatéque illecti de reditu haud ampliùs cogitârunt, stabili ibidem sede fixa. Rex quidem Alexander M. cum suo illuc exercitu appulit, Regémque Porum fortitudinis laude celebratissimum, devicit; sed importunis militum querelis compulsus est reditum maturare.

2. Quid de rebus Indiæ recentioribus compertum habemus?

Vascus Gamma Lusitanus sub annum 1490. in Indiam solvens, regiones illas, rerum omnium affluentiâ refertissimas, detexit, ubi confestim Lusitani mercaturam facere, nec uno in loco sedem figere perrexerunt, qui & Goam, Indiæ caput, hodiéque possident. His tamen emporia plura & celeberrima eripuêre Batavi, augendis opi-

noch minder-jähriger Sohn Abas III. auf den Thron erhoben.

3. Wie seynd die Persianer geartet?

Sie seynd jederzeit abgesagte Feinde der Türcken: und ob sie schon, wie diese, zu dem Mahometanischen Irrthum sich bekennen, seynd sie dannoch in vielen Stücken unterschieden, gebrauchen sich auch einer gantz anderen Sprach. Ihr Land hat nebst köstlichsten Baum-Früchten einen Überfluß an Seiden und Baumwoll, welche sie jährlich in gröster Menge verkauffen.

3. Absatz.
Von Indien.

1. Was weiß man von alten Indianischen Geschichten?

Fast nichts als Fabeln; indem die alte entweders so weit nicht kommen, oder wann schon einige zuweilen dahin gelangt, seynd sie doch wegen ausbündiger Güte des Lands nicht mehr zurück gekehrt, sondern allda verblieben. Alexander der Grosse ist zwar mit seinem Kriegs-Heer dahin kommen, und hat den tapfferen Indianer König Porum überwunden; hat aber wegen Unzufriedenheit seiner Soldaten gar bald wiederum zurück gehen müssen.

2. Was ist von neueren Indianischen Geschichten bekannt?

Vascus Gamma ein Portugies segelte um das Jahr 1490. in Indien ab, und entdeckte die alldasige schöne Landschafften. Die Cron Portugall stellte sogleich ihre Handlung dahin an, und setzte sich in vielen Orten fest, gleichwie sie dann Goa, die Haupt-Stadt in Indien noch würcklich besitzet. Doch haben die Holländer, derer einziges Absehen ist ihre Reichthum zu vermehren, die meiste

opibus unicè intenti quem in finem ad oram præcipuè maritimnm arces munitissimas excitârunt.

3. Quinam in India rerum potiuntur?

Dividitur hæc in tres partes præcipuas, quarum prima continentem seu Indiam maritimam, ubi amplissimum magni Mogolis Imperium: secunda & tertia duas peninsulas prægrandes, unam cis, alteram trans Gangem complectitur. Utrinque Reges ac Principes diversi dominantur, Mahometanis aut ethnicis erroribus impliciti. Magnus nihilominus neophytorum est numerus, quos Europæi sacerdotes, illuc missi, veræ Religionis dogmatis imbuendos curârunt, è quibus solus S. Franciscus Xaverius ultra duodecies centena ethnicorum millia sacri baptismatis fonte manu sua abluit. At enim hisce Ecclesiæ novalibus, tanta animarum messe exuberantibus, magnam postea vastitatem intulêre Batavi & Angli, magis de lucello temporario, quàm de tot myriadum animarum, pretiosissimo Christi sanguine emptarum, salute soliciti.

4. Quid de magno Mogole memorandum?

Monarcha hic Indiæ totius potentissimus, óbque opes & copias ingentes orbis propè universi ditissimus esse perhibetur. Regna duodequadraginta in sua tenet ditione. Gemmarum pretiosissimarum copia illi tanta, ut ob harum & numerum & pretium vel solus ejus thronus regius 160. myriadibus, thesaurus verò universus 1500. myriadibus æstimetur.

5. Quanam è regione Mogolenses in Indias transmigrârunt?

Anno 1401, è vicina Tartaria illuc appulêre Tamerla-

und beste Handels-Plätz hinweg genommen, auch bevor aus an denen See-Cüsten gute Vestungen angelegt.

3. Wer regiret in Indien?

Dasselbe hat drey Haupt-Theil; der erste ist das veste Land, allwo das weit und breit sich erstreckende Reich des Groß-Mogols: den zweyten und dritten Theil machen zwo grosse Halb-Insuln aus, eine dißseits, die andere jenseits des Fluß Ganges, darinn verschiedene Indianische Könige und Fürsten regiren, so entweders Mahometaner, oder Heyden; doch giebt es auch eine grosse Menge neubekehrte Christen, welche die dahin gesandte Europäische Priester im wahren Glauben unterrichtet, aus welchen der H. Franciscus Xaverius allein mit eigener Hand über zwölffmahl hundert tausend getauffet. Aber diesen mit so reichlicher Seelen-Ernde gesegneten Brach-Acker der Kirche GOttes haben nachmahls die Holl- und Engelländer greulich verwüstet, welche weit sorgfältiger waren um ein zeitliches Gewinnlein, als um das Heil so vieler Millionen Seelen, welche Christus um sein kostbahrstes Blut erkauffet hat.

4. Was ist von dem grossen Mogol zu mercken?

Der grosse Mogol ist in Indien der mächtigste, und wegen seinen ungemeinen Schätzen fast der reichste Fürst in der gantzen Welt. Er zehlet 38. unterschiedliche Königreiche unter seiner Bottmäßigkeit; hat einen Uberfluß an kostbarsten Edelgesteinen, also daß nur allein desselben prächtiger Thron wegen Menge der Edelgesteine auf 160. Millionen geschätzet wird. Sein völliger Schatz solle sich auf 1500. Millionen werth belauffen.

5. Aus was für einem Land seynd die Mogolier in Indien übergangen?

Sie kamen A. 1401. aus der benachbarten Tartarey unter Anführung des Tamerlans, welcher den Türckischen

merlanis ductu, qui Bajazetem, in acie captum, aureæque inclusum caveæ tamdiu secum in triumpho circumduxit, donec is impactum cratibus caput præ indignatione sibi elisit.

§. IV.
De Tartaria.

Tartaria bifariam dividitur 1. in Europæam sive imnorem. 2. In majorem, sive Asiaticam.

1. *Quid de Tartaria minore compertum habemus?*

Sita hæc est intra Europæ limites, Chersonesus Taurica à Romanis appellata. Incolæ sub Turcico ut plurimùm Imperatore merent stipendia, crebrísque excursionibus Polonos & Russos infestant. Sunt bellicosi: equis utuntur parvis ac macilentis, quorum majorem longè curam gerunt, quàm sui ipsorum. Unde proverbii locum apud illos obtinuit: Tartaro potiùs capitis sui, quàm equi jacturam esse faciendam. Equis vehuntur ea celeritate, ut nec fugientes quis assequi nec hærentes in tergis victores, nisi ægrè admodum possit effugere. Equitando maxima quæque flumina trajiciunt. Supellectilem universam quisque secum deferre consuevit: in sacco cibaria, in utre potum devehunt: ex eadem patina lignea & equus pabulum, & eques cibum sumit. Ephippio substernunt stragulam, cui noctu incubant. Ephippium ipsum cervicalis; pallium verò tentorii loco est, sub quo somnum capiunt. Carne & caseo potissimùm victitant; nam panem, herbas & olera bestiarum victum esse dicunt. Sæpe carnem crudam subdunt ephippio, donec calore illo maceretur nonnihil, gulæ mox servitura. Siquis nobilium Tartarorum epulum solem-

Kayser Bajazet überwunden, und in einem güldenen Käficht so lang mit sich herum geführt, bis dieser den Kopff an dem Gitter vor Unmuth sich selbst zerstossen hat.

4. Absatz.
Von der Tartarey.

Die Tartarey ist zweyfach. 1. die Europäische, oder kleine. 2. die grosse, oder die Asiatische.

1. Was wissen wir von der kleinen Tartarey?

Sie liegt noch in Europa und wurde von denen Römern Chersonesus Taurica genannt. Diese Tartaren dienen insgemein dem Groß-Türcken, wann er Krieg führet; haben auch sonst mit Pohlen und Moscau manchesmahl zu thun. Sie seynd streitbar; haben kleine und magere Pferd, welche sie viel emsiger besorgen, als sich selbst. Dahero bey ihnen ein Sprichwort, daß ein Tartar ehe seinen Kopff als sein Pferd verliehren solle. Mit diesen seynd sie überaus geschwind, also daß sie in der Flucht nicht leicht einzuholen, noch ihnen als Obsiegeren zu entkommen ist. Sie setzen mit diesen ihren Pferden über die gröste Flüß. Ein Tartar pflegt allen seinen Haußrath mit sich zu führen; in einem Sack hat er Proviant, in einem ledernen Schlauch sein Geträncke. Aus eben einer höltzernen Schüssel nimmt das Pferd sein Futter, der Reuter sein Speiß. Unter dem Sattel führet er eine Decke, darauf er zu Nachts ruhet; den Sattel selbst braucht er als ein Kopff-Küssen, und aus seinem Mantel machet er ein Zelt, und schläfft darunter. Ihre mehreste Speiß ist Fleisch und Käß; dann das Brod und die Kräuter nennen sie eine viehische Nahrung. Das Fleisch stecken sie offt nur eine Zeitlang unter den Sattel, biß es ein wenig warm und mürb worden; solches muß alsdann zur Speiß dienen. So ein edler Tartar eine Mahlzeit gibt,

solemnius hospitibus apparat, pullus equinus in maximis deliciis habetur. Sitim nonnisi vaccino aut equino lacte levant, hanc diem etiam totum ante toleraturi, quàm aquam degustent. Tartaria hæc desertis undique locis cingitur; cùm nemo non esse velit quàm remotissimus ab his harpyiis. Sunt Tartari facie deformi, oculis reductis, subsimis naribus &c.

2. Quæ majoris Tartariæ facies?

Regio hæc vastissima partem potiorem nobis incognita est. Ex ea Tartariæ parte, quam Catayam vocant, vicinóque è Regno Niucano A. 1630. Tartari, facta in Sinam irruptione, ibidem consedêre. Tartarorum Princeps, *Cham* sive *Han* dictus, in summa apud suos veneratione est, vocatúrque filius, anima & umbra Dei. Quando vitâ defungitur, ad decem hominum millia trucidantur, futuri in altera vita, uti Tartari sub persuadent, *magni Chami* satellites ac prætoriani.

§. V.
De Sina.

1. Quid prisca Sinensium monumenta de regno hoc memorânt?

In confesso est, in nullo orbis regno succedentium sibi Regum seriem tam accuratè fuisse descriptam atque in Sina; nam uti gentis Sinicæ fasti memorant, Foh-Yus, & post hunc Yaus ducentis à diluvio annis, vivo etiamnum Noëmo, Monarchiam Sinicam fundârunt, uniúsque Nominis cultum propagârunt. Quem in finem pecora quædam alebant, cœli terræque Domino immolanda. Duos hosce Monarchas exinde secutus est Chuen-

Hi,

t ein junges Füllein das niedlichste Bißlein. Sie trinken nur Kühe- oder Pferd-Milch, werden auch ehe einen antzen Tag lang Durst leiden, als nur einen Tropffen Wasser zu sich nehmen. Um die Tartarey herum ist weit nd breit alles unbewohnt; dann jedermann sich von dem Tartarischen Raub-Gesind, so viel nur möglich, zu entferen suchet. Diese Leuthe seynd ungestalt; haben tieffe Augen, und blatte Nasen.

2. Wie ist die grosse Tartarey bestellet?

Ist zwar ein sehr grosses Land, uns aber meistens unbeannt; aus jenem Theil der Tartarey, so man Catay nenet, und aus dem daselbst gelegnen Reich Niuche seynd An. 1630. die Tartaren in Sina eingefallen, und allda erblieben. Ihr Lands-Fürst, der Groß-Tartar-Cham der Han benahmset, wird von denen Seinigen höchstens geehrt, und ein Sohn, eine Seel und Schatten GOttes genennet. So er stirbt, werden bey 10000. Menschen niedergemetzget, welche wie sie sich einbilden in der andern Welt als Trabanten und an statt der Leib-Wacht den Groß-Cham bedienen sollen.

5. Absatz.
Von Sina.

1. Was geben die Sinesische Jahr-Bücher von diesem Reich?

Gewiß ist, daß in keinem Reich der Welt die ordentliche Nachfolg der Regenten so genau aufgezeichnet worden als n Sina, massen wie die Sinesische Jahr-Bücher geben, Foh-Yus, und nach ihme Yaus 200. Jahr nach dem Sünd-Fluß, da Noe noch lebte, diese Monarchie angefangen, und die Erkanntnus des wahren GOttes fortgepflantzet, dahero sie gewisse Schlacht-Vieh erhalten, welche dem HErren Himmels und der Erden solten aufgeopffert werden. Auf diese zween folgte Chuen-Hi, welcher zu Erhal-

Hi, qui ad divinum cultum conſervandum viros doctiſſimos (Mandarinos vocant) conſtituit. Eadem cura fuit Imperatorum proximè ſuccedentium, quoad prævalente idolorum cultu, notitia veri Numinis obſcurata fuit. Geminæ porrò periodi hîc præcipua notatione dignæ ſunt. Prima anno 1280. quo Tartari Occidentales in Sinam penetrârunt, annósque nonaginta ibidem ſumma cum poteſtate præerant. Altera anno 1642. quando Tartari Orientales univerſo potiti regno, ſtabilem inibi ſedem fixerunt; ita tamen, ut de priſtina regiminis forma nihil admodum immutarent. Hodiernus Sinenſium Monarcha Yum-tſching inter Imperatores Sinicos eſt ducenteſimus quadrageſimus tertius, inter Tartaros verò Orientales tertius.

2. Quis Regni hujus ſtatus?

Vaſtiſſimum Sinarum Imperium in quindecim provincias ſive præfecturas majores dividitur. Urbes tormentis muralibus, militibus, munimentis inſtructiſſimæ, ampliùs mille numerantur. Reliquarum urbium, quarum pleræque duas, tres quatuórve leucas circuitu complectuntur, arcium item & oppidorum pagorúmque tantus eſt numerus, ut Sina univerſa una quodammodo urbs videri poſſit. Imperator Xihoam ad cohibendas Tartarorum irruptiones annis ante Chriſtum natum ampliùs ducentis murum illum ingentem per leucas ferè quingentas excitandum curavit, additis turribus, foſſis, aliiſque operibus, ubi metus ab hoſte major.

3. Quæ Regni adminiſtrandi ratio?

Longè optima; ſumma enim Imperatoris & Magiſtratuum reverentia & auctoritas: ſumma populi concor-

tung des GOttes-Dienstes die allergelehrteste, so man Mandarinen nennet, bestellet. Eben dieses beobachteten die folgende Kayser, bis endlich der Götzen-Dienst überhand genommen, und die Erkanntnus des wahren GOttes verdunckelt worden. In Sina seynd zwo grosse Haupt-Aenderungen zu mercken: die erste An. 1280. da die West-Tartaren in Sina eingefallen, und 90. Jahr lang davon Meister geblieben. Die zweyte An. 1642. als die Ost-Tartaren des gantzen Reichs sich bemächtiget, und darinnen fest gesetzt; doch also, daß sie in der Regirungs-Art nichts hauptsächliches geänderet. Der heutige Kayser Yum-tsching ist der Ordnung nach der 243ste Sinesische Monarch, unter denen Ost-Tartarischen aber der dritte.

2. Was ist Sina für ein Land?

Das sehr weit sich erstreckende Königreich Sina hat fünffzehen grosse Provintzen oder Statthaltereyen, auch über 1000. mit Geschütz, Soldaten, und Bollwercken aufs beste versehene Vestungen, der übrigen Städten, deren die meiste in ihrem Bezirck zwey, drey bis vier Meilen inn haben, wie auch der Schlösser, Flecken und Dörffer, rc. ist eine solche Anzahl, daß gantz Sina gleichsam nur eine eintzige Stadt zu seyn scheinet. Der Kayser Xihoam hat mehr als 200. Jahr vor Christi Geburt wider der Tartarer Einfäll jene grosse bey 500. Meilen lange Maur lassen aufführen, auch mit Thürnen, Gräben, und Schantzen, wo die Gefahr vom Feind grösser, befestigen.

3. Wie ist das Regirungs-Wesen eingerichtet?

Auf das allerbeste. Der Kayser und übrige Reichs-Beamten stehen in gröster Ehr und Ansehen: Das Volck

concordia: leges ſapientiſſimæ. Nulla in Sina nobilitas hæreditaria; ſed tantò quisque nobilior eſt, quantò doctior. Ad munus quodcunque demum nec ſanguinis prærogativâ, nec largitionibus, nec gratiâ, nec patrociniis, ſed virtute duntaxat & doctrinâ gradus ſternitur. Juventus, quæ otio ferme marceſcit, continua occupatione avocatur à vitiis, víxque habet reſpirandi ſpatium, nedum cupiditatibus indulgendi.

4. Quis Religionem Orthodoxam in Sinas invexit?

Societas JESU annis ampliùs quadraginta nihil inauſum intentatúmque reliquit, ut gentem hanc aliàs cultiſſimam veri Numinis notitiâ imbueret. Igitur magno Indiarum Apoſtolo Xaverio in tanti operis molitione ac velut procinctu ad cœleſtia præmia evocato, mirum eſt, quot quantísque laboribus, induſtriis, vitæ periculis graviſſimis, innumerísque difficultatum propè inſuperabilium obſtaculis perruptis, in Regnum hoc vaſtiſſimum, à ducentis facilè hominum myriadibus frequentatum, viam tandem & aditum ſibi aperuerit. Neque verò tanti tótque annorum labores in irritum cecidêre; quippe ultra duodecies quà adultorum, quà parvulorum millia æternæ ſalutis fonte quotannis initiatos fuiſſe conſtat. Favebant piis hiſce conatibns cùm anteceſſores, tum præcipuè Imperator Cham-Hi, anno 1722. morte ſublatus, quo regnante ampliùs ducenta Chriſtianorum millia in Sinis numerabantur. At Imperator hodiernus legem Chriſtianam pariter & illius magiſtros averſari & inſectari non ceſſat.

5. Quæ Sinenſium indoles?

Sunt arrogantes, & ab exterorum converſatione

ac

ſt gantz einträchtig: Die Gesätz sehr weißlich und gut. In Sina ist der Adel nicht erblich; sondern jeder wird für desto adelicher gehalten, je gelehrter er ist. Zu keinem eintzigen Amt kan man allda durch Beweisung seines adelichen Geblüts, durch Geschenck, aus Gnaden, durch anderer Fürbitt ꝛc. sondern allein durch Tugend und Gelehrsamkeit gelangen. Die Jugend, welche durch den Müßiggang gäntzlich verderbet wird, haltet man durch stete Ubung und Beschäfftigung von Lastern ab, und läßt ihr kaum Zeit zu verschnauffen, geschweigens ihren ungezäumten Begierden nachzujagen.

4. Wer hat die Catholische Religion in Sinam eingeführt?

Die Gesellschafft JEsu hat über 40. Jahr allen nur erdencklichen Versuch gethan, diesem sonst so wol gearteten Volck die Erkanntnuß des wahren GOttes beyzubringen. Nachdem nun der grosse Indianer-Apostel Xaverius, da er eben dieses wichtigste Geschäfft begunte auszuführen, zur himmlischen Belohnung abgeruffen worden, ware höchstens zu bewundern, durch wie viel und grosse Mühewaltungen, äusserste Lebens-Gefahren, unzahlbare, und fast unüberwindliche Beschwerden sie endlich in dieses von mehr dann 200. Millionen bewohnte Reich den Weg gebahnet. Seynd auch so groß und langwierige Bemühungen nicht fruchtloß abgeloffen; massen bekannt, daß alljährlich über 12000. theils Kinder, theils erwachsene getaufft worden. So Gottseeliges Unternehmen beförderten theils die Vorfahrer, theils, ja allermeist der im Jahr 1722. verstorbene Kayser Cam-Hi unter dessen Regirung über 200000. Christen in Sina sich befanden. Allein der nunmehr regirende Kayser will von dem Christenthum nichts wissen, sondern fährt immer fort selbes samt denen Glaubens-Predigern zu verfolgen.

5. Wie seynd die Sineser gesittet?

Sie seynd hochtrabend, und gehen mit denen Ausländern nicht gern um. Des Geprängs ist dort weder Maß noch

ac commercio alieni. Ceremoniarum nec modus nec finis eſt, quando vel ad Mandarinorum quempiam inviſendum. Mathematicas diſciplinas præ reliquis æſtimant; neque aliarum artium ignari ſunt & inexperti, utpote ad quas excolendas nec ingenium iis, nec induſtria deeſt. Interiora ædium, quæ ultra unam contignationem non aſſurgunt, peculiari liquore obducta nitent. Fœminis vel pedem domo efferre probro ducitur. Lingua Sinica commune nil habet cum aliis orbe reliquo uſitatis; captúque tam eſt difficilis, ut vix doctorem unum reperias, qui dimidiam characterum Sinenſium, quorum ampliùs octoginta millia recenſentur, calleant. Unde miraculi inſtar habetur, quòd Evangelii apud Sinas præcones tam exiguo tempore loqui pariter & ſcribere condiſcant.

§. VI.
De Japonia.

1. *Quid de Japonum rebus geſtis exploratum habemus?*

Ad annum uſque 1549, nil aliud nobis innotuit, quàm Japones antiquiſſimis temporibus è regno Sinenſi in inſulas haſce commigrâſſe; hinc illis hodiéque non pauca cum Sinenſibus communia. Anno porrò, quem dixi, 1549. Luſitani illuc appulêre, cúmque his magnus Indiarum Apoſtolus Franciſcus Xaverius, qui omnium primus Chriſti fidem fructu longè uberrimo ibidem promulgavit. Imperium Japonenſe ſexaginta ſex regna minora complectitur. Japonum Monarchæ potentes æquè ſunt ac feroces, magnáſque opes colligunt ex auri & argenti fodinis.

2. *Quo*

noch End, so auch nur ein Mandarin solte zu besuchen seyn. Die Mathematische Wissenschafften stehen bey ihnen in sehr hochem Werth; seynd auch in allerhand Künsten erfahren, worzu es ihnen weder an Fähigkeit, noch Fleiß mangelt. Die Häuser, so nur eingädig seynd, werden innenher mit einem besondern Firnis glänzend gemacht. Denen Weibs-Personen gereichet es zur Schand, wann sie einen Tritt ausser des Hauses thun. Die Land-Sprach hat mit denen übrigen Welt-Sprachen nichts gemeines, ist auch so hart zu erlernen, daß man kaum einen eintzigen Gelehrten wird antreffen, welcher nur den halben Theil der Sinesischen Buchstaben, derer über 80000. seynd, verstehe, und wird gleich einem Wunderwerck gehalten, daß die Sinesische Mißionarii in so kurtzer Zeit reden und schreiben lernen.

6. Absatz.
Von Japon.

1. Was wissen wir von Japonischen Geschichten?

Davon ist uns bis auf das Jahr 1549. nur so viel bekannt, daß die Japonier schon von uralten Zeiten aus dem Sinesischen Reich in die nunmehro von ihnen bewohnte Insuln übergangen seyen, dahero sie noch vieles mit Sina gemein haben. In besagtem Jahr kamen die Portugiesen, und mit ihnen der H. Franciscus Xaverius gen Japon, welcher alsobald angefangen den Christlichen Glauben mit vielem Frucht zu verkündigen, da indessen jene ihre wohl einträgliche Handlung dahin eingerichtet. Das Japonische Kayserthum bestehet aus 66. kleineren Königreichen. Die Japonische Kayser seynd mächtig, dabey auch trutzig; haben in ihren Landen reiche Gold- und Silber-Gruben.

2. Quo ibidem successu Religio Christiana propagata est?

Ab anno potissimùm 1613. usque ad 1629. Christianorum numerus tantopere est auctus, ut horum ampliùs quadringenta millia censerentur. Verùm hæc ipsa neophytorum incrementa bilem dudum commoverant Daifusamæ, Japonum Imperatori, cui novos stimulos addidit Batavorum navarchus. Docebat hic Imperatorem, Patres Societatis non alium in finem advectos fuisse in Japoniam, quàm ut simulatione pietatis regnum turbent, avocent populos à Principum obsequio, & ad subeundum Hispanæ dominationis jugum perducant. Hanc ob causam à plerisque Germaniæ Principibus, ac Ordinibus fœderatis Batavorum, & ab Anglis tanquam publicæ rei turbatores expulsos fuisse. Religionem porrò, quàm docerent, non esse veram illam & sinceram Christi legem, sed variis superstitionibus & commentis adulteratam. His attonitus Imperator in Christianos tanta mox immanitate debacchari cœpit, ut nec Nerones & Diocletiani atrociùs in eosdem animadverterint. Interea Batavi omne cum Japonibus commercium soli obtinuêre, eóque impietatis sunt progressi, ut, cùm aditus in Japoniam Europæis aliter haud ampliùs pateret, per calcatam sacrilegis pedibus Crucis Christi effigiem illuc pergere non dubitârint.

3. Quæ Japonum indoles?

Bene multis, iisque peculiaribus utuntur ritibus, ab Europæorum usu & consuetudine omnino alienis. Caput nunquam obtegunt, barbam promittunt, Radunt comam plebeji dimidiam, nobiliores totam,

relicto

2. Wie ist es mit Verkündigung des Glaubens in Japon zugangen?

Von A. 1613. bis 1629. hatte die Anzahl der Christen also zugenommen, daß derer über vierhundert tausend gezehlet wurden. Aber eben dieser grosse Wachsthum der neu Bekehrten rührte dem Japonischen Kayser Daifusamæ die Gall, welche noch mehr aufgewiegelt ein Holländischer Schiff-Patron. Dieser schwätzte dem Kayser vor, die Jesuiten seyen keiner andern Ursach halber in Japon ankommen, als durch ihre gleißnerische Scheinheiligkeit Meuterey im Reich zu stifften, das Volck vom Gehorsam ihrer Obrigkeit abwendig zu machen, und dem Spanischen Joch zu unterwerffen. Der Ursach wegen seyen sie von denen meisten Teutschen Fürsten, von Holl- und Engelländeren als Störer der allgemeinen Ruhe und Friedens verjagt worden. Die Religion, so sie lehrten, seye nicht das wahre und reine Gesetz Christi, sondern mit vielen Aberglauben und Fabeln verfälschet. Hierüber erstaunte der Kayser sehr, und verfuhr darauf mit denen Christen so grausam, daß es auch die Nerones und Diocletiani ihnen nicht ärger kunten machen. Die Holländer haben indessen die völlige Handelschafft mit Japon allein behauptet; seynd auch in der Gottlosigkeit so weit kommen, daß, weil der Eingang in Japon auf kein andere Weise mehr gestattet wurde, sie sich nicht gescheuet die Bildnuß des Creutzes Christi mit Füssen zu tretten, um hierdurch das Land zu betretten.

3. Wie seynd die Japonier beschaffen?

Sie haben sehr viel Gebräuch, so denen Europäischen Schnur gerad zuwider. Ihr Haupt bedecken sie niemahl, lassen den Bart wachsen. Die Gemeine tragen dasselbe von vornen halb, die Edle aber gantz geschoren bis an

relicto in occipite cirro, quem oblongæ tæniæ instar in humeros rejiciunt. Vestis illorum manicata defluit ad genua usque, quam nobiles auro, argento, gemmísque pretiosissimis distinguunt. Japones salutaturi quempiam, vel honorem delaturi, calceum vel crepidam exuunt. Hospitem ad se fortè invisentem sedentes excipiunt. Color nigricans lætitiæ; candidus contra tristitiæ illis signum est. Dentes carbone nigriores arte reddunt. Medicamentis utuntur crudis, acribus, multóque sale conditis. Sanguinem nunquam mittunt. Musicus noster concentus illis, perinde atque illorum nobis desipit. Acinaces geminos è latere suspendunt. Cæterùm Japones Christiani, præcipuè verò Martyres, tot tantáque virtutum planè heroicarum edidêre specimina, quanta vix universa recenset Historia Ecclesiastica.

CAPUT II.

De Regnis Africanis & Americanis.

§. I.

De Africa.

1. In quas præcipuè partes Africa dividitur?

In tres primarias. Prima complectitur regiones Africanorum subalbicantium, nempe barbariam, Ægyptum, Biledulgeridiam & Zaaram. Altera nigricantium, nempe Nigritaniam, Nubiam & Guineam. Tertia Abyssiniam superiorem & inferiorem, sive Æthiopiam. Nos Africam dividemus generatim in Borealem & Australem.

2. Quid

an ein kleines Schöpflein, welches sie über die Schultern gleich einer langen Schnur lassen hinab hangen. Ihre Kleider haben Ermeln, und gehen ihnen bis an die Knye, welche die Edelleuthe mit Gold, Silber, und Edelgesteinen übersetzen lassen. So die Japonier jemand grüssen, oder eine Ehr bezeugen wollen, lösen sie ihren Schuh oder Pantoffel von dem Fuß ab: wann sie ein Gast besuchet, empfangen sie ihn sitzend. Die schwartze Farb ist bey ihnen ein Freuden-Zeichen; die weisse hingegen bedeutet Leyd und Trauer. Ihre Zähn färben sie Kohl-schwartz. Denen Krancken giebt man rauhe, scharffe, und wohl gesaltzene Speisen. Sie lassen niemahl zur Ader. Unsere Music mißfällt ihnen; die ihrige entgegen uns. Sie führen allezeit zween Säbel an der Seiten. Ubrigens haben die Japonische Christen, bevorab die Märtyrer, so viel, und grosse Beyspiel heroischer Tugenden uns hinterlassen, dergleichen man kaum in der gesamten Kirchen-Historie jemahl wird gelesen haben.

Zweytes Capitel.

Von denen Africanischen und Americanischen Königreichen.

1. Absatz.

Von Africa.

1. Wie kan Africa am besten eingetheilet werden?

In drey Haupt-Theil. Der erste enthält die Landschafften der weissen Africaner, als nemlich die Barbarey, Egypten, Biledulgerid, und Zaara: der zweyte die Provintzen der schwartzen Africaner, nemlich Nigritien, Nubien und Guinea: der dritte das ober- und niedere Abyssinien, oder Mohrenland. Wir wollen in Africa nur zween Haupt-Theil, den Mitternächtigen nemlich, und Mittägigen bemercken.

2. Quid de Africa Boreali summatim dicendum?

Complectitur hæc Barbariam, Ægyptum, Biledulgeridiam, Zaaram, Nigritiam & Guineam. Ægypto olim peculiares præerant Reges. Barbaria hodierna, quondam Africa minor dicta, Carthaginiensibus primùm, dein Romanis subjecta erat. Seculo V. Africam ab Imperio Romano avellebant Vandali; qui tamen à Belisario, Cæsaris Justiniani archistratego, coacti iterum sunt solum vertere, postquam Reges seni ibidem centum & ampliùs annis regnaverant. Seculo VII. Saraceni in Africa minore & Ægypto consedêre. Hodie Barbaria ad maris Mediterranei oram procurrens, tres complectitur Respublicas, Tripolitanam, Tunetanam, & Algerianam, omnes Turcis vectigales. Regnum Marochii & Fezzæ ad oceanum protenditur. Hæ Africæ regiones altero statim à Christo nascente Seculo veræ fidei lumine ita collustratæ fuêre, ut brevi temporis spatio incolæ omnes Christo nomen dederint. In sola certè Ecclesia Africana ante Vandalorum irruptionem Episcopi ampliùs sexcenti numerabantur. At enim tam copiosa fidei lux per Vandalos Arianos primùm, dein per Saracenos Mahometanos penitùs extincta est. Tertulianus Doctorum Ecclesiæ antiquissimus; Sancti item Augustinus, Cyprianus, Fulgentius, plurésque alii ex Africa oriundi sacris ibidem præerant, dum ager ille Africanus pulcherrimè efflorescebat.

3. Quid de Africa Australi memorandum?

In Abassia sive superiore Æthiopiæ parte *Magnus Negus*, quem alii Presbyterum Joannem null[i]

ve[-]

. Was ist von dem Mitternächtigen Africa überhaupts zu beobachten?

In diesem Theil befinden sich meistens die weisse Africaner, und begreifft die Barbarey, Egypten, Biledulgeid, Zaara, Nigritien und Guinea. Egypten hatte schon vor uralten Zeiten seine Könige. Die heutige Barbarey, vordessen das kleinere Africa genannt, gehörte denen Carthaginenseren: Beyde kamen hernach unter die Römer. Im fünfften Seculo rissen die Wenden Africa von dem Römischen Reich ab; wurden aber von Belisario dem Feld-Herren Kaysers Justiniani wiederum hinaus getrieben, nachdem von ihnen 6. Könige etwas über hundert Jahr allda regieret hatten. Im siebenden Seculo kamen die Saracenen in klein Africa und in Egypten; setzten sich auch in beyden Landschafften. Dermahlen bestehet die Barbarey an denen Küsten des Mittelländischen Meers aus dreyen Republiquen, Tripoli, Tunis und Algier, welche unter des Türckischen Kaysers Schutz stehen. Das Königreich Marocco und Fetz, ligt gegen dem hohen Meer hinaus. Diesen Africanischen Länderen ist gleich 100. Jahr nach Christi Geburt das Liecht des Glaubens mit solchem Nachdruck aufgangen, daß in kurtzer Zeit alle Innwohner bekehrt worden. In der Africanischen Kirchen allein wurden vor der Wenden Einfall mehr als 600. Bischöff gezehlet. Es ist aber dieses so häuffige Glaubens-Liecht durch die Arianische Wenden, und hernach durch die Mahometanische Saracenen wiederum völlig ausgelöscht worden. Der uralte Kirchen-Lehrer Tertullianus, die Heilige, Augustinus, Cyprianus, Fulgentius, und andere mehr aus Africa gebürtig, besorgten daselbst das Geistliche, als die Africanische Kirch in ihrer vollkommenen Blühe annoch stunde.

3. Was ist von dem Mittägigen Africa zu mercken?

In Abyßinien oder im oberen Theil Aethiopiens regiert der grosse Neguß, welchen einige, doch ohne Grund,

veri ſpecie appellant, rerum potitur. Abyſſini d
regni ſui antiquitate non pauca magnificentiùs quàn
veriùs meminiſſe ſolent. Regina Saba, quæ Salo
monis ſapientiam exploratura Hieroſolymam con
tenderat, illic regnâſſe, póſtque ſuum ex urbe Hiero
ſolymitana reditum leges ac ceremonias Judaica
introduxiſſe perhibetur. Novæ porrò legis tempor
Abyſſini è Reginæ Candacis eunucho, quem S
Philippus Apoſtolus ſacro fonte abluit, Chriſtian
Religionis dogmatis imbuti fuêre. Inde invaleſcen
te Eutychetis & Dioſcori hæreſi, penè omnia pe
ſumivêre.

4. Quinam cæteri Reges Africani?

Biledulgeridiam Rex Tafiletanus, Nigritiam Tom
buranus, Nubiam Dancalanus, extremam Afric
partem Rex Congi & Imperator Monomotapæ ſu
ſua tenet ditione. Sed & Hiſpaniæ, Luſitaniæ, & An
gliæ Reges, cum Batavorum Republica ex hac orb
parte ſuam quisque particulam decerpsêre.

§. II.

De America.

*1. An priſcis etiam temporibus ex hac orbis parte qui
quam innotuit?*

Veriſimile videtur, Phœnices & Carthaginienſ
quandam illius habuiſſe notitiam; tametſi eoru
haud multi admodum illuc pervenerint, cùm ob ex
guam rei nauticæ peritiam, tum ob iter longiſſimum
multis periculis impeditum. Plato ſuis in commen
tariis de hac orbis parte mentionem ingerit ſub no
mine magnæ Inſulæ Atlantis, quam amplioribus l
mitibus circumſcribit, atque Aſiam & Africam ſeo
ſum ſumptam; addit dein, hanc Inſulam iteru
evanuiſſe.

2. Qu

en Priester Johann nennen. Die Abyßiner rühmen sich ehr des Alterthums ihres Reichs, worunter viel Fabelhafftes stecket. Die Königin Saba, welche des Salomons Weißheit zu erkündigen nacher Jerusalem kommen, herrschete in diesem Land, und führte bey ihrer Zuruckkunfft den Jüdischen Glauben ein. Im neuen Gesatz aber eynd die Abyßiner von dem Kämmerling der Königin Candaces, welchen der H. Apostel Philippus getaufft at, unterwiesen worden. Die Eutychianische und Diotorische Ketzerey hat nachmahlen starck eingerissen und ast alles verderbt.

4. Welche seynd die übrige Africanische Könige?

In dem Land Biledulgerid regirt der König von Tailet, in Nigritien der von Tombur, in Nubien der von Dancala, im untersten Theil Africä der König von Congo nd der Kayser von Monomotapa. Die Könige in Spaien, Portugall und Engelland haben nebst denen Holländern da und dort in diesem Welt-Theil etwas erobert.

2. Absatz.
Von America.

. Hat man auch vor alten Zeiten einige Erkanntnuß dieses Welt-Theils gehabt?

Glaublich haben die Phönicier und Carthaginenser inige Wissenschafft davon gehabt, ob sie schon aus Abang genugsamer Erfahrenheit in der Schiff-Kunst, auch egen dem langen und gefährlichen Weg nicht viel dahin ommen. Der weise Plato meldet in seinen Schrifften von iesem Welt-Theil unter dem Namen der grossen Insul tlantis, dero er einen grösseren Bezirck eingibt, als beyen Welt-Theilen Asia und Africa insonderheit; sagt auch, ieselbe seye wieder verlohren worden.

2. *Quid de Americæ rebus compertum habemus?*

Ante Hiſpanorum & Luſitanorum in American adventum perparùm conſtare de illa potuit. Ann 1492. Chriſtophorus Columbus, Genuenſis, Inſu las Americanas; poſt hunc vero anno 1497. Ame ricus Veſputius, Florentinus, Americam ipſam, a inventore ſic appellatam, detexit. Nec multò pò Hiſpani duo præcipuè Regna Mexicanum & Peru num in ſuam redegêre poteſtatem. Numerant hi i America Archiepiſcopatus ſex cum quatuor & tr ginta Epiſcopatibus. Regnum Peruanum ob au argentíque vim ingentem, quotannis in Hiſpani deportari ſolitam, præ reliquis celebratur. Priſci R ges Peruani auro tantopere abundabant, ut non m dò vaſa omnia è præſtantiſſimo hoc metallo con cienda; ſed vel ipſa delubrorum quorundam tec aureis laminis obtegenda curaverint.

3. *Quinam Europæ Principes potiſſimas Americæ r giones obtinent?*

Hiſpani, ut dictum eſt, Regnum Mexicanum Peruanum præter alias provincias; Luſitani Bra liam, Galli Canadam ſive novam Franciam; A gli Virginiam; Batavi oram maritimam in Gua nenſi tractu poſſident. Sunt inſuper in Ameri plures alii populi, ſui etiam nunc juris & mancip moribus ritibúsque efferati, cum aliquot Regulis.

Obſervationes ad quartam partem.

1. *Quænam dicuntur Indiæ Orientales, quænam Occidentales?*

Quæ in Aſia ſitæ ſunt, Indiæ Orientales, utpote tum ſpectantes; quæ verò in America, Indiæ Oc den

2. Was können wir von Americanischen Geschichten wissen?

Vor der Spanier und der Portugesen Ankunfft in America können wir nicht viel davon wissen. Im Jahr 1492. entdeckte Christophorus Columbus ein Genueser die Americanischen Insuln, und nach ihme 1497. hat Americus Vesputius, ein Florentiner, Americam, von dem Erfinder also benahmset, selbst erfunden. Die Spanier machten sich allda in kurtzer Zeit von denen zweyen fürnehmsten Königreichen Mexico und Peru Meister. Sie haben in America 6. Ertz-Bißthümer und 34. Bißthümer. Die Landschafft Peru ist sonderbar berühmt wegen dem häuffigen Gold und Silber, welches alle Jahr von daraus nacher Spanien überbracht wird. Die alte Peruanische König hatten am feinsten Gold einen solchen Uberfluß, daß nicht nur alles Geschirr aus diesem Metall gemacht, sondern auch einige ihrer Götzen-Tempel mit güldenen Blatten bedeckt waren.

3. Was für Europäische Machten besitzen in America die meiste Länder?

Spanien, wie schon gemeldet worden, hat die zwey grosse Königreich Mexico und Peru, nebst andern Landschafften. Portugall Brasilien: Der König in Franckreich Canada, oder Neu-Franckreich: Engelland Virginien: Holland einige Küsten in dem Land Guajane. Beynebens seynd in America auch noch einige freye und wilde Völcker, samt etwelchen kleinen Königen.

Anmerckungen über den vierten Theil.

1. Welche Landschafften werden Ost- welche West-Indien benahmset?

Die Indianische Landschafften in Asien pflegt man Ost-Indien zu neunen, dieweil sie gegen Aufgang der Sonnen

 ligen.

dentales vulgò appellari ſolent, quòd hæc orbis pars ſolem reſpicit occidentem. Reapſe Indiæ appellatio nonniſi ſolius Indiæ Aſiaticæ propria eſt.

2. Quis erat Confucius?

Philoſophus Sinenſis, Romano neutiquam inferior. Hic anno quingenteſimo quinquageſimo primo ante Chriſti ortum natus, Imperium Sinicum, ipſóſque adeò Imperatores & rexit conſiliis, dum viveret, & poſt obitum ſapientiſſimis, quos reliquit libris, effatisque hodieque gubernat. Hunc falſa coluiſſe numina, nemo etiam eorum, qui cultum illis adhibent in Sina, dicere unquam eſt auſus. Ab atheorum verò dementia quàm longè non ipſe tantùm; ſeu priſca Sinarum ætas omnis abfuerit, antiquiſſima Sinenſium codicum, & certiſſima monumenta declarant. Hunc Sinenſes ut virum eximiè ſapientem venerari, ſummóque honore in hunc uſque diem proſequi pergunt.

3. Quo pacto florentiſſimas olim probéque Catholicas Aſiæ & Africæ regiones ſecta Mahometana, aliaque hujusmodi peſtes infecêre?

Procul dubio mali hujus cauſa præcipua erat peccatorum menſura completa, tótque divinorum, quibus incolæ in ſuam perniciem malè uſi ſunt, neglectus.

4. Quomodo DEus hæc tanta Eccleſiæ ſuæ detrimenta reſarciebat?

Eo ipſo ferè tempore, quo in Africa & Aſia à Saracenis & Turcis Chriſtianæ fidei lumen extinctum, in Europæ regnis provinciiſque aliis accenſum eſt. Cùm verò ante annos ducentos Lutherus & Calvinus plurimos à Chriſti ovili ſeduxiſſent; DEUS

gen. Hingegen durch West-Indien wird America verstanden, weil dieser Welt-Theil gegen Niedergang gelegen. In der Sach selbst ist der Nahm Indien allein dem Asiatischen Indien eigenthumlich.

2. Wer ware der Confucius?

Ein Sinesischer Weltweiser, welcher dem Römischen gar nichts nachgibet. Ward A. 551. vor Christi Menschwerdung gebohren, dieser ists, welcher das Sinesische Reich, ja die Kayser selbst theils mit Rath, da er noch lebte, theils mit seinen hinterlassenen weisesten Schrifften und Sprüchen noch heut zu Tag regiret. Daß dieser die falsche Götter angebettet, hat keiner auch aus denen, welche selbe in Sina verehren, sich jemahls zu sagen getrauet. Wie weit er aber von der Atheistischen Thorheit seye entfernet gewesen, bezeugen genugsam so viel uralte Sinesische Bücher und unfehlbare Gedenckmal. Selben pflegen die Sineser als einen sehr weisen Mann bis heutigen Tag in höchsten Ehren zu halten.

3. Wie seynd die vorhin so ansehnliche und gut Catholische Landschafften in Asia und America durch die Mahometische Sect und andern dergleichen Seuchen angesteckt worden?

Zweiffels ohne ware der üble Gebrauch des ihnen häuffig mitgetheilten Glaubens-Liecht, und die angefüllte Sünden-Maaß derselbigen Völcker die Ursach einer so erbärmlichen Zerspaltung.

4. Auf was für eine Weiß hat GOtt seiner Kirchen den durch so häuffigen Abfall zugestossenen Abgang wiederum ersetzt?

Um eben jene Zeiten, da in Africa und Asia durch die Saracenen und Türcken der Christliche Glaub vertilget worden, seynd die Europäische Königreich und Landschafften eines um das andere zu demselben gelanget: Da aber vor 200. Jahren durch Luther und Calvins Irrthum eben in Europa sehr viel wiederum verderbt worden, hat

DEUS ex Indiæ & Americæ gentibus ad idem ovile longè plures per viros Apoſtolicos adducendos curavit.

5. Ecquis igitur rei Chriſtianæ ſtatus apud Indos & Americanos?

Præterquam quòd ab annis ampliùs ducentis regna integra, provinciæque ampliſſimæ, in America præſertim, Religionem Catholicam ſint amplexatæ, gentes illæ in hanc usque diem Chriſti ovile gregatim ſubeunt, ex quibus quàm plurimi ſunt, qui ſingulari Religionis ſtudio & fervore Chriſtianis Europæis ſupinam ignaviam, torporem, rerúmque divinarum incuriam exprobrent.

Omnia ad majorem DEI gloriam.



GOTT durch die in gröster Anzahl neu-bekehrte Indianer und Americaner diesen Abgang wiederum häuffig ersetzet.

5. **Was hat es dann mit denen Indianern und Americanern der Christlichen Religion halber für eine Beschaffenheit?**

Neben dem, daß von 200. Jahren her gantze Königreiche und grosse Provintzen, sonderbar in America, den Christlichen Glauben angenommen, gehen noch heut zu Tag die daselbst befindliche Heyden in den Schaaf-Stall Christi Schaar-weise ein, und machen sehr viel aus denselben mit ihrem ungemeinen Eyffer die Europäische laue und kaltsinnige Christen zu schanden.

Alles zu grösserer Ehre GOttes.



Tabula Chronologica
Europæ Regum ſucceſſionem exhibens.

Reges Germaniæ, ſive Imperatores vide ad calcem Opuſculi tertii.

Cœptū Regnū	Reges Luſitaniæ.	Anni Regni	Synchroniſmus eventuum memorabilium.
1090	Henricus *Burgundus è Francorum regio ſanguine Comes Luſitaniæ.*		
1139	1. Alphonſus.	46	Mauri è Luſitania pulſi.
1185	2. Sanctius I.	27	
1212	3. Alphonſus II.	11	
1223	4. Sanctius II.	25	
1248	5 Alphonſus III.	31	
1279	6. Dionyſius.	46	S. Eliſabethæ conjux.
1325	7. Alphonſus IV.	32	
1357	8. Petrus.	10	
1367	9. Ferdinandus.	16	
1384	10. Joannes I.	50	
1434	11. Eduardus.	4	
1438	12. Alphonſus V.	43	
1481	13. Joannes II.	14	Vaſcus Gama ad Indos navigat 1490.
1495	14. Emanuel.	26	
1521	15. Joannes III.	36	S. Franciſc. Xaver. ad Indos 1540. mittitur.
1557	16. Sebaſtianus.	21	Occiditur in Africa 1578.
1578	17. Henricus.	2	Cardinalis, Sebaſtiani patruus.

1580.

1580	18. Philippus I.	18	Rex ſimul Hiſpaniæ II.
1598	19. Philippus II.	23	Rex Hiſpaniæ III.
1621	20. Philippus III.	19	Rex Hiſpaniæ IV.
1640	21. Joannes IV.	16	Brigantiæ Dux.
1656	22. Alphonſus VI.	11	exauctoratus.
1667	23. Petrus II.	39	Alphonſi frater.
1706	24. Joannes V.		

Reges Hiſpaniæ.

Cœptū Regnū	Reges Gothi Ariani.	Anni Regni	Eventus memorabiles.
414	1. Ataulphus.	1	Ab anno 408. imperant
415	2. Sigericus.	M. 6.	in Gallæcia Reges Suevi
416	3. Wallia.	13	usque ad annum 584.
429	4. Theodoricus I.	23	quo ejecti à Leovigildo,
451	5. Thoriſmundus.	2	
453	6. Theodoricus II.	13	
466	7. Evaricus.	18	Pelluntur ex Hiſpania
484	8. Alaricus.	23	Romanorum reliquiæ.
507	9. Geſalicus.	4.	
511	10. Theodoric⁹ III.	15	
526	11. Amalaricus.	5	
531	12. Theuda.	17	
548	13. Thaudegiſillus.	1	
549	14. Agila.	5	
554	15. Athanagildus.	13	
567	16. Luiba I.	1	
568	17. Leovigildus.	18	S. Hermenegildum filium fidei orthodoxæ causâ occidi jubet.
	Gothi Reges Catholici.		
586	18. Recaredus I.	15	
601	19. Luiba II.	2	

603.

603	20. Vittericus.	7	
610	21. Gondemarus.	2	
612	22. Sesibutus.	9	
621	23. Recaredus II.	3.M.	
621	24. Suintilla.	10	
631	25. Sisenandus.	5	
636	26. Suintilla II.	4	
640	27. Tulca.	2	
642	28. Chindesuinta.	7	
649	29. Recisvindus.	23	Rex religiosissimus.
672	30. Wamba.	8	
680	31. Ervigius.	7	
687	32. Egica.	15	
701	33. Witiza.	9	
710	34. Rodericus.	3	Mauri occupant Hispaniam 713.
	Reges Asturiæ & Legionis.		
717	1. Pelagius.	18	
736	2. Favila.	2	
738	3. Alphonsus. I.	19	
757	4. Froila.	11	
768	5. Aurelius.	6	
774	6. Silo.	9	
783	7. Mauregattus.	6	Tyrannus.
789	8. Veremundus I.	2	itidem tyrannus.
791	9. Alphonsus II.	33	
824	10. Ramirus I.	26	
850	11. Ordonius I.	12	
862	12. Alphonsus III.	48	Reges Navarræ. A. 871
910	13. Garcias.	3	
913	14. Ordonius II.	9	
923	15. Froila II.	1	
924	16. Alphons. IV.	6	
931	17. Ramirus II.	19	Comites Castellæ A. 930.
950	18. Ordonius III.	5	
955.	19. Ordonius IV.	1	

956	20. Sanctius I.	12	
967	21. Ramirus III.	15	
982	22. Veremundus II.	17	
999	23. Alphonsus V.	28	
1027	24. Veremundus III.	10	Occiditur à Ferdinando Castellæ Comite.
	Reges Castellæ.		
1036	1. Ferdinandus I.	30	Regnum Aragoniæ 1035.
1065	2. Sanctius II.	7	
1072	3. Alphonsus VI.	37	Mauris Toletanam urbem eripit.
1109	4. Alphons. VII.	13	Prælis omnino 50. interfuit.
1122	5. Alphons. VIII.	35	
1157	6. Sanctius III.	1	Ferdinandus II. Rex Legionis solius, Alphonsi VIII. filius regnat simul cum Sanctio.
1158	7. Alphons. IX.	55	
1214	8. Henricus I.	3	
1217	9. Alphons. X.	9	
1226	10. S. Ferdin. III.	25	Sanctorum albo adscriptus, Maurorum sæpius victor.
1252	11. Alphons. XI.	32	Astrologus, & sapiens dictus, electus Imperator.
1284	12. Sanctius IV.	11	
1295	13. Ferdinand. IV.	17	
1312	14. Alphonsus XII.	38	
1350	15. Petrus.	17	Crudelis cognominatus.
1396	16. Henricus II.	10	
1379	17. Joannes I.	11	
1390	18. Henricus III.	16	Valetudinarius appellatus.
1406	19. Joannes II.	48	
1454	20. Henricus IV.	20	
1474	21. Ferdinandus V.	31	Dictus Catholicus ob Mauros plenè fugatos 1492. Ex Aragoniæ Rege Hispaniarum Monarcha. S. Inquisitio introducta. America inventa 1492.

	E Domo Auſtriaca Hiſpaniæ Reges.		
1504	22. Philippus I.	12	
1516	23. Carolus I.	42	inter Cæſares V.
1558	24. Philippus II.	40	Batavi ab Hiſpanis divulſi ; Luſitani adjuncti.
1598	25. Philippus III.	23	Judæi 900000. ex Hiſpania pulſi.
1621	26. Philippus IV.	44	Luſitanorum peculiare denuò regnum 1640.
1665	27. Carolus II.	35	
-	*Ex Domo Borbonica.*		
1700	28. Philippus V.		
1723	29. Ludovicus I.		
1724	30. Denuò Phil. V.		

Franciæ Reges.

Cœptũ Regim	*E prima ſtirpe Merovingorum*	*Anni Regni*	*Eventus memorabiles.*
420	1. Pharamundus.	8	Burgundiæ Regnum A. 408. cœptum, Franciæ Regno junctum A. 534.
429	2. Clodio.	20	
448	3. Merovéus.	10	
458	4. Childericus I.	24	
482	5. Clodovéus I.	29	Cæſis prodigioſè Germanis A. 496. amplectitur Religionem Chriſtianam.
511	6. Childebertus I.	49	An. 511. initium Regni Auſtraſiæ.
560	7. Clotarius I.	2	
562	8. Cherebertus.	9	
571	9. Chilpericus I.	22	
584	10. Clotarius II.	45	
629	11. Dagobertus I.	15	
644	12. Clodovéus II.	17	A Clodovéo II. Reges undecim otio & voluptatibus toti ſe dedunt.
660	13. Clotarius III.	4	
664	14. Theodoricus I.	0	in monaſterium detruſus
664	15. Childericus II.	3	

667	Theodoric. *iterum*	23	
690	16. Clodovéus III.	4	
694	17. Childebert. II.	17	
711	18. Dagobert. II.	5	
716	19. Clotarius IV.	0	
716	20. Chilpericus II.	5	
720	21. Theodoric. II.	15	
735	*Anarchia.*	7	A. 742. natus Ingelhemii Carolus M.
742	22. Childeric. III.	10	Attonsus in monachum: eligitur Pipinus Caroli M. parens.
	Reges Carolini.		
752	23. Pipinus.	17	A.756. Papæ contra Aistulphum Longobardorum Regem suppetias tulit.
768	24. Carolus M.	47	Imperator coronatus A. 800
814	25. Ludovic. Pius	26	
840	26. Carol. Calv.	38	
877	27. Ludov. Balbus	2	
879	28. Lud. & Carolō.	5	
885	29. Carol. Crassus	3	
888	30. Odo	10	Regni Burgundici secundi initium 888.
898	31. Carolus simplex	25	Arelatensis Regni initium.
923	32. Rudolphus	33	
936	33. Lud. Transmar.	18	Arelatensis Regni finis.
954	34. Lotharius	32	
986	35. Lud. V. Iners	1	Galliarum provinciæ distractæ.
	Reges Capetini.		
987	36. Hugo Capetus	9	
996	37. Robertus	36	Regni Burgundici secundi finis 1033.
033	38. Henricus	28	Normanni Saracenos pellunt è Sicilia A. 1083.
060	39. Philippus	48	
108	40. Ludov. VI.	29	Crassus

1137	41. Ludov. VII.	44	
1180	42. Philip. II.	43	Conjunctæ iterum Provinciæ.
1223	43. Ludovic. VIII.	3	
1228	44. S. Ludovic. IX.	44	
1270	45. Philipp. III.	15	
1285	46. Philip. IV.	30	Pulcher. Deletus Templariorum Ordo, A. 1307.
1315	47. Ludovic. X.	1	Longus.
1316	48. Philip. V.	5	Pulcher.
1322	49. Carolus IV.	6	
	Ex domo Valesia.		
1328	50. Philip. VI.	23	Valesius.
1350	51. Joannes I.	13	Bella cum Anglis.
1364	52. Carolus V.	17	Sapiens.
1380	53. Carolus VI.	42	
1422	54. Carolus VII.	39	A. 1429. Galliæ liberatrix Joaña de Arc, puella Aurelianensis.
1461	55. Ludovic. XI.	21	
1483	56. Carolus VIII.	14	
1498	57. Ludovic. XII.	17	
1515	58. Franciscus I.	32	Bella gerit cum Carolo V.
1547	59. Henricus II.	12	
1559	60. Francisc. II.	1	
1560	61. Carolus IX.	13	Clades Hugonottorum.
1574	62. Henric. III	15	cultro occisus.
	Ex Domo Borbonica.		
1589	63. Henric. IV.	21	
1610	64. Ludov. XIII.	32	Suecorum adversus Germaniam adjutor.
1643	65. Ludov. XIV.	72	proscripta è Gallia hæresis Calviniana 1685.
1715	66. Ludov. XV.		

Reges Italiæ.

Cœptũ Regnũ	*Reges Ostrogothi.*	*Anni Regni*	*Eventus memorabiles.*
476	1. Odoacer.	16	Herulorum Rex.

93	2. Theodoricus.	33	Boetium & Symmachum necat.
26	3. Athalaricus.	8	
34	4. Theodatus.	2	
36	5. Vitiges.	4	
40	6. Theodobaldus.	1	
41	7. Araricus.	M.3.	
41	8. Totila.	10	
52	9. Tejas.	1	Narses advocat Longobardos.
	Reges Longobardi.		
68	1. Alboinus.	3	Initium Exarchatûs anno Chr. 568.
72	2. Clepho.	1	
	Anarchia.	12	
85	3. Antharius.	5	
90	4. Agilulphus.	25	Theodelindæ *Bavaræ* conjugis hortatu Christum sequitur 604.
16	5. Adelvaldus.	10	
26	6. Ariovaldus.	12	
38	7. Rotharis.	16	Arianis favet.
54	8. Rodoaldus.	5	
59	9. Aripertus I.	3	
62	10. Gundipertus & Bertharit. fratres	1	pulsi à Grimoaldo Beneventi Præfecto.
63	11. Grimoaldus.	9	
73	12. Garibaldus.	M.3.	
73	13. Bertharitus	17	divinitus revocatur ad solium Princeps piissimus.
91	14. Cunipertus.	12	
04	15. Luitpertus.	M.8.	
04	16. Ragumpertus	M.3.	
04	17. Aripertus II.	8	
12	18. Asprândus.	M.3.	
12	19. Luitprandus	31	magna pecuniæ vi redemit à Saracenis corpus S. Augustini, ac Ticinum transfert.
44	20. Hildebrand.	M.7.	
44	21. Rachis.	6	

750	22. Aistulphus	6	Finis Exarchatûs A. 752. quem Pipinus donat Ecclesiæ.
756	23. Desiderius	18	victus à Carolo M. A. 774.
	Successit Carolus M. & Imperatores cæteri Romano-Germanici.		
	Reges Siciliæ & Neapolis.		
1129	1. Rogericus III.	23	Comites ac Duces è Normannorum gente ab An. 1083. præerant.
1152	2. Guilielmus I.	14	
1166	3. Guilielmus II.	32	
1189	4. Tancredus	3	
1192	5. Henricus VI.	5	Imperator per Constantiam
1197	6. Fridericus II.	53	Imp.] Rogerii III. filiam
1250	7. Conradus V.	4	Imp.] Rex Siciliæ
1254	8. Manfredus	11	
1265	9. Conradinus		Ultimus Sueviæ Dux capite plexus Neapoli 1268. à Carolo Andegavensi.
	Reges ex Domo Andegavensi.		
1266	1. Carolus	19	
	Reges solius Regni Neapolitani.		
1285	2. Carolus II.	23	
1309	3. Robertus	33	
1343	4. Joanna I.	39	
	Ex alia stirpe Andegavensi.		
1382	5. Ludovicus I.	0	
1382	6. Carol. III. Dyrrachinus	4	
1390	7. Ladislaus	28	

Reges Siciliæ & Aragoniæ.

1282.	Petrus III. Aragonum Rex ob Constantiam Manfredi filiam Siciliâ potitur post vesperas Siculas regnat.	ann. 4
1286.	Jacobus I.	41
1327.	Frideric. II.	1
1328.	Petrus	15
1342.	Ludovicus	12
1355.	Fridericus III.	13
1368.	Maria	24
1402.	Martinus I.	7

14	8. Joanna II.	0	1409. Martinus II.	1
14	9. Ludov. II.	3	1410. Blanca	2
17	10. Ludov. III.	16	1412. Ferdinandus	4
34	11. Renatus	43	1416. Alphonsus V.	42
80	12. Carolus IV.	2	1458. Joannes	21
82	13. Ludovicus XI. R. Galliæ	11	1479. Ferdin. V. Cathol.	36
94	14. Car. VIII. R. Gal.	4		
	Reges Sicil. & Neapolis ex Domo Hispanica.			
03	15. Ferd. V. Cathol.			
	Ex Domo Hispano-Austriaca.			
15	16. Car. V. Imper.	43		
58	17. Philipp. II.	40		
98	18. Philipp. III.	21		
21	19. Philipp. IV.	44		
65	20. Carolus II.	35		
	Ex Domo Germano-Austriaca.			
00	21. Car. VI. Imper.			

Duces ac Reges Bohemiæ.

eptũ gnũ	*Duces ac Reges Bohemiæ.*	*Anni Regni*	*Eventus memorabiles.*
550	1. Zechus		
	2. Crocus.		
519	3. Libussa	13	Urbs Pragensis conditur.
532	4. Primislaus	44	
576	5. Nimislaus	39	
715	6. Minatas	20	
735	7. Vogenus	20	

763	8. Wenceslaus I.	22	
785	9. Cremovilius.	19	
804	10 Neclamus.	35	
839	11. Oſtivizius.	17	
856	12. Borivorius I.	48	Chriſto primus dat nomen.
904	13. Spitigneus I.	2	
906	14. Ladislaus I.	10	
916	15. S. Wencesl. II.	22	Occiſus à fratre Boleslao.
938	16. Boleslaus I.	29	
967	17. Boleslaus II.	32	
999	18. Boleslaus III.	13	
1012	19. Jaromirus.	25	
1037	20. Bretislaus I.	18	
1055	21. Spitigneus II.	6	
1061	22. Ladislaus II.	25	Rex dicitur ab Henrico IV. Imperatore.
1086	23. Ladislaus III.	6	
1092	24 Conradus I.	M. 8.	
1092	25. Bretislaus.	8	
1100	26. Borivorius II.	7	
1107	27. Suatoplocus	2	
1109	28. Ladislaus IV.	16	
1125	29. Sobieslaus.	15	
1140	30. Ladislaus V.	34	Rex Bohemiæ ſecundus.
1174	31. Sobieslaus II.	4	
1178	32. Fridericus.	12	
1190	33. Conradus II.	1	
1192	34. Wenceslaus III.	1	
1193	35. Bretislaus.	3	Epiſcopus Pragenſis Regni adminiſtrator.
1196	36. Ladislaus VI.	0	
	Reges continui.		
1196	37. Primislaus II.	32	dictus etiam Othocarus, quia chariſſimus Othoni IV. Imperatori.
1231	38. Wenceslaus IV.	24	
1255	39 Othocarus II.	23	
1278	40. Wenceslaus V.	27	Pius.
1305	41. Wenceslaus VI.	1	Ultimus è ſtirpe Primislai agricolæ.

1306	42. Rudolph. Auftr.	1	
1307	43. Henricus.	3	Regnum adminiftrant.
	Reges partim è ftirpe Luxemburg. partim Auftriaci.		
1310	1. Joannes.	36	
1346	2. Carolus IV.	32	Imperator.
1378	3. Wencesl. Iners.	40	Imperator.
1418	4. Sigismundus.	18	Imp. Bellum Huffiticum.
1436	5. Albertus II.	3	Imperator.
1440	6. Ladislaus VII.	18	Alberti filius, dictus pofthumus.
1458	7. Georg. Podiebrad.	13	
1471	8. Ladislaus VIII.	45	
1516	9. Ludovicus.	10	
1526	10. Ferdinandus I.	37	E Domo Auftriaca dehinc omnes Bohemiæ Reges, fimúlque Imperatores Romani.
1562	11. Maximilian. I.	12	
1575	12. Rudolphus.	37	
1608	13. Mathias.	9	
1617	14. Ferdinand. II.	10	Turbæ Bohemicæ.
1627	15. Ferdinand. III.	19	
1646	16. Ferdinand. IV.	11	
1658	17. Leopoldus.	47	
1705	18. Jofephus.	6	
1711	19. Carolus VI.		

Reges Hungariæ.

Cœptū Regnū	*Reges Hungariæ.*	*Anni Regni*	*Eventus memorabiles.*
1000	1. S. Stephanus.	38	Rex Apoftolicus dicitur, quia Chriftianam fidem toto regno promulgat.
1038	2. Petrus.	4	Regno pulfus.
1042	3. Ovo.	2	
1044	Petrus	2	Regno reftitutus.

1046	4. Andreas I.	15	
1061	5. Bela I.	3	
1063	6. Salomon	11	
1074	7. Geiſa II.	3	
1077	8. S. Ladislaus I.	18	
1095	9. Colomannus	19	
1114	10. Stephanus II.	18	
1132	11. Bela II.	10	
1141	12. Geiſa III.	20	
1161	13. Stephanus III.	12	
1172	14. Ladislaus II.	M. 6.	
1172	15. Stephanus IV.	M. 5.	
1173	16. Bela III.	23	
1195	17. Emericus	8	
1204	18. Ladislaus III.	M. 6.	
1205	19. Andreas II.	30	Privileg. Hungariæ, auctor.
1235	20. Bela IV.	25	
1260	21. Stephanus V.	13	
1273	22. Ladislaus IV.	18	
1290	23. Andreas III.	11	
1301	24. Wenceslaus	4	cogitur abdicare ſceptrum.
1305	25. Otho Bavar.	5	
1310	26. Carol. Robert.	32	
1342	27. Ludovic. M.	40	Eccleſiæ defendendæ zelo
1382	28. Maria	1	inſignis.
1383	29. Carolus	3	
1387	30. Sigismundus	51	Imperator.
1438	31. Albert. I. Auſtr.	2	Imperator.
1440	32. Ladislaus V.	4	
1444	33. Joan. Corvin.	8	
1452	34. Ladislaus VI.	26	
1458	35. Matthias Corv.	32	
1490	36. Ladislaus VII.	26	
1516	37. Ludovicus II.	11	

	Reges è Domo Austriaca continui, & Imperatores.		
526	38. Ferdinand. I.	38	
563	39. Maximil. II.	9	
572	40. Rudolphus II.	40	
608	41. Matthias	10	
618	42. Ferdinand. II.	18	
637	43. Ferdinand. III.	9	
646	44. Ferdinand. IV.	9	
658	45. Leopoldus	29	
687	46. Josephus	23	
711	47. Carolus VI.		

Duces & Reges Poloniæ.

Cœptū Regnū	Duces & Reges Poloniæ.	Anni Regni	Eventus memorabiles.
550	Lechus, & stirpis ejsdem nonnulli Duces.		
700	1. Cracus	0	
700	2. Lechus I.	50	
750	Venda		
	Regnum administrant aliquamdiu 12. Palatini.		
760	3. Primislaus	44	
804	4. Lechus II.	6	
810	5. Lechus III.	5	
815	6. Popielus I.	8	
823	7. Popielus II.	0	
	Anarchia.		
842	8 Piastus	19	Piastorum stemma.
861	9. Zemoviskus	31	
892	10. Lechus IV.	21	
913	11. Zemonislaus	51	
964	12. Micislaus	35	Christo primus dat nomen. 999

	Reges.		
999	1. Boleslaus.	25	
1025	2. Micislaus II.	9	
1034	3. Casimirus.	25	
1058	4. Boleslaus II.	23	S. Stanislai Episcopi interfector, regia idcirco dignitate exutus.
	Iterum Duces.		
1081	1. Ladislaus.	20	In præliis 50. semper victor.
1102	2. Boleslaus III.	36	
1139	3. Ladislaus II.	7	
1146	4. Boleslaus IV.	28	
1174	5. Micislaus.	4	
1177	6. Casimirus II.	17	
1194	7. Lechus V.	36	
1227	8. Boleslaus V.	52	
1279	9. Lechus VI.	10	
	Anarchia.		
1296	10. Ladislaus III.	4	
1300	11. Wenceslaus.	6	Bohemiæ simul Rex.
1306	Ladisla iterum.	27	
1333	12. Casimir. III.	37	Piastorum ultimus.
	Restituti Reges.		
1370	1. Ludovicus.	12	Hungariæ idem Rex.
1386	2. Ladislaus IV.	48	Ante Jagello Lithvaniæ Dux, à quo initium stemmaris Jagellonici.
1434	3. Ladislaus V.	10	
1444	4. Casimirus IV.	48	Sancti Casimiri Pater.
1492	5. Joann. Albert.	9	
1501	6. Alexander.	5	
1506	7. Sigismundus.	49	
1548	8. Sigismundus II.	24	
1572	9. Henricus Vales.	M. 2.	Idem Henric. III. Gall. Rex.
1576	10. Steph. Bathor.	11	
1587	11. Sigismund. III.	45	Idem Succiæ Rex.
1632	12. Ladislaus VI.	15	
1648	13. Joan. Casimir.	20	
1669	14. Mich. Koribut.	5	

1674	15. Joannes III.	22	Sobieskorum è gente.
1697	16. Frid. August.	35	Elector Saxoniæ.

Reges Angliæ.

Cæptũ Regnũ	*Collectis in unum 7. Angliæ regnis*	*Anni Regni*	*Eventus memorabiles.*
800	1. Egbertus.		
837	2. Ethelvoldus.	36	Anglia Sedi Apostolicæ
857	3. Ethelbaldus.	20	tributaria redditur.
860	4. Ethelbertus.	3	
866	5. Ethelredus.	6	
871	6. Alfredus.	5	
900	7. Eduardus.	29	
923	8. Adelstanus.	23	
941	9. Edmundus.	17	Ethelranus aliis
946	10. Eldredus.	5	
955	11. Edwinus.	9	Elfridus aliis
959	12. Edgardus.	4	
975	13. S. Eduard. II.	37	
979	14. Ethelredus II.	1	
1016	15. Edmundus II.	19	
1017	16. Canutus.	4	superatur à Danis.
1037	17. Heroldus.	2	Daniæ simul Rex.
1040	18. Canutus II.	1	
1042	19. Alfredus II.	23	
1043	20. S. Eduard. III.	M. 10.	Danos iterum ejicit.
1066	21. Heroldus II.		Regnum injustè involat.
	Reges è Ducibus Normanniæ.		
1066	1. Guilielmus I.	21	Regni hæres à S. Eduardo
1087	2. Guilielmus.	13	nuncupatus pellit Herol-
1099	3. Robertus.	0	dum.
1100	4. Henricus I.	35	
1135	5. Stephanus.	19	Obiit sine liberis.

	Reges è Comitum Andegavensium prosapia.		
1154	1. Henricus II.	34	Henricus II. regnum pe matrem, Henrici I. filia obtinet, fitque Hiberni quoque Rex 1162.
1189	2. Richardus I.	10	
1199	3. Joannes	17	
1216	4. Henricus III.	57	S. Thomas Cantuariensi occiditur.
1272	5. Eduardus IV.	34	
1306	6. Eduardus V.	19	Franciæ Regem se primu dicit.
1326	7. Eduardus VI.	51	
1377	8. Richardus II.	22	
1399	9. Henricus IV.	14	
1413	10. Henricus V.	9	
1422	11. Henricus VI.	39	
1461	12. Eduardus VII.	22	
1483	13. Eduardus VIII.	0	
1483	14. Richard. III.	2	
	Reges è Comitibus de Richemond.		
1485	1. Henricus VII.	23	Defensor Fidei primùm dein auctor schismati Anglicani 1532.
1509	2. Henricus VIII.	38	
1547	3. Eduardus VI.	6	
1553	4. Joanna	0	restituere parabat rem Ca tholicam.
1553	5. Maria	6	Ecclesiam persequitur.
1558	6. Elisabeth	44	Mariam Stuartam capite plecti jubet 1587.
	Reges è stirpe Stuartorum.		
1603	1. Jacobus	22	Scotiæ, Hiberniæ, & An gliæ regna conjunguntu
1625	2. Carolus I.	23	à suis capite plexus 164

164

648		11	Anglia Respublica annis 11. ſub Cromwelo & anno uno ſub Richardo ejus filio.
659		1	
660	3. Carolus II.	25	
685	4. Jacobus II.	4	Ob fidem Catholicam è Regno ejectus 1688.
689	5. Guil.III. Naſſov.	12	Rex ob Annam conjugem Jacobi II. filiam, ſororem Jac. III.
702	6. Anna.	11	
714	7. Georgius I.	12	
727	8. Georgius II.		Elector Brunsvicenſis, repudiato Jacobo III. ad Regnum vocatus.

Duces & Reges Pruſſiæ.

œptū Regnū	Duces & Reges Pruſſiæ.	Anni Regni	Eventes memorabiles.
525	Albertus.	43	Ord. Teut. Magnus Mag. ad Lutherum deſciſcit.
568	Albert. Frideric.	50	
618	Joan. Sigismund.	1	Extincta Alberti ſtirpe, Elector Brandeburgicus Pruſſiam occupat.
619	Georg. Guilielm.	21	
640	Frideric. Guil.	47	
688	Frideric. III.	13	Regis Boruſſiæ titulum primus aſſumit 1701.
713	Frideric. Guilielm.		

Reges Daniæ.

Cœptū Regnū	Reges Daniæ.	Anni Regni	Eventus memorabiles.
930	1. Heroldus I.	50	Præceſſêre alii Reges, quorum tamen incerta ſucceſſio.
980	2. Suenus I.	34	
1014	3. Canutus II.	21	Angliam quoque & Norwegiam poſſedit.
1036	4. Canutus III.	9	
1045	5. Magnus.	4	
1049	6. Suenus II.	27	

1074	7. Heroldus II.	2	
1076	8. S. Canutus IV.	9	à ſuis in odium Fidei occi-
1085	9. Olaus.	10	ſus in templo A. 1084.
1095	10. Ericus III.	7	
1102	11. Heroldus III.	33	
1135	12. Ericus IV.	4	
1139	13. Ericus V.	8	
1147	14. Canutus V.	8	
1155	15. Suenus III.	2	
1157	16. Valdemarus I	28	
1185	17. Canutus VI.	18	
1202	18. Valdemar. II.	40	
1241	19. Ericus VI.	8	
1250	20. Abel.	2	
1252	21. Chriſtophorus	7	
1259	22. Ericus VII.	27	
1286	23. Ericus VIII.	35	
1321	24. Chriſtoph. II.	12	
1333	25. Valdemar. III.	42	
1376	26. Aquinus.	37	
1412	27. Ericus IX.	26	Succiæ ſimul Rex.
	Anarchia.		
1444	28. Chriſtoph. III	4	Succiæ Rex.
1448	29. Chriſtianus I.	34	Theodorici Comitis Ol-denburgici filius.
1482	30. Joannes.	32	Succiæ Rex.
1513	31. Chriſtianus II.	10	Succiæ Regno depulſus.
1523	32. Fridericus I.	11	
1534	33. Chriſtianus III.	24	Lutheri ſectam in Daniam
1559	34. Fridericus II	29	invehit.
1588	35. Chriſtianus IV.	60	
1648	36. Fridericus III.	22	
1670	37. Chriſtianus V.	19	
1699	37. Fridericus IV.		

Rege

Reges Sueciæ.

eptũ gnũ	Reges Sueciæ	Anni Regni	Eventus memorabiles.
150	1. S. Ericus X.	10	An & quinam Reges præ-
160	2. Carolus VII.	8	cesserint non constat. Cer-
168	3. Canutus.	24	tum tamen, Seculo IX. Ca-
192	4. Surcherus III.	18	roli M. temporibus pro-
210	5. Ericus XI.	8	mulgatum in Suecia Evan-
218	6. Joannes I.	4	gelium regnante Biorno.
222	7. Ericus XII.	28	
250	8. Valdemarus.	16	
276	9. Magnus II.	6	
282	10. Birgerus.	43	
326	11. Magnus III.	10	
336	12. Albertus.	25	
361	13. Margarita.	35	Valdemari III. Daniæ Regis filia.
396	14. Ericus XIII.	42	Daniæ simul Rex
438	15. Christophorus.	10	Daniæ Rex.
448	16. Carolus VIII.	10	
458	17. Christianus I.	12	Daniæ Rex.
470	18. Steno Prorex	13	
483	19. Joannes.	30	Daniæ Rex.
523	20. Christianus II	10	Ob tyrannidem Regno pulsus.
	Reges è stirpe Wasorum.		
1523	21. Gustavus I.	37	Lutherum sequitur cum
1560	22. Ericus XIV.	8	toto Regno.
1568	23. Joannes.	24	
1592	24. Sigismundus.	7	ejectus, quia Catholicus.
1599	25. Carolus IX.	12	
1611	26. Gust. Adolph.	22	Germaniam misere vastat.
1633	27. Christina.	21	Regnum ultrò dimittit, ut
1654	28. Carol. Gustav.	6	Ecclesiæ Cath. det nomen.
1660	29. Carolus XI.	37	
1697	30. Carolus XII.	21	plumbea glande trajicitur.

1718	31. Ulrica Eleonor.		Caroli XII. soror & Friderici
1720	32. Fridericus I.		I. Hasso-Casselani conjux. Regnum fit Electivum.

Duces & Monarchæ Russici.

Cœptũ Regnũ	Duces & Monarchæ Rußici.	Anni Regni	Eventus memorabiles.
988	1. Wolodomirus I.		Christo nomen dat, Basi-lius exinde dictus.
	2. Jaroslaus II.		
	3. Wolodomir. II.		
	4. Wolsevolodus I.		
	5. Wolsevolod. II.		
	6. Wolsevolod. III.		
	7. Wolsevolod. IV.		
	8. Wolsevolod. V.		
	9. Wolsevolod. VI.		
	10. Wolsevol. VII.		
	11. Wolsevol. VIII.		
	12. Wolsevol. IX.		
	13. Georgius I.		
1237	14. Demetrius I.		
	15. Georgius II.		
	16. Jaroslaus II.		
	17. Alexander.		
	18. Daniel.		
	19. Joan. Caleta I.		In urbe Moscua sedem fi-git, & Magni Ducis titu-lum assumit.
	20. Simon.		
	21. Joannes II.		
1400	22. Demetrius II.		
	23. Basilius II.		
	24. Georgius III.		
	25. Basilius III.		
	26. Joan. Basilowiz		
	27. Basilius IV.		
1540	28. Jo. Basilowiz II.		
1584	29. Fedor Ivanowiz		
1587	30. Boris Gudenow		

1605	31. Fedor Borissowiz.		
1605	32. Demetrius.		
1606	33. Zuski Bosilowiz.		
1611	34. Ladislaus.		Sigismundi Polon. Regis filius.
1613	35. Michael Federowiz.	33	
1647	36. Alexi - Michalowiz.	16	
1676	37. Fedor Alexiewiz.	6	
1682	38. Joan. & Petrus Alexiewizii.	14	
1696	39. Petrus I. solus.	29	Imperatoris Russici titulū assumit 1721.
1725	40. Catharina Petri I. uxor	2	
1727	41. Petrus II.	3	Petri I. nepos.
1730	42. Anna Iwanowna.		Curland. Dux vid.

Orientis Imperatores Græci.

Imperatores Romano - Græcos usque ad tempora Caroli M. commemoravimus in Opusculo III.

Cæptū Regnū	*Orientis Imperatores Græci.*	*Anni Regni*	*Eventus memorabiles.*
802	1. Nicephorus.	9	
811	2. Michael Curopalat	2	
813	3. Leo Armenus	7	
820	4. Michael II. Balb.	9	
829	5. Theophilus.	12	
842	6. Michael III.	25	Nero & Sardanapalus sui seculi.
867	7. Basilius Macedo.	18	
886	8. Leo Philosophus.	25	
911	9. Alexander.	1	
912	10. Constantin. VIII.	47	Porphyrogenitus.
959	11. Roman. Porphyrog.	4	
963	12. Nicephorus Phocas.	6	
969	13. Joan. Zemisces.	6	B. M. V. cultor eximius.
975	14. Basil. & Constant. IX.	53	
1028	15. Romanus.	5	
1034	16. Michael Paphlago.	8	
1042	17. Michael Calæphat.	M.4.	
1042	18. Constantinus X.	12	Monomachus.
1054	19. Theodora.	1	

1055	20. Michael Stratiota.	1	
1057	21. Isacius Comnenus.	2	
1059	22. Constant. XI. Ducas.	7	Turcæ multùm grassan-
			tur.
1067	23. Romanus Diogenes.	3	Turcas sæpius vicit.
1071	24. Michael Ducas.	7	
1078	25. Niceph. II. Botoniat.	3	Attensus in monachum,
1081	26. Alexius Comnenus.	37	1099. capta Hierosolyma
1118	27. Joan. Comnenus.	24	ubi Regnum sub Re-
1143	28. Manuel Comnenus.	38	gibus novem stetit
1180	29. Alex. II. Comnenus.	3	annos 88.
1183	30. Andronicus.	2	Crudelissimis suppliciis
1185	31. Isacius Angelus.	10	mactatus obiit.
1195	32. Alexius Angelus.	8	*Capta* 1204 *Constanti-*
1203	Isacius restitutus	M. 7.	*nopoli Latini Impp.*
1204	33. Alexius Mirtillus.	M. 2.	1204. Balduinus Flan-
1204	34. Theodorus Lascaris.	4	driæ Comes. 2
1222	35. Joannes Ducas.	18	1206. Henricus Fr. 10
1255	36. Theodorus junior.	33	1216. Petrus. M. 6
			1216. Robertus. 11
1259	37. Joannes IV.	4	1227. Balduinus II. 34
1262	38. Michael Palæolog.	22	Imperatores Græci inter-
1282	39. Andronicus II.	42	ea Adrianopoli sedem
1325	40. Andronicus III. Pal.	13	fixêre.
1338	41. Joan. Cantacuzenus.	15	1204. cœptum ab Ale-
1354	42. Joan. VI. Palæol.	28	xio Comneno Impe-
1384	43. Andronicus IV.	3	rium Trapezuntinum:
1387	44. Manuel. Palæol.	31	eversum 1462. à Ma-
1418	45. Joan. VII. Palæol.	27	homete II.
1445	46. Constantinus XII.	8	Capta Constantinopolis
			1453.

Impe-

Imperatores Turcici.

Cœptū Regnū	Imperatores Turcici.	Anni Regni	Eventus memorabiles.
1300	1. Ottomannus.	26	
1327	2. Orchanus.	32	
1357	3. Amurathes I.	31	
1388	4. Bajazethes.	14	Sedes Adrianopoli.
1402	5. Josue.	2	
1404	6. Solimannus I.	7	
1411	7. Moyses.	3	
1413	8. Mahomet I.	8	
1421	9. Amurathes II.	30	Antagonista Scanderbegus.
1451	10. Mahomet II.	30	Sedes Constantinopoli.
1481	11. Bajazeth II.	31	1453.
1512	12. Selimus I.	8	
1520	13. Solimannus II.	46	Multas in Hungaria urbes
1566	14. Selimus II.	8	expugnat; Rhodum ca-
			pit.
1574	15 Amurathes III	20	1571. Insula Cyprus capta.
1595	16. Mahomet III.	9	Eodem anno celebris victo-
1604	17. Achmet.	13	ria ad Naupactum.
1617	18. Osmannus.	4	
1621	19. Mustapha.	1	
1623	20. Amurathes IV.	17	
1640	21. Ibrahim.	8	
1548	22. Mahomet IV.	39	1669. Cretam occupat.
1687	23. Solimannus III	3	1683. Obsidio Viennensis.
1691	24. Achmet II.	5	
1695	25. Mustaph. II.	7	
1703	26. Achmet III.	27	exauctoratus 1730.
1730	27. Mahomet V.		

Pag.	v.	
5	32	Recht alt· *lege* recht alt·
11	32	Teuescht *l.* Teutsche
13	28	Fair ilie *l.* Familie
24	17	*post* Bonifacius *adde* A. 744.
32	9	ubique *l.* utrobique
42	29	fere *l.* ferre
46	23	*post* Joannem. *dele* punctum
47	25	*post* übernehmen *dele* 4.
48	24	*post* sunt *adde* comma
49	5	*post* Othoni *dele* comma
60	16	ad furtum *l.* ob furtum
66	28	proximi sequentes *l.* proximè sequentes
85	4	600. *l.* 1600.
93	9	Alberto Ursi *l.* Alberti Ursi
94	4	Heilenbergensis *l.* Heiligenbergensis
108	21	plagis *l.* plagas
116	ult	saera *l.* sacræ
137	26	Cathaus *l.* Carthaus
138	21	etiam *l.* etiamnum
148	20	extinctâ. Regnum *l.* extinctâ, regnum
158	7	insani *l.* insano
170	17	Daniel XVIII. *l.* Daniel, 18.
182	10	Africam *l.* Asiam
190	29	Sedumensi *l.* Sedunensi
194	8	cum *l* cùm
206	13	Ilsdegerdes *l.* Isdegerdes
-	21	Nunc *l.* Hunc
-	26	Mire-Maghmud *l.* Mirr-Maghmud
211	1	bevor aus *l.* bevoraus
-	11	neu·bekehrte *l.* neu·bekehrter
212	8	imnorem *l.* minorem
232	23	*post* divinorum *adde* donorum


65-20